

Kontakt

- **Büro:** Dorotheenstraße 24, Raum: 3.345
- **Telefon:** (030)2093-9631
- **Webseite:** <http://hpsg.hu-berlin.de/~stefan/>
- **E-Mail:** St.Mueller@hu-berlin.de

- **Sprechstunde:** Mo. 14:00–15:00h (bitte Anmeldung über Sekretariat)

Sekretariat

Anina Klein

- **Büro:** Dorotheenstraße 24, Raum: 3.306
- **Telefon:** (030)2093-9639
- **E-Mail:** Anina.Klein@cms.hu-berlin.de

Moodle

- Folien und Materialien sind alle auf Moodle.
- wichtige Hinweise (Ausfälle, etc ...) immer über Moodle
- **Moodleseite des Kurses:**
<https://moodle.hu-berlin.de/course/view.php?id=75565>
- **Moodleschlüssel:**

Tutorien

- **Online-Tutorium Linguistik** → Fragen mit automatischer Korrektur (über Moodle)!
- **Präsenztutorium**
 - Termine siehe Moodle
 - Die Tutorien fangen erst in der zweiten Woche an!

Zu erbringende Leistungen

- Regelmäßige und **aktive!** Teilnahme (45 h)
- Vor- und Nachbereitung 105 h (17 * 6 h 11 min)
- Abgabe von Übungsaufgaben + Zwischenklausur → Voraussetzung für die MAP-Zulassung
- Insgesamt 7 Aufgaben a 10 Punkte + zwei Klausuren a 15 Punkte
- Modulabschlussprüfung → GK Linguistik + UE Deutsche Grammatik
Achtung: Klausurergebnis taucht bei allen auf dem Zeugnis auf
- Klausurtermin: 19.02.2018 14:00–16:00
- Teilnahmescheine Klausur beilegen, Unterschrift bei Klausurkorrektur

Literatur

- Für jede Sitzung wird die Literatur im Semesterplan (s. Handout bzw. Semesterplan in Moodle) vorausgesetzt
- Die Lektüre für jede Sitzung wird als PDF über Moodle bereitgestellt.
- Dieser Kurs basiert hauptsächlich auf ?, Lüdeling 2009, Meibauer et al. 2007 und ?.

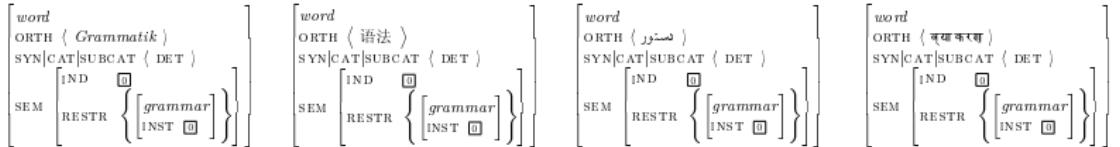
Beschwerden, Verbesserungsvorschläge

- mündlich
- per Mail oder
- anonym über das Web:
<http://hpsg.hu-berlin.de/~stefan/Lehre/>

Bitte unbedingt Mail-Regeln beachten!

<http://hpsg.hu-berlin.de/~stefan/Lehre/mailregeln.html>

- HU-Mail-Adresse verwenden
- Vor- und Nachname richtig angeben (nicht Maier, Klaus sondern Klaus Meier)
Also: "Klaus Meier <Klaus.Meier@student.hu-berlin.de>"
- Einfacher für mich → schnellere Antwort für Sie



Grundkurs Linguistik

Sprache & Sprachwissenschaft I

Antonio Machicao y Priemer

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Ziel des Kurses

In diesem Kurs werden wir den folgenden Fragen nachgehen:

- Was ist **Sprache**?

Ziel des Kurses

In diesem Kurs werden wir den folgenden Fragen nachgehen:

- Was ist **Sprache**?
- Was ist **Sprachwissenschaft**?

Ziel des Kurses

In diesem Kurs werden wir den folgenden Fragen nachgehen:

- Was ist **Sprache**?
- Was ist **Sprachwissenschaft**?
- Welche **Ebenen** der Sprache sind bei ihrer Analyse zu berücksichtigen?

Ziel des Kurses

In diesem Kurs werden wir den folgenden Fragen nachgehen:

- Was ist **Sprache**?
- Was ist **Sprachwissenschaft**?
- Welche **Ebenen** der Sprache sind bei ihrer Analyse zu berücksichtigen?
- Was sind die **Minimaleinheiten** der verschiedenen sprachlichen Ebenen und wie können diese miteinander **kombiniert** werden?

Ziel des Kurses

In diesem Kurs werden wir den folgenden Fragen nachgehen:

- Was ist **Sprache**?
- Was ist **Sprachwissenschaft**?
- Welche **Ebenen** der Sprache sind bei ihrer Analyse zu berücksichtigen?
- Was sind die **Minimaleinheiten** der verschiedenen sprachlichen Ebenen und wie können diese miteinander **kombiniert** werden?
- Wie sehen linguistische **Fragestellungen** aus?

Ziel des Kurses

In diesem Kurs werden wir den folgenden Fragen nachgehen:

- Was ist **Sprache**?
- Was ist **Sprachwissenschaft**?
- Welche **Ebenen** der Sprache sind bei ihrer Analyse zu berücksichtigen?
- Was sind die **Minimaleinheiten** der verschiedenen sprachlichen Ebenen und wie können diese miteinander **kombiniert** werden?
- Wie sehen linguistische **Fragestellungen** aus?
- Mit welchen **Methoden** können wir uns den Fragestellungen nähern?

Ziel des Kurses

In diesem Kurs werden wir den folgenden Fragen nachgehen:

- Was ist **Sprache**?
- Was ist **Sprachwissenschaft**?
- Welche **Ebenen** der Sprache sind bei ihrer Analyse zu berücksichtigen?
- Was sind die **Minimaleinheiten** der verschiedenen sprachlichen Ebenen und wie können diese miteinander **kombiniert** werden?
- Wie sehen linguistische **Fragestellungen** aus?
- Mit welchen **Methoden** können wir uns den Fragestellungen nähern?
- Außerdem: einige **Grammatiktheorien** (v. a. in der Phonologie, Morphologie und Syntax) und einige linguistische Phänomene

Begleitlektüre

- AM S. 2–6
- Lüdeling (2009): Kapitel 1 (S. 8–17) & 3 (S. 28–41)

Sprache und natürliche Sprache

- Was ist der **Untersuchungsgegenstand** der Linguistik?
d. h.: Was wird sprachwissenschaftlich untersucht und was nicht?
- Die Linguistik ist das Studium der **Sprache**, genauer der **natürlichen Sprachen**.
- Komplexe Definition von Sprache (wie die meisten Definitionen!)
- Terminus „Sprache“ wird sehr vielfältig gebraucht.

Sprache: weite Definition

- Duden Universalwörterbuch → weite Definition (vgl. Duden (2013)):

Sprache: weite Definition

- Duden Universalwörterbuch → weite Definition (vgl. Duden (2013)):
 1. Die Sprache als **Fähigkeit** des Menschen zu sprechen.

Sprache: weite Definition

- Duden Universalwörterbuch → weite Definition (vgl. Duden (2013)):
 1. Die Sprache als **Fähigkeit** des Menschen zu sprechen.
 2. Die Sprache im Sinne von „Sprechen“ oder im Sinne von „**Rede**“.

Sprache: weite Definition

- Duden Universalwörterbuch → weite Definition (vgl. Duden (2013)):
 1. Die Sprache als **Fähigkeit** des Menschen zu sprechen.
 2. Die Sprache im Sinne von „Sprechen“ oder im Sinne von „**Rede**“.
 3. Die Sprache als Redeweise oder als **Ausdrucksweise**.

Sprache: weite Definition

- Duden Universalwörterbuch → weite Definition (vgl. Duden (2013)):
 1. Die Sprache als **Fähigkeit** des Menschen zu sprechen.
 2. Die Sprache im Sinne von „Sprechen“ oder im Sinne von „**Rede**“.
 3. Die Sprache als Redeweise oder als **Ausdrucksweise**.
 4. Die Sprache als **System** von Zeichen und Regeln
 - 4.1 als Verständigungsmittel für eine **Sprachgemeinschaft** oder
 - 4.2 als Kommunikationsmittel im **Allgemeinen**

- Weit gefasste Definition von Sprache → alle vier Punkte (von einem Universalwörterbuch zu erwarten!).

- Weit gefasste Definition von Sprache → alle vier Punkte (von einem Universalwörterbuch zu erwarten!).
- ABER!: nicht *nur* die menschliche Sprache, sondern auch **andere Arten von Kommunikationsmitteln** wie Tiersprachen, Körpersprache, künstliche Sprachen, etc. (s. Definition 4) und ebenso **übertragene Bedeutungen** wie Sprache als Stil (s. Definition 3), Sprache als **Handlung** (s. Definition 2) oder Sprache als **Fähigkeit** (s. Definition 1).

Sprache: enge Definition

- Eng gefasste Definition von Sprache (als Gegenstand der Linguistik) → nur ein kleiner Teil der **Definitionen 1** (Sprache als Fähigkeit) und **4.1** (Sprache als Kommunikationsmittel einer Sprachgemeinschaft)

Sprache: enge Definition

- Eng gefasste Definition von Sprache (als Gegenstand der Linguistik) → nur ein kleiner Teil der **Definitionen 1** (Sprache als Fähigkeit) und **4.1** (Sprache als Kommunikationsmittel einer Sprachgemeinschaft)
- Auszug aus der Definition von „Sprache“ aus dem *Metzler Lexikon Sprache*:

Sprache: enge Definition

- Eng gefasste Definition von Sprache (als Gegenstand der Linguistik) → nur ein kleiner Teil der **Definitionen 1** (Sprache als Fähigkeit) und **4.1** (Sprache als Kommunikationsmittel einer Sprachgemeinschaft)
- Auszug aus der Definition von „Sprache“ aus dem *Metzler Lexikon Sprache*:

Sprache

Wichtigstes und artspezif. Kommunikationsmittel der Menschen, das dem Austausch von Informationen dient sowie epistem. (die Organisation des Denkens betreffende), kognitive und affektive Funktionen erfüllt [...]. (Glück 2000)

- Demnach: Sprache (in erster Linie) **Kommunikationsmittel** zum Austausch von Informationen

- Demnach: Sprache (in erster Linie) **Kommunikationsmittel** zum Austausch von Informationen
- Sie ist **artspezifisch** ist, d. h. dass nur Menschen eine Sprache (in dem oben genannten Sinne) haben.

Siehe **Nim Chimpsky**:

[http://www.npr.org/2011/07/20/138467156/
project-nim-a-chimps-very-human-very-sad-life](http://www.npr.org/2011/07/20/138467156/project-nim-a-chimps-very-human-very-sad-life)

- Demnach: Sprache (in erster Linie) **Kommunikationsmittel** zum Austausch von Informationen
- Sie ist **artspezifisch** ist, d. h. dass nur Menschen eine Sprache (in dem oben genannten Sinne) haben.
Siehe **Nim Chimpsky**:
[http://www.npr.org/2011/07/20/138467156/
project-nim-a-chimps-very-human-very-sad-life](http://www.npr.org/2011/07/20/138467156/project-nim-a-chimps-very-human-very-sad-life)
- Unterschied zwischen menschlicher Sprache, d. h. der sog. **natürlichen Sprache**, und anderer Sprachformen wie Tiersprachen und Plansprachen (z. B. Esperanto), formalen Sprachen (z. B. C++), etc. (vgl. Thümmel (2000)).

Zeichensysteme

- Sprachen sind **Zeichensysteme**.
- Andere Zeichensysteme → Verkehrszeichen oder Partituren

Zeichensysteme

- Sprachen sind **Zeichensysteme**.
- Andere Zeichensysteme → Verkehrszeichen oder Partituren
- Zeichensysteme = Zeichen + Regeln zur Kombinatorik

Zeichensysteme

- Sprachen sind **Zeichensysteme**.
- Andere Zeichensysteme → Verkehrszeichen oder Partituren
- Zeichensysteme = Zeichen + Regeln zur Kombinatorik
- Zeichen = Formseite + Bedeutungs-/Funktionsseite
- Die Formseite ist abstrakt und kann graphisch, lautlich oder gestisch (im Falle von Gebärdensprachen) sein.



/ k a t̪s ə /
↔ (lautlich)
⟨Katze⟩
(graphisch)

Bedeutungsseite

Formseite

- **Tiere** verwenden auch Zeichensysteme zur Kommunikation.

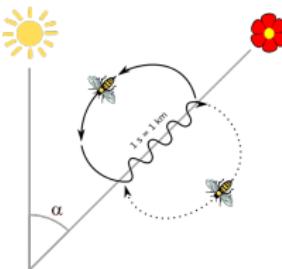


Abbildung: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bee_dance.png?uselang=de;
GNU-Lizenz; Autor:Audriusa; Bee_dance/ Schwänzeltanz

- **Tiere verwenden auch Zeichensysteme zur Kommunikation.**

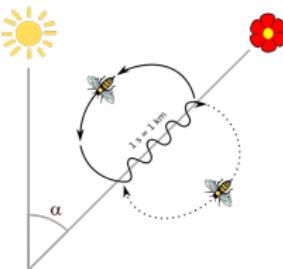


Abbildung: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bee_dance.png?uselang=de;
GNU-Lizenz; Autor:Audriusa; Bee_dance/ Schwänzeltanz

- Mit diesem Zeichensystem teilen Bienen die **Richtung** und **Entfernung** der nächsten Nahrungsquelle mit.
- Rundtanz: Trachtgebiet in der Nähe (weniger als 25m)
- Schwänzeltanz: Trachtgebiet bis zu 10km weit entfernt, weitere Bewegungen zeigen die Richtung an.

Schwänzeltanz

Imhoof, Markus. 2012: *More than honey*, 13min 50sec

Merkmale natürlicher Sprachen

- Die menschliche (natürliche) Sprache unterscheidet sich jedoch von anderen Zeichensystemen, wie der „Bienensprache“ oder den Verkehrszeichen, **nicht in einem einzelnen Merkmal**, sondern **in einem Bündel von Merkmalen**, welche alle zusammen vorhanden sein müssen (vgl. ?).

- **Bidirektionalität:**

- Mensch ist **sowohl Sender als auch Empfänger** eines Sprachsignals.

- **Bidirektionnalität:**

- Mensch ist **sowohl Sender als auch Empfänger** eines Sprachsignals.
- Bei einigen Singvögeln ist das anders:
 - Während die Männchen singen, um ihr Revier zu markieren oder ein Weibchen anzulocken, können die Weibchen oft nicht oder nur wenig singen. Sie verstehen den Gesang der Männchen, können ihn aber selbst nicht produzieren.

▪ Situationelle Ungebundenheit:

- Menschen sind in der Lage auch über Dinge zu kommunizieren, die **nicht hier und jetzt** stattfinden.

▪ Situationelle Ungebundenheit:

- Menschen sind in der Lage auch über Dinge zu kommunizieren, die **nicht hier und jetzt** stattfinden.
 - Wir können über das leckere gestrige Essen in der Mensa und über unsere Freude auf das morgige Mensafestmahl reden.

▪ Situationelle Ungebundenheit:

- Menschen sind in der Lage auch über Dinge zu kommunizieren, die **nicht hier und jetzt** stattfinden.
 - Wir können über das leckere gestrige Essen in der Mensa und über unsere Freude auf das morgige Mensafestmahl reden.
- Der Tanz der Bienen ist in diesem Fall der menschlichen Kommunikation ähnlich.
- Einige Primaten sind jedoch nur in der Lage über das Hier und Jetzt zu kommunizieren.

- **Rückkopplung:**

- Menschen können ihre **eigenen Sprachsignale** wahrnehmen und darauf reagieren.
 - (1) Ich habe heute ...ääähhhh GESTERN die Hausaufgaben abgegeben.

▪ Rückkopplung:

- Menschen können ihre **eigenen Sprachsignale** wahrnehmen und darauf reagieren.
 - (1) Ich habe heute ...ääähhhh GESTERN die Hausaufgaben abgegeben.
- Der dreistachlige Stichling kann z. B. nicht die Färbung seiner Augen und seines Bauches wahrnehmen, die im Balzverhalten eine große Rolle spielt.

▪ Rückkopplung:

- Menschen können ihre **eigenen Sprachsignale** wahrnehmen und darauf reagieren.
 - (1) Ich habe heute ...ääähhhh GESTERN die Hausaufgaben abgegeben.
- Der dreistachlige Stichling kann z. B. nicht die Färbung seiner Augen und seines Bauches wahrnehmen, die im Balzverhalten eine große Rolle spielt.

▪ Diskretheit:

- Zeichen in natürlichen Sprachen können in kleine, diskrete (**von einander unterscheidbare**) **Einheiten** zerlegt werden.

▪ Rückkopplung:

- Menschen können ihre **eigenen Sprachsignale** wahrnehmen und darauf reagieren.
 - (1) Ich habe heute ...ääähhhh GESTERN die Hausaufgaben abgegeben.
- Der dreistachlige Stichling kann z. B. nicht die Färbung seiner Augen und seines Bauches wahrnehmen, die im Balzverhalten eine große Rolle spielt.

▪ Diskretheit:

- Zeichen in natürlichen Sprachen können in kleine, diskrete (**von einander unterscheidbare**) **Einheiten** zerlegt werden.
 - Die Wörter **(Alben)** und **(Alpen)** unterscheiden sich nur in der Aussprache eines einzelnen Lautes.
Vgl. [?albən] vs. [?alpən]
 - Der Bienentanz ist eher kontinuierlich als diskret.

▪ Produktivität:

- Eins der wichtigsten Merkmale natürlicher Sprachen!

▪ Produktivität:

- Eins der wichtigsten Merkmale natürlicher Sprachen!
- Aus einer **begrenzten Menge von Lauten** wird eine von Menschen nicht überschaubare Menge von **Wörtern** und daraus eine unüberschaubare Menge von **Sätzen** produziert (→ offenes oder produktives System).
- Menschen können noch nie gehörte Sätze verstehen und noch nie gesagte Sätze produzieren.
 - (2) Meine Freundin hat gestern einen Wasserkocher mit Treueherzen von Kaiser's gekauft.
 - (3) Meine Freundin von Kaiser's hat gestern Treueherzen mit einem Wasserkocher gekauft.

▪ Produktivität:

- Eins der wichtigsten Merkmale natürlicher Sprachen!
- Aus einer **begrenzten Menge von Lauten** wird eine von Menschen nicht überschaubare Menge von **Wörtern** und daraus eine unüberschaubare Menge von **Sätzen** produziert (→ offenes oder produktives System).
- Menschen können noch nie gehörte Sätze verstehen und noch nie gesagte Sätze produzieren.
 - (2) Meine Freundin hat gestern einen Wasserkocher mit Treueherzen von Kaiser's gekauft.
 - (3) Meine Freundin von Kaiser's hat gestern Treueherzen mit einem Wasserkocher gekauft.

▪ Produktivität:

- Eins der wichtigsten Merkmale natürlicher Sprachen!
- Aus einer **begrenzten Menge von Lauten** wird eine von Menschen nicht überschaubare Menge von **Wörtern** und daraus eine unüberschaubare Menge von **Sätzen** produziert (→ offenes oder produktives System).
- Menschen können noch nie gehörte Sätze verstehen und noch nie gesagte Sätze produzieren.
 - (2) Meine Freundin hat gestern einen Wasserkocher mit Treueherzen von Kaiser's gekauft.
 - (3) Meine Freundin von Kaiser's hat gestern Treueherzen mit einem Wasserkocher gekauft.
- Der Gibbon (kleiner Menschenaffe) hat ein geschlossenes Rufsystem mit einem kleinen **endlichen Inventar** an bekannten Lauten.

▪ Arbitrarität:

- **Bezeichnendes** (Signifikant, frz. signifiant) ist nicht durch **Bezeichnetes** (Signifikat, frz. signifié) bestimmt!

▪ Arbitrarität:

- **Bezeichnendes** (Signifikant, frz. signifiant) ist nicht durch **Bezeichnetes** (Signifikat, frz. signifié) bestimmt!
- Verschiedene Sprachen haben unterschiedliche Namen (Bezeichnendes) für das gleiche Objekt (Bezeichnetes):
(4) dt. *{Stift}*, engl. *{pen}*, sp. *{bolígrafo}*, frz. *{crayon}*, ...

▪ Arbitrarität:

- **Bezeichnendes** (Signifikant, frz. signifiant) ist nicht durch **Bezeichnetes** (Signifikat, frz. signifié) bestimmt!
- Verschiedene Sprachen haben unterschiedliche Namen (Bezeichnendes) für das gleiche Objekt (Bezeichnetes):
(4) dt. *{Stift}*, engl. *{pen}*, sp. *{bolígrafo}*, frz. *{crayon}*, ...

▪ Arbitrarität:

- **Bezeichnendes** (Signifikant, frz. signifiant) ist nicht durch **Bezeichnetes** (Signifikat, frz. signifié) bestimmt!
- Verschiedene Sprachen haben unterschiedliche Namen (Bezeichnendes) für das gleiche Objekt (Bezeichnetes):

(4) dt. *{Stift}*, engl. *{pen}*, sp. *{bolígrafo}*, frz. *{crayon}*, ...
- Benennung ist **konventionell**, d. h. in der Sprachgemeinschaft festgelegt.

▪ Arbitrarität:

- **Bezeichnendes** (Signifikant, frz. signifiant) ist nicht durch **Bezeichnetes** (Signifikat, frz. signifié) bestimmt!
- Verschiedene Sprachen haben unterschiedliche Namen (Bezeichnendes) für das gleiche Objekt (Bezeichnetes):
(4) dt. *{Stift}*, engl. *{pen}*, sp. *{bolígrafo}*, frz. *{crayon}*, ...
- Benennung ist **konventionell**, d. h. in der Sprachgemeinschaft festgelegt.
→ Der Tanz der Bienen ist nicht arbiträr sondern motiviert!

▪ Arbitrarität:

- **Bezeichnendes** (Signifikant, frz. signifiant) ist nicht durch **Bezeichnetes** (Signifikat, frz. signifié) bestimmt!
- Verschiedene Sprachen haben unterschiedliche Namen (Bezeichnendes) für das gleiche Objekt (Bezeichnetes):
 - (4) dt. *{Stift}*, engl. *{pen}*, sp. *{bolígrafo}*, frz. *{crayon}*, ...
- Benennung ist **konventionell**, d. h. in der Sprachgemeinschaft festgelegt.
→ Der Tanz der Bienen ist nicht arbiträr sondern motiviert!
- Es gibt in natürlichen Sprachen **auch motivierte** Zeichen:
 - (5) Deutsch und Dänisch [vav vav], Griechisch [gav gav], Russisch [gaf gaf], Spanisch [gvau gvau], Französisch [gvaf gvaf], Englisch [wɔf wɔf], Litauisch [av av], Koreanisch [mɔŋ mɔŋ]

Natürliche Sprache

Insgesamt bildet die natürliche Sprache also ein **produktives, bidirektionales, arbiträres** und **diskretes** Symbolsystem (vgl. Lüdeling (2009)).

$\begin{bmatrix} word \\ \text{ORTH } \langle \text{ Grammatik } \rangle \\ \text{SYN CAT SUBCAT } \langle \text{ DET } \rangle \\ \text{SEM } \left[\begin{array}{c} \text{IND } \boxed{0} \\ \text{RESTR } \left\{ \begin{bmatrix} \text{grammar} \end{bmatrix} \right\} \end{array} \right] \end{bmatrix}$	$\begin{bmatrix} word \\ \text{ORTH } \langle \text{ 语法 } \rangle \\ \text{SYN CAT SUBCAT } \langle \text{ DET } \rangle \\ \text{SEM } \left[\begin{array}{c} \text{IND } \boxed{0} \\ \text{RESTR } \left\{ \begin{bmatrix} \text{grammar} \end{bmatrix} \right\} \end{array} \right] \end{bmatrix}$	$\begin{bmatrix} word \\ \text{ORTH } \langle \text{ مُنْتَر } \rangle \\ \text{SYN CAT SUBCAT } \langle \text{ DET } \rangle \\ \text{SEM } \left[\begin{array}{c} \text{IND } \boxed{0} \\ \text{RESTR } \left\{ \begin{bmatrix} \text{grammar} \end{bmatrix} \right\} \end{array} \right] \end{bmatrix}$	$\begin{bmatrix} word \\ \text{ORTH } \langle \text{ ग्रामार्का } \rangle \\ \text{SYN CAT SUBCAT } \langle \text{ DET } \rangle \\ \text{SEM } \left[\begin{array}{c} \text{IND } \boxed{0} \\ \text{RESTR } \left\{ \begin{bmatrix} \text{grammar} \end{bmatrix} \right\} \end{array} \right] \end{bmatrix}$
--	---	--	---

Grundkurs Linguistik

Sprache & Sprachwissenschaft II

Antonio Machicao y Priemer

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Grammatik

- Komplexität des Sprachsystems (Einheiten + Regeln) ist den Sprechern meist **nicht bewusst**.
- Die Linguistik interessiert sich für das unbewusste, internalisierte System → sprachliche **Kompetenz** der Sprecher
- Diese Kompetenz bildet die Grammatik einer Sprache.

Grammatik

- Komplexität des Sprachsystems (Einheiten + Regeln) ist den Sprechern meist **nicht bewusst**.
- Die Linguistik interessiert sich für das unbewusste, internalisierte System → sprachliche **Kompetenz** der Sprecher
- Diese Kompetenz bildet die Grammatik einer Sprache.

Grammatik

System, das Laute und Bedeutungen **regelhaft einander zuordnet** und das gesamte Regelsystem einer Sprache umfasst.

Grammatikbegriff

- Grammatik im engeren Sinne als **Lehre** von morphologischen und syntaktischen Regularitäten einer Sprache. Unter dieser Auffassung bleiben die Phonologie und die Semantik als Teilbereiche der Sprachwissenschaft ausgeklammert (traditionelle Definition).

Grammatikbegriff

- Grammatik im engeren Sinne als **Lehre** von morphologischen und syntaktischen Regularitäten einer Sprache. Unter dieser Auffassung bleiben die Phonologie und die Semantik als Teilbereiche der Sprachwissenschaft ausgeklammert (traditionelle Definition).
- Grammatik als **präskriptive/normative** Grammatik, die Vorgaben für die „korrekte“ Sprachverwendung einer einzelnen Sprache („gutes Deutsch“) macht (z. B. Eisenberg et al. (2009)).

Grammatikbegriff

- Grammatik im engeren Sinne als **Lehre** von morphologischen und syntaktischen Regularitäten einer Sprache. Unter dieser Auffassung bleiben die Phonologie und die Semantik als Teilbereiche der Sprachwissenschaft ausgeklammert (traditionelle Definition).
- Grammatik als **präskriptive/normative** Grammatik, die Vorgaben für die „korrekte“ Sprachverwendung einer einzelnen Sprache („gutes Deutsch“) macht (z. B. Eisenberg et al. (2009)).
- Grammatik als **deskriptive** Grammatik, die eine wertungsfreie Beschreibung einer einzelnen Sprache gibt (z. B. Eisenberg (2000), auch „Problemgrammatik“ genannt).

- Grammatik als **Lehrbuch** oder **Nachschlagewerk**

- Grammatik als **Lehrbuch** oder **Nachschlagewerk**

- Grammatik für den Fremdsprachenunterricht (z. B. Helbig & Buscha (2005))

- Grammatik als **Lehrbuch** oder **Nachschlagewerk**
- Grammatik für den Fremdsprachenunterricht (z. B. Helbig & Buscha (2005))
- Grammatik als **Sprachtheorie** (z. B. Generative Grammatik (vgl. Philippi & Tewes (2010)) oder Dependenzgrammatik (vgl. Ágel (2000)))

- Grammatik als **Lehrbuch** oder **Nachschlagewerk**
- Grammatik für den Fremdsprachenunterricht (z. B. Helbig & Buscha (2005))
- Grammatik als **Sprachtheorie** (z. B. Generative Grammatik (vgl. Philippi & Tewes (2010)) oder Dependenzgrammatik (vgl. Ágel (2000)))
- In diesem Seminar verstehen wir Grammatik als:
 - System, das Laute und Bedeutungen regelhaft einander zuordnet und das gesamte Regelsystem einer Sprache umfasst.
 - Wir befassen uns mit Grammatik mit einer **deskriptiven** Methodik (d. h. nicht präskriptiv!) und verwenden dafür (bzw. bilden dadurch) **Grammatiktheorien** (z. B. Generative Grammatik).

Modularität der Grammatik

- Hauptsächlich in der Generativen Grammatik angenommen (in anderen Grammatiktheorietraditionen umstritten)
- Sprachvermögen → modular organisiert

Modularität der Grammatik

- Hauptsächlich in der Generativen Grammatik angenommen (in anderen Grammatiktheorietraditionen umstritten)
- Sprachvermögen → modular organisiert
- Grammatik (oder die Sprache) ist ein **Modul** im **menschlichen kognitiven System**.
- Dieses (Sprach)modul besteht zugleich aus **miteinander interagierenden Teilmodulen** (sprachlichen Teilmustern, grammatischen Ebenen oder sprachlichen Komponenten)

Modularität der Grammatik

- Hauptsächlich in der Generativen Grammatik angenommen (in anderen Grammatiktheorietraditionen umstritten)
- Sprachvermögen → modular organisiert
- Grammatik (oder die Sprache) ist ein **Modul** im **menschlichen kognitiven System**.
- Dieses (Sprach)modul besteht zugleich aus **miteinander interagierenden Teilmodulen** (sprachlichen Teilmustern, grammatischen Ebenen oder sprachlichen Komponenten)
- Wie **selbstständig** diese Module sind, ist umstritten.
- Die **Evidenz** für diese Modularisierung findet die Generative Grammatik in der Aphasie-, Versprecher- und Spracherwerbsforschung.

- Folgende Module werden angenommen (vgl. ?):

- Lexikon
- Phonologische Komponente
- Morphologische Komponente
- Syntaktische Komponente
- Semantische Komponente

- Folgende Module werden angenommen (vgl. ?):
 - Lexikon
 - Phonologische Komponente
 - Morphologische Komponente
 - Syntaktische Komponente
 - Semantische Komponente
- Jedes sprachliche Modul besteht zugleich aus:
 1. einem Inventar von komponentenspezifisch kategorisierten **Minimaleinheiten** (z. B. Morphem in der Morphologie)
und
 2. einer Menge von komponentenspezifischen **Regeln zur Kombination** dieser Minimaleinheiten zu wohlgeformten komplexen Einheiten.

Lexikon

- **Repräsentation von Wörtern** und Wortteilen einer Sprache mit der **Information** über deren:
 1. Aussprache (phonologische Information)
 2. interne Struktur (morphologische Information)
 3. syntaktische Kategorie und syntaktisches Kombinationspotential (syntaktische Information)
 4. Bedeutung (semantische Information)

Lexikon

- Eintrag: $\langle \text{GEB}(\text{EN}) \rangle$
 1. Phonologische Information: /ge:bən/
 2. Morphologische Information: [[⟨geb⟩] + [⟨en⟩]]
 3. Syntaktische Information: „Ditransitives Verb“

Phonologische Komponente

- Sie beschränkt das **Lautinventar** einer Sprache.
- Sie regelt die **Lautkombinatorik** und -veränderung.
- Festlegung von **Wort-** und **Satzakzent**

Phonologische Komponente

- Sie beschränkt das **Lautinventar** einer Sprache.
- Sie regelt die **Lautkombinatorik** und -veränderung.
- Festlegung von **Wort-** und **Satzakzent**
→ Wieso spricht man {Hund} mit [t] aber {Hunde} mit [d] aus?

Phonologische Komponente

- Sie beschränkt das **Lautinventar** einer Sprache.
- Sie regelt die **Lautkombinatorik** und -veränderung.
- Festlegung von **Wort-** und **Satzakzent**
 - Wieso spricht man {Hund} mit [t] aber {Hunde} mit [d] aus?
 - Kann ein Wort im Deutschen mit der Lautfolge [ŋg] beginnen?

Phonologische Komponente

- Sie beschränkt das **Lautinventar** einer Sprache.
- Sie regelt die **Lautkombinatorik** und -veränderung.
- Festlegung von **Wort-** und **Satzakzent**
 - Wieso spricht man **{Hund}** mit [t] aber **{Hunde}** mit [d] aus?
 - Kann ein Wort im Deutschen mit der Lautfolge [ŋg] beginnen?
 - Was ist der Unterschied zwischen **{HAUStürgriff}** und **{HausTÜRgriff}**?

Morphologische Komponente

- Sie regelt die **interne Struktur von Wörtern.**
- Bildung von neuen Wörtern und Wortformen

Morphologische Komponente

- Sie regelt die **interne Struktur von Wörtern.**
- Bildung von neuen Wörtern und Wortformen
 - Wie hängen ⟨kaufen⟩ und ⟨kaufbar⟩ zusammen?

Morphologische Komponente

- Sie regelt die **interne Struktur von Wörtern.**
- Bildung von neuen Wörtern und Wortformen
 - Wie hängen $\langle\text{kaufen}\rangle$ und $\langle\text{kaufbar}\rangle$ zusammen?
 - Was zeigt $\langle\text{-st}\rangle$ bei der Bildung neuer Verbformen an?

Morphologische Komponente

→ Warum ist die eine Struktur des Wortes (Bedeutungsableitung) intuitiv nicht korrekt und die andere schon?

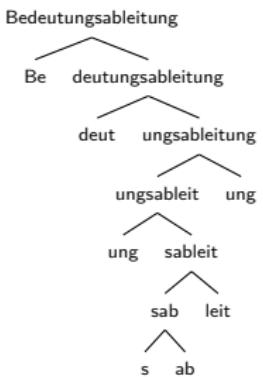


Abbildung: Ungrammatisch

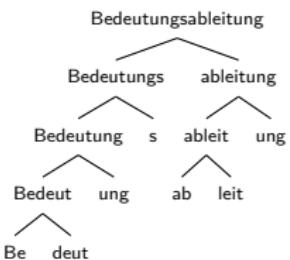


Abbildung: Grammatisch

Syntaktische Komponente

- Sie regelt die **Struktur** von **Phrasen und Sätzen**.

Syntaktische Komponente

- Sie regelt die **Struktur** von **Phrasen und Sätzen**.

→ Wieso ist die Phrase (6a) grammatisch und die Phrase (512) nicht?

- (6) a. Die Königin von Schweden aus Deutschland
- b. Die Königin aus Deutschland von Schweden

Syntaktische Komponente

- Sie regelt die **Struktur** von **Phrasen und Sätzen**.

→ Wieso ist die Phrase (6a) grammatisch und die Phrase (512) nicht?

- (6) a. Die Königin von Schweden aus Deutschland
b. Die Königin aus Deutschland von Schweden

→ Warum ist ein Satz wie (7a) ungrammatisch (trotz alphabetischer Anordnung der Wörter), während (7b) grammatisch ist?

- (7) a. * Buch Chomsky das ich kaufen morgen von werde.
b. Das Buch von Chomsky werde ich morgen kaufen.

Syntaktische Komponente

- Sie regelt die **Struktur** von **Phrasen und Sätzen**.

→ Wieso ist die Phrase (6a) grammatisch und die Phrase (512) nicht?

- (6) a. Die Königin von Schweden aus Deutschland
b. Die Königin aus Deutschland von Schweden

→ Warum ist ein Satz wie (7a) ungrammatisch (trotz alphabetischer Anordnung der Wörter), während (7b) grammatisch ist?

- (7) a. * Buch Chomsky das ich kaufen morgen von werde.
b. Das Buch von Chomsky werde ich morgen kaufen.

→ Aus welchem Grund hat der Satz unter (514) zwei Bedeutungen?

- (8) Maria hat Peter geschlagen.

Semantische Komponente

- Sie regelt die **Bedeutungsherleitung** komplexerer Einheiten (komplexer Wörter, Phrasen und Sätze).

Semantische Komponente

- Sie regelt die **Bedeutungsherleitung** komplexerer Einheiten (komplexer Wörter, Phrasen und Sätze).
- Wichtig bei der Herleitung → **Bedeutung der Bestandteile + Bedeutung der Struktur** (Kompositionalitäts- oder **Fregeprinzip**)

Semantische Komponente

- Sie regelt die **Bedeutungsherleitung** komplexerer Einheiten (komplexer Wörter, Phrasen und Sätze).
- Wichtig bei der Herleitung → **Bedeutung der Bestandteile + Bedeutung der Struktur** (Kompositionalitäts- oder **Fregeprinzip**)
 - Worin besteht der Bedeutungsunterschied zwischen den Verben *(arbeiten)* und *(bearbeiten)*?

Semantische Komponente

- Sie regelt die **Bedeutungsherleitung** komplexerer Einheiten (komplexer Wörter, Phrasen und Sätze).
 - Wichtig bei der Herleitung → **Bedeutung der Bestandteile + Bedeutung der Struktur** (Kompositionalitäts- oder **Fregeprinzip**)
 - Worin besteht der Bedeutungsunterschied zwischen den Verben *(arbeiten)* und *(bearbeiten)*?
 - Wieso haben die Sätze (9a) und (9b) nicht die gleiche Bedeutung, wenn sie aus den gleichen Wörtern bestehen?
- (9) a. Maria hat Peter gesehen.
 b. Hat Maria Peter gesehen?

Semantische Komponente

- Sie regelt die **Bedeutungsherleitung** komplexerer Einheiten (komplexer Wörter, Phrasen und Sätze).
- Wichtig bei der Herleitung → **Bedeutung der Bestandteile + Bedeutung der Struktur** (Kompositionalitäts- oder **Fregeprinzip**)
 - Worin besteht der Bedeutungsunterschied zwischen den Verben *<arbeiten>* und *<bearbeiten>*?
 - Wieso haben die Sätze (9a) und (9b) nicht die gleiche Bedeutung, wenn sie aus den gleichen Wörtern bestehen?
 - (9) a. Maria hat Peter gesehen.
b. Hat Maria Peter gesehen?
 - Warum bedeutet *<sich>* in (10a) und (10b) nicht dasselbe?
 - (10) a. Maria verspricht sich, Mario zu treffen.
b. Maria verspricht Mario, sich zu treffen.

Architektur des Sprachsystems

- Sprachliche Strukturbildung wird durch die bereits erwähnten Komponenten geregelt.

Architektur des Sprachsystems

- Sprachliche Strukturbildung wird durch die bereits erwähnten Komponenten geregelt.
- Außerdem interagiert das grammatische System der Sprache mit den folgenden **außersprachlichen Ebenen**:

Architektur des Sprachsystems

- Sprachliche Strukturbildung wird durch die bereits erwähnten Komponenten geregelt.
 - Außerdem interagiert das grammatische System der Sprache mit den folgenden **außersprachlichen Ebenen**:
 - dem **artikulatorisch-perzeptorischen Apparat** (den biologischen Gegebenheiten zur Produktion und Rezeption von Sprachlauten)
- und

Architektur des Sprachsystems

- Sprachliche Strukturbildung wird durch die bereits erwähnten Komponenten geregelt.
- Außerdem interagiert das grammatische System der Sprache mit den folgenden **außersprachlichen Ebenen**:
 - dem **artikulatorisch-perzeptorischen Apparat** (den biologischen Gegebenheiten zur Produktion und Rezeption von Sprachlauten)
und
 - dem **konzeptuell-intentionalen System**, d. h. dem Bereich der Kognition, der sich mit Bedeutung befasst. Das konzeptuell-intentionale System wird wiederum durch Weltwissen, Kontextwissen und analytisches Wissen gespeist.

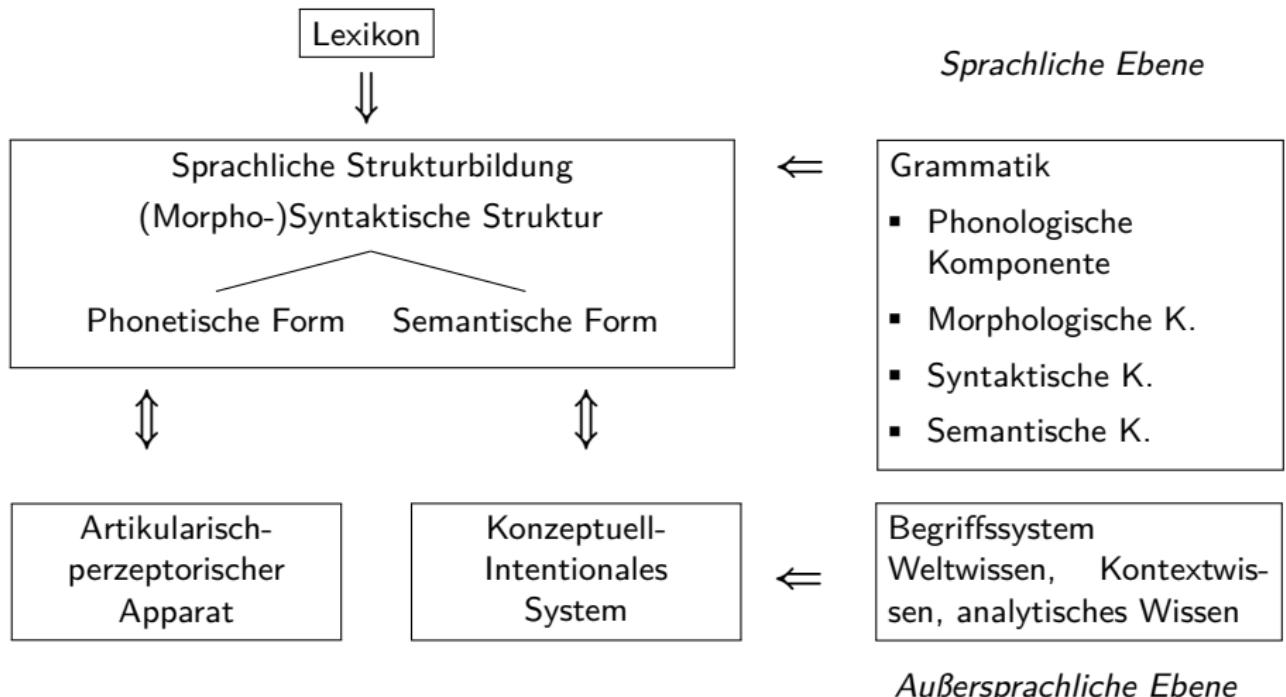


Abbildung: Die Architektur des Sprachsystems (?: vgl.)

Linguistische Teildisziplinen

- Phonologie
- Morphologie
- Syntax
- Semantik

- Phonetik
- Graphemistik
- Pragmatik

- Psycholinguistik
- Soziolinguistik
- Historische Linguistik
- Korpuslinguistik
- ...

Linguistik als Geistes- und/oder Naturwissenschaft

▪ Geisteswissenschaft

- Verstehen von individuellen Leistungen des Geistes (eines Menschen, einer Gemeinschaft, einer Epoche)
- Verstehen von kulturellen Beziehungen und Entwicklungen
 - Methode: **Hermeneutik** (Annähern durch Verstehen)

▪ Naturwissenschaft

- Erklärung von naturgesetzlichen Kausalitäten und Zusammenhängen
 - Methode: **Experiment**

- Linguistik *eher* naturwissenschaftlich ausgerichtet (im Gegensatz zur Literaturwissenschaft)
- **Beobachtung** und **Analyse** von Gesetzen natürlicher Sprachen mit dem Ziel ihre **Systematik** aufzudecken (z. B. Syntax)

- Linguistik *eher* naturwissenschaftlich ausgerichtet (im Gegensatz zur Literaturwissenschaft)
- **Beobachtung** und **Analyse** von Gesetzen natürlicher Sprachen mit dem Ziel ihre **Systematik** aufzudecken (z. B. Syntax)
- Arbeit mit **empirischen** Verfahren wie Experimenten (z. B. Psycholinguistik) oder wie Ansammlungen von Daten (z. B. Korpuslinguistik)) als Evidenz → **Naturwissenschaft**

- Linguistik *eher* naturwissenschaftlich ausgerichtet (im Gegensatz zur Literaturwissenschaft)
- **Beobachtung** und **Analyse** von Gesetzen natürlicher Sprachen mit dem Ziel ihre **Systematik** aufzudecken (z. B. Syntax)
- Arbeit mit **empirischen** Verfahren wie Experimenten (z. B. Psycholinguistik) oder wie Ansammlungen von Daten (z. B. Korpuslinguistik)) als Evidenz → **Naturwissenschaft**
- Beschäftigung mit der **Geschichte** einer Sprache (z. B. Historische Linguistik) und mit den **sozialen** und kulturellen Bedingungen vom Sprachwandel (z. B. Soziolinguistik) → **Geisteswissenschaft**

- Linguistik *eher* naturwissenschaftlich ausgerichtet (im Gegensatz zur Literaturwissenschaft)
- **Beobachtung** und **Analyse** von Gesetzen natürlicher Sprachen mit dem Ziel ihre **Systematik** aufzudecken (z. B. Syntax)
- Arbeit mit **empirischen** Verfahren wie Experimenten (z. B. Psycholinguistik) oder wie Ansammlungen von Daten (z. B. Korpuslinguistik)) als Evidenz → **Naturwissenschaft**
- Beschäftigung mit der **Geschichte** einer Sprache (z. B. Historische Linguistik) und mit den **sozialen** und kulturellen Bedingungen vom Sprachwandel (z. B. Soziolinguistik) → **Geisteswissenschaft**
- Untersuchung des vielleicht **zentralsten Outputs des Geistes**: der Sprache (vgl. Meibauer et al. (2007))

Sprachwissenschaft vs. Linguistik

- Linguistik und Sprachwissenschaft i. d. R. **synonymisch** gebraucht

Sprachwissenschaft vs. Linguistik

- Linguistik und Sprachwissenschaft i. d. R. **synonymisch** gebraucht
- Unterscheidung:
 - Linguistik als **Teildisziplin** der Sprachwissenschaft

Sprachwissenschaft vs. Linguistik

- Linguistik und Sprachwissenschaft i. d. R. **synonymisch** gebraucht
- Unterscheidung:
 - Linguistik als **Teildisziplin** der Sprachwissenschaft
 - „**Innere Sprachwissenschaft**“ ≈ Linguistik → Beschäftigung mit innersprachlichen Sachverhalten und Entwicklungen (Sprache als System)

Sprachwissenschaft vs. Linguistik

- Linguistik und Sprachwissenschaft i. d. R. **synonymisch** gebraucht
- Unterscheidung:
 - Linguistik als **Teildisziplin** der Sprachwissenschaft
 - „**Innere Sprachwissenschaft**“ ≈ Linguistik → Beschäftigung mit innersprachlichen Sachverhalten und Entwicklungen (Sprache als System)
 - „**Äußere Sprachwissenschaft**“ → Beschäftigung mit kulturellen, sozialen, ökonomischen, politischen, usw. Bedingungen der Existenz und der Geschichte von Sprache, d. h. den äußeren (auch *außersprachlich* genannten) Faktoren (vgl. Glück (2005))

Sprachwissenschaft vs. Linguistik

- Linguistik und Sprachwissenschaft i. d. R. **synonymisch** gebraucht
- Unterscheidung:
 - Linguistik als **Teildisziplin** der Sprachwissenschaft
 - „**Innere Sprachwissenschaft**“ ≈ Linguistik → Beschäftigung mit innersprachlichen Sachverhalten und Entwicklungen (Sprache als System)
 - „**Äußere Sprachwissenschaft**“ → Beschäftigung mit kulturellen, sozialen, ökonomischen, politischen, usw. Bedingungen der Existenz und der Geschichte von Sprache, d. h. den äußeren (auch *außersprachlich* genannten) Faktoren (vgl. Glück (2005))
- In diesem Kurs werden wir jedoch beide Begriffe **gleichbedeutend** verwenden.

$\begin{bmatrix} word \\ \text{ORTH } \langle \text{ Grammatik } \rangle \\ \text{SYN CAT SUBCAT } \langle \text{ DET } \rangle \\ \text{SEM } \left[\begin{array}{c} \text{IND} \\ \text{RESTR } \left\{ \begin{array}{c} \boxed{\text{grammar}} \\ \left[\begin{array}{c} \text{INST} \boxed{\text{B}} \end{array} \right] \end{array} \right\} \end{array} \right] \end{bmatrix}$	$\begin{bmatrix} word \\ \text{ORTH } \langle \text{ 语法 } \rangle \\ \text{SYN CAT SUBCAT } \langle \text{ DET } \rangle \\ \text{SEM } \left[\begin{array}{c} \text{IND} \\ \text{RESTR } \left\{ \begin{array}{c} \boxed{\text{grammar}} \\ \left[\begin{array}{c} \text{INST} \boxed{\text{B}} \end{array} \right] \end{array} \right\} \end{array} \right] \end{bmatrix}$	$\begin{bmatrix} word \\ \text{ORTH } \langle \text{ جراماتيک } \rangle \\ \text{SYN CAT SUBCAT } \langle \text{ DET } \rangle \\ \text{SEM } \left[\begin{array}{c} \text{IND} \\ \text{RESTR } \left\{ \begin{array}{c} \boxed{\text{grammar}} \\ \left[\begin{array}{c} \text{INST} \boxed{\text{B}} \end{array} \right] \end{array} \right\} \end{array} \right] \end{bmatrix}$	$\begin{bmatrix} word \\ \text{ORTH } \langle \text{ گرامر } \rangle \\ \text{SYN CAT SUBCAT } \langle \text{ DET } \rangle \\ \text{SEM } \left[\begin{array}{c} \text{IND} \\ \text{RESTR } \left\{ \begin{array}{c} \boxed{\text{grammar}} \\ \left[\begin{array}{c} \text{INST} \boxed{\text{B}} \end{array} \right] \end{array} \right\} \end{array} \right] \end{bmatrix}$
--	---	---	--

Grundkurs Linguistik

Phonetik

Antonio Machicao y Priemer

mapriema@hu-berlin.de

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Begleitlektüre

- AM S. 7–12
- Hall (2000): Kapitel 1 (S. 3–16; 19–31)

Gliederung

- Einführung
- Bereiche der Phonetik
- Methodik
- Probleme der Phonetik
- IPA-Alphabet
- Artikulatorische Phonetik
- Übungen

Einführung

- Phonetik ≈ „Lautlehre“, „Lehre der Sprachlaute“, „Sprechaktlautlehre“
- Sie beschäftigt sich mit der **materiellen Seite** des Sprechens → Sprachlaute
- **Minimaleinheit** der Phonetik:
Phon ≈ Sprachlaut ≈ Segment ≈ einfach nur „Laut“
- Sie zählt nicht im engeren Sinne zu den *grammatischen Modulen* in der Sprachkompetenz, sondern zu dem **artikulatorisch-perzeptorischen Apparat**.

Laute in den Sprachen der Welt

- Insgesamt zählt man über **200 Vokale** und über **500 Konsonanten**.
 - Pirahã: 10 Laute (eher Phoneme)
VIDEO: Spoken Pirahã with subtitles
 - Hawaiianisch: 11–13 Laute (eher Phoneme)
 - !Xóö: 141–159 Laute (eher Phoneme)
 - Deutsch: 50 Laute (ung. 32 Phoneme)

Übung

Wie viele Laute haben die folgenden Wörter?

1. {Fische}
2. {Nixe}
3. {lang}
4. {Bearbeitung}

äɪ kann man als einen oder als zwei Laute zählen.

Übung

Wie viele Laute haben die folgenden Wörter?

1. {Fische}	1. [f ɪ ſ ə]	4
2. {Nixe}	2. [n ɪ k s ə]	5
3. {lang}	3. [laŋ]	3
4. {Bearbeitung}	4. [b ə ? a ɹ b ᾶ t v ɪŋ] [b ə ? a b ᾶ t v ɪŋ]	10–11 9–10

ᾶ kann man als einen oder als zwei Laute zählen.

Einordnung der Phonetik als Wissenschaft

- Methodik: **naturwissenschaftlich**
- Messung und Analyse physiologischer und physikalischer Aspekte der Sprache
- **Lautkontinuum** wird in einzelne Laute zerlegt

- Bereiche der Phonetik:
 - Artikulatorische Phonetik
 - Akustische Phonetik
 - Auditive (perzeptive) Phonetik

Gliederung

- Einführung
- Bereiche der Phonetik
- Methodik
- Probleme der Phonetik
- IPA-Alphabet
- Artikulatorische Phonetik
- Übungen

Bereiche der Phonetik

Artikulatorische Phonetik	Akustische Phonetik	Auditive (perzeptive) Phonetik
Sprecher	Schallsignal	Hörer
Lautproduktion	→ Transmission	→ Perzeption

Tabelle: Bereiche der Phonetik (Ramers 2008)

Bereiche der Phonetik

▪ Artikulatorische Phonetik

Erzeugung von Lautereignissen (von der Steuerung durch das Gehirn bis zu den konkreten artikulatorischen Bewegungen im Mund-, Rachen- und Nasenraum und im Kehlkopf)

(11) Zungenbewegung bei der Aussprache des Lautes [tʃ]

▪ Akustische Phonetik

physikalische Eigenschaften von **Schallwellen**, die bei der Produktion und Übertragung von Sprachlauten auftreten

(12) physikalische Eigenschaften eines Lauts im Übertragungsprozess:
Frequenzbereich, Intensität, Länge, etc.

▪ Auditive (perzeptive) Phonetik

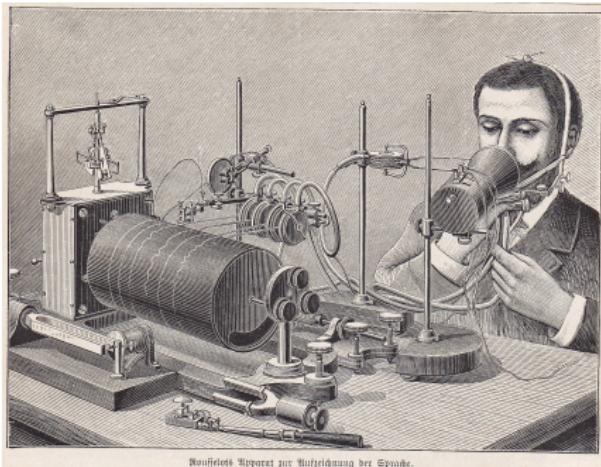
Wahrnehmung (Empfang und Verstehen) von Sprachlauten

(13) Wie nimmt der Hörer den Unterschied zwischen den Vokalen in *{Beet}* und *{Bett}* wahr?

Gliederung

- Einführung
- Bereiche der Phonetik
- **Methodik**
- Probleme der Phonetik
- IPA-Alphabet
- Artikulatorische Phonetik
- Übungen

Methodik



Rousselot's Apparatus zur Aufzeichnung der Sprache.

Abbildung: Rousselot's Apparatus, gemeinfrei, Quelle: Museum für Kommunikation Frankfurt, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Rousselots_Apparat_zur_Aufzeichnung_der_Sprache.jpg

Deskriptive, Symbol-, Instrumental- und Signalphonetik

- Der geschulte Ohrenphonetiker analysiert und beschreibt das Gehörte (**deskriptive Phonetik**).
Die analysierten Lautkategorien werden anschließend mit symbolischen Mitteln (dem Internationalen Phonetischen Alphabet – IPA) dargestellt (**Symbolphonetik**).
- Phonetiker nehmen die ablaufenden physikalischen Vorgänge mittels spezieller Mess- oder Registriergeräte während des Sprechaktes als Signale auf (**Instrumental- oder Signalphonetik**).

Methodik: Beispiele

- Kiefer-, Lippen- und Zungenbewegungen mithilfe der elektrischen Muskelpotenziale
- Luftdruckschwankungen, die das akustische Signal darstellen
- Verlauf des intraoralen Luftdrucks
- Veränderung der Durchblutung bestimmter Großhirnregionen bei der Verarbeitung von lautsprachlichen Reizen

Experimental- und perzeptive Phonetik

- Außerdem kann man den Zusammenhang zwischen bestimmten Signalausprägungen und der Wahrnehmung von Versuchspersonen untersuchen (**Experimentalphonetik** oder **perzeptive Phonetik**). Damit wird ein Zusammenhang zwischen der Instrumentalphonetik und der deskriptiven Phonetik erzeugt.
- Beispiel:
Bei Veränderung von einzelnen akustischen Parametern:
Ab wann nimmt eine Versuchsperson ein [da] als [ta] wahr?

Gliederung

- Einführung
- Bereiche der Phonetik
- Methodik
- **Probleme der Phonetik**
- IPA-Alphabet
- Artikulatorische Phonetik
- Übungen

Probleme der Phonetik: Schnelle Übermittlung der Laute

- kurzer Satz (mit 50 Segmenten) → ung. 2 Sekunden
 - d. h. bis zu 25 (sprachliche) Segmente pro Sekunde
 - nicht-sprachliche Segmente → ung. 7 bis 9 pro Sekunde
- Hohe Geschwindigkeit bei der Äußerung eines Satzes macht aus einer sprachlichen Äußerung ein **Kontinuum**, in dem die Segmentierung der Laute besonders schwer ist.

Schallsignal ist Kontinuum, Segmentierung schwierig

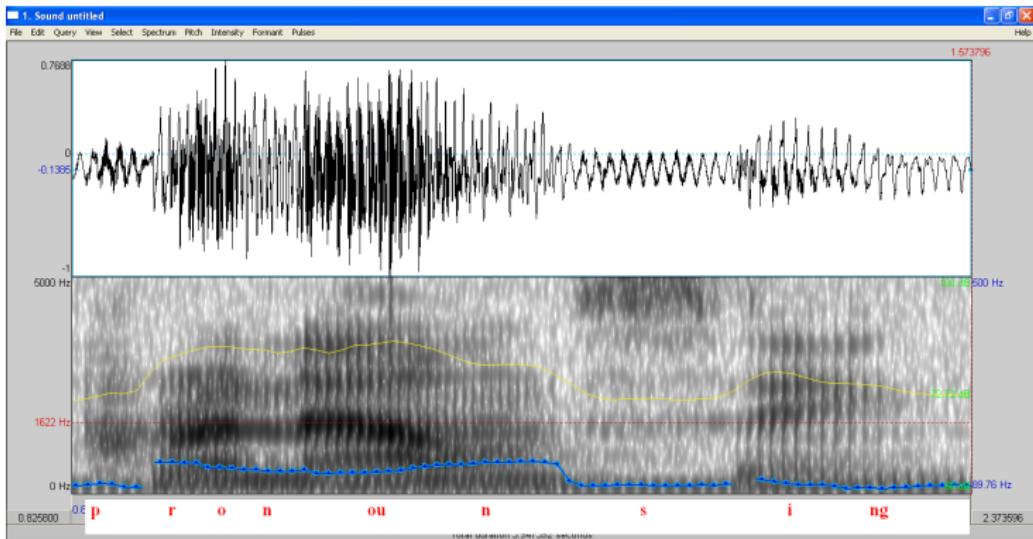


Abbildung: Spektrogramm *pronouncing*

Keine 1-zu-1-Korrespondenz zw. Lauten und Verschriftlichung

- Ein Laut → mehrere Buchstaben

(14) [s] → ⟨Smaragd⟩, ⟨groß⟩, ⟨essen⟩

- Eine Buchstabenfolge → unterschiedliche Laute

(15) ⟨ch⟩ → ⟨mich⟩, ⟨Buch⟩, ⟨sechs⟩, ⟨Charme⟩, ⟨Chip⟩

→ Schriftsystem mit 1-zu-1-Korrespondenz zwischen Lauten und (diakritischen) Zeichen: **IPA-Alphabet**

Gliederung

- Einführung
- Bereiche der Phonetik
- Methodik
- Probleme der Phonetik
- IPA-Alphabet
- Artikulatorische Phonetik
- Übungen

IPA-Alphabet

- IPA = International Phonetic Association → IPA-Alphabet
- Seit Mitte des 19. Jh. → Entwicklung von phonetischen Umschriftsystemen
- IPA-Alphabet ist das am weitesten verbreitete System.
- Alle Sprachlaute aller natürlichen Sprachen werden eindeutig dargestellt (phonetische Transkription).

- **Repräsentation der Phone** → in eckigen Klammern „[]“
- **Orthographische Repräsentation** → in spitzen Klammern „⟨⟩“

- Webseite der IPA:
<http://internationalphoneticassociation.org>
- Alle Laute zum Testen:
<http://phonetics.ucla.edu/course/chapter1/chapter1.html>

Pulmonische Konsonanten im IPA-Alphabet

	Bilabial	Labiodental	Dental	Alveolar	Postalveolar	Retroflex	Palatal	Velar	Uvular	Pharyngal	Glottal
Plosive	p b			t d		ɖ ʈ	c ɟ	k g	q ɢ		ʔ
Nasale	m	m̪		n		ɳ	n̪	ɳ̪	N		
Vibranten	B			r					R		
Taps/ Flaps				t̪		ʈ̪					
Frikative	ɸ β	f v	θ ð	s z	ʃ ʒ	ʂ ʐ	ç j	x ɣ	χ ʁ	ħ f̪	h ɦ
Laterale Frikative				ɬ ɭ							
Approximanten		v		x		ɻ	j	w			
Laterale Approximanten				l		ɺ	ʎ	ɿ			

- Bei Paaren ist der rechte Konsonant stimmhaft.
- Graue Flächen gelten als artikulatorisch unmöglich.

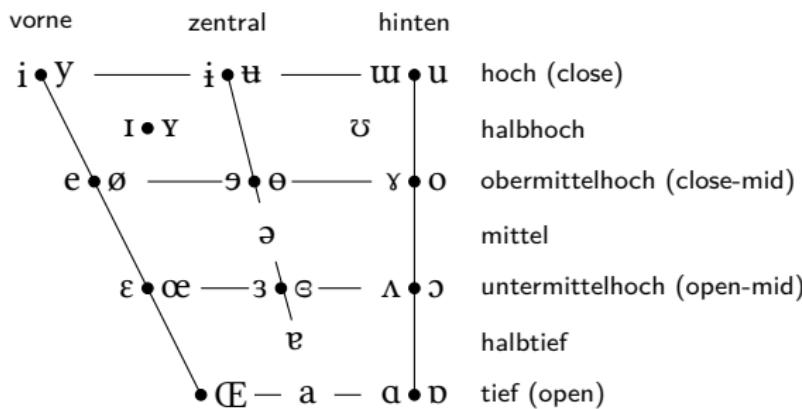
Nichtpulmonale Konsonanten im IPA-Alphabet

Clicks	Voiced implosives	Ejectives
ʘ Bilabial	b Bilabial	' Examples:
Dental	d Dental/alveolar	p' Bilabial
! (Post)alveolar	f Palatal	t' Dental/alveolar
ǂ Palatoalveolar	g Velar	k' Velar
ǁ Alveolar lateral	G Uvular	s' Alveolar fricative

- **VIDEO: !Nama Clicks**

Vokale im IPA-Alphabet: Das Vokalviereck

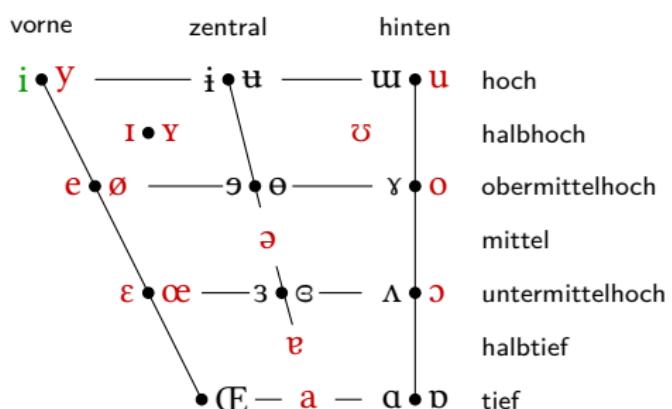
Zungenlage



Vokale links des Punktes sind ungerundet,
die rechts sind gerundet.

Vokale im Deutschen

Zungenlage

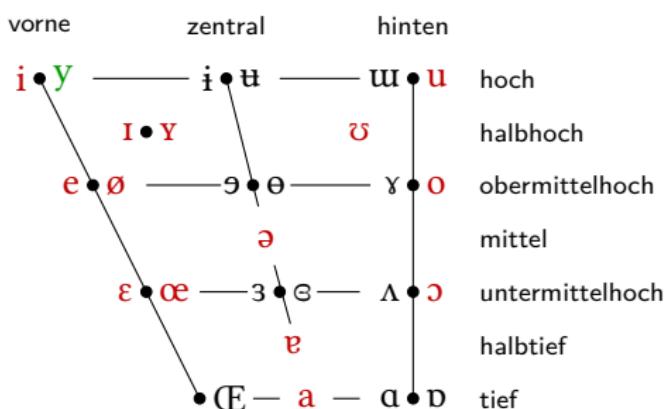


▪ Liege [li:gə]

Deutsche Vokale sind rot

Vokale im Deutschen

Zungenlage

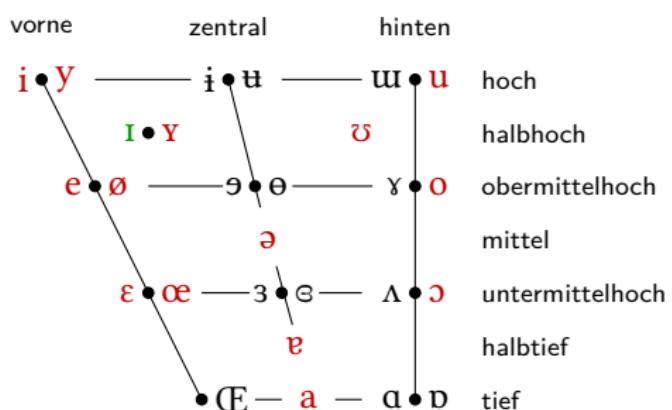


- Liege [li:gə], Lüge [ly:gə]

Deutsche Vokale sind rot

Vokale im Deutschen

Zungenlage

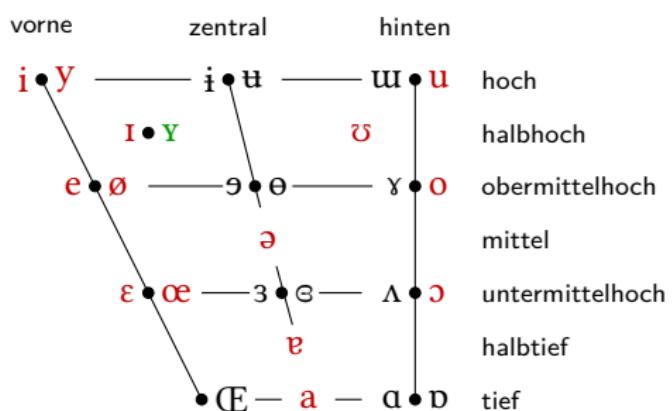


- Liege [li:gə], Lüge [ly:gə]
- Kiste [kistə]

Deutsche Vokale sind rot

Vokale im Deutschen

Zungenlage

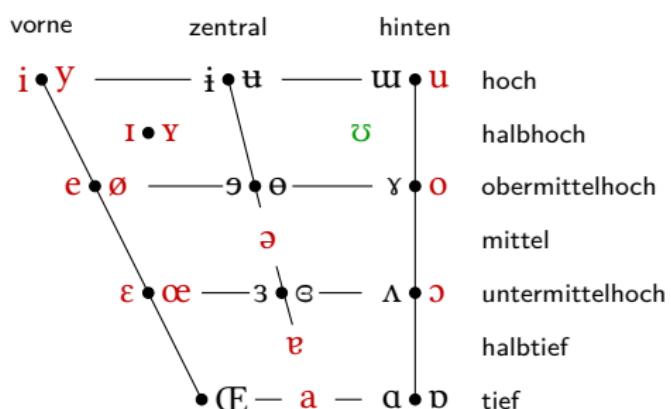


- Liege [li:gə], Lüge [ly:gə]
- Kiste [kistə], Küste [kystə]

Deutsche Vokale sind rot

Vokale im Deutschen

Zungenlage

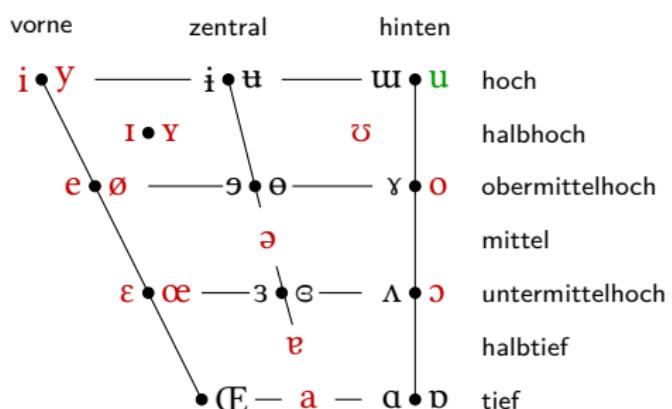


- Liege [li:gə], Lüge [ly:gə]
- Kiste [kistə], Küste [kystə]
- muss [mʊs]

Deutsche Vokale sind rot

Vokale im Deutschen

Zungenlage

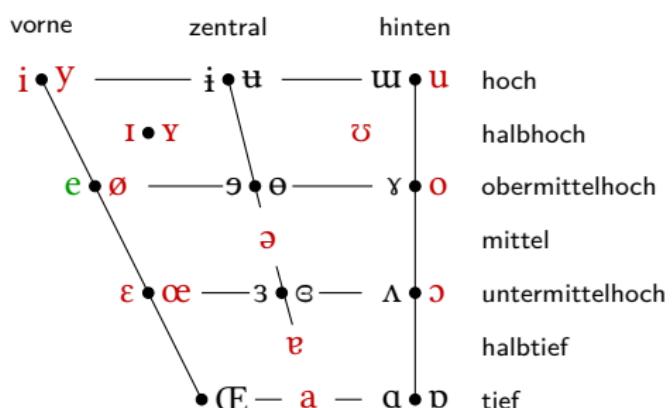


- Liege [li:gə], Lüge [ly:gə]
- Kiste [kistə], Küste [kystə]
- muss [mʊs], Mus [mu:s]

Deutsche Vokale sind rot

Vokale im Deutschen

Zungenlage

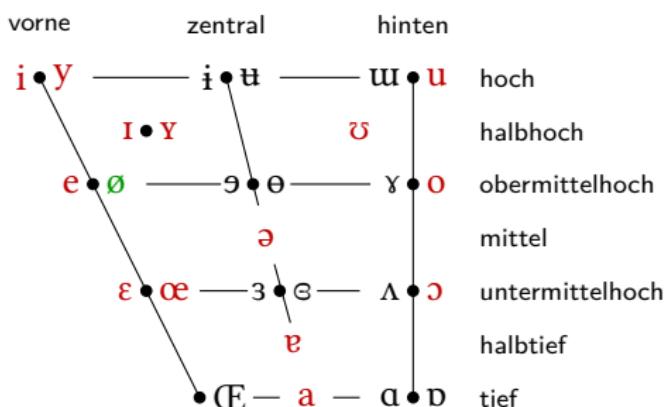


- Liege [li:gə], Lüge [ly:gə]
- Kiste [kistə], Küste [kystə]
- muss [mʊs], Mus [mu:s]
- Wege [ve:gə]

Deutsche Vokale sind rot

Vokale im Deutschen

Zungenlage

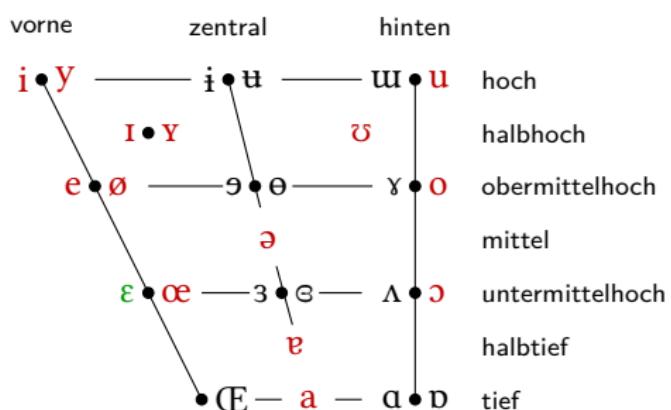


- Liege [li:gə], Lüge [ly:gə]
 - Kiste [kistə], Küste [kystə]
 - muss [mvs], Mus [mu:s]
 - Wege [ve:qə], wöge [vø:qə]

Deutsche Vokale sind rot

Vokale im Deutschen

Zungenlage

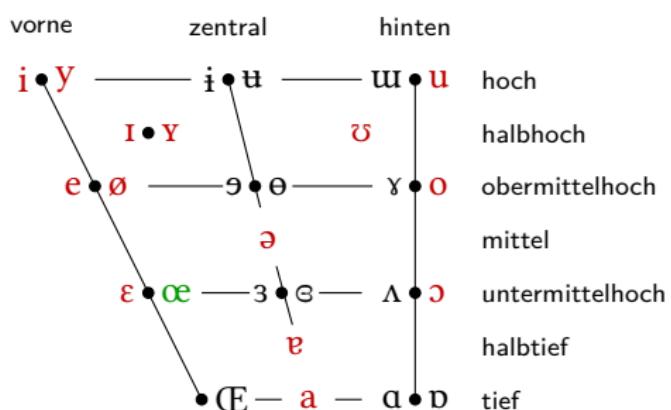


- Liege [li:gə], Lüge [ly:gə]
- Kiste [kistə], Küste [kystə]
- muss [mʊs], Mus [mu:s]
- Wege [ve:gə], wöge [vø:gə]
- helle [hɛlə]

Deutsche Vokale sind rot

Vokale im Deutschen

Zungenlage

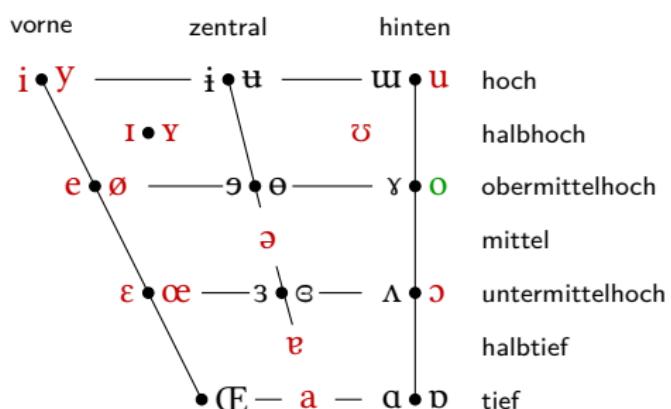


- Liege [li:gə], Lüge [ly:gə]
- Kiste [kistə], Küste [kystə]
- muss [mʊs], Mus [mu:s]
- Wege [ve:gə], wöge [vø:gə]
- helle [hɛlə], Hölle [hœlə]

Deutsche Vokale sind rot

Vokale im Deutschen

Zungenlage

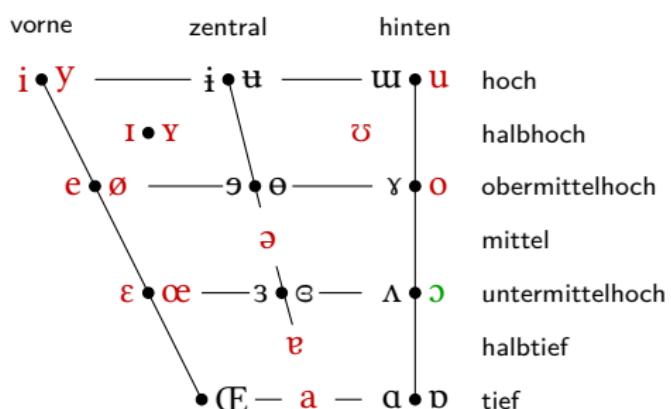


- Liege [li:gə], Lüge [ly:gə]
- Kiste [kistə], Küste [kystə]
- muss [mʊs], Mus [mu:s]
- Wege [ve:gə], wöge [vø:gə]
- helle [hɛlə], Hölle [hœlə]
- Ofen [o:fən]

Deutsche Vokale sind rot

Vokale im Deutschen

Zungenlage

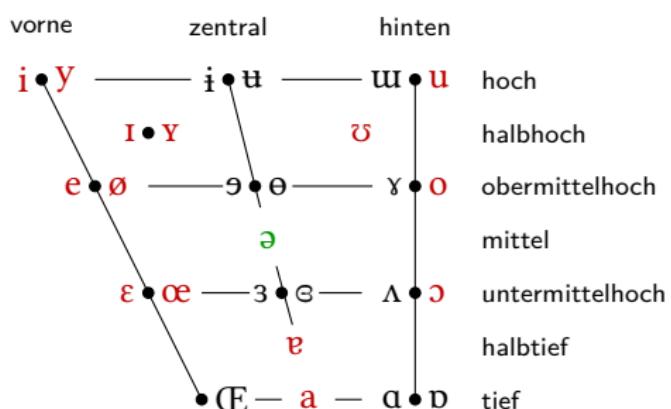


- Liege [li:gə], Lüge [ly:gə]
- Kiste [kistə], Küste [kystə]
- muss [mʊs], Mus [mu:s]
- Wege [ve:gə], wöge [vø:gə]
- helle [hɛlə], Hölle [hœlə]
- Ofen [o:fən], offen [ɔfən]

Deutsche Vokale sind rot

Vokale im Deutschen

Zungenlage

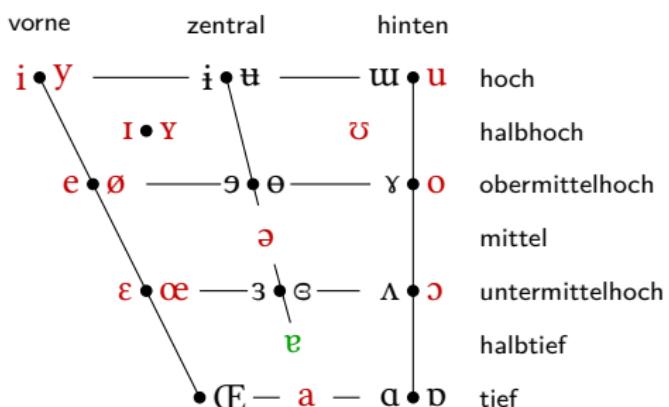


- Liege [li:gə], Lüge [ly:gə]
- Kiste [kistə], Küste [kystə]
- muss [mʊs], Mus [mu:s]
- Wege [ve:gə], wöge [vø:gə]
- helle [hɛlə], Hölle [hœlə]
- Ofen [o:fən], offen [ɔfən]
- geben [ge:bən]

Deutsche Vokale sind rot

Vokale im Deutschen

Zungenlage

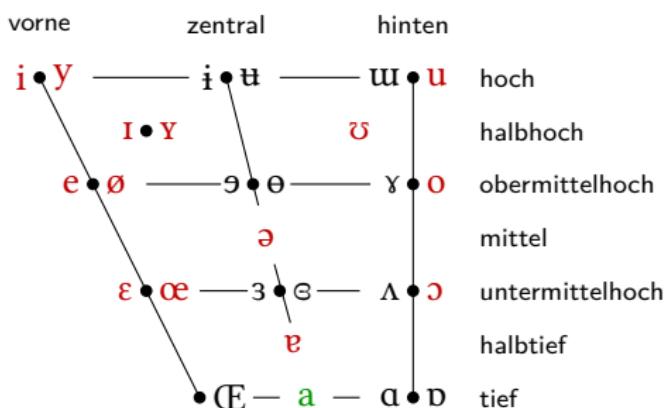


- Liege [li:gə], Lüge [ly:gə]
 - Kiste [kɪstə], Küste [kystə]
 - muss [mʊs], Mus [mu:s]
 - Wege [ve:gə], wöge [vø:gə]
 - helle [hɛlə], Hölle [hœlə]
 - Ofen [o:fən], offen [ɔfən]
 - geben [qe:bən], Lehrer [le:kər]

Deutsche Vokale sind rot

Vokale im Deutschen

Zungenlage



- Liege [li:gə], Lüge [ly:gə]
 - Kiste [kistə], Küste [kystə]
 - muss [mʊs], Mus [mu:s]
 - Wege [ve:gə], wöge [vø:gə]
 - helle [hɛlə], Hölle [hœlə]
 - Ofen [o:fən], offen [ɔfən]
 - geben [ge:bən], Lehrer [le:rə]
 - Lab [la:p]

Deutsche Vokale sind rot

Suprasegmentalia

Zeichen	Erklärung	Beispiel
'	Hauptbetonung	[apo'te:kə]
,	Nebenbetonung	['ba:nho:fs,halə]
:	lang	[ba:n] (vs. [ban])
·	halblang	
^	extra-kurz/ unsilbischer Vokal	[stu:d̥ɪə]
	untergeordnete Intonationsgruppe	
	übergeordnete Intonationsgruppe	
-	Silbengrenze	[zil.ben.,gʁən.ftsə]
.	Doppelartikulation	[?aʊ̯to:], [nefts]

Gliederung

- Einführung
- Bereiche der Phonetik
- Methodik
- Probleme der Phonetik
- IPA-Alphabet
- Artikulatorische Phonetik
 - Konsonanten
 - Konsonantenklassifikation
 - Vokale
 - Vokalklassifikation
 - Vokalviereck
 - Monophthong, Diphthong, Triphthong
- Übungen

Artikulatorische Phonetik: Initiator, Generator, Modifikator

Mehrere Körperteile sind für Erzeugung von Schall nötig:

- **Initiator:** die Lunge → (Atmung) erzeugt Luftstrom
- **Generator:** der Kehlkopf (Larynx) mit den Stimmbändern → Luftstrom wird in Schwingung versetzt (Phonation)

Frequenz: Häufigkeit mit der die Stimmlippen schwingen bestimmt die Tonhöhe:
Bei Frauen ung. 230 Hz, bei Männern 120 Hz und bei Säuglingen 400 Hz

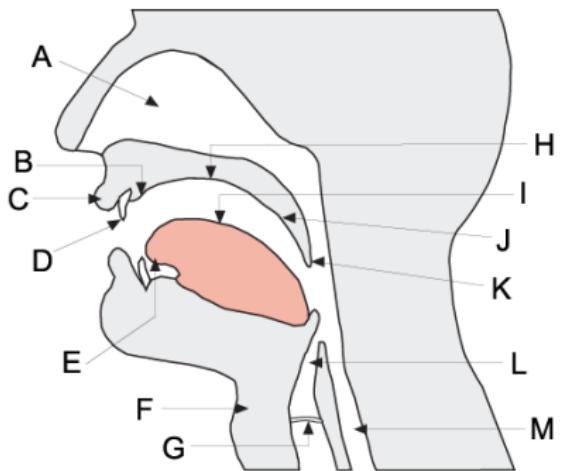
VIDEO: Trans-Nasal Endoscopy

- **Modifikator:** Rachen-, Mund- und Nasenraum mit den verschiedenen Sprechwerkzeugen (Zunge, Lippen, weicher Gaumen) → Unterschiedliche Stellung der Artikulationsorgane verändert den Rohschall des Kehlkopfs zu den wohlunterschiedenen Lauten (Artikulation im engeren Sinne).

Konsonanten

- Konsonanten → Mitlaute
- Die Artikulationsorgane bilden eine **geräuschverursachende Enge** oder einen Verschluss im Ansatzrohr, d. h. die Luft wird oberhalb der Stimmritze (Glottis) zwischen den Stimmbändern behindert.

Sagittalschnitt



- A – Nasenraum
- B – Zahndamm *Alveolen*
- C – (Ober) Lippe
- D – (obere) Zähne
- E – Zugenspitze *Apex*
- F – Kehlkopf *Larynx*
- G – Stimmlippen *Glottis*
- H – harter Gaumen *Palatum*
- I – Zungenrücken *Dorsum*
- J – Gaumensegel *Velum*
- K – Zäpfchen *Uvula*
- L – Luftröhre
- M – Speiseröhre

Abbildung: Sagittalschnitt, CC BY-SA 3.0

Konsonantenklassifikation: Stimmbeteiligung

- **Stimmbeteiligung** (Stimmhaftigkeit): Schwingungszustand der Stimmbänder

- **stimmhaft** → eng beieinander stehende Stimmbänder
- **stimmlos** → weit auseinander stehende Stimmbänder

(16) [p] vs. [b]

- **Aspiration** (Behauchung): Glottis während der Verschlussphase ist weit gespreizt und schwingt mit.

(17) [^h]

VIDEO: Aspiration

Übung

Welche der folgenden Laute sind stimmhaft und welche stimmlos?

- (18) [d, z, f, v, g, k, ?]

Übung

Welche der folgenden Laute sind stimmhaft und welche stimmlos?

(18) [d, z, f, v, g, k, ?]

Lösung:

- stimmhaft: [d, z, v, g]
- stimmlos: [f, k, ?]

Konsonantenklassifikation: Stellung des Gaumensegels

- **Stellung des Gaumensegels** (des weichen Gaumens):
 - Nasale Laute (z. B. [m , n]) → Senkung des weichen Gaumens (Velum)
 - Orale Laute (z. B. [f , a]) → bei gehobenem Velum
- **LINK:** Interaktiver Sagittalschnitt:
<http://smu-facweb.smu.ca/~s0949176/sammy/>

Konsonantenklassifikation: Artikulationsort

- **Artikulationsort** im Vokaltrakt: Ort, an dem die Luft behindert wird.
Unterscheidung nach nicht-beweglichen und beweglichen Artikulatoren.
- **Nicht-bewegliche** Artikulatoren (passiver Artikulator, Artikulationsort im engeren Sinne):
 - die oberen Zähne → **dental**
 - die Alveolen (Knochendamm hinter den oberen Zähne) → **alveolar**
 - der harte Gaumen (Palatum) → **palatal**

Konsonantenklassifikation: Artikulationsort II

- **Bewegliche** Artikulatoren (aktiver Artikulator, Artikulationsorgan):
 - weicher Gaumen (Velum) → **velar**
 - das Zäpfchen (Uvula) → **uvular**
 - Lippen → **labial**
 - Unterkiefer
 - Zunge

Konsonantenklassifikation: Weitere Unterteilung

- Bei der Artikulation mit der Zunge bildet man Untergruppen nach dem beteiligten Zungenteil:
 - **koronal:** mit dem vorderen Teil der Zunge
 - **apikal:** mit der Zungenspitze
 - **laminal:** mit dem Zungenblatt (mittlerer Teil der Zunge)
 - (19) [t, d, l, n, s, z, ʃ, ʒ]
- **dorsal:** mit dem hinteren Teil der Zunge
 - (20) [ç, j, g, k, x, ŋ, r, ʁ]
- **LINK:** Interaktiver Sagittalschnitt:
<http://smu-facweb.smu.ca/~s0949176/sammy/>

Konsonantenklassifikation: Artikulationsart

- **Artikulationsart** (Artikulationsmodus):
Art der Behinderung des Luftstroms durch die Artikulationsorgane
- **Plosive** (Verschlusslaute, Explosivlaute, stops): totaler oraler Verschluss mit anschließender plötzlicher Lösung des Verschlusses
Das Velum bleibt dabei in angehobener Position, so dass die Luft durch den Mundraum strömt.

(21) [p, b, t, d, k, g, ?]

Der **Glottalverschluss** (Knacklaut) [?] entsteht durch plötzliches Öffnen der Stimmritze und kommt im Deutschen vor anlautendem Vokal eines Wortes und vor anlautendem Vokal in einer betonten Silbe vor.

Artikulationsart: Frikative

- **Frikative** (Reibelaute, Spiranten): Verengung zweier Sprechorgane, Luftstrom strömt durch die Verengung, es entsteht ein Reibegeräusch.

(22) [f, v, s, z, ʃ, ʒ, ç, x, h, ʁ]

- **Sibilanten** (Zischlaut): Unterkategorie der Frikative mit intensivem, hochfrequentem Geräuschanteil.

(23) [s, z, ʃ]

Artikulationsart: Affrikaten

- **Affrikaten:** Plosive, die in Frikative übergehen, wobei die Verschlussphase und die Frikativphase dieselbe (oder annähernd dieselbe) Artikulationsstelle haben; d. h. sie sind **homorgan**.

(24) [pֆ , ֆs , ֆt , դʒ]

- Per Definitionem gehören der plosive und der frikative Laut einer Affrikaten **zum selben Morphem** (die kleinste bedeutungstragende Einheit). Daraus ergibt sich:

(25) [ֆs] in {Blitz} → Affrikate

(26) [ts] in {Monats} → keine Affrikate

- Plosive, Frikative und Affrikaten → **Obstruenten**

Artikulationsart: Vibranten

- **Vibranten** (trills): schnelle Folge oraler Verschlüsse
- Artikulationsstellen für Vibranten sehr eingeschränkt: nur bilabial, alveolar oder uvular
- Der alveolare Vibrant [r] (das sog. Zungenspitzen-R) kommt in vielen süddeutschen Varietäten vor.
- Der uvulare Vibrant [r̚] (das gerollte Zäpfchen-R) ist eine häufige Realisierung des Deutschen ⟨r⟩.

Artikulationsart: Approximanten

- **Approximanten** (Öffnungslaute): Enge im Ansatzrohr (wie Frikative)
Bei Approximanten gibt es nicht so eine große Nähe zwischen Artikulator und Artikulationsstelle → kein Reibegeräusch

Zwei Unterklassen:

- **Laterale**: Verschluss in der Mundhöhlenmitte, Luft entweicht seitlich [l]
- **Gleitlaute** (zentral): zentrale Verengung aber weiter als bei Frikativen [w].
(Manchmal wird [j] auch zu den Gleitlauten gezählt,
da die Verengung weiter als bei anderen Frikativen ist. Dies ist jedoch strittig!)

Artikulationsart: Nasale

- **Nasale:** totaler oraler Verschluss (wie Plosive). Luft entweicht durch die Nase durch Senken des Velums
Im Deutschen kommen 3 Nasale vor: [m, n, ŋ]
- Vibranten, Approximanten (Laterale und Gleitlaute), Nasale und Vokale (auch die hier nicht behandelten „geschlagenen Laute“ wie das span. [r]) gehören zur Gruppe der **Sonoranten**, da die Luft bei denen ungehindert ausströmen kann. Sonoranten sind **immer stimmhaft!**
- Die Klasse der l-Laute und r-Laute werden auch zu den sog. **Liquiden** zusammengefasst (im Dt. [l, r, ɿ])

Konsonantenklassifikation: Zusammenfassung

- Für die **Differenzierung der deutschen Konsonanten** sind hauptsächlich 3 Merkmale wichtig:
 - Stimmbeteiligung
 - Artikulationsort
 - Artikulationsart

Übung

Beschreiben Sie die Konsonanten in den folgenden Wörtern und geben Sie die entsprechenden phonetischen Symbole an:

1. Busch
2. malen
3. Maus
4. Achtung
5. Genie
6. zirpen
7. wichtig
8. Wald

Lösung

1. Busch [bɔʃ]

b: bilabialer, stimmhafter Plosiv ſ: postalveolarer, stimmloser Frikativ

Lösung

- | | | |
|----------|----------|---|
| 1. Busch | [bɔʃ] | b: bilabialer, stimmhafter Plosiv ʃ: postalveolarer, stimmloser Frikativ |
| 2. malen | [ma:lən] | m: bilabialer, stimmhafter Nasal; n: alveolarer, stimmhafter Nasal, l: alveolaer, stimmhafter Lateral |

Lösung

- | | | |
|----------|----------|--|
| 1. Busch | [bɔʃ] | b: bilabialer, stimmhafter Plosiv f: postalveolarer, stimmloser Frikativ |
| 2. malen | [ma:lən] | m: bilabialer, stimmhafter Nasal; n: alveolarer, stimmhafter Nasal, l: alveolarer, stimmhafter Lateral |
| 3. Maus | [máʊs] | m: s.o.; s: stimmloser, alveolarer Frikativ |

Lösung

- | | | |
|------------|----------|---|
| 1. Busch | [bʊʃ] | b: bilabialer, stimmhafter Plosiv ʃ: postalveolarer, stimmloser Frikativ |
| 2. malen | [ma:lən] | m: bilabialer, stimmhafter Nasal; n: alveolarer, stimmhafter Nasal, l: alveolaer, stimmhafter Lateral |
| 3. Maus | [máʊs] | m: s.o.; s: stimmloser, alveolarer Frikativ |
| 4. Achtung | [aχtʊŋ] | χ: velarer, stimmloser Frikativ; t: alveolarer, stimmloser Plosiv
ŋ: velarer, stimmhafter Nasal |

Lösung

- | | | | |
|------------|-----------|--|--|
| 1. Busch | [bʊʃ] | b: bilabialer, stimmhafter Plosiv | f: postalveolarer, stimmloser Frikativ |
| 2. malen | [ma:lən] | m: bilabialer, stimmhafter Nasal; | n: alveolarer, stimmhafter Nasal, |
| | | l: alveolaer, stimmhafter Lateral | |
| 3. Maus | [máʊs] | m: s.o.; | s: stimmloser, alveolarer Frikativ |
| 4. Achtung | ['axtʊŋ] | χ: velarer, stimmloser Frikativ; | t: alveolarer, stimmloser Plosiv |
| | | ŋ: velarer, stimmhafter Nasal | |
| 5. Genie | [ʒe:'ni:] | ʒ: postalveolarer, stimmhafter Frikativ, | n: s.o. |

Lösung

- | | | |
|------------|-----------|--|
| 1. Busch | [bʊʃ] | b: bilabialer, stimmhafter Plosiv f: postalveolarer, stimmloser Frikativ |
| 2. malen | [ma:lən] | m: bilabialer, stimmhafter Nasal; n: alveolarer, stimmhafter Nasal, l: alveolaer, stimmhafter Lateral |
| 3. Maus | [máʊs] | m: s.o.; s: stimmloser, alveolarer Frikativ |
| 4. Achtung | ['axtʊŋ] | χ: velarer, stimmloser Frikativ; t: alveolarer, stimmloser Plosiv n̩: velarer, stimmhafter Nasal |
| 5. Genie | [ze:'ni:] | ʒ: postalveolarer, stimmhafter Frikativ, n: s.o. |
| 6. zirpen | [tsíkpən] | fs: alveolare, stimmlose Affrikate; ʁ: uvularer, stimmhafter Frikativ; p: bilabialer, stimmloser Plosiv; n: s.o. |

Lösung

- | | | |
|------------|-----------|--|
| 1. Busch | [bʊʃ] | b: bilabialer, stimmhafter Plosiv f: postalveolarer, stimmloser Frikativ |
| 2. malen | [ma:lən] | m: bilabialer, stimmhafter Nasal; n: alveolarer, stimmhafter Nasal, l: alveolaer, stimmhafter Lateral |
| 3. Maus | [máʊs] | m: s.o.; s: stimmloser, alveolarer Frikativ |
| 4. Achtung | ['axtʊŋ] | χ: velarer, stimmloser Frikativ; t: alveolarer, stimmloser Plosiv
ŋ: velarer, stimmhafter Nasal |
| 5. Genie | [ze:'ni:] | ʒ: postalveolarer, stimmhafter Frikativ, n: s.o. |
| 6. zirpen | [tsírpən] | fs: alveolare, stimmlose Affrikate; ʁ: uvularer, stimmhafter Frikativ; p: bilabialer, stimmloser Plosiv; n: s.o. |
| 7. wichtig | ['víçtiç] | v: labiodentaler, stimmhafter Frikativ; ç: palataler, stimmloser Frikativ t: s.o. |

Lösung

1. Busch	[bʊʃ]	b: bilabialer, stimmhafter Plosiv f: postalveolarer, stimmloser Frikativ
2. malen	[ma:lən]	m: bilabialer, stimmhafter Nasal; n: alveolarer, stimmhafter Nasal, l: alveolaer, stimmhafter Lateral
3. Maus	[máʊs]	m: s.o.; s: stimmloser, alveolarer Frikativ
4. Achtung	['axtʊŋ]	χ: velarer, stimmloser Frikativ; t: alveolarer, stimmloser Plosiv n̩: velarer, stimmhafter Nasal
5. Genie	[ze:'ni:]	ʒ: postalveolarer, stimmhafter Frikativ, n: s.o.
6. zirpen	[tsíkpən]	ʃs: alveolare, stimmlose Affrikate; ʁ: uvularer, stimmhafter Frikativ; p: bilabialer, stimmloser Plosiv; n: s.o.
7. wichtig	['víçtɪç]	v: labiodentaler, stimmhafter Frikativ; ç: palataler, stimmloser Frikativ t̪: s.o.
8. Wald	[valt]	v, l̪, t̪: s.o.

Vokale

- **Vokale** (Selbstlaute) sind Laute, bei deren Artikulation die Luft ungehindert durch den Mundraum strömen kann (deswegen gehören sie zu den Sonoranten)
- Vokale sind i. d. R. immer stimmhaft.
- Es ist umstritten, ob der sog. Schwa-Laut im Dt. [ə] stimmhaft ist. Auch im Japanischen soll es stimmlose Vokale geben.

Vokalklassifikation

- **Zungenhöhe** (Vokalhöhe): Grad der Zungenhebung in Richtung Gaumen
 - (27) hoch: [i:], mittel: [o:], tief: [a:] bzw. geschlossen, halboffen, offen
- **Zungenlage** (Vokaltiefe): angehobener Teil der Zunge
 - (28) vorne: [i:], zentral: [a:], hinten: [u:]
- **Lippenrundung**: Art der Lippenöffnung
 - (29) gerundet: [o:], ungerundet: [i:]
- **ÜB:** Lesen Sie folgende Wörter mit gerundeten und mit gespreizten Lippen:
Bühne, rühmen, Dünen, Stiele, Trieb, Möhre, Herd, Hefe

Vokalklassifikation

- **Zungenhöhe** (Vokalhöhe): Grad der Zungenhebung in Richtung Gaumen
(27) hoch: [i:], mittel: [o:], tief: [a:] bzw. geschlossen, halboffen, offen
- **Zungenlage** (Vokaltiefe): angehobener Teil der Zunge
(28) vorne: [i:], zentral: [a:], hinten: [u:]
- **Lippenrundung**: Art der Lippenöffnung
(29) gerundet: [o:], ungerundet: [i:]
- **ÜB:** Lesen Sie folgende Wörter mit gerundeten und mit gespreizten Lippen:
Bühne, rühmen, Dünen, Stiele, Trieb, Möhre, Herd, Hefe
Biene, Riemen, dienen, Stühle, trüb, Meere, hört, Höfe

Vokalklassifikation: Gespanntheit

- **Gespanntheit** vs. Ungespanntheit der Muskeln (Länge, Vokalquantität):
 - Definition 1: [i:, y:, u:, o:] **mehr Muskelspannung** als [ɪ, ʏ, ʊ, ɔ] (von der experimentellen Phonetik weder bestätigt noch widerlegt)
 - Definition 2: mit vorverlagerter Zungenwurzel
 - I. d. R. alle tiefen Vokale → ungespannt (strittig!)
 - langer tiefer Vokal [a:] → gespannt(?)
- Im Deutschen: Korrelation der Gespanntheit mit der Länge.
 - (30) [m i: t ə] vs. [m ɪ t ə]
- In Lehnwörtern auch kurze gespannte Vokale
 - (31) [? i . d e:]

Vokalklassifikation: Stellung des Gaumensegels

- **Stellung des Gaumensegels:**

- oral
- nasal
- Nasalvokale kommen im Dt. nur in Lehnwörtern vor.

- (32) a. [ã] in *{Gourmand}*
b. [ɛ] in *{Teint}*
c. [ã] in *{Restaurant}*
d. [œ] in *{in Parfum}*

Vokalklassifikation: Überblick

- Für die Differenzierung der deutschen nativen Vokale sind hauptsächlich vier Merkmale wichtig:
 - Zungenhöhe
 - Zungenlage
 - Lippenrundung
 - Gespanntheit (bzw. Länge)

Vokalviereck

- Für eine bessere Darstellung wurden die Vokale (von Daniel Jones 1920) in das sog. Vokalviereck angeordnet, welches eine stilisierte Version des Vokalraums darstellt.

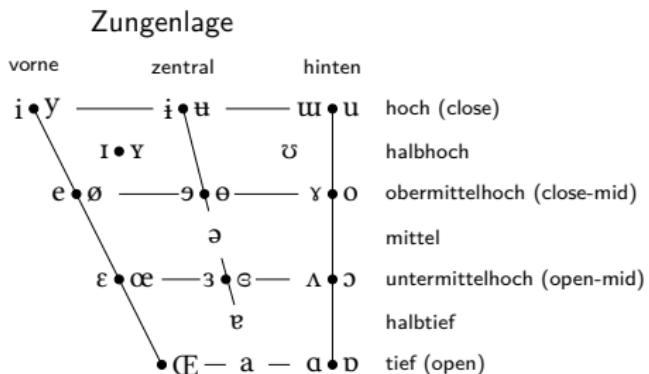


Abbildung: Vokalviereck

Monophthong, Diphthong, Triphthong

- **Monophthong**
 - einzelner (langer oder kurzer) Vokal
- **Diphthong** (Zwielaut, Doppellaut)
 - Abfolge von zwei Vokalen
 - Beide Einheiten haben zusammen die gleiche Dauer wie ein einzelner langer Vokal.
 - Beide Vokale gehören zur selben Silbe (im Silbenkern).
 - Zunge gleitet bei der Artikulation von einer Stellung in eine andere.
 - Laut ändert kontinuierlich seine Qualität.

Unterklassen der Diphthonge

- **fallende** (oder schließende) Diphthonge (echte deutsche Diphthonge)

(33) [\widehat{a} ɪ , \widehat{a} ʊ , \widehat{o} ɪ] oder [a $\ddot{\imath}$, a \ddot{u} , o $\ddot{\imath}$]

Erster Bestandteil ist prominenter: Prominenz fällt.
(Wäre Prominenz gleich, bekäme man zwei Silben.)

- **steigende** (oder öffnende) Diphthonge

(34) Im Bayrischen: [\widehat{i} ɑ , \widehat{o} ɑ] oder [i \ddot{a} , ɔ \ddot{a}] (in ⟨liap⟩ und ⟨guat⟩)

(35) In Fremdwörtern: ⟨Spanien⟩, ⟨Ritual⟩, ⟨Studium⟩, ⟨Linguistik⟩

- fallend vs. steigend → akustisch-auditive Perspektive
- schließend vs. öffnend → artikulatorische Perspektive

Unterklassen der Diphthonge: Zentralisierende

- **zentralisierende** Diphthonge (durch R-Vokalisierung → keine Phoneme)

- (36) ▪ $\widehat{\text{ii}}$ → hier
- $\widehat{\text{ir}}$ → Birke
 - $\widehat{\text{ea}}$ → mehr
 - $\widehat{\text{an}}$ → stur
 - $\widehat{\text{yä}}$ → für
 - $\widehat{\text{rä}}$ → mürrisch
 - $\widehat{\text{oä}}$ → stör
 - $\widehat{\text{ua}}$ → knurr
 - $\widehat{\text{oä}}$ → Ohr

Triphthong (Dreilaut)

- Abfolge von drei Vokalen im Silbenkern (?)
- Anzahl der Silben → unsicher
- **linear steigende**
- **linear fallende**
- mit **Umkehrpunkt**

- (37) a. $\widehat{a}\widehat{\epsilon}\widehat{a}$ → Eier
b. $\widehat{\epsilon}\widehat{\epsilon}\widehat{e}$ → Steuer
c. $\widehat{a}\widehat{\omega}\widehat{a}$ → Bauer

Übungen

- Bilden die folgenden Vokalabfolgen Diphthonge?

Zeit, naiv, Haus

Übungen

- Bilden die folgenden Vokalabfolgen Diphthonge?
Zeit, naiv, Haus
- Ja: [f̩ aɪ t] , [h aʊ s]
- Nein: [n a . ? i: f]

Übungen: Transkription

- Transkribieren Sie die folgenden Wörter nach einer standarddeutschen Aussprache:

1. Bergsteiger
2. Quotennote
3. vielfaches
4. Päckchenannahme
5. beenden
6. verreisen
7. vereisen
8. Einzahlung
9. gehen
10. Gästebad

Übungen: Transkription

- Transkribieren Sie die folgenden Wörter nach einer standarddeutschen Aussprache:

- | | |
|--------------------|----------------------|
| 1. Bergsteiger | [bɛk.stā.ge] |
| 2. Quotenquote | [kvo:.tən.no:.tə] |
| 3. vielfaches | [fi:l.faxəs] |
| 4. Päckchenannahme | [pɛk.çən.?an.na:.mə] |
| 5. beenden | [bə.?en.dən] |
| 6. verreisen | [fɛ̄.rā̄.zən] |
| 7. vereisen | [fɛ̄.?ā̄.zən] |
| 8. Einzahlung | [?ā̄m.t̄sa:.lʊ ŋ̄] |
| 9. gehen | [ge:.ən] |
| 10. Gästebad | [ges.tə.ba:t] |

Übungen: Text in IPA lesen

- Geben Sie die orthographische Transkription des folgenden Textes an:

Transcription of recorded passage

ams 'ʃt̩rɪt̩n zɪç 'nɔətvɪnt ʊn 'zɔnə, vər fən im 'baɪdn vol də 'ʃ्ट̩rækərə verə, als am 'vandərə, dər m aɪm 'vaem 'mantl gə 'hylt vər, dəs 'vegəs da'heeka:m. zi vʊədn 'amɪç, das 'dējenigə fȳr dən 'ʃ्ट̩rækərən 'geltn zɔltə, dər dən 'vandərə 'tsviŋj vȳedə, zaim 'mantl 'aptsʊ nemm. dər 'nɔətvɪm 'blis mit 'alə 'maχt, abe je 'meə ee 'blis, dəsto 'feste 'hyltə zɪç də 'vandərə m zaim 'mantl am. 'entliç ga:p də 'nɔətvɪn dəj 'kampf 'auf. nun ee 'v̩eəmtə dɪ 'zɔnə dɪ 'lʊfp mit iən 'f̩kɔɪml̩liçn 'ʃ̩rɔ:ln, ʊn ſonaχ 'veniŋj 'avŋj, blikj tsok də 'vandərə zaim 'mantl aʊs. da muſtə də 'nɔətvɪn 'tsugebm, das dɪ 'zɔnə fən im 'baɪdn də 'ʃ्ट̩rækərə vər.

- SOUND

[ʃlʊs]

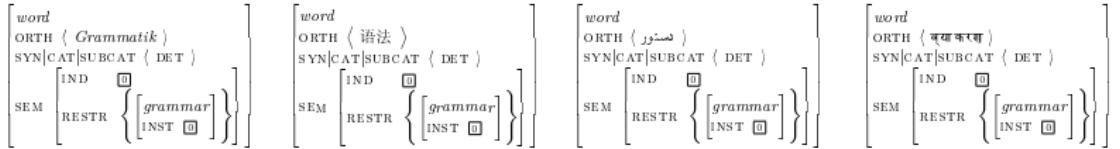
- **VIDEO:** Vocal Cords

Abbildungen I

- ABBILDUNG – „Rousselots Apparat zur Aufzeichnung der Sprache“ (Zugriff: 09.12.16): https://de.wikipedia.org/wiki/Jean-Pierre_Rousselot#/media/File:Rousselots_Apparat_zur_Aufzeichnung_der_Sprache.jpg
- ABBILDUNG – „Spektogramm ,Pronouncing“ (Autor: Rjanag, Zugriff: 20.12.16)
<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/30/Pronouncing.PNG?uselang=de>
- ABBILDUNG – Abbildung „IPA vowel chart“ (CC BY-SA 3.0, Zugriff: 09.12.16)
<https://en.wikipedia.org/w/index.php?curid=3368128>
- ABBILDUNG – „Sagittalschnitt“ (CC BY-SA 3.0, Zugriff: 09.12.16)
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2615572>

Elektronische Quellen I

- VIDEO – „Spoken Pirahã with subtitles“ (Zugriff: 24.10.2013):
<http://www.youtube.com/watch?v=SHv3-U9VPAs>
- LINK – „Webseite der IPA“ (Zugriff: 24.10.2013):
<http://internationalphoneticassociation.org>
- LINK – „Peter Ladefoged – A Course in Phonetics“ (Alle Laute zum Testen) (Zugriff: 24.10.2013):
<http://phonetics.ucla.edu/course/chapter1/chapter1.html>
- VIDEO – „!Nama Clicks“ (Zugriff: 24.10.2013): http://www.youtube.com/watch?v=Ophrf64fxgA&list=PL6rcWnFnBuT7BEAex2lvl6I_bjLLyxcxuU
- VIDEO – „Anatomical Tutorial During Trans-Nasal Endoscopy“ (Zugriff: 24.10.2012):
<http://www.youtube.com/watch?v=wjRsa77u6OU>
- LINK – „Interactive Sagittal Section“ (Zugriff: 27.04.2016):
<http://smu-facweb.smu.ca/~s0949176/sammy/>
- VIDEO – „Vocal Cords up close while singing“ (Zugriff: 24.10.2012):
<http://www.youtube.com/watch?v=-XGds2GAvGQ>



Grundkurs Linguistik

Phonologie I

Antonio Machicao y Priemer

mapriema@hu-berlin.de

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Begleitlektüre

- Phonologische Grundbegriffe:
 - AM S. 13–18
 - Hall (2000): Kapitel 2 (S. 37–47; 62–72)
- Phonologische Prozesse/Phonotaktik:
 - AM S. 18–23
 - Hall (2000): Kapitel 2 (S.47–62)

Einführung

- Phonologie, auch Sprachgebildelautlehre
- Phonteik, auch Sprechaktlehre
- Trennung von Phonetik und Phonologie: Ende der 1920er Jahre
- Strukturalistische Lehre der Prager Schule (vgl. Trubetzkoy (1989))
- Unterscheidung auf allen Ebenen zwischen
 - Sprachgebilde (zugrunde liegendes System → *langue* – später *Kompetenz*)
und
 - Sprechakt (tatsächliche Realisierung in einer Kommunikationssituation *parole* – später *Performanz*)

- **Phonetik:** Untersuchung der materiellen Seite des Sprechens (Phone)
 - **Phonologie:** Systematik der Laute → Materielle (messbare) Daten der Phonetik werden in abstrakterer Art und Weise **systematisiert**
 - **Phoneminventar:** Bedeutungsunterscheidende Laute einer Sprache
 - (38) a. Im Dt. bedeutungsunterscheidend [v] und [f]:
 [vain] vs. [faɪn] (Wein, fein)
 b. Deutsch: 16 Vokale & 20 Konsonanten
 c. Rotokas (Papua): 5 Vokale & 6 Konsonanten
 d. Mittelwert: 8 Vokale & 23 Konsonanten
 - **Allophonie:** Vorkommen vs. Nicht-Vorkommen (bzw. Variation) von Lauten in bestimmten Kontexten
- (39) Wann kommt der „Ich-Laut“ und wann der „Ach-Laut“ vor?

- **Phonologische Distribution:** An welchen Stellen kann ein Laut oder eine Lautfolge auftreten
 - (40) [ʃtr] am Wortanfang aber nicht am Wortende:
[ʃräʊx] vs. *[...aʃtr]
- Phoneminventar, phonologische Distribution und Allophonie werden in der **strukturalistischen Phonologie** untersucht
- **Strukturalistische** Phonologie → Beschreibung von sprachlichen Daten

- **Phonologische Prozesse:** Welche Lautfolgen, die an der Oberfläche unterschiedlich klingen, werden durch die Sprachnutzer trotzdem als Varianten eines zugrunde liegenden Musters erkannt?

(41) [gartən] vs. [ga:dŋ]

- **Generative Phonologie** → Zugrundeliegende Form + Regeln
(→ Schlüsse über die allgemeine Sprachfähigkeit!)
- Aufgaben des phonologischen Moduls:
 - Bildung (und Verständnis) wohlgeformter Lautketten
 - Inventar von Minimaleinheiten (Distinktive Merkmale – hier Phoneme!)
 - Regelinvantart

- Weitere Untersuchungsgebiete der Phonologie:
 - Eigenschaften von (lautlichen) Einheiten, die größer sind als ein Laut (z. B. **Silbenphonologie**)
 - Wortakzent (**metrische Phonologie**)
 - Satzakzent, Phrasierung, Pausen, Sprechmelodie (**prosodische Phonologie**, Intonation)
- Betrachtung der Laute → **lineare Phonologie**
- Analyse von einer Silbe → **nicht lineare (hierarchische) Phonologie**

Phonem, Phon, Allophon

- **Phon** (Notation []):
 - Minimaleinheit der Phonetik
 - Physikalisch messbare lautliche Einheit einer Sprache
- **Phonem** (Notation /):
 - Minimaleinheit der Phonologie
 - Abstraktes Konstrukt, steht für eine **Menge** von möglichen Phonen (Allophenen)
 - Resultat von **Systematisierung**
 - Ermittelbar durch **Minimalpaarbildung** (strukturalistisches Kriterium)

Minimalpaar

Wortpaar, das sich nur in einem Laut (eher Phonem) an der gleichen Stelle unterscheidet.

Phonem

Phoneme werden durch Schrägstirche gekennzeichnet: / /

- Ermittelbar durch **Minimalpaarbildung** (strukturalistisches Kriterium)

Minimalpaar

Wortpaar, das sich nur in einem Laut (eher Phonem) an der gleichen Stelle unterscheidet

- (42) a. [ʃa:l] *{Schal}* vs. [ʃa:f] *{Schaf}*
b. [ʃa:l] *{Schal}* vs. [ʃal] *{Schall}*
c. [ʃa:l] *{Schal}* vs. [za:l] *{Saal}*

- **Phonologische Opposition:** Austausch der Laute wirkt sich bedeutungsunterscheidend (oder kategorieunterscheidend) aus.

- (43) a. /l/ vs. /f/ in (42a)
b. /a:/ vs. /a/ in (42b)
c. /ʃ/ vs. /z/ in (42c)

Phonem

Phonem (strukturalistisch)

Kleinste bedeutungsunterscheidende Einheit eines Sprachsystems

- Ein Phonem trägt keine Bedeutung. Es unterscheidet Bedeutungen!
- Phoneme sind immer Phoneme **einer Sprache / eines Systems**
 - (44) a. Deutsch: [papa] = [p^hap^ha]
 - b. Hindi: [pal] („sich kümmern um‘) ≠ [p^hal] („Messerblatt‘)

Allophon

- Phonetische Realisierungsvarianten **eines** Phonems

(45) [ʃp **r** a:xe] = [ʃp **R** a:xe] = [ʃp **x** a:xe]
→ kein Bedeutungsunterschied

- **Komplementäre** Allophonie

(46) a. [x] vs. [ç]
b. [bax] vs. [miç]
c. * [mix] vs. *[baç]

- **Freie** Allophonie

(47) [p^has] vs. [pas]

- **Regionale und soziale** Variation (Unterart der freien Allophonie)

(48) [ʔɪʃ] vs. [ʔɪç]

Phonetisch-phonologische Ebenen

- Unterscheidung von mindestens zwei Ebenen
 - [ra: t] und [rə: d ə] (für {Rad} und {Räder})
aber
[ra: t] und [rə: t ə] (für {Rat} und {Räte})
 - Warum verstehen wir dasselbe, wenn wir
[h a: k ə n] oder [h a: k ŋ]
 hören?
- **Tiefenstruktur** (Deep Structure) vs. **Oberflächenstruktur** (Surface Structure)

Tiefenstruktur (TS)

- **Zugrundeliegende abstrakte Repräsentation** → Phoneme / /
 - **Idiosynkratische Form** ≈ Nicht deriviert/abgeleitet
 - Die TS-Form kann nicht durch Regeln abgeleitet werden, sie ist im Lexikon gespeichert.
 - TS besteht aus Phonemen
- (49) a. /r a: t/: TS-Form von {Rat}
b. /r a: d/: TS-Form von {Rad}
c. /h a: k ə n/: TS-Form von {Haken})

- [t] in [R a: t] (von /R a: d/) ist ableitbar
- /d/ in /R a: d/ ist idiosynkratisch

- /t/ in /R a: t/ ist idiosynkratisch

- Wenn das Deutsche ein neues Wort wie (Code) [k əʊ d] entlehnen würde, würde dieses Wort früher oder später „eingedeutscht“ werden.
(50) [k ɔʊ t] oder [k o: t] aber „des [k ɔʊ d ə s]“ oder „des [k o: t s]“

Oberflächenstruktur (OS)

- Von der abstrakten phonembasierten TS wird die sog. Oberflächenstruktur mithilfe von vorhersagbaren (phonetisch-)phonologischen Regeln deriviert.
- OS entspricht der **tatsächlichen Realisierung** → Phone []
- Demnach gibt es viele mögliche OS-Formen, darunter auch die sog. **kanonische Aussprache** (\approx Standardaussprache) → [? e: b ə n], und die vielen möglichen **umgangssprachlichen Formen** → [? e: b n], [? e: b m], [? e: m]

Phonetische und phonologische Prozesse

- Häufig wird zwischen phonologischen und phonetischen Prozessen unterschieden.
- **Phonetische Prozesse** → vom Sprachtempo und Stil abhängige Veränderungen
→ Plosiveinsetzung: /a m t/ → [ʔ a m p t]
- **Phonologische Prozessen** → systematisch und obligatorisch auftretende Veränderungen
→ *Ich-/Ach-Laut-Wechsel* [b u: x] (von /b u: ç/) ist ableitbar
- Einen klaren Schnitt zwischen phonetischen und phonologischen Prozessen gibt es nicht!
- Sind g-Tilgung, Spirantisierung, Schwa-Tilgung, ... phonetische oder phonologische Prozesse?

TS & OS

- TS & OS sind **theoretische Abstraktionen** (\approx keine Wahrheiten!), um die Regelmäßigkeiten auf der phonologischen Ebene erklären zu können.
- Kind erhält als **Input im Spracherwerb** OS-Formen wie: [R a: t] und [R ε: t ə], [R a: t] und [R ε: d ə], [b ε t] und [b ε t ə n], [b a: t] und [b ε: d ə], [k i n t] und [k i n d ə]
- Daraus erkennt das Kind,
 - dass in einigen Wörtern [d] und [t] **systematisch** ausgetauscht werden (z. B. {Rad}, {Bad}, {Kind}),
 - dass aber in anderen Wörtern [t] immer als [t] ausgesprochen wird (z. B. {Rat}, {Bett}).

- Daraus erkennt das Kind,
 - dass in einigen Wörtern [d] und [t] **systematisch** ausgetauscht werden (z. B. {Rad}, {Bad}, {Kind}),
 - dass aber in anderen Wörtern [t] immer als [t] ausgesprochen wird (z. B. {Rat}, {Bett}).
- Daraus leitet das Kind Folgendes ab:
→ /d/ → [t] am Ende des Wortes (bzw. der Silbe)!

Aber nicht:

- /t/ → [d]
(Andernfalls müsste der Plural von {Rat} „die [RE: d ə]“ heißen.)

- Diese Regelhaftigkeit erweitert das Kind auf weitere Lauteinheiten bei weiterem Input → /b d g z v ʒ/ (sog. stimmhafte Obstruenten)

Phonologische und phonetische Prozesse und TS → OS

TS Phonologische Repräsentation (Lexikon)	OS Phonetische Repräsentation (Standard)	OS Phonetische Repräsentation (Umgangssprache)
/ra: d/	→ [ra: t]	
/ra: t/	→ [ra: t]	
/e: b ə n/	→ [? e: b ə n]	→ [? e: b m]
Phonologische Prozesse		Phonetische Prozesse

- Die Abstraktion (s. Tabelle) impliziert eine gewisse zeitliche Abfolge, die es in der Realität nicht gibt.
Es handelt sich um eine theoretische Abstraktion, die notwendig ist, um Phänomene zu erfassen!

Phonetisch/phonologische Prozesse

- Tilgung von Segmenten
- Hinzufügung von Segmenten
- Veränderung von Segmenten
- Allgemeine Notation: $A \rightarrow B / C _ D$

Ein Segment A im Input wird zu einem Segment B im Output in einem Kontext („/“), in dem C *vor* und D *nach* A vorkommt.

Tilgung von Segmenten: /ə/ und /g/-Tilgung

- **/ə/-Tilgung:**

- Fakultativ
- Regel: /ə/ → Ø / X __ {[sonorant]; absoluter Auslaut}

- (51) a. ⟨gehen⟩: /ge:.ən/ → [ge:n]
b. ⟨kaufe⟩: /kāʊ.fə/ → [kāʊf]
c. ⟨Kumpel⟩: /kʊm.pəl/ → [kʊm.pl]

- **/g/-Tilgung:**

- Obligatorisch
- Regel: /g/ → Ø / [nasal, velar] __]_σ

- (52) ⟨Tilgung⟩: [tɪl.gʊŋg] → [tɪl.gʊŋ]

Tilgung von Segmenten: Geminatenreduktion

- **Geminatenreduktion:**

- Fakultativ
- Regel: XX → X / A __ B

- (53) a. *{Enttäuschung}*: /ɛnt.tɔ̄ʃ.ʃʊŋ/ → [?ɛn̩tɔ̄ʃ.ʃʊŋ]
b. *{Schiffahrt}*: /ʃɪf.fɑ:rt/ → [ʃɪfɑ:rt]
c. ABER *{Zoooper}*: /fso:.o.pər/ → [fso:.?o.pr]

Hinzufügung von Segmenten: Plosiveinsetzung

- Allgemeine Regel: $\emptyset \rightarrow X / A _ B$

- **Plosiveinsetzung:**

- Fakultativ

- (54) a. $\langle \text{Amt} \rangle: /amt/ \rightarrow [?ampt]$
b. $\langle \text{Gans} \rangle: /gans/ \rightarrow [\text{gants}]$

Hinzufügung von Segmenten: Knacklauteinsetzung

▪ Knacklauteinsetzung:

- (Fast) Obligatorisch
- Plosiveeinsetzung
- Regel: $\emptyset \rightarrow [?]/\{\#\}; {}_\sigma[\} _ V$

- (55) a. ⟨Beamte⟩: /bə.'am.tə/ → [bə.'?am.tə]
b. ⟨Apfel⟩: /apfəl/ → [?apfəl]
c. ABER ⟨gehen⟩: /'ge:.ən/ ↳ ['ge:.?ən] sondern: ['ge:.ən]

Veränderung von Segmenten (durch Assimilation)

▪ Regressive velare Nasalassimilation

- Obligatorisch (innerhalb des phonologischen Wortes)
- Regel: /n/ → [ŋ] / __ [velar, plosiv]

- (56) a. *{Führung}*: /fy:.rʊŋ/ → [fy:.rʊŋ] (nach g-Tilgung → [fy:.rʊŋ])
b. *{Bank}*: /bank/ → [baŋk]
c. ABER *{ungern}*: /vn.gəRN/ → [?vn.gəRN] oder fakultativ [?vŋ.gəRN]

▪ (Allgemeine) regressive Nasalassimilation:

- Fakultativ
- Regel: [nasal, Art.Ort: Y] → [nasal, Art.Ort: X] / __ [obstruent, Art.Ort: X]
vorausgesetzt X ≠ Y

- (57) *{fünf}*: /fynf/ → [fymf]

Assimilation

- **Progressive Nasalassimilation:**

- Fakultativ
- Regel: [nasal, Art.Ort: Y] → [nasal, Art.Ort: X] / [obstruent, Art.Ort: X] __

- (58) a. ⟨Haken⟩: /ha:kən/ → [ha:kŋ] → [ha:kŋ]
b. ⟨Schuppen⟩: /ʃvpən/ → [ʃvpŋ] → [ʃvpm]

- **[ç]/[x]-Alternation (Dorsale Assimilation)**

- Obligatorisch
- Regel: /ç/ → [x] / Hinterer Vokal __

- (59) a. ⟨mich⟩: /mɪç/ → [mɪç]
b. ⟨Buch⟩: /bu:ç/ → [bu:x]
c. ⟨Elch⟩: /elç/ → [?elç]

▪ **/g/-Spirantisierung**

- Fakultativ (dialektal)
- Regel: /g/ → /ç/ / V__]_σ

- (60) a. ⟨sagst⟩: /za:gst/ → [za:xst]
b. ⟨freudig⟩: /frɔɪ.dɪg/ → [frɔɪ.dɪç]

▪ **/R/-Vokalisierung**

- Fakultativ – Obligatorisch
- Regel: /R/ → [ə] / V__]_σ

- (61) a. ⟨Ohr⟩: /o:R/ → [əo:]
b. ⟨fern⟩: /fərn/ → [fən]
c. ⟨Lehrer⟩: /le:.rəR/ → [le:.rəə] (nach Schwa-Tilgung → [le:.rə] (vgl. ⟨Lehrerin⟩))

▪ Auslautverhärtung

- Obligatorisch
- Regel: /obstruent, stimmhaft/ → [obstruent, stimmlos] / __]_σ

- (62) a. ⟨Bad⟩: /ba:d/ → [ba:t]
- b. ABER ⟨Bäder⟩: /be:.dəR/ → [be:.də]
- c. ⟨oliv⟩: /oli:v/ → [?o.li:f]
- d. ABER ⟨Olive⟩: /oli:və/ → [?o.li:və]
- e. ⟨Endspurt⟩: /ɛnd.ʃpʊrt/ → [?ɛnt.ʃpʊrt]
- f. ABER ⟨Ende⟩: /ɛn.də/ → [?ɛn.də]

Reihenfolge der Prozesse

Die Reihenfolge der Prozesse spielt eine wichtige Rolle!

Feeding

Wenn Prozess die kontextuellen Bedingungen für einen weiteren Prozess **schafft**.

- (63) {Haken}: /ha:kən/ → [ha:kŋ] → [ha:kŋ̩]

Bleeding

Wenn Prozess die kontextuellen Bedingungen für einen weiteren Prozess **zerstört**.

- (64) {Gesang}: /gə.zang/ → [gə.zanŋ] → [gə.zanŋ̩] ↳ [gə.zank]

$$\left[\begin{array}{l} word \\ \text{ORTH } \langle \text{ Grammatik } \rangle \\ \text{SYN|CAT|SUBCAT } \langle \text{ DET } \rangle \\ \text{SEM } \left[\begin{array}{l} \text{IND } \boxed{\text{B}} \\ \text{RESTR } \left\{ \begin{array}{l} \text{grammar} \\ \text{INST } \boxed{\text{B}} \end{array} \right\} \end{array} \right] \end{array} \right] \quad \left[\begin{array}{l} word \\ \text{ORTH } \langle \text{ 语法 } \rangle \\ \text{SYN|CAT|SUBCAT } \langle \text{ DET } \rangle \\ \text{SEM } \left[\begin{array}{l} \text{IND } \boxed{\text{B}} \\ \text{RESTR } \left\{ \begin{array}{l} \text{grammar} \\ \text{INST } \boxed{\text{B}} \end{array} \right\} \end{array} \right] \end{array} \right] \quad \left[\begin{array}{l} word \\ \text{ORTH } \langle \text{ مصطلح } \rangle \\ \text{SYN|CAT|SUBCAT } \langle \text{ DET } \rangle \\ \text{SEM } \left[\begin{array}{l} \text{IND } \boxed{\text{B}} \\ \text{RESTR } \left\{ \begin{array}{l} \text{grammar} \\ \text{INST } \boxed{\text{B}} \end{array} \right\} \end{array} \right] \end{array} \right] \quad \left[\begin{array}{l} word \\ \text{ORTH } \langle \text{ शब्दकरण } \rangle \\ \text{SYN|CAT|SUBCAT } \langle \text{ DET } \rangle \\ \text{SEM } \left[\begin{array}{l} \text{IND } \boxed{\text{B}} \\ \text{RESTR } \left\{ \begin{array}{l} \text{grammar} \\ \text{INST } \boxed{\text{B}} \end{array} \right\} \end{array} \right] \end{array} \right]$$

Grundkurs Linguistik

Phonologie II: Silbe

Antonio Machicao y Priemer

mapriema@hu-berlin.de

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Begleitlektüre

- AM S. 24–28
- Hall (2000: Kapitel 8): S. 205–230; 238–254)

Einführung: Notation

- Graphematische Notation in spitzen Klammern:

(65) {nordwind}, {Nordwind}

- Phonetische Notation in eckigen Klammern:

(66) [nɔət.vɪnt]

- Phonologische Notation in Schrägstrichen:

(67) /nɔ̱rd.vɪnd/

Einführung: Silben

Warum nimmt man Silben an?

- Die Auslautverhärtung mit Bezug auf das Wort (vorläufig):

(68) [–son] → [–sth] / __ #

(ein nicht-sonoranter Laut – d. h. Obstruent – wird am Wortende nicht-stimmhaft)

- Transkribieren Sie: (*sie*) *siegte*

Einführung: Silben

Warum nimmt man Silben an?

- Die Auslautverhärtung mit Bezug auf das Wort (vorläufig):

(68) [–son] → [–sth] / __ #

(ein nicht-sonoranter Laut – d. h. Obstruent – wird am Wortende nicht-stimmhaft)

- Transkribieren Sie: (*sie*) *siegte*

(69) [zi:k . tə] („..“ steht für Silbengrenze)

Einführung: Silben

Warum nimmt man Silben an?

- Die Auslautverhärtung mit Bezug auf das Wort (vorläufig):

$$(68) \quad [-\text{son}] \rightarrow [-\text{sth}] / \underline{\quad} \#$$

(ein nicht-sonoranter Laut – d. h. Obstruent – wird am Wortende nicht-stimmhaft)

- Transkribieren Sie: (*sie*) *siegte*

$$(69) \quad [\text{zi:k} \cdot \text{tə}] (\text{..} \text{ steht für Silbengrenze})$$

$$(70) \quad \text{a. } [\text{ʃtre:p.za:m}] \text{ vs. } [\text{ʃtre:.be}]$$

$$\text{b. } [\text{bynt.nɪs}] \text{ vs. } [\text{bʊn.dəs}]$$

$$\text{c. } [\text{bi:k.za:m}] \text{ vs. } [\text{bi:.gən}]$$

$$\text{d. } [\text{le:s.bə}] \text{ vs. } [\text{le:.zən}]$$

- Auslautverhärtung mit Bezug auf die **Silbe**:

$$(71) \quad [-\text{son}] \rightarrow [-\text{sth}] / \underline{\quad}]_\sigma$$

Silben

Warum nimmt man Silben an?

Silbe als **Domäne** ...

- ... verschiedener **phonologischer Prozesse**
(z. B. Auslautverhärtung, Knacklauteinsetzung, Aspiration, ...)
- ... von Regularitäten bzgl. der **Abfolge** von Lauten
- ... der **Wortbetonung**, d. h. wichtige so genannte prosodische Einheiten
(Prosodie = Bezug auf Einheiten über dem Segment)

Prosodische Konstituenten

- UP = Äußerungsphrase
- IP = Intonationsphrase
- ϕ = phonol. Phrase
- ω = phonol. Wort
- F = phonol. Fuß
- σ = Silbe

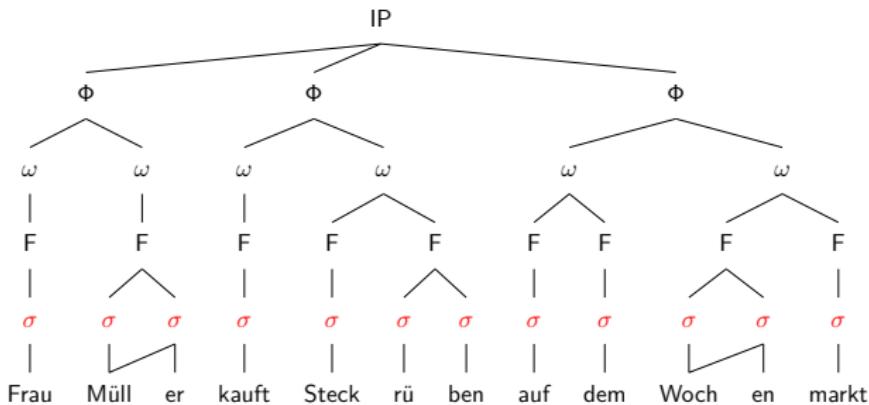


Abbildung: nach C. Féry

Prosodische Konstituenten

- UP = Äußerungsphrase
- IP = Intonationsphrase
- φ = phonol. Phrase
- ω = phonol. Wort
- F = phonol. Fuß
- σ = Silbe

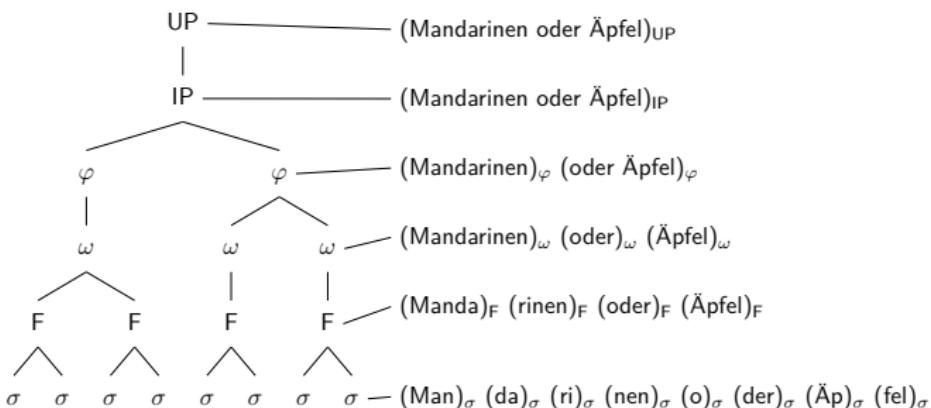


Abbildung: Fuhrhop & Peters (2013)

Silbenbestimmung

- Wie viele Silben hat das folgende Wort?

(72) Silbenbestimmung

Silbenbestimmung

- Wie viele Silben hat das folgende Wort?

(72) Silbenbestimmung

- Woher wissen Sie das?
 - Staffeldt (2010: 133):
„Jeder kompetente Sprachteilhaber verfügt über die **Fähigkeit**, Silben identifizieren zu können.“
 - Bußmann (2002: 600):
„Silbe: Phonetisch-phonologische **Grundeinheit** des Wortes bzw. der Rede, die zwar **intuitiv** nachweisbar ist, wissenschaftlich aber **nicht einheitlich definiert** wird.“
- Silben können **betont** werden (tragen Akzent)
- Silbenspiele
- Intuitiv erkennbare Einheit

Silbenstruktur

- Welche Silben (des Deutschen) sind mit den folgenden Segmenten bildbar?

(73) [p], [a], [l], [t]

Silbenstruktur

- Welche Silben (des Deutschen) sind mit den folgenden Segmenten bildbar?

(73) [p], [a], [l], [t]

(74) a. Bildbar:
[palt], [alpt], [lapt], [talp], [plat]

b. Nicht bildbar:
*[ltap],
*[lpat],
*[ptla],
*[tpal], ...

Silbenstruktur

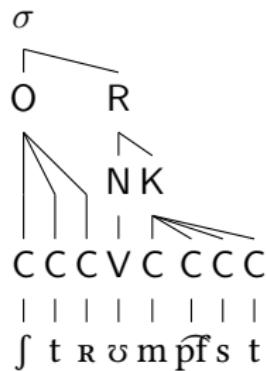
- Welche Silben (des Deutschen) sind mit den folgenden Segmenten bildbar?
 - (73) [p], [a], [l], [t]
 - (74) a. Bildbar:
 - [palt], [alpt], [lapt], [talp], [plat]
 - b. Nicht bildbar:
 - *[ltap],
 - *[lpat],
 - *[ptla],
 - *[tpal], ...
- Warum?

Silbenstruktur: Komplexe Silbe

Die Silbe ist **intern strukturiert** und besteht aus den folgenden Teilen:

- **Onset**
- **Reim**
- **Nukleus**
- **Koda**

- C := Konsonantisch, d. h. nicht-silbisch
(≠Konsonant)
- V := Vokalisch, d. h. silbisch (≠Vokal)



Silbenstruktur: Minimale Silbe

Die Silbe ist **intern strukturiert** und besteht aus den folgenden Teilen:

- Onset
- Reim
- Nukleus
- Koda
- **Minimale Silbe** besteht nur aus einem V im Nukleus

(75) ⟨gehe⟩ → [ge:.ə]



Offene/geschlossene/nackte/bedeckte Silben

- Silbenanlaut/Silbenanfangsrand/**Onset**,
- Silbengipfel/Silbenkern/**Nukleus**,
- Silbenauslaut/Silbenendrand/**Koda**

ONSET	NUKLEUS	KODA	TERM	MERKMAL
z	e:		Offene Silbe	Koda leer
t	a:	l	Geschlossene Silbe	Koda besetzt
	ə	n	Nackte Silbe	Onset leer
z	e:		Bedeckte Silbe	Onset besetzt

Onset

Sprachbeispiele:

- (76) Tschechisch [fspla.nout] ,aufflammen'
- (77) Hawaiianisch [a.lo.ha] ,Liebe'
- (78) Deutsch [ʃtrait] ,Streit'

Im Deutschen sind

- **3 Cs** beschränkt möglich (nach /ʃ/ und /s/),
- **2 Cs** oft (z. B. /bl/, /kn/ ...), und
- **1 C** immer (bis auf [ŋ])

	m	n	l	r
p			+	+
b			+	+
t				+
d				+
k	+	+	+	+
g	+	+	+	+
f			+	+
v				+
ʃ	+	+	+	+

Tabelle: Kombinatorik

Onset: Silbenanlautgesetz

- Bei Betrachtung aller (bekannten) Sprachen kann man die folgende Gesetzmäßigkeit feststellen (cf. Hall 2000: 212f.)

Silbenanlautgesetz

$\sigma[CV > \sigma[V$ und $\sigma[C^nV > \sigma[C^{n+1}V$

> := häufiger als oder ist weniger markiert als

- Man spricht auch von der Markiertheit von Silben, wenn sie Präferenzgesetzen widersprechen.

Nukleus: Silbenkerngesetz

- In allen Sprachen werden Nuklei durch **Vokale** (V) gebildet
- In einigen Sprachen können Nuklei auch durch **Liquide und Nasale** (C → V) gebildet werden
- Im Deutschen werden bei schnellem Sprechen folgende Wörter mit so genannten **silbischen Konsonanten** gesprochen

(79) ⟨lesen⟩ [le:.zŋ̩]

(80) ⟨Wandel⟩ [van.dl̩]

- Bei Betrachtung aller (bekannten) Sprachen kann man die folgende Gesetzmäßigkeit feststellen (cf. Hall 2000: 217f.)

Silbenkerngesetz

Silben mit einfachem vokalischem Nukleus sind universell bevorzugt.

Vokale > Sonoranten > Obstruenten

Koda: Silbenauslautgesetz

In der Koda sind/ist ...

- ... in *vielen* Sprachen keine Konsonanten erlaubt (z. B. Hawaiianisch),
 - ... in *einigen* Sprachen ein Konsonant erlaubt,
 - ... in *einigen (wenigen)* Sprachen mehrere Konsonanten erlaubt.
-
- Deutsch: [hərpsts] (0 bis 4/5 Konsonanten)
 - Reihenfolge der Konsonanten unterliegt dem **Sonoritätsprinzip**
 - Bei Betrachtung aller (bekannten) Sprachen kann man die folgende Gesetzmäßigkeit feststellen (cf. Hall 2000: 214)

Silbenauslautgesetz

$$\text{CVC}^n]_\sigma > \text{CVC}^{n+1}]_\sigma$$

Phonotaktik

Phonotaktik

Die Phonotaktik untersucht die syntagmatischen Beziehungen zwischen Lauten innerhalb der Silbe und anderer prosodischer Einheiten (Fuhrhop & Peters 2013)

- Mögliche und unmögliche Kombinationen von Segmenten bzgl.
 - Anzahl der Laute,
 - Art,
 - Reihenfolge der Laute

Sonoritätshierarchie

- Betrachten Sie die folgenden Beispiele und überlegen Sie ...
 1. ... welche **phonotaktischen Beschränkungen** für den Onset in deutschen Silben gelten könnten:

(81) [kraŋk], [pla:n], [fʁεç], [flo:], [kni:], [gna:də]

(82) *[rkanjk], *[lpa:n], *[rfɛç], *[lfo:], *[nki:], *[nga:də]

Sonoritätshierarchie

- Betrachten Sie die folgenden Beispiele und überlegen Sie ...
 1. ... welche **phonotaktischen Beschränkungen** für den Onset in deutschen Silben gelten könnten:

(81) [kraŋk], [pla:n], [fʁεç], [flo:], [kni:], [gna:də]

(82) *[rkanjk], *[lpa:n], *[rfɛç], *[lfo:], *[nki:], *[nga:də]
 2. ... welche **phonotaktischen Beschränkungen** für die Koda in deutschen Silben gelten könnten:

(83) [kalt], [haṛt], [lant], [kraŋk]

(84) *[katl], *[hatṛ], *[latn], *[krakn̩]

Phonotaktische Beschränkungen

1. phonotaktische Beschränkungen für den Onset

(85) [krank], [pla:n], [frɛç], [flo:], [kni:], [gna:də]

(86) *[rkaŋk], *[lpa:n], *[rfɛç], *[lfo:], *[nki:], *[nga:də]

2. phonotaktische Beschränkungen für die Koda

(87) [kalt], [haet], [lant], [kraŋk]

(88) *[katl], *[hatr], *[latn], *[krakn]

	Sonorant	Obstruent	Vokal	Laryngal
[kon]	[+]	[+]	[-]	[-]
[son]	[+]	[-]	[+]	[-]

- **Onset:** Obstruent vor Sonorant
- **Koda:** Sonorant vor Obstruent

Sonorität

- Eine Silbe ist so aufgebaut, dass die Sonorität in der Silbe zum Nukleus hin steigt und dann abfällt.
- **Sonorität** := Schallfülle, Intensität

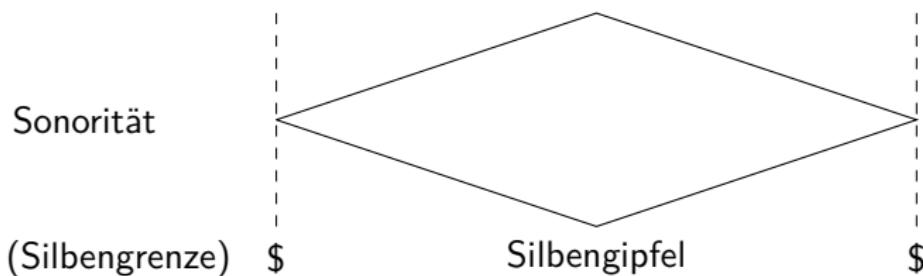


Abbildung: Nach Ramers (2008: 93) (apud Lenerz 1985)

- Laute können nach der Sonoritätshierarchie auf einer Skala (nach ihrer **Sonorität**) angeordnet werden.

Varianten der Sonoritätshierarchie

Es gibt verschiedene Ausformulierungen der Sonoritätshierarchie.

	einfach	Hall	Wiese	komplex
[+]	Sonorant	Vokal	Vokal	Vokal Vokal (hoch)
		Liquide	/R/ /l/	Gleitlaut Vibrant Lateral
		Nasal	Nasal	Nasal
			Frikativ	[+sth] Frikativ [+sth] Affrikat [+sth] Plosiv
[-]	Obstruent	Obstruent	Plosiv	[−sth] Frikativ [−sth] Affrikat [−sth] Plosiv

Sonoritätsprinzip (Sonority Sequencing Generalization – SSG)

In jeder Silbe gibt es ein Segment, das den Silbengipfel bildet, und dem ein oder mehrere Segmente vorangehen und/oder folgen, deren Sonoritätswerte zum Silbengipfel hin zunehmen und danach abnehmen. (vgl. Hall 2000: 225, Ramers 2008: 94)

- Strikt: Monoton steigend oder fallend
- Abgeschwächt: auch gleichbleibend (vgl. Hall 2000)

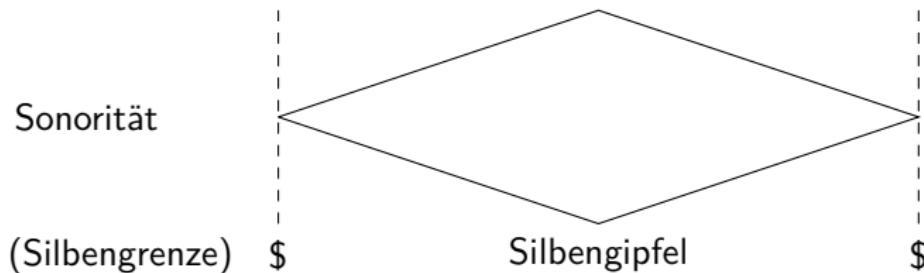


Abbildung: Nach Ramers (2008: 93) (apud Lenerz 1985)

Sonoritätshierarchie (für uns)

Vokal > /r/ > /l/ > Nasal > Frikativ > Plosiv

$x > y := x$ ist sonorer als y

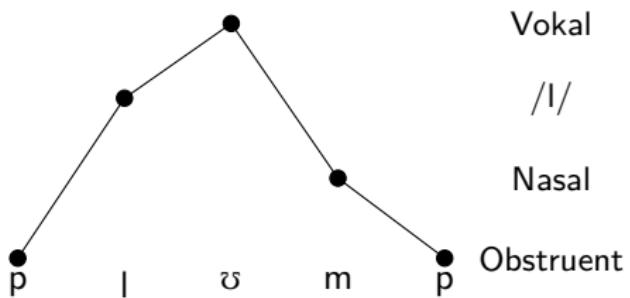


Abbildung: Hall (2000: 225)

- Sonoritätshierarchie wird je nach Sprache leicht anders spezifiziert.

Übung

- Geben Sie die Sonoritätsprofile der folgenden Silben an.

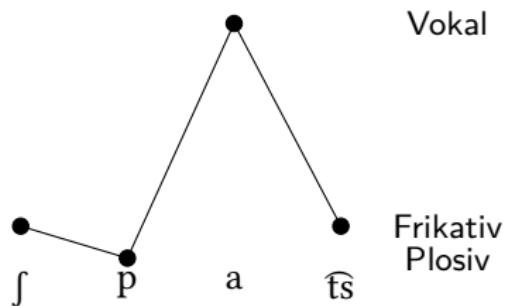
(89) Spatz, Dachs, Clown, Milch

- Erklären Sie die Ungrammatikalität der folgenden Silben:

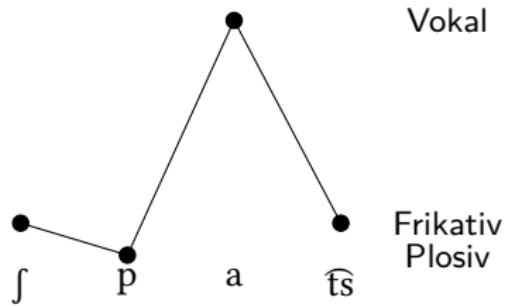
(90) *[lbɑt], *[blabl], *[mrapt], *[ki:lR], *[ngang]

(91) *[krafm], *[elat], *[plaml], *[nfatl]

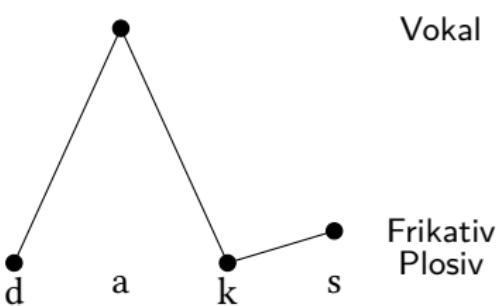
Lösung



Lösung



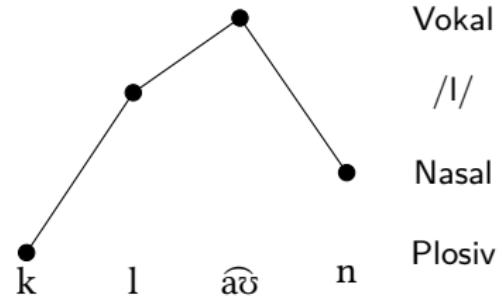
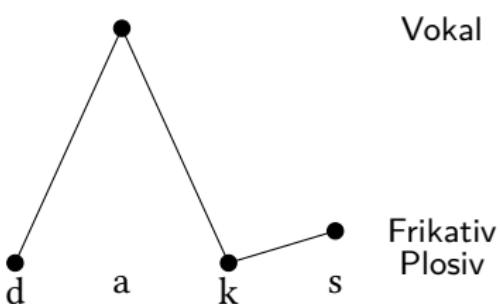
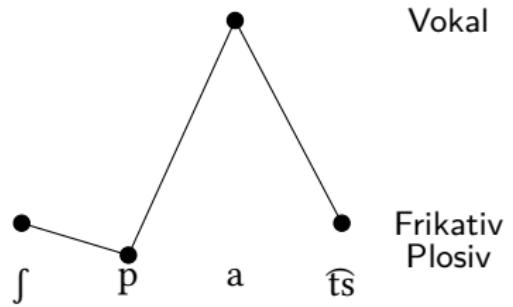
Vokal

Frikativ
Plosiv

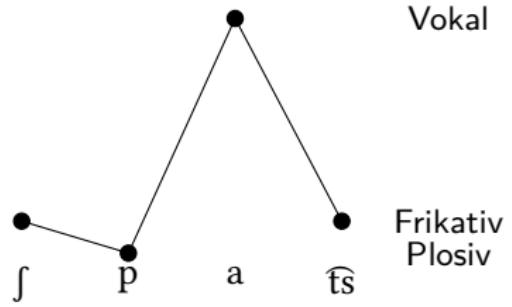
Vokal

Frikativ
Plosiv

Lösung



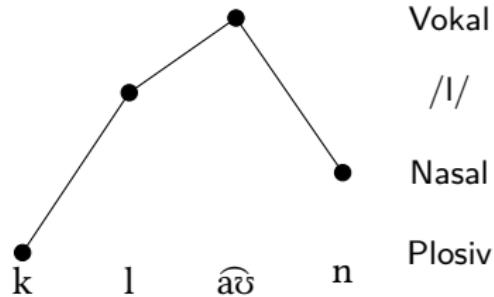
Lösung



Vokal

Frikativ
Plosiv

Vokal

Frikativ
Plosiv

Vokal

/l/

Nasal

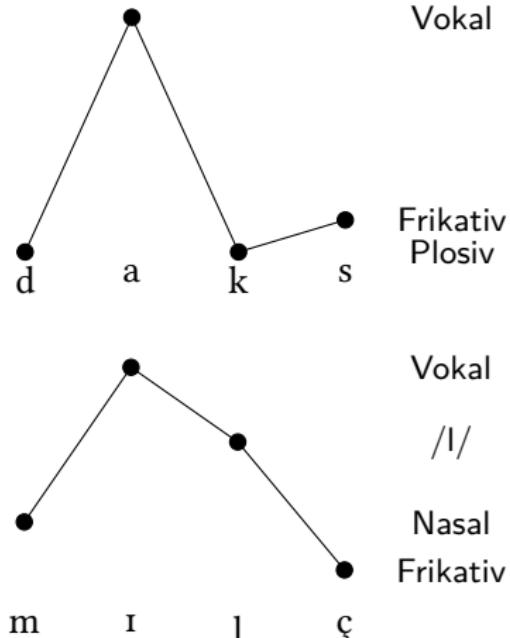
Plosiv

Vokal

/l/

Nasal

Frikativ



Lösung

- [blabl] → + Auslautverhärtung
- [ngang] → + Regressive velare Nasalassimilation + g-Tilgung
- [elat] → + Knacklauteinsetzung

Weitere phonotaktische Beschränkungen

- Im **Onset** in deutschen Silben können stehen:
 - alle Einzelkonsonanten des Deutschen,
 - außer [s] vor Vokal, und [ŋ]
 - bestimmte zwei- und dreigliedrige Konsonantencluster (nach Sonoritätshierarchie)
- Silben können auch **mit unbetontem Vokal** beginnen.
 - Dann ist der Onset leer.
(92) [ə.ɪʔ̩] (Eier)
(93) [ʔɛt.'va:.ɪç] (etwaig)
- Vor betontem Vokal steht immer der **Glottisschlag**.
(94) [ka.'ʔo:.tʃ̩]

Silbenmodelle

- Bisher (hauptsächlich) nur **lineare Betrachtung** mit allen Segmenten auf einer Schicht

(95) /pe:.təR/ (Peter)

(96) /vɛtəR/ (Vetter)

- **Nicht-lineare Phonologie** (Autosegmentale Phonologie)

- verschiedene Repräsentationsebenen bzw. Schichten
- hierarchische Strukturierung
- Vorteil: Beschreibung von **Merkmalsausbreitung** und **segmentunabhängigen Prozessen**

CV-Modell (einfaches Modell)

- Silben und Segmente auf unterschiedlichen Schichten
- Verbunden durch Assoziationslinien
- Charakterisierung der Silbenstruktur durch C und V

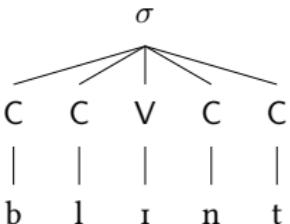


Abbildung: CV-Modell

- $\sigma :=$ Silbe
- C := nicht-silbisch, „konsonantisch“
- V := silbisch, „vokalisch“

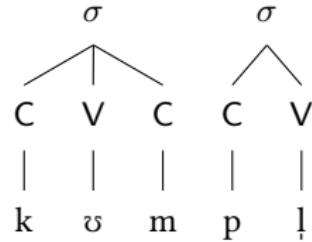
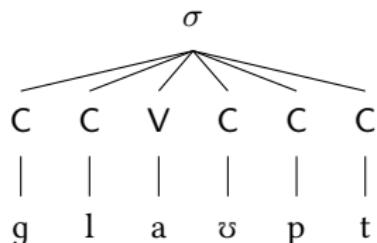
Verteilung von Segmenten in der Silbe

- Wie ist die Verteilung von Segmenten in der Silbe (im Deutschen)?

- $C \neq$ Konsonant, sondern **nicht-silbisch**

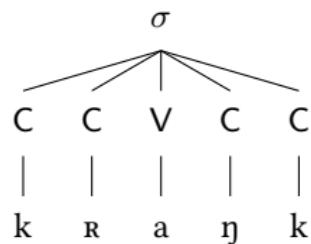
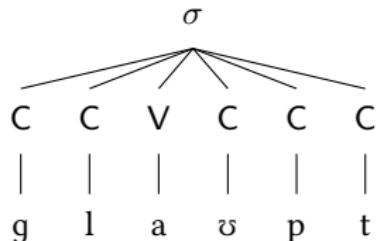
- $V \neq$ Vokal, sondern **silbisch**

- Jede Silbe enthält einen **Kern** (V)



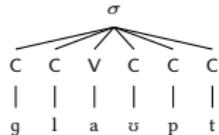
Verteilung von Segmenten in der Silbe

- **Maximale Anzahl an Cs vor und nach V**
- Korrelation zwischen Anzahl an Cs nach V und der **Länge/(Un-)Gespanntheit** des Vokals

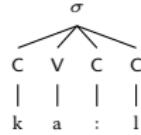


Verteilung von Segmenten in der Silbe

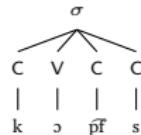
- Diphthonge → VC (bzw. CV [gʊt])



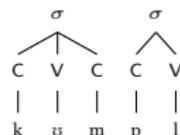
- Lange Vokale → VC



- Affrikate → C

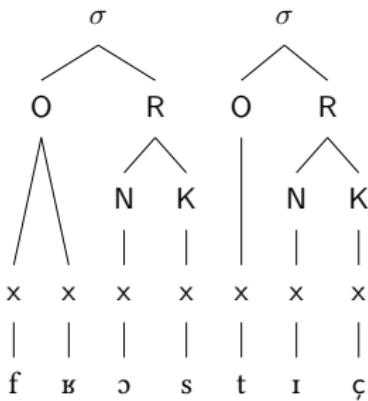


- Silbische Konsonanten → V



Konstituentenmodell

- Zerlegung in **silbische Konstituenten**
- Silbe (σ) = Onset (O) + Reim (R)
- Reim (R) = Nukleus (N) + Koda (K)
- + Skelettschicht (X)



Silbe, Onset und Reim

Silbe (σ) = Onset (O) + Reim (R)

- **Onset:**

- Versprecher

(97) kılç.mafə vs. mılç.kafə

- **Reim:**

- Silbengewicht: Längenausgleich zwischen N und K
 - Gedichte
 - Typischerweise VCC (oder VVC)

Reim (R) = Nukleus (N) + Koda (K)

- **Nukleus:**

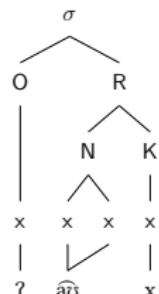
- Obligatorisch

- **Koda:**

- Regeln, die sich nur auf die Konsonanten in der Koda beziehen

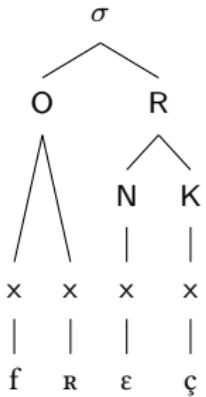
Skelettschicht

- Ebene zwischen den Segmenten und den Silbenkonstituenten
- X := abstrakte Zeiteinheit (z. B. für Darstellung des Längenausgleichs)
- X → vergleichbar mit C und V
- **Nukleus:**
 - 1 X: Kurzvokal
 - 2 X: Langvokal, Diphthong
 - (3 X: Langvokal + vokalisiertes /R/)



Skelettschicht

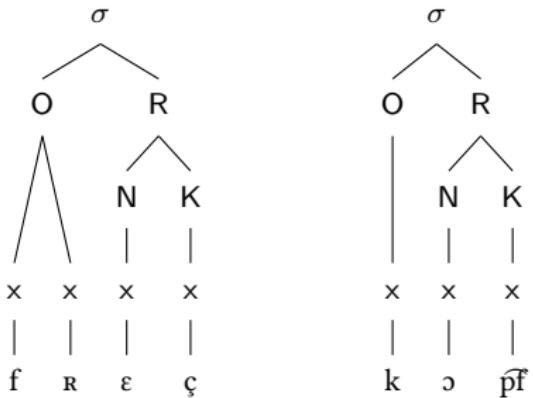
- **Onset und Koda:**
 - Pro C ein X



Skelettschicht

- **Onset und Koda:**

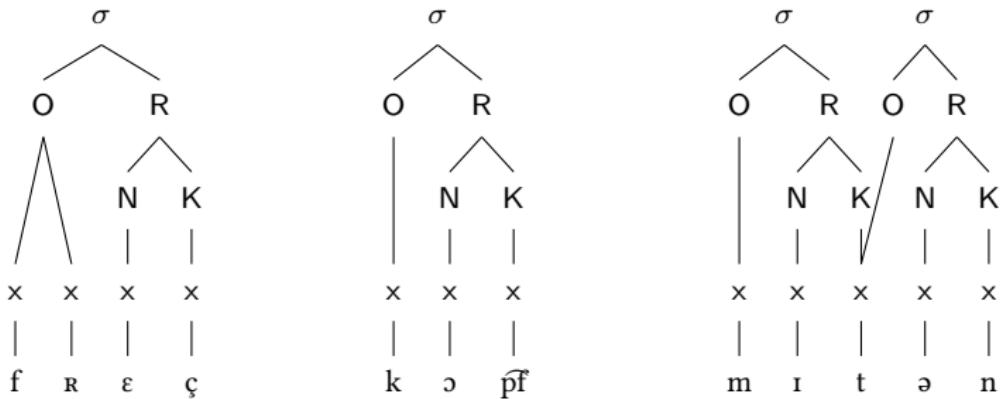
- Pro C ein X
- Achtung: Affrikate → 1 X (eine Zeiteinheit!)



Skelettschicht

- **Onset und Koda:**

- Pro C ein X
- Achtung: Affrikate → 1 X (eine Zeiteinheit!)
- Ausnahme: Silbengelenk (s.u.)



Vokallänge und Besetzung der Koda → Reim

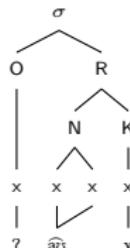
Lange Vokale

Nach einem langen Vokal oder einem Diphthong steht in monomorphemischen Silben kein Konsonantencluster.

Es gibt wenige Ausnahmen: *Mond, Obst*

Kurze Vokale

In betonten Silben folgt auf ungespannten (kurzen) Vokal meistens ein Konsonant.

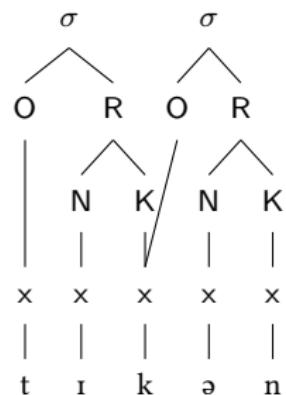


Silbengelenk

- **ambisyllabischer Konsonant**

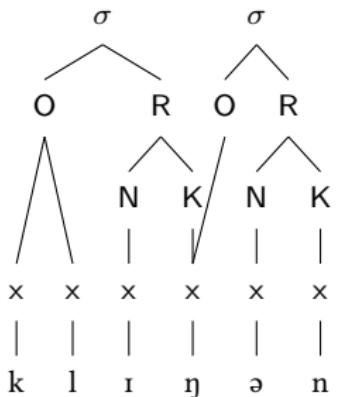
- Ein Konsonant,
der zugleich **zu zwei Silben** gehört.

- Nur **eine X Position** (nur eine Zeiteinheit, vgl.
echte Geminaten)



Silbengelenk

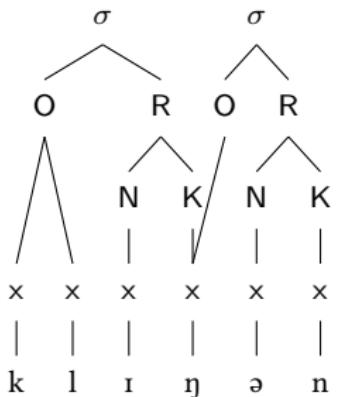
- In der Schreibung werden Silbengelenke häufig mit Doppelkonsonanten markiert (aber nicht immer!)



(98) der [tʃɛt] vs. ich [tʃɛtə]

Silbengelenk

- In der Schreibung werden Silbengelenke häufig mit Doppelkonsonanten markiert (aber nicht immer!)

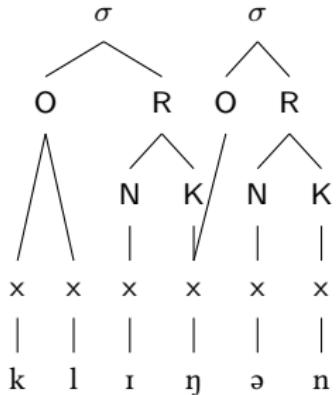


(98) der [tʃɛt] vs. ich [tʃɛtə]
 der Chat vs. ich chatte

(99) abklingen, zwischen

Silbengelenk

- In der Schreibung werden Silbengelenke häufig mit Doppelkonsonanten markiert (aber nicht immer!)



(98) der [tʃɛt] vs. ich [tʃɛtə]
 der Chat vs. ich chatte

(99) abklingen, zwischen

- Silbengelenke kommen nach betonten ungespannten Vokalen vor.
 Ungespannte betonte Vokale kommen nicht in offenen Silben vor.
- Linear: **Markierung** durch Punkt

(100) [ʔap.klɪŋən]

Übung

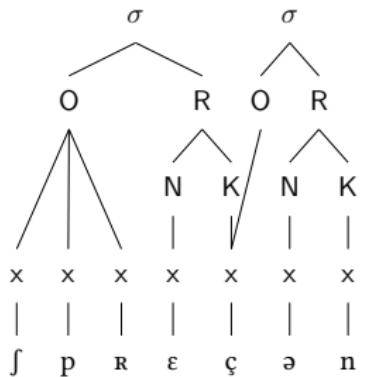
Geben Sie eine phonetische Transkription der folgenden Wörter nach der „Standardaussprache“ an, zeichnen Sie dabei die Silbenstruktur nach dem Konstituentenmodell und mit der Skelettschicht, und geben Sie die Sonoritätsprofile an.

Sonoritätshierarchie (Zur Erinnerung)

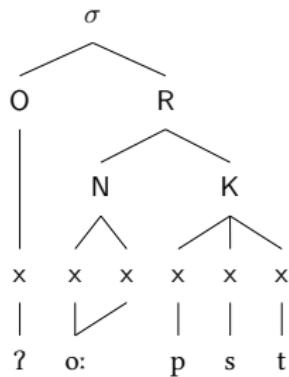
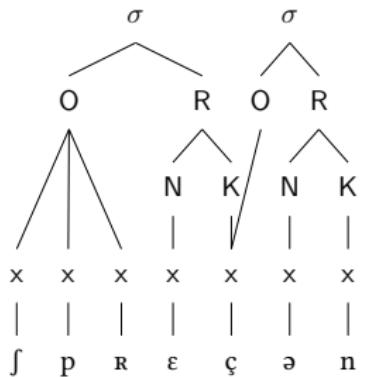
Vokal > /R/ > /l/ > Nasal > Frikativ > Plosiv

$x > y := x$ ist sonorer als y

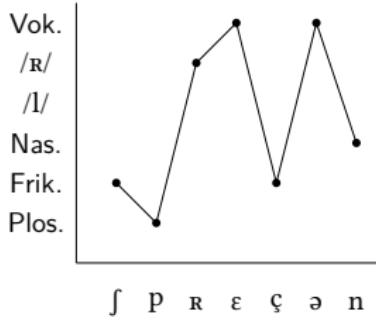
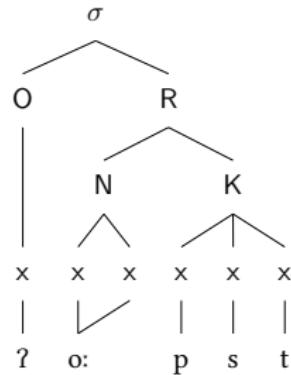
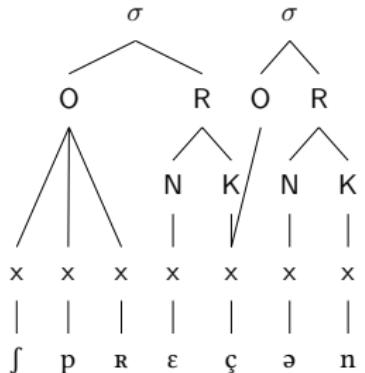
Lösungen



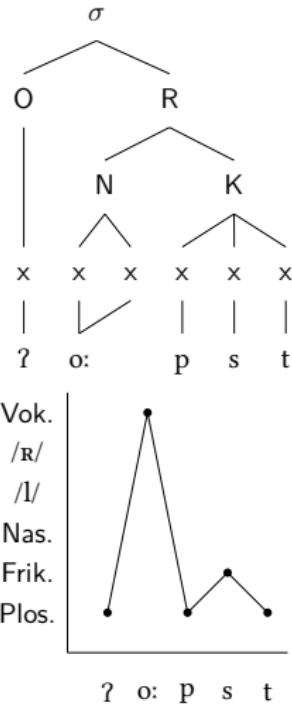
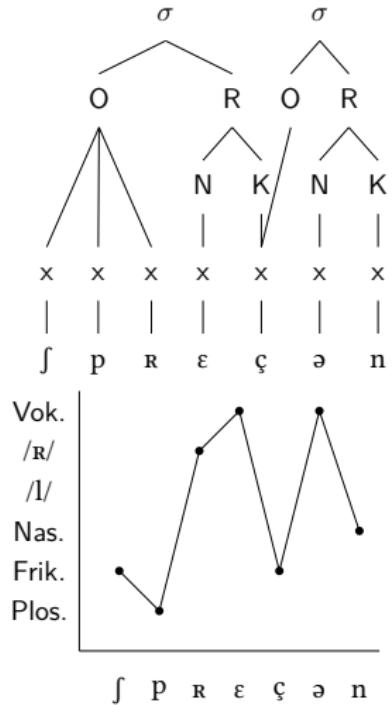
Lösungen



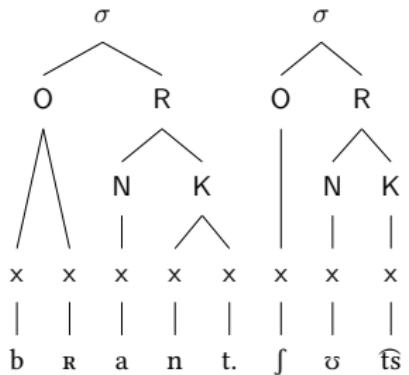
Lösungen



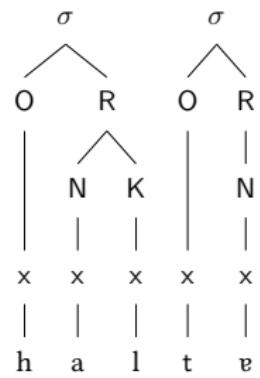
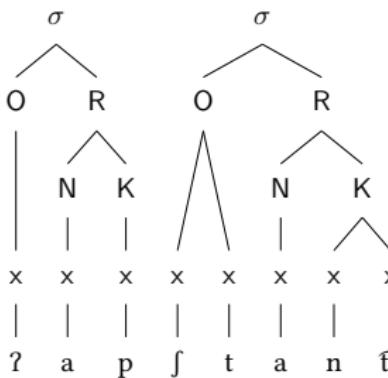
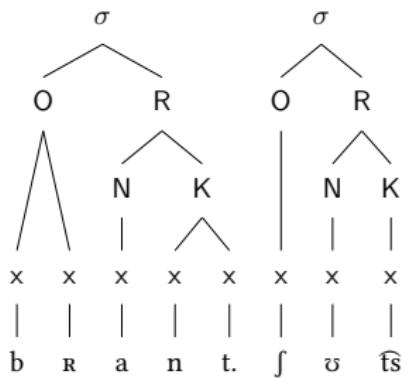
Lösungen



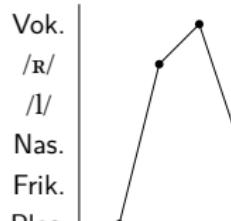
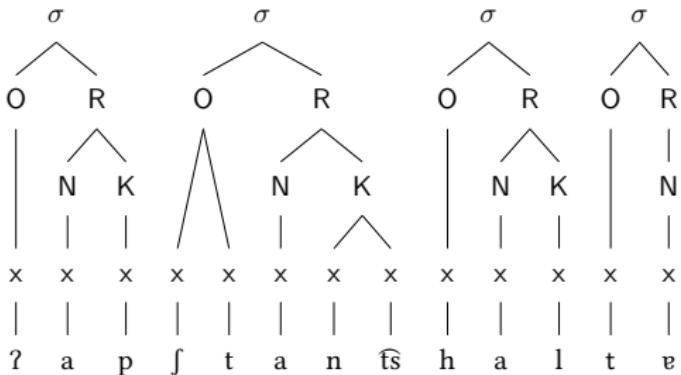
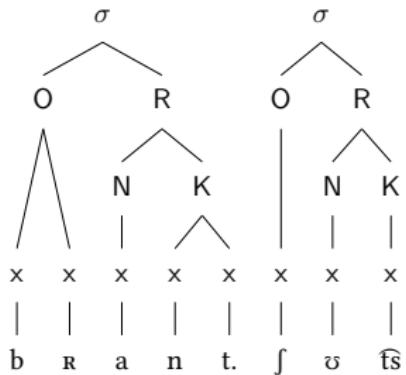
Lösungen



Lösungen

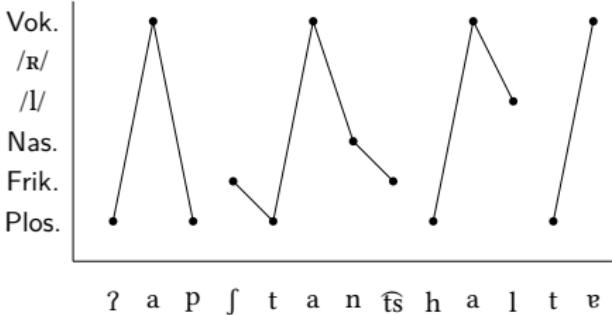
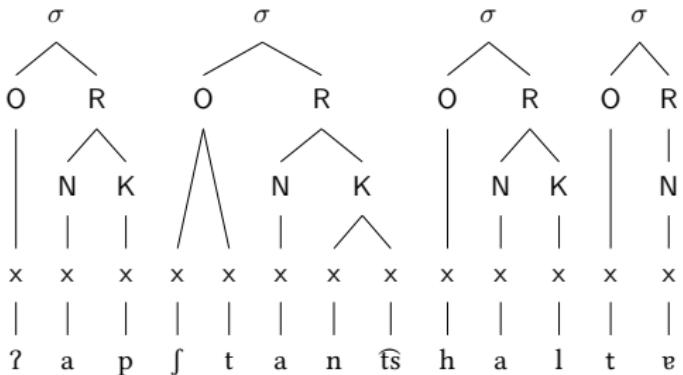
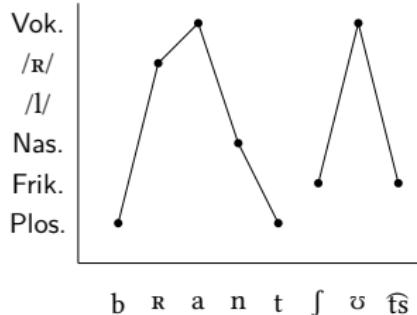
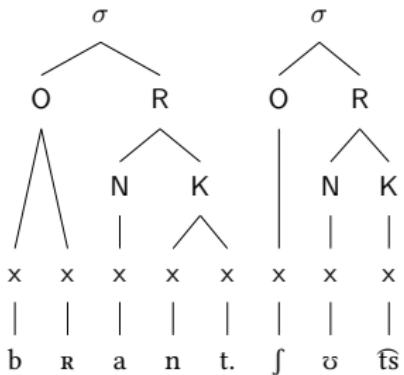


Lösungen



b r a n t. s v f̄s

Lösungen



Silbifizierung

- Silbifizierung, Syllabierung := in Silben einteilen
- Wie würden Sie folgende Lautsequenzen silbifizieren?

(102) ata, odo, eke

Silbifizierung

- Silbifizierung, Syllabierung := in Silben einteilen
- Wie würden Sie folgende Lautsequenzen silbifizieren?
(102) ata, odo, eke
- Ein einziger intervokalischer Konsonant wird immer als Silbenanlaut silbifiziert (universelles Prinzip: **Onset-Maximierung**)

Onsetmaximierung

Bilde zuerst den größtmöglichen Silbenanlaut;
dann bilde den Silbenauslaut (Hall 2000: 218)

Onset-Maximierung

Onset-Maximierung

Bilde zuerst den größtmöglichen Silbenanlaut;
dann bilde den Silbenauslaut (Hall 2000: 218).

- Onset-Maximierung herleitbar aus:
 1. Silbenanlautgesetz (CV häufiger als V), und
 2. Silbenauslautgesetz ($CVC^n > CVC^{n+1}$)

Onset-Maximierung

Onset-Maximierung

Bilde zuerst den größtmöglichen Silbenanlaut;
dann bilde den Silbenauslaut (Hall 2000: 218).

- Onset-Maximierung herleitbar aus:
 1. Silbenanlautgesetz (CV häufiger als V), und
 2. Silbenauslautgesetz ($CVC^n > CVC^{n+1}$)
- Silbifizierung nicht über Morphemgrenzen hinweg!
- Ausnahme: Suffixe mit vokalischem Onset:

(103) kind#isch: [kɪn.dɪʃ]

(104) kind#lich: [kɪnt.lɪç]

- # := Morphemgrenze

Übung

- Was bedeutet die Annahme des Sonoritätsprinzips und der Onset-Maximierung für die folgenden Beispielwörter:
(105) Fabrik, Imker, neblig, Falter, regnen

Übung

- Was bedeutet die Annahme des Sonoritätsprinzips und der Onset-Maximierung für die folgenden Beispielwörter:

(105) Fabrik, Imker, neblig, Falter, regnen

[fa:.brik], [?im.ke], [ne:.bliç], [fal.te], [re:.gnən]

Koda: *Obstruent vor Sonorant

Onset: *Sonorant vor Obstruent

- Onset-Maximierung ist nicht strikt. Alternativ ginge auch [ne:p.liç], [re:k.nən].
- Welche Prinzipien bzw. Regularitäten werden verletzt bei:

- (106)
- a. [?ɛ.bə]
 - b. [?ɛb.ə]
 - c. [?ɛp.ə]
 - d. [?ɛp.bə]

Übung

- Was bedeutet die Annahme des Sonoritätsprinzips und der Onset-Maximierung für die folgenden Beispielwörter:

(105) Fabrik, Imker, neblig, Falter, regnen

[fa:.brik], [?im.ke], [ne:.bliç], [fal.te], [re:.gnən]

Koda: *Obstruent vor Sonorant

Onset: *Sonorant vor Obstruent

- Onset-Maximierung ist nicht strikt. Alternativ ginge auch [ne:p.liç], [re:k.nən].
- Welche Prinzipien bzw. Regularitäten werden verletzt bei:

- (106)
- a. [?ɛ.bə]
 - b. [?ɛb.ə]
 - c. [?ɛp.ə]
 - d. [?ɛp.bə]

Übung

- Was bedeutet die Annahme des Sonoritätsprinzips und der Onset-Maximierung für die folgenden Beispielwörter:

(105) Fabrik, Imker, neblig, Falter, regnen

[fa:.brik], [?im.ke], [ne:.bliç], [fal.te], [re:.gnən]

Koda: *Obstruent vor Sonorant

Onset: *Sonorant vor Obstruent

- Onset-Maximierung ist nicht strikt. Alternativ ginge auch [ne:p.liç], [re:k.nən].
- Welche Prinzipien bzw. Regularitäten werden verletzt bei:

- (106)
- | | |
|-------------|--|
| a. [?ɛ.bə] | → Kurzvokal Lösung z. B. Silbengelenk [?ɛbə] |
| b. [?ɛb.ə] | → Auslautverhärtung |
| c. [?ɛp.ə] | → Onset-Maximierung |
| d. [?ɛp.bə] | → keine Regelverletzung |

Übung

- Silbifizieren Sie folgende Segmentsequenzen in zwei Schritten
 - Onsetmaximierungsprinzip
 - Sonoritätsprinzip
- Stellen Sie fest, ob alle Silben wohlgeformt sind.
Falls nicht, benennen Sie die Verletzungen

(107) [o:tlinjəm̩plagre:hɔn]

(108) Blumentopferde

Lösung

zu (107):

zuerst Onset-Maximierung: o:.tlɪ̯.ŋə. mʃpla .gRE: .hɔ̯n

dann Anwendung des Sonoritätsprinzips: o:.tlɪ̯ŋemʃ .pla .gRE: .hɔ̯n

zu (108):

zuerst Onset-Maximierung: blu: .mə .ntɔ̯ .pfɛ .rdə

dann Anwendung des Sonoritätsprinzip: blu: .mən .tɔ̯ .pfɛR .də

Exkurs: Akzent

- Silben können **betont** oder **unbetont** sein, d. h. sie können einen Akzent tragen oder nicht

Akzent

Auditiver Eindruck der Prominenz eines Vokals gegenüber einem anderen durch (relational, nicht absolut!):

- Lautstärke
 - Dauer
 - Höhere Tonlage
 - Ausgeprägtere Artikulationsbewegungen
-
- Man unterscheidet zwischen **Wort-** und **Satzakzent** (engl. *stress* und *accent*)

Exkurs: Wortakzent

- Was scheint die häufigste Betonung im Deutschen zu sein?
(109) Mutter, Männer, Autos, Hühner, Lehrer, Kinder, alle ...

Exkurs: Wortakzent

- Was scheint die häufigste Betonung im Deutschen zu sein?

(109) Mutter, Männer, Autos, Hühner, Lehrer, Kinder, alle ...

betont-unbetont (Trochäus)

- Ausnahmen (die je nach Theorie verschieden erklärt werden):

(110)	a. [ˈfraʊ̯]	→ nur eine Silbe
	b. [mu.'zi:k]	→ Fremdwort
	c. [le:.bən.də]	→ Flektierte Elemente {-de}
	d. [pa.pa.'gai̯]	→ Fremdwort
	e. [fɛ̯ɛ.'?aa̯.ba̯tən]	→ Derivation {ver-}

Exkurs: Satzakzent

- In einem Satz können betonte Silben **noch weiter hervorgehoben** werden (dabei meist durch die Tonhöhe):
 - (111) a. Géstern hat BAyern gewónnen.
 - b. GÉStern hat Báyern gewónnen.
 - c. Géstern hat Báyern geWONnen.
- Die prominenteste Silbe im Satz wird meist mit **Großbuchstaben** dargestellt, sie trägt den Satzakzent
- Durch diese Akzentuierung wird das gesamte Wort hervorgehoben → **Fokus des Satzes** („Informationsstruktur“)

Exkurs: Intonation

Intonation

Tonhöhenverlauf („Melodie“) einer Äußerung

- **Satztypen** können mittels Intonation unterschieden werden.
- Sprechen Sie die folgenden Äußerungen mit fallender und steigender Intonation
 - (112) a. Heute gewinnen die Bayern.
 - b. Schon Schluss.

Exkurs: Intonation

Intonation

Tonhöhenverlauf („Melodie“) einer Äußerung

- **Satztypen** können mittels Intonation unterschieden werden.
- Sprechen Sie die folgenden Äußerungen mit fallender und steigender Intonation
 - (112) a. Heute gewinnen die Bayern.
 - b. Schon Schluss.

Aussage- vs. Interrogativsatz

Disambiguierung

Ambige (\approx mehrdeutige) Sätze können mittels Intonation – durch die sog. Hutkontur – **disambiguiert** werden:

- (113) Alle Studenten haben die Klausur nicht bestanden.
- (114) a. Es ist nicht der Fall, dass alle Studenten die Klausur bestanden haben.
 $[\neg\forall]$
- b. Für alle Studenten gilt, dass sie die Klausur nicht bestanden haben.
 $[\forall\neg]$

Disambiguierung

Ambige (\approx mehrdeutige) Sätze können mittels Intonation – durch die sog. Hutkontur – **disambiguiert** werden:

- (113) Alle Studenten haben die Klausur nicht bestanden.
- (114) a. Es ist nicht der Fall, dass alle Studenten die Klausur bestanden haben.
 $\llbracket \neg \forall \rrbracket$
b. Für alle Studenten gilt, dass sie die Klausur nicht bestanden haben.
 $\llbracket \forall \neg \rrbracket$
- (115) /Alle Studenten haben die Klausur nicht\ bestanden.
- (116) a. Es ist nicht der Fall, dass alle Studenten die Klausur bestanden haben.
 $\llbracket \neg \forall \rrbracket$

Hausaufgabe

1. Geben Sie eine phonetische Transkription der folgenden Wörter nach der „Standardaussprache“ an, zeichnen Sie dabei die Silbenstruktur nach dem Konstituentenmodell und mit der Skelettschicht, und geben Sie die Sonoritätsprofile an.

- (117) a. Stimmenfang
b. Mittagessen
c. Bierdeckel

Sonoritätshierarchie (Zur Erinnerung)

Vokal > /r/ > /l/ > Nasal > Frikativ > Plosiv

$x > y := x$ ist sonorer als y

2. Silbifizieren Sie folgende Segmentsequenzen in zwei Schritten

- Onsetmaximierungsprinzip
- Sonoritätsprinzip

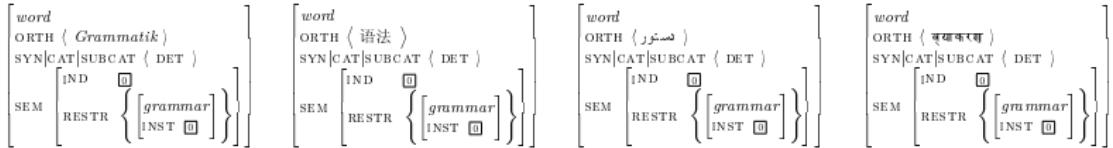
Stellen Sie fest, ob alle Silben wohlgeformt sind. Falls nicht, benennen Sie die Verletzungen

(118) Urinstinkt

3. Geben Sie die standarddeutsche phonetische Transkription des Wortes (Stahltische) inklusive der Silbenstruktur (mit X-Skelettschicht) an. Ermitteln Sie die Kriterien, die bei der Silbifizierung wirken.

4. Geben Sie die Gründe an, warum die folgenden Wörter aus phonetisch/phonologischen Gründen im Deutschen nicht möglich sind:

- (119)
- * ['ŋaplɔ:t]
 - * [ar'tvng]



Grundkurs Linguistik

Graphematik

Antonio Machicao y Priemer

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Begleitlektüre

- AM S. 30–40; Eisenberg (2004): Kapitel 8 (S. 301–327)
- Meibauer et al. (2007): Kapitel 2 (S. 29–36)

Einführung

- Die Graphematik ist die **linguistische Teildisziplin**, die sich mit der **schriftlichen Seite** der Sprache beschäftigt.
- **Schriftlichkeit** vs. **Mündlichkeit**
 - Materielle Unterschiede
 - Unterschied im Gebrauch → Zeitpunkt der Produktion und der Rezeption
 - **Produktion:** Geschriebener Text benötigt Informationen, die sonst von **Äußerung oder Kontext** in der gesprochenen Kommunikation gegeben wären.
 - **Rezeption:** Geschriebener Text ist **unabhängig von Zeit und Kontext**.
→ Einheitlichkeitsregeln, um unabhängig verständlich zu bleiben.

Einführung

- Sätze wie (120) und (121) können sehr unterschiedlich gelesen werden.

(120) Du bist schlau.

(121) Nein.

Einführung

- Sätze wie (120) und (121) können sehr unterschiedlich gelesen werden.

(120) Du bist schlau.

(121) Nein.

- In der Mündlichkeit vorhandene Informationen: situativer Kontext, Satzintonation, Mimik und Gestik
- Mögliche Kodierung in der Schriftlichkeit:

(122) DU bist aber „schlau“!

(123) nein | NEIN | nein! | nein. | NEIN. | *nein

Einführung

- Eine Sprache ABER verschiedene **Varietäten** (Dialekte)
 - (i. d. R.) eine einzige gemeinsame **Rechtschreibung**
 - problemlose Kommunikation über eine bestimmte räumliche Distanz
- **Schrift:** ca. 5 000 Jahre vs. **Sprache:** ca. 150 000 Jahre
- Man **lernt** zuerst das Sprechen, bevor man überhaupt schreiben kann und man **verlernt** eher das Schreiben als das Sprechen

Einführung

- Schriftlichkeit → **System** mit Inventar von Minimaleinheiten und (mehr oder weniger) vorhersagbaren Regeln
- Graphematik vs. Orthographie
 - Terminologisch manchmal gleich behandelt
 - Völlig unterschiedliche Ziele, die sie mit unterschiedlichen Methoden verfolgen

Graph, Graphem, Allograph

- **Minimaleinheit** der Graphematik: Graphem
- Analog zum Phonembegriff in der Phonologie
- **Graphem:** Kleinste bedeutungsunterscheidende Einheit des Schriftsystems
- Grapheme sollten **nicht mit Buchstaben verwechselt werden.**
- Grapheme sind **abstrakte** und **funktionale** Einheiten, die durch Buchstaben oder Buchstabenverbindungen realisiert werden können.

Graph, Graphem, Allograph

- Grapheme kann man, wie auch die Phoneme, durch **Minimalpaare** ermitteln.

Graph, Graphem, Allograph

- Grapheme kann man, wie auch die Phoneme, durch **Minimalpaare** ermitteln.

(124) $\langle \text{ward} \rangle$ vs. $\langle \text{wart} \rangle \rightarrow \langle \text{d} \rangle$ vs. $\langle \text{t} \rangle$

(125) $\langle \text{wart} \rangle$ vs. $\langle \text{wort} \rangle \rightarrow \langle \text{a} \rangle$ vs. $\langle \text{o} \rangle$

(126) $\langle \text{wart} \rangle$ vs. $\langle \text{part} \rangle \rightarrow \langle \text{w} \rangle$ vs. $\langle \text{p} \rangle$

(127) $\langle \text{part} \rangle$ vs. $\langle \text{pacht} \rangle \rightarrow \langle \text{r} \rangle$ vs. $\langle \text{ch} \rangle$

Graph, Graphem, Allograph

- **Graph:** tatsächliche Realisierung von einem Graphem
- **Allograph:** unterschiedliche Graphe, die mögliche Realisierung von einem Graphem sind

- Ein Graph, ein Allograph und ein Graphem notiert man mit den spitzen Klammern <>
Graphem: <a>
Allographen von <a>: <a> <α> <a> <ä>

- In einigen älteren Arbeiten unterscheidet man die Notation von Graphemen <a> in einfachen spitzen Klammern von der Notation von Graphen <(a)> in doppelten spitzen Klammern.

Graphematik vs. Orthographie

- Die Graphematik ist ein **Teilbereich der Linguistik**, der sich mit dem (**unabhängigen** und **natürlichen**) **Schriftsystem** befasst.
 - Hauptaufgabe: **Erklären** → warum Wörter und Sätze (und darüber hinaus auch Texte) so geschrieben werden.
 - Notwendig: **Regelmäßigkeiten** und Prinzipien, die dem normalen Schreiben zugrunde liegen.
 - Empirische Basis: Schreibabusus
- Graphematisches System → **natürliches System** (wie das phonolog. oder syntakt. System)
- ABER:
 - Erlernen der Schriftsprache → **explizit** und angelehnt an Norm
 - Erlernen der mündlichen (Erst-)Sprache → **natürlich**

Graphematis vs. Orthographie

- Die Orthographie (Rechtschreibung) ist dagegen eine „**willkürliche Festlegung**. Sie legt fest, was „**richtig oder falsch**“ (nach einer bestimmten Norm) ist.
- Ergebnis der Rechtschreibung → ein **explizit geregeltes und per Konventionen akzeptiertes System**
- Die normative Instanz (Orthographie) resultiert häufig aus (**sprach-)politischen Entscheidungen**.
- Das aus der Graphematis explizit gemachte Wissen spielt eine bedeutende Rolle für die Entwicklung der Orthographie.

Graphematis vs. Orthographie

Bsp. Wie wird das Wort [ra:t] geschrieben?

Graphematik vs. Orthographie

Bsp. Wie wird das Wort [ra:t] geschrieben?

⟨Raht⟩ oder ⟨Rahd⟩	ah	vgl. ⟨Kahn⟩
⟨Raad⟩ oder ⟨Raat⟩	aa	vgl. ⟨Aal⟩
⟨Rard⟩, ⟨Rart⟩ oder ⟨Rahrt⟩	ar	vgl. ⟨Bart⟩ als [ba:t]
	ahr	vgl. ⟨Fahrt⟩ als [fa:t]
⟨Rad⟩	d	vgl. ⟨Bad⟩
⟨Rat⟩	t	vgl. ⟨Tat⟩

Graphematisches vs. Orthographie

- **Graphematisch** sind unterschiedliche Schreibungen möglich!
- **Orthographisch** gibt es **nur zwei richtige** Schreibungen:
(Rad) oder (Rat)
- Gleiche Lautung aber verschiedene „Wörter“
 - **Morphemkonstanz** (s. u.): (Rad) wird mit (d) geschrieben, um die morphologische Verwandtschaft zu anderen Wortformen im Paradigma anzuzeigen → (Räder), (Rädern), (radeln)
 - **Homonymiedifferenzierung** (s. u.): Zwei Wörter mit der gleichen Lautung aber verschiedenen Bedeutungen sollten möglichst verschieden geschrieben werden.
 - Unterschiedliche Bedeutungen können anhand der Schrift aber nicht der Lautung differenziert werden!

Graphematis vs. Orthographie

- Orthographie legt i. d. R. eine einzige, **verbindliche Form** für die Schreibung eines Wortes fest

- Orthographische Normierung → möglichst **geringe Variabilität** in der Schreibung
- Weniger als 1% der Wörter variabel

(128) Graphik/Grafik, Cousine/Kusine, Friseur/Frisör, Nougat/Nugat, so dass/sodass, mithilfe/mit Hilfe, ...

- Abweichungen in der Schreibung können auch auf internen, nicht-kodifizierten Normen beruhen

(129) die Klassiker Bibliothek, Ulla's Lädchen, Hits für Kid's, BahnCard, StudentInnen, ...

Graphemmatik vs. Orthographie

- **Gemeinsames Ziel** von Graphemmatik und Orthographie:
das Schreiben und Lesen möglichst **reibungslos** und **intuitiv** zu gestalten.
- Regeln müssen systematisch nachvollziehbar sein:

(130) <fertig> nicht mit <v>, sondern mit <f> → <fer> in <fertig> hat nicht die gleiche Bedeutung wie <ver> in <verpetzt> oder <verschreiben>
- Beschäftigung mit dem **Erstspracherwerb** bei Kindern und mit der **Fehleranalyse** ist für die Erstellung der Prinzipien von besonderer Bedeutung.

Schriftsysteme

- **Schriftsystem:** Regularitäten in der schriftlichen Realisierung einer bestimmten Sprache.
- Verschiedene Arten von Schriftsystemen (**Schrifttypen**)
 - Beziehung zwischen sprachlichen und graphischen Einheiten
- Deutsches Schriftsystem (wie auch bei den anderen europäischen Sprachen) →
phonographischer Schrifttyp
 - Graphische Einheiten (Buchstaben) ↔ lautliche Einheiten

Schriftsysteme

- **Phonographische Schrifttypen**
- **Alphabetische Schrifttypen** → Korrespondenz zwischen Lauten und Buchstaben (Deutsch, Englisch, ...)
Deutsch: ⟨k⟩ für Laut [k]
- **Syllabische Schrifttypen** → Korrespondenz zwischen graphischem Zeichen und Silbe (Japanisch, Koreanisch, ...)

あ (a)	い (i)	う (u)	え (e)	お (o)
か (ka)	き (ki)	く (ku)	け (ke)	こ (ko)
が (ga)	ぎ (gi)	ぐ (gu)	げ (ge)	ご (go)
さ (sa)	し (shi)	す (su)	せ (se)	そ (so)
ざ (za)	じ (ji)	ず (zu)	ぜ (ze)	ぞ (zo)
た (ta)	ち (chi)	つ (tsu)	て (te)	と (to)
だ (da)	ぢ (ji)	づ (zu)	で (de)	ど (do)
な (na)	に (ni)	ぬ (nu)	ね (ne)	の (no)
は (ha)	ひ (hi)	ふ (fu)	へ (he)	ほ (ho)
ば (ba)	び (bi)	ぶ (bu)	べ (be)	ぼ (bo)
ぱ (pa)	ぴ (pi)	ぶ (pu)	ペ (pe)	ぽ (po)
ま (ma)	み (mi)	む (mu)	め (me)	も (mo)
や (ya)	ゆ (yu)		よ (yo)	
ら (ra)	り (ri)	る (ru)	れ (re)	ろ (ro)
わ (wa)		を (wo)	ん (n/m)	

Abbildung: Katakana, lat. Umschrift

Schriftsysteme

▪ Logographische Schrifttypen

- Bezug von graphischen Einheiten auf Bedeutungseinheiten wie Wörter bzw. Morpheme (kleinste bedeutungstragende Einheiten)
- Bspw. im Chinesischen und in Teilen der ägyptischen Hieroglyphen



Abbildung: Chinesisches Zeichen für 'Berg'

1.000	10.000	100.000	1.000.000
Wasserlilie	Finger	Kaulquappe oder Frosch	Heh (altägyptischer Gott der Unendlichkeit)

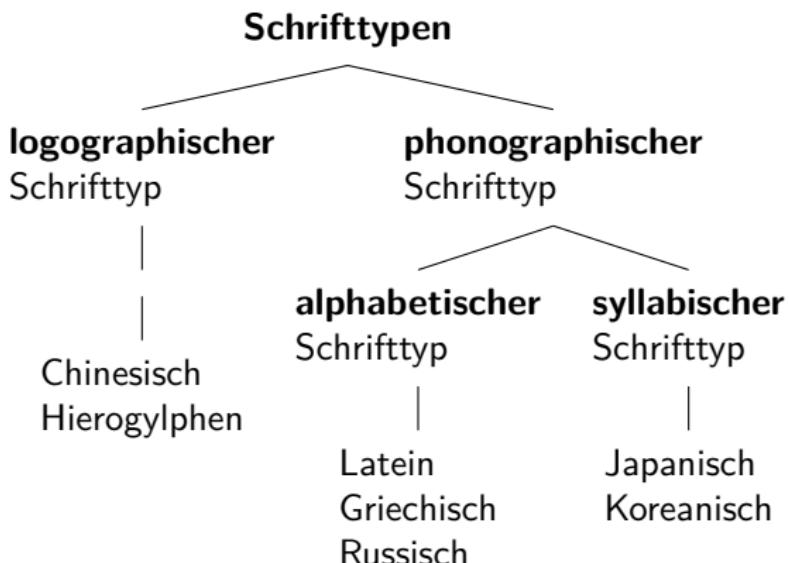
Abbildung: Hieroglyphenzahlen

Schriftsysteme

- Vorteil von phonographischen Schrifttypen:
 - Mit einem **eher kleineren Inventar von Zeichen** (20–30) → riesige Menge an Wörtern
- Logographische Schrifttypen benötigen sehr viele Zeichen
 - Das chinesische Schriftsystem besteht aus ung. 87 000 Zeichen, von denen zwischen 3 000 und 5 000 für den Alltag benötigt werden
- Vorteil von logographischen Zeichen
 - Sie können auch von Lesern anderer Dialekte **einfacher dekodiert** werden.

Schriftsysteme

Große Übersicht der Schrifttypen:



Schriftsysteme

- Trotz phonographischer/ alphabetischer Schriftsysteme → sehr verschiedene Schreibung in den unterschiedlichen Sprachen
- Unterschiedliche **graphematische (orthographische) Prinzipien**, die den unterschiedlichen Schreibungen zugrunde liegen
- Selten 1-zu-1-Korrespondenz zwischen Phonemen und Graphemen
 - **Tiefes System**
vs.
 - **Flaches System**

Schriftsysteme

▪ Flaches System

- Sehr gute 1-zu1-Abbildung von Phonemen und Graphemen
- Bsp.: Türkisch
 - 1928: Ersetzung der arabischen Schrift durch die lateinische Schrift
 - Besonders gute Phonem-Graphem-Abbildung

Schriftsysteme

▪ Tiefes System

- Abbildung von Phonemen auf Graphemen aber mit Einschränkung
- Bsp.: Englisch oder Französisch
 - Nicht häufig **reformiert** → Starke Abweichung von Aussprache und Schriftform
 - Englisch: **altes und gewachsenes** System mit sehr verschiedenen **Dialekten** in unterschiedlichen Ländern
 - Schriftliche Verständigung zwischen den Varietäten ist nur gewährleistet, wenn die Phonem-Graphem-Korrespondenz nicht streng durchgezogen wird.

Schriftsysteme

Türkisch: ⟨dükkan⟩ für [dykkan]

Spanisch: ⟨negocio⟩ für [negoθio]

Englisch: ⟨business⟩ für [bɪznəz]

Französisch: ⟨boutique⟩ für [butik]

Schriftsysteme

Türkisch: ⟨dükkan⟩ für [dykkan]

Spanisch: ⟨negocio⟩ für [negoθio]

Englisch: ⟨business⟩ für [bɪznəz]

Französisch: ⟨boutique⟩ für [butik]

English: ⟨gh o ti⟩ für ⟨fish⟩

(⟨gh⟩ wie in ⟨enough⟩, ⟨o⟩ wie in ⟨women⟩, ⟨ti⟩ wie in ⟨nation⟩)

Schriftsysteme

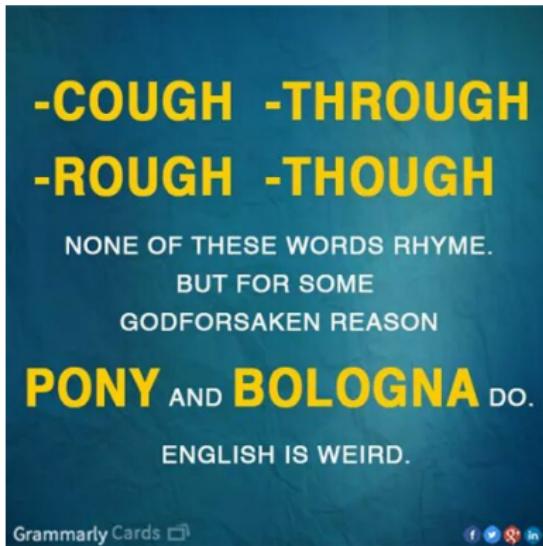


Abbildung:

<https://www.facebook.com/grammarly/photos/a.158139670871698.33824.139729956046000>

Autor: Grammarly; Stand: 05.12.16

Graphematische Prinzipien

- **Schrifttyp** bedingt das graphematische System
- Daraus ergibt sich die **Gewichtung** (oder Vorhandensein) weiterer Prinzipien
 - Deutsch → alphabetischer Schrifttyp → Abbildung von Phonemen mithilfe von Graphemen
 - Abbildung von Phonemen auf Grapheme = **Phonem-Graphem-Korrespondenz** (PGK)
 - Weitere Prinzipien:
 - **Wortebene**: regelhafte Markierung von Silben, Morphemen und Bedeutungseinheiten, ...
 - **Satzebene**: regelhafte Groß- und Kleinschreibung, Zusammen- und Getrenntschreibung,
...

Graphematische Prinzipien

- Das graphematische System des Deutschen wird von diesen **meist regelhaften Prinzipien bestimmt** und dementsprechend (anschließend) auch **normiert**, sodass es nur eine einzige mögliche (normierte) Schreibung für ein Wort gibt.
- Erkundung und Erklärung von Regelmäßigkeiten des Systems → **Graphematische Herangehensweise**
- Anwendung der Regelmäßigkeiten mit einem präskriptiven, normativen Charakter → **Orthographische Herangehensweise**

Graphematische Prinzipien

- Graphematische / Orthographische „Prinzipien“:
 - Phonographisches Prinzip (nach Phonem-Graphem-Korrespondenzen)
 - Silbisches Prinzip
 - Morphologisches Prinzip (Prinzip der Morphemkonstanz)
 - „Prinzip“ der Homonymiedifferenzierung
 - Etymologische Schreibung
 - Ästhetisches „Prinzip“
 - Syntaktische Schreibung

Phonographisches Prinzip

- Auch Phonem-Graphem-Korrespondenzen, PGK-Regeln

Phonographisches Prinzip

- Auch Phonem-Graphem-Korrespondenzen, PGK-Regeln
- Abbildung von Lauten (Phonen) in Form von Buchstaben
 - vs.
- Abbildung von abstrakten, regulären Lautmengen (Phoneme) in Form von Buchstaben
- **Für:** Phon ↔ Graphem
 - Sehr genaue Abbildung
 - Einfach für den Leser

Phonographisches Prinzip

- **Gegen:** Phon ↔ Graphem

- Größeres Inventar an Buchstaben nötig
Unterschiedliche Buchstaben (-kombinationen) für $\langle\text{ch}\rangle$
z. B. in $\langle\text{ich}\rangle$ und $\langle\text{Buch}\rangle$
- Variabilität der Aussprache in einem Dialekt und in unterschiedlichen Dialekten
Unterschiedliche Schreibung von $\langle\text{Sport}\rangle$,
z. B. $\langle\text{SpoRt}\rangle$, $\langle\text{Sport}\rangle$, $\langle\text{Spoat}\rangle$, $\langle\text{Spocht}\rangle$
- „Verwandtschaft“ zwischen Wortformen nicht mehr erkennbar
Unterschiedliche Schreibung von $\langle\text{r}\rangle$
z. B. in $\langle\text{höat}\rangle$ vs. $\langle\text{hören}\rangle$

Phonographisches Prinzip

- **Für:** Phonem ↔ Graphem
 - Einheitliche Wiedergabe von komplementärer, freier und regionaler **Allophonie**
 - **Definition von Graphem** als kleinste bedeutungsunterscheidende Einheit eines Schriftsystems → Phonem
- **Gegen:** Phonem ↔ Graphem
 - Für den Leser etwas komplizierter
Wann wird ein (ch) wie in (ich) oder wie in (Buch) ausgesprochen?
 - ABER: Dafür reduziert sich sein Lernaufwand bezüglich der Menge von zu lernenden Buchstaben.

Phonographisches Prinzip

Phonem	einige mögliche Allophone	Graphem	Phonem	einige mögliche Allophone	Graphem
/p/	[p], [p ^h]	⟨p⟩	/ç/	[ç], [x]	⟨ch⟩
/t/	[t], [t ^h]	⟨t⟩	/v/	[v]	⟨w⟩
/k/	[k], [k ^h]	⟨k⟩	/j/	[j]	⟨j⟩
/b/	[b], [p]	⟨b⟩	/h/	[h]	⟨h⟩
/d/	[d], [t]	⟨d⟩	/m/	[m]	⟨m⟩
/g/	[g], [k]	⟨q⟩	/n/	[n]	⟨n⟩
/k/+/v/	[k][v]	⟨qu⟩	/l/	[l]	⟨l⟩
/f/	[f]	⟨f⟩	/ɹ/	[ɹ], [r], [r̩], [ə]	⟨r⟩
/s/	[s]	⟨ß⟩	/pf/	[pf]	⟨pf⟩
/z/	[z]	⟨s⟩	/ts/	[ts]	⟨z⟩
/ʃ/	[ʃ]	⟨sch⟩	/tʃ/	[tʃ]	⟨tsch⟩

Phonographisches Prinzip

Vokalphonem (lang und gespannt)	Graphem	Vokalphonem (kurz und gespannt)	Graphem
/i:/	⟨ie⟩	/ɪ/	⟨i⟩
/y:/	⟨ü⟩	/ʏ/	⟨ü⟩
/e:/	⟨e⟩		
/ɛ:/	⟨ä⟩	/ɛ/	⟨e⟩
		/ə/	⟨e⟩
/ø:/	⟨ö⟩	/œ/	⟨ö⟩
/ɑ:/	⟨a⟩	/a/	⟨a⟩
/ɔ:/	⟨o⟩	/ɔ/	⟨o⟩
/u:/	⟨u⟩	/ʊ/	⟨u⟩

Phonographisches Prinzip

Diphthong	Digraph
/aɪ/	$\langle ei \rangle$
/aʊ/	$\langle au \rangle$
/ɔɪ/	$\langle eu \rangle$

Grapheme mit zwei Buchstaben heißen Digraph, solche mit drei Buchstaben Trigraph, ...

Silbisches Prinzip

- Auch durch die Lautstruktur zu begründen, aber nicht reine Phonem-Graphem-Beziehungen → Bezug auf Vokalqualität/Vokalquantität
- In der Graphematik wird (analog zur Silbe in der Phonologie) eine Silbe angenommen:
 - **Anfangsrand:** Konsonant(en),
leerer Anfangsrand: **nackte** Silbe
besetzter Anfangsrand: **bedeckte** Silbe
 - **Silbenkern:** Vokal oder Diphthong
 - **Endrand:** Konsonant(en)
leerer Endrand: **offene** Silbe
besetzter Endrand: **geschlossene** Silbe

Silbisches Prinzip

- Vokalqualität und -quantität können phonographisch nicht abgebildet werden (PGK) – aber es gibt Regularitäten auf Silbenebene
- Für morphologisch einfache Wörter
 - offene Silbe → gespannter Vokal:

(131) *<Klo>*, *<so>*
 - geschlossene Silben mit komplexem Endrand
 - → ungespannter Vokal:

(132) *<Strumpf>*, *<Bild>*
 - wenige Ausnahmen:

(133) *<Mond>*, *<Keks>*, *<Obst>*
 - ...

Silbisches Prinzip

- Für morphologisch einfache Wörter:
 - geschlossene Silben mit einfachem Endrand → gespannter und ungespannter Vokal möglich:

(134) ⟨Beet⟩ - ⟨Bett⟩, ⟨Bahn⟩ - ⟨Bann⟩
 - Zusätzliche Markierungen möglich, aber nicht immer erforderlich:

(135) ⟨an⟩, ⟨bis⟩, ⟨rot⟩, ⟨Hut⟩
- Gespanntheit kann durch **Verdoppelung des Vokals** ⟨aa⟩, ⟨ee⟩, ⟨oo⟩ oder ⟨ie⟩ oder durch ein ⟨h⟩ nach dem Vokal angezeigt werden:

(136) ⟨Beet⟩, ⟨Saal⟩, ⟨Boot⟩, ⟨Tier⟩, ⟨Mehl⟩
- Ungespanntheit kann durch die **Verdopplung des Folgekonsonanten** (Geminatenschreibung) angezeigt werden, in zweisilbigen Wörtern sind diese Konsonanten dann ambisyllabisch (im Silbengelenk):

(137) ⟨Ebbe⟩, ⟨Affe⟩, ⟨Kladde⟩

Silbisches Prinzip

- Zusätzlich zum ⟨ee⟩
- ⟨ee⟩ findet sich auch in offenen Silben, vermutlich weil ⟨e⟩ sowohl für /ə/ als auch für /e/ steht:

(138) ⟨See⟩, ⟨Armee⟩, ⟨Klischee⟩, ⟨Allee⟩

Silbisches Prinzip

- Silbentrennendes ⟨h⟩
 - Zwischen zwei **vokalischen Silbenkernen** → zur Markierung der Zweisilbigkeit
- (139) a. ⟨ge-hen⟩, ⟨Ru-he⟩, ⟨Mü-he⟩
b. (oft in Verben) ⟨sehen⟩, ⟨stehen⟩
c. (seltener nach Diphthongen) ⟨hauen⟩, ⟨schauen⟩
d. (aber nach ⟨ei⟩ beides) ⟨leihen⟩, ⟨verzeihen⟩, ⟨schreien⟩
- Dehnungs-h vor Sonoranten
- (140) ⟨Mehl⟩, ⟨Bohrer⟩

Morphologisches Prinzip

- Auch Prinzip der Morphemkonstanz, Stammschreibungsprinzip:
 - Wörter oder Wortformen, die in einer morphologischen Beziehung stehen, werden ähnlich oder gleich geschrieben.
- (141) a. ⟨Apfel⟩ – ⟨Äpfel⟩, nicht ⟨Epfel⟩
 b. ⟨Mutter⟩ – ⟨Mütter⟩, nicht ⟨Mytter⟩
 c. ⟨Ball⟩ – ⟨Bälle⟩, nicht ⟨Bal⟩ und ⟨Belle⟩

Homonymiedifferenzierungsprinzip

- Gleichlautende Wörter mit unterschiedlicher Bedeutung werden orthographisch unterschiedlich repräsentiert
- Entsprechung:
(142) Leib – Laib; Seite – Saite; Lied – (Augen)Lid
- Aber:
(143) Kiefer – Kiefer; Bremse – Bremse; Ton – Ton
- Möglichkeiten zur Homophonendifferenzierung werden also keineswegs konsequent ausgenutzt.

Etymologische Schreibung

- Die Schreibung „alter“ oder entlehnter Wörter bleibt erhalten, auch wenn sie nicht den aktuellen Schreibprinzipien entspricht.

- (144) a. ⟨wann⟩ statt ⟨wan⟩ (wegen mhd. ⟨wanne⟩)
b. ⟨Creme⟩ statt ⟨Krem⟩

Ästhetisches Prinzip

- Schreibsilben sollten nicht zu lang und nicht zu kurz sein

- (145) a. ⟨Spiel⟩ statt ⟨Schpiel⟩
b. ⟨Schwan⟩ statt ⟨Schwahn⟩

- Verbot von Doppelschreibungen von einigen Vokalgraphemen (⟨i⟩ und ⟨u⟩ sowie Umlaute) – teilweise bedingt durch Verwechslungsgefahr

- (146) ⟨ii⟩ wie ⟨ü⟩; ⟨uu⟩ wie ⟨w⟩

- Verbot von Doppelschreibung von Mehrgraphemen wie

- (147) a. ⟨ng⟩ in ⟨Bearbeitungngen⟩
b. ⟨ch⟩ in ⟨Büchcher⟩
c. ⟨sch⟩ in ⟨graphischsche⟩

Syntaktisches Prinzip

- Großschreibung für Substantive und Substantivierungen von Adjektiven, Verben, Adverbien und Partikeln (natürlich auch von Satzanfängen und Anrede (*<Sie>/<Ihr>*))
- Die Großschreibung von Substantiven gibt es nur in der deutschen (und luxemburgischen) Sprache!
- Während der Rechtschreibreform hat man diskutiert, diese abzuschaffen. Was denken Sie: Was spräche dafür, was dagegen?

Hausaufgabe

1. Kreuzen Sie die korrekten Aussagen an.

- Die Orthographie ist eine linguistische Teildisziplin, die beschreibt wie man schreibt.
Die Graphematik ist dagegen keine Teildisziplin der Linguistik, sondern eine „willkürliche“ (normierende) Festlegung.
- Die Graphematik sollte intuitiv beherrschbar sein und das Lesen und Schreiben vereinfachen.
- Das Wort *(kalt)* ist eine graphematisch „nackte“ Silbe.
- Es gibt im Deutschen eine eindeutige 1-zu-1-Korrespondenz zwischen Buchstaben und Lauten.
- Das Wort *(aufwändig)* wird aufgrund des morphologischen Prinzips (auch Prinzip der Schemakonstanz, Stammlinienprinzip oder Verwandtschaftsprinzip) mit *{ä}* geschrieben (vgl. *{Aufwand}*).

2. Ordnen Sie die graphematischen Prinzipien links den passenden Beispielen für die entsprechenden Prinzipien rechts zu.

- | |
|------------------------------|
| (A) Etymologische Schreibung |
| (B) Homonymievermeidung |
| (C) Morphologisches Prinzip |
| (D) Silbische Prinzip |
| (E) Phonographisches Prinzip |

Bad, Bäder
gehen
Cello, *Tschello
Wahl, Wal
Flasche

3. Betrachten Sie die unten angegebenen Kontexte. Diskutieren Sie kurz anhand dieser Beispiele, ob es sich bei der Groß- und Kleinschreibung des markierten Buchstabens um unterschiedliche Grapheme handeln kann oder nicht.

- (148) a. Dieser Weg ist sehr steil.
b. Wege, die ich nicht bewandert habe, gibt es viele.
c. Meine Schlüssel sind weg.
d. „Weg!“, schrie sie mich an und knallte mir die Tür vor der Nase zu.
e. Geh weg!

4. Erläutern Sie stichpunktartig, welche (graphematische) Funktionen der Buchstabe {h} in den folgenden Kontexten annimmt:

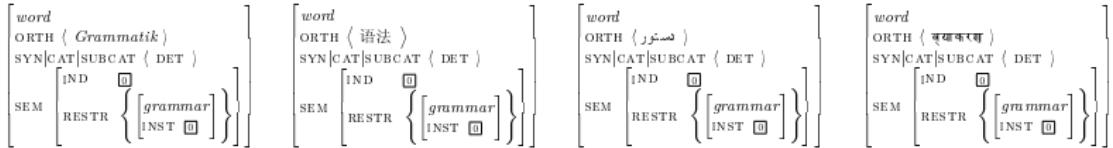
- (149)
- a. Hahn:
 - b. nähen:
 - c. beinhalten:
 - d. Geschichte:
 - e. Geschichte:
 - f. Diphthong:
 - g. Diphthong:

5. Geben Sie die **phonologische** Transkription, die **phonetische** Transkription und die **phonographische** Schreibung (nach der Phonem-Graphem-Korrespondenz) des folgenden Wortes an.

(150) Abstellkammer

Abbildungen

- ABBILDUNG – „Chinesisches Zeichen für ‘Berg’“ (Autor: Lee Sau Dan, Zugriff: 05.12.16):
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Character_Shan1_Trad.svg
- ABBILDUNG – Hieroglyphenzahlen (Zugriff: 19.04.2018):
https://de.wikipedia.org/wiki/Ägyptische_Zahlschrift
- ABBILDUNG – „Katakana, lat. Umschrift“ (Autor: David Castillo Dominici, Zugriff: 19.04.2018): <https://www.colourbox.de/bild/das-japanische-alphabet-katakana-mit-romaji-transkription-bild-10034003> 15
- ABBILDUNG – Grammarly Card (Autor: Grammarly; Zugriff: 05.12.16):
<https://www.facebook.com/grammarly/photos/a.158139670871698.33824.139729956046003/942699349082389/>



Grundkurs Linguistik

Morphologie I: Einführung & Begriffe

Antonio Machicao y Priemer

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Begleitlektüre

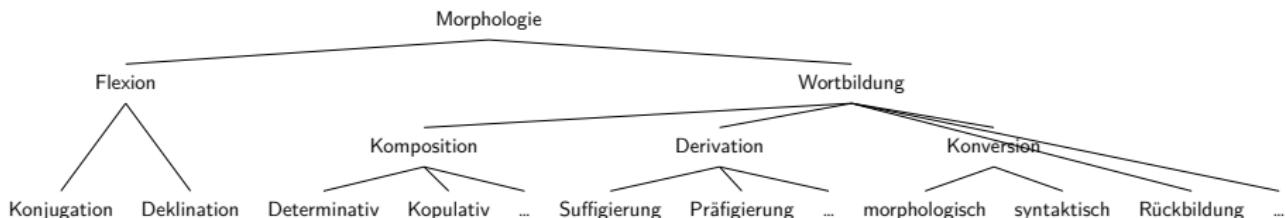
- ?: 35–40

Einführung

- Morphologie = **Formenlehre**
(griech. *morphe*: ‚Form, Gestalt‘, *logos* ‚Sinn, Lehre‘)
- Goethe (1796): Bezeichnung der **Lehre von Form und Struktur lebender Organismen**.
- August Schleicher (19. Jh.): Übernahme in die Sprachwissenschaft zur Bezeichnung von **Wörtern als Untersuchungsgegenstand**.
 - → **Struktur und Aufbau von Wörtern und Theorien von komplexen Wörtern (Produktivität, Schnittstellen zu Phonologie, Syntax, Semantik)**.

Einführung

- Morphologie unterteilt sich in:
 - **Wortformenbildung (Flexion)** → grammatische Wortformveränderungen
 - **Wortbildung** → Ableitung und Zusammensetzung lexikalischer Wörter



Wort

- **Intuitiv** vorgegebener und **umgangssprachlich** verwendeter Begriff für **sprachliche Grundeinheiten**. Seine Definition ist **uneinheitlich** und **kontrovers**.

Wort: phonetisch-phonologisch

- die kleinsten durch Wortakzent und Grenzsignale (Pause, Knacklaut) theoretisch isolierbare Lautsegmente
- Es stimmt nicht immer mit dem graphemischen Wort überein.
- Viele phonologische Prozesse haben das phonologische Wort als Domäne:
 - Die Silbifizierung erfolgt nur innerhalb des phonologischen Wortes.
 - Assimilationsprozesse sind nur innerhalb des phonologischen Wortes obligatorisch.

Wort: orthographisch-graphemisch

- Buchstabensequenz zwischen zwei Leerzeichen (Spatien) oder zwischen einem Leerzeichen und einem Satzzeichen
- Es enthält selbst kein Leerzeichen
- Definition gilt nur für Sprachen mit alphabetischem Schriftsystem!
- Sprachspezifisch:
 - *Morphologieeinführungsbuch* vs. *introductory morphology book*
- Seit der letzten Rechtschreibreform gibt es im Deutschen weniger graphemische Wörter:
 - *heilig sprechen, Rad fahren*

Wort: morphologisch

- auch **lexikalisches** Wort oder **Lexem** genannt
- Grundeinheit von einem grammatischen Paradigma
- strukturell stabil und nicht trennbar
- durch spezifische Regeln der Wortbildung zu beschreiben
- im Lexikon kodifiziert (Basiseinheit des Lexikons)

Wort: morphologisch

- kommt in verschiedenen grammatischen Wortformen vor → **flektivische Wörter** (Wortformen)
- **flektivische Wörter**: hinsichtlich grammatischer Kategorien wie Tempus, Person, Numerus, Kasus, etc ...spezifiziert:
 - Bank (Geldinstitut) → flektivische Wörter: Bank, Banken
 - Bank (Sitzgelegenheit) → flektivische Wörter: Bank, Bänke, Bänken
- Ein **Paradigma** sind alle vorkommenden Wortformen eines Lexems.

Wort: morphologisch

- **Zitierform (Lemma)**
- konventionell festgelegte Form eines Paradigmas
- stellvertretend für das gesamte Paradigma
- im Deutschen bei Nomina → Nominativ Singular
- im Deutschen bei Verben → Infinitiv
- Zitierform von Verben enthält
 - freies Morphem (Imperativform) + gebundenes Morphem (-en)
 - *lach* oder *schlaf* + -en

Wort: syntaktisch

- die kleinste verschiebbare und ersetzbare Einheit eines Satzes (Problem: Artikel, manche Präpositionen)

- (151) a. Wir bauten Häuser.
b. Häuser bauten wir.
c. * Ein bauten wir Haus.

- Auch definiert als die kleinste Einheit, die alleine als Satz vorkommen kann.

- (152) a. Heißt es „ein“ oder „eine“ Hund?
b. „Ein“

Wort: lexikalisch-semantisch

- **die kleinste Einheit,**
 - der eine Bedeutung zugeordnet werden kann (*Tisch*) oder
 - die eine syntaktische/pragmatische Funktion hat (*der, ja*)
 - Problem: *der US-amerikanische Präsident*

Wort: Hauptkriterien

- akustische und semantische Identität,
 - morphologische Stabilität und
 - syntaktische Mobilität
-
- Jede unterschiedliche Wortdefinition liefert eine unterschiedliche Menge von „Wörtern“, mit denen in den verschiedenen Teilgebieten der Linguistik gearbeitet wird.
 - Morphologie → „morphologische und flektivische Wörter“

Morph, Morphem, Allomorph

- **Morphem:**
- Strukturalistische Definition:
kleinste bedeutungstragende Einheit
- Wurzel 1984:
Ein Morphem ist die kleinste, in ihren **verschiedenen Vorkommen** als formal **einheitlich identifizierbare Folge von Segmenten**, der (wenigstens) eine als einheitlich identifizierbare **außerphonologische Eigenschaft** zugeordnet ist.

Morph, Morphem, Allomorph

- **Morphem:**

- Außerphonologische Eigenschaften: grammatische (z. B. Kasus, Numerus) und/ oder lexikalische Bedeutung

- (153)
- a. Tisches = Tisch + es = Bed. ,TISCH‘ + Bed./Kat. ,GEN.SG‘
 - b. Haustüren = Haus + tür + en = Bed. ,HAUS‘ + Bed. ,TÜR‘ + Bed./Kat. ,PL‘
 - c. (sie) essen = ess + en = Bed. ,ESS‘ + Bed./Kat. ,3.P.PL‘

Morph, Morphem, Allomorph

▪ **Morphem vs. Morph vs. Allomorph:**

- Verschiedene Vorkommen: Unterschiedliche Formen (**Morphe**) können dieselbe Funktion/Bedeutung tragen.

(154) Tür + en, Kind + er, Schal + s
- **Allomorphe** → Varianten eines Morphems, die dieselbe Bedeutung/Kategorie tragen
 - {-en, -er, -s} tragen eine einzelne Bedeutung ‚PLURAL‘; sie sind unterschiedliche **Morphe** und alle **Allomorphe** zu einem **Morphem** (abstrakte Einheit).

Morph, Morphem, Allomorph

- **phonologisch bedingte Allomorphie:**
- Ein Morphem kann verschiedene Allomorphe aufgrund phonologischer Regularitäten haben:
 - Allomorphe [land] und [lant] durch Auslautverhärtung in Landes vs. Land
 - Allomorphe [n] und [ən] für Infinitiv: durch Schwaeinsetzung: segeln vs. formen, turnen

Morph, Morphem, Allomorph

▪ **morphologisch bedingte Allomorphie:**

- Allomorphe [haʊ̯s] und [hɔɪ̯s] in Haus vs. Häuschen, häuslich
- Regel: Neutra mit -er-Plural und umlautfähigem Stammvokal erhalten immer einen Umlaut (Fässer, Bücher, Hörner).

▪ **lexikalisch bedingte Allomorphie:**

- Allomorphe [kv̩s] und [kys] in Kuss vs. Küsse (auch: Küsschen) im Lexikon festgelegt: Maskulina mit der Pluralendung -e erhalten manchmal einen Umlaut und manchmal nicht (Tage)

- Häufig verwendet man den Begriff **morphologisch bedingte Allomorphie** auch für die **lexikalisch bedingte Allomorphie**.

Morph, Morphem, Allomorph

- Morpheme (sowie Phoneme) findet man mithilfe von **Minimalpaaren**:

lach + t		träum + t
lach + st		träum + st
lach + en		träum + en
lach + te		träum + te

Morphenklassifikation

- **Morpheme lassen sich hinsichtlich verschiedener Kriterien klassifizieren:**
 - Verhältnis Form und Bedeutung
 - Art der Bedeutung
 - Distribution und Selbstständigkeit

Form & Bedeutung

▪ Wodurch unterscheiden sich die unterstrichenen Morpheme?

- (155) Helga ist die schönste.
- (156) Karl gab Ilse die Hauptrolle.
- (157) Paul hat Ilse wirklich geliebt!

Form & Bedeutung

- **Wodurch unterscheiden sich die unterstrichenen Morpheme?**

(155) Helga ist die schönste.

eine Form - eine Bedeutung:

Form: -st

gramm. Funktion: Superlativ

= **strukturalistischer Idealfall**

(156) Karl gab Ilse die Hauptrolle.

(157) Paul hat Ilse wirklich geliebt!

Form & Bedeutung

- **Wodurch unterscheiden sich die unterstrichenen Morpheme?**

(155) Helga ist die schönste.

(156) Karl gab Ilse die Hauptrolle.

eine Form - Komplex mehrerer Bedeutungen

Form: *gab*

Bedeutung: ‚GEBEN‘ + ‚3.P.SG.PRÄT.IND.AKTIV‘

= **Portmanteau-Morphem**

Die Verschmelzung zweier Morpheme wird manchmal auch Portmanteau-Morphem genannt: (zum, am, im)

(157) Paul hat Ilse wirklich geliebt!

Form & Bedeutung

▪ Wodurch unterscheiden sich die unterstrichenen Morpheme?

(155) Helga ist die schönste.

(156) Karl gab Ilse die Hauptrolle.

(157) Paul hat Ilse wirklich geliebt!

zwei Formen - eine Bedeutung (gramm. Funktion)

Form: *ge-* + *-t*

gramm. Funktion: „Partizip II“

= **diskontinuierliches Morphem**

Bedeutungsart

▪ Wodurch unterscheiden sich die unterstrichenen Morpheme?

(158) Paul geht mit Lisa ins Kino.

(159) Karl spielt in der Küche den Helden, dass es einen graust.

Bedeutungsart

- **Wodurch unterscheiden sich die unterstrichenen Morpheme?**

(158) Paul geht mit Lisa ins Kino.

Morpheme bezeichnen Außersprachliches (Objekte, Sachverhalte).

Inhalt ist Gegenstand semantischer/lexikologischer Analyse.

Ihre Klasse ist erweiterbar.

= **lexikalische Morpheme (offene Klasse)**

(159) Karl spielt in der Küche den Helden, dass es einen graust.

Bedeutungsart

- **Wodurch unterscheiden sich die unterstrichenen Morpheme?**

(158) Paul geht mit Lisa ins Kino.

(159) Karl spielt in der Küche den Helden, dass es einen graust.

Morpheme kodieren grammatische Information, dienen der Realisierung grammatischer Beziehungen im Satz

= **grammatische Morpheme (geschlossene Klasse)**

Umstritten: Wortbildungsmorpheme wie *-lich*, *-heit*; sog. Funktionswörter wie Präpositionen, Konjunktionen, etc.

Distribution/Selbstständigkeit

▪ Wodurch unterscheiden sich die unterstrichenen Morpheme?

- (160) Und Paul sieht rot, weil Lisa sehr schnell mit Peter verschwand.
- (161) Sprachwissenschaft kann auch sehr unübersichtlich sein.

Distribution/Selbstständigkeit

- **Wodurch unterscheiden sich die unterstrichenen Morpheme?**

(160) Und Paul sieht rot, weil Lisa sehr schnell mit Peter verschwand.

Morpheme kommen frei vor; können sowohl lexikalische als auch grammatische Bedeutung haben

= **freie Morpheme**

(161) Sprachwissenschaft kann auch sehr unübersichtlich sein.

Distribution/Selbstständigkeit

- **Wodurch unterscheiden sich die unterstrichenen Morpheme?**

- (160) Und Paul sieht rot, weil Lisa sehr schnell mit Peter verschwand.
- (161) Sprachwissenschaft kann auch sehr unübersichtlich sein.

Morpheme sind an andere Morpheme gebunden; treten nicht selbstständig auf (sie sind nicht „wortfähig“)

= gebundene Morpheme

Umstritten: die Einordnung bestimmter lexikalischer Morpheme, wie *geb-*, *weiger-*, wenn sie nicht frei vorkommen (meist dient die Wortform des Imperativs als Kriterium).

Distribution/Selbstständigkeit

- Sonderfall des gebundenen Morphems: **Unikales Morph(em)** (*cranberry morph*)
 - (162) Brombeere, Himbeere, Schornstein, vergeuden, Tausendsassa
 - nur in einer einzigen Kombination
 - keine produktiven Morpheme
 - Bedeutung synchron nicht mehr erschließbar
 - Bedeutung auf distinktive Funktion beschränkt

Wurzel, Stamm, Basis, Simplex

- **Wurzel:** (Wurzelmorphem, Basismorphem)
 - Unterste, atomare Basis komplexer Wörter
 - hinsichtlich **Wortbildung und Flexion** nicht mehr zerlegbar
 - oft, aber nicht immer frei
 - Wurzel *ehr*: *Ehr-e*, *Ehr-gefühl*, *ehr-bar*
 - Wurzel *ess*: *ess-en*, *ess-bar*

Wurzel, Stamm, Basis, Simplex

▪ **Stamm:**

- Ausgangsform der **Flexion**
- kann Wurzel oder komplexe morphologische Einheit sein
 - $\langle \text{sag} \rangle + -st$
 - $\langle \text{be-lächel} \rangle + -st$

Wurzel, Stamm, Basis, Simplex

- **Basis:** (Pl. Basen)

- etwas, woran etwas affigiert werden kann
- Ausgangsformen der **Derivation**
- kann selber auch komplex sein
 - (Basis) *Les* + (Suffix) *ung*
 - (Präfix) *un* + (Basis) *freundlich*
 - (Basis) *freund* + (Suffix) *lich*

- **Derivat:** Resultat der **Derivation**

- Lesung
- unfreundlich
- freundlich

Wurzel, Stamm, Basis, Simplex

- **Simplex:** (Pl. Simplizia)
 - nicht zusammengesetztes oder abgeleitetes Lexem
 - kann als Basis für Neubildungen dienen.
 - geben
 - in angeben, vergeblich, Zugabe
- Wenn Derivationsaffixe oder Stämme/Wurzeln nicht mehr aktiv (auch nicht mehr produktiv) sind, nimmt man die Form als Simplex wahr.
 - Ursache, Mädchen, freilich

Affix & Konfix

▪ Affixe

- **nicht frei vorkommende** Wortbildungs- oder Wortformbildungselemente
- Nach ihrer **Stellung zum Stamm/Basis** unterscheidet man:
 - Präfix:
un-schön, ver-teilen
 - Suffix:
teil-bar, Bäck-er
 - Zirkumfix:
ge-sag-t, Ge-red-e
 - Infix:
Chrau (Vietnam): vöh ‚wissen‘ → vanöh ‚weise‘
Tagalog (Philippinen): sulat ‚schreiben‘ → sumulat ‚schrieb‘

Affix & Konfix

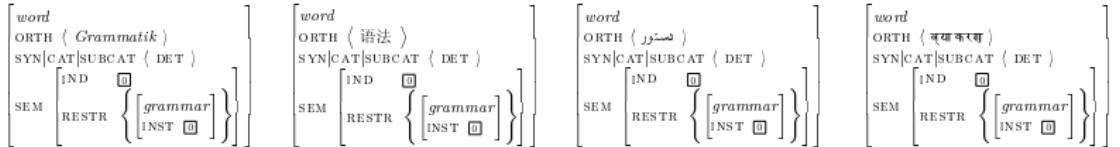
▪ Affixe

- Nach ihrer morphologischen Funktion unterscheidet man:
 - Derivationsaffixe (*Wortbildungssuffixe*):
-ig, -lich, -keit; ver-, be-, ent-, un-, ...
 - Flexionsaffixe (*Wortformenbildungssuffixe*):
-st (kommst), -(e)n (gehen, Betten), -er (Kinder, kleiner), ...

Affix & Konfix

▪ Konfixe

- nicht frei vorkommende Elemente (ähnlich wie Affixe)
- Sie lassen sich zu einem selbständigen Wort kombinieren (wie normale Wurzeln/Stämme)
 - Bio-loge
 - Soft-ie
- stärker lexikalische Grundbedeutung als Affixe, können jedoch als Präfixe oder Suffixe fungieren
 - kino-phil
 - Phil-anthrop
 - Soft-getränk



Grundkurs Linguistik

Morphologie II: Wortbildung & Komposition

Antonio Machicao y Priemer

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Begleitlektüre

- AM S. 41–45

Einführung

- Deutscher Wortschatz:
300 000 –500 000 Wörter und Phraseologismen (fachliche und regionale Wortschätzte, veraltete und neue Wörter)
- Durchschnittlicher aktiver Wortschatz: 10 000 –20 000
- Jährlich 1 000 neue Wörter in den Duden aufgenommen, davon:
 - 83% Wortbildungen
 - 12% neue Bedeutung alter Wörter
 - 5% Entlehnungen
 - Außerdem: neue Redewendungen, wie z. B. „Es ist alles im grünen Bereich“, „mit den Füßen abstimmen“, etc.

Einführung (zur Erinnerung)

- Morphologie unterteilt sich in:
 - Wortbildung: Ableitung und Zusammensetzung lexikalischer Wörter:

(163) a. anforder(n) +
[ung] → Anforderung

b. Haus +
[bau] → Hausbau
 - Flexion: Bildung von Wortformen:
Deklination der Nomina: (der) *Kreis*, (den) *Kreis*, (dem) *Kreise*, (des) *Kreises*
Konjugation der Verben: *sage*, *sagst*, *sagt*, *sagt*, *sagen*

Einführung (zur Erinnerung)

- Bei der **Wortbildung**
 - neue lexikalische Wörter
 - neue lexikalische Bedeutung
 - Ausgangswörter: einfach (*Simplizia*) oder komplex (bereits Produkt von Wortbildung)
 - Änderung der Wortart möglich (aber nicht zwingend: be+arbeiten)
- Bei der **Flexion**
 - Flexionsmorpheme erst nach der Wortbildung an den Stamm (rechtsperipher)
 - Flexionsmorpheme enthalten nicht zwingend einen Vokal (nur Schwa!):

(164) -ung, -in, -bar, ent- vs. -en, -est, -st, -n

Wortbildung: Arten

- **Kontamination** (Wortverschmelzung, -kreuzung, Amalgamierung)
 - Verschmelzung zweier Wörter, so dass Wortmaterial aus einem der Originalwörter (oder beider) gelöscht wird.

(165) Infotainment, Bioghurt, mainzigartig, Eurasien
- **Kurzwortbildung**
 - phonetisch ungebunden (**Abkürzung**):

(166) ARD, EU, CIA
 - phonetisch gebunden (**Akronym**):

(167) DAX, PIN, UFO
- Weitere Kurzwörter: Wortmaterial am Anfang oder am Ende des Wortes wird getilgt

(168) Kripo, Bus, Auto, bi, öko, Schumi, Alki

Wortbildung: Arten

- **Wortschöpfung**
(169) Vileda (wie Leder), Iglo, Haribo (Hans Riegel Bonn)
- **Generifizierung:** Ausweitung auf Gattungsbezeichnung
(170) Tempo (Taschentuch), Fit
- **Analogie:** Bildung eines neuen Wortes durch Ersetzung eines Morphems eines komplexen Wortes durch ein anderes, kontextuell passenderes
(171) e-card (von e-mail), slow food (von fast food)

Wortbildung: Arten

- **Rückbildung** (Reanalyse): Umdrehen einer Wortbildungsregel
 - im Deutschen typisch bei Verben: Ableitung komplexer Verben aus komplexen Substantiven, deren Zweitglied von einem Verb stammt.
 - Rückbildung → Kürzung?
 - Verben als Produkt: in finaler Satzposition, mit problematischer Verbzweitstellung, Paradigma nicht vollständig
- (172) bergsteigen, schleichwerben, farbkopieren, mähdreschen
- Selten auch bei der Herleitung von Substantiven oder Adjektiven zu finden:
 - (173) Unsympath

Wortbildung: Arten

- **Fremdwortbildung:** Diese Wörter gibt es in der Ursprungssprache nicht oder nicht mit dieser Bedeutung

(174) Handy, Wellness, Beamer

- Produktiv auch mit sog. Konfixen:

(175) Thermohose, Schokaholic

- **Reduplikation**

- Komplette Dopplung:

(176) Blabla, Wauwau

- Reimdopplung:

(177) Larifari, Hokuspokus

- Ablautdopplung:

(178) Wirrwarr, Wischiwaschi, Singsang

Wortbildung: Arten

▪ **Zusammenrückung:**

- Aus syntaktischen Phrasen hervorgegangen
- Wortfolge und Flexionsmarkierungen werden beibehalten

(179) Möchtegern, infolge, wassertriefend

▪ **Zusammenbildung:**

- Dreigliedrig: weder die ersten beiden noch die letzten beiden Glieder kommen frei vor
- Manchmal als Derivation mit einem nicht lexikalischen ersten Teil

(180) a. Schriftsteller, Altsprachler

b. Schriftsteller:

[V schriftstell-] + [-er] vs. [N Schrift-] + [N -steller]

Wortbildung: Arten

▪ Komposition

- Bildung einer komplexen Form, in der zwei (oder mehr) freie Morpheme auftreten
- (181) Edelmut, Baukran, Geisteswissenschaft, süßsauer

▪ Derivation

- Bildung einer komplexen Form, meist mittels Derivationsaffixen, die dem Stamm vorausgehen oder ihm folgen können

(182) Ableit + ung, ver + schlaf-, Un + mensch

- Explizite / äußere Derivation: mittels abtrennbarer Affixe

(183) (Grab + ung).

- Implizite / innere Derivation: ohne klar abtrennbare Affixe

(184) trink- vs. Trank

Wortbildung: Arten

▪ Konversion:

- Umsetzung eines Stammes in eine andere Kategorie
- ohne zusätzliches Morphem oder sonstige Veränderungen
- Konversion → Derivation ? (Derivation mit einem Nullmorphem)

- (185) a. Nomen Dank vs. Verb dank-
- b. das Blau
 - c. die Betrunkene

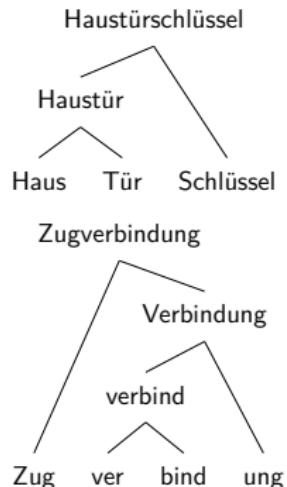
ÜB.1

Wortstruktur

▪ Struktur:

- spiegelt Bildungsprozess wider
- steuert Interpretation
- **binär** (in den meisten Theorien)
 - maximal zwei Elemente (= **Konstituenten** von engl. *constituent*, 'Bestandteil') verbinden sich zu einem komplexen Element
 - Zwei Elemente gehören enger zusammen

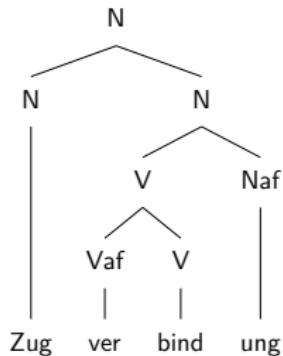
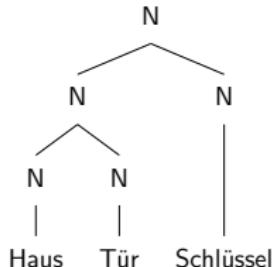
→ Aufbau ist **hierarchisch**:



Wortstruktur

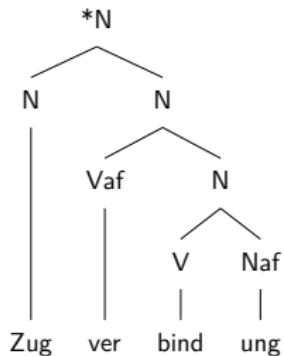
- Morphologische Einheiten (Stämme und Affixe) sind **kategorial** **ausgezeichnet**, d.h. es wird markiert:

- ob es sich bspw. um eine Nomen (N) oder
- ein Nomen bildendes Element (N^{af}) handelt:



Wortstruktur

- Folgende Struktur nicht möglich:
- $V^{\text{af}} \text{ ver-} + \text{Nomen} = \text{Nomen} ??$
 - Dies ist nicht möglich!
 - ver- kann sich nur mit Verben verbinden



Wortstruktur

- Kombination:
 - verbalen Basis *verbind* + Affix *-ung* = Nomen
 - *-ung* ist ein nomenbildendes Affix
 - die **Kategorie** des Affixes (N^{af}) bestimmt die Kategorie des entstehenden Wortes (N): kategorienbestimmende Eigenschaft
→ Affix = Kopf der Struktur
- **Kopf:**
 - bestimmt die Kategorie des Wortes
- **Kopfprinzip:**
 - jedes komplexe Wort, das durch Komposition oder Derivation entstanden ist, hat einen morphologischen Kopf
 - **Der Kopf legt die morphosyntaktischen Eigenschaften des komplexen Wortes fest** (Genus, Wortart, Flexionsart, etc.)
 - Vom Kopf werden Merkmale auf den sog. Mutterknoten übertragen: **Projektion**

Wortstruktur

- **Kopf** (im Dt.): die am weitesten rechts stehende Konstituente (**Righthand Head Rule**)
 - Einige problematische Fälle
 - (186) verholzen, befreunden, beruhigen, Wasserablauf
- Aneinanderreihung von Elementen nennt man **Konkatenation**.
 - Komplexe Wörter entstehen (manchmal) durch Konkatenation, es gibt jedoch auch nicht konkatenative Wortbildungsprozesse.

ÜB.2

Allgemeines

- **Kombination von Stämmen**
- Kombination von Kompositionsgliedern zu einem Kompositum
- Jedes Kompositionsglied kann selbst auch wieder ein Kompositum (od. „morphologisch komplex“) sein:

(187)	Kompositum	=	Erstglied	+	Zweitglied
	Haustür	=	Haus	+	Tür
	Haustürschlüssel	=	(Haus + Tür)	+	Schlüssel

- Kopf bei Komposita: rechts
- Ist das rechte Kompositionsglied ein Substantivstamm so ist das ganze Kompositum ein Substantiv

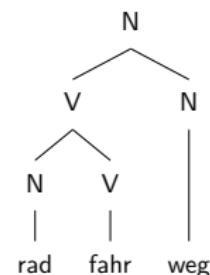
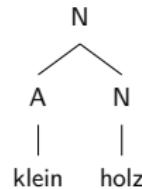
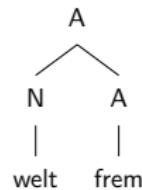
Allgemeines

- Man spricht auch von
Nominalkomposita
Verbalkomposita
 oder
Adjektivkomposita:

(188) weinrot - Rotwein

(189) Kartentelefon - Telefonkarte

(190) Fahrrad - radfahr-



Allgemeines

- Der Kopf gibt nicht nur **kategorische** sondern auch andere Merkmale an die Gesamtstruktur weiter.
- Bei Nominalkomposita bestimmt er bspw. auch **Genus und Flexionsklasse**:

(191) a. der Kartoffelsalat -die Salatkartoffel
b. die Eisschokolade - das Schokoladeneis

Allgemeines

- Nicht immer einfache Konkatenation von Stämmen
- In ung. 30% der Komposita wird noch etwas hinzugefügt, manchmal wird etwas getilgt:

(192) a. -es-Einsetzung:

[N Landesvater] → [N Land] + es + [N Vater]

b. -e-Einsetzung:

[N Haltestelle] → [V halt] + e + [N Stelle]

c. -s-Einsetzung:

[N Leitungswasser] → [N Leitung] + s + [N Wasser]

d. Schwa-Tilgung:

[N Sprachkurs] → [N Sprache] -e + [N Kurs]

Allgemeines

▪ **Fugenelemente:**

- historisch **aus Flexionsendungen** des ersten Kompositionsglieds **entwickelt**
- **heute keine Flexionsfunktion mehr!!**
- Von Fugenelementen zu reden impliziert, dass die hinzugefügten Elemente wie Fugen zwischen die beteiligten Kompositionsglieder gestellt werden. Dies ist aus zwei Gründen problematisch:
 - Die Tilgung (eine „negative Fuge“) kann so nicht erklärt werden.
 - Des Weiteren gibt es Evidenz dafür, dass die hinzugefügten Elemente zum Erstglied gehören:

Allgemeines

- Evidenz der Zugehörigkeit des FE zum Erstglied:
 - sie bleiben bei Koordinationsellipsen (Weglassungen) beim Erstglied:

(193) Leitungs- und Mineralwasser
 - wird das Erstglied getilgt, darf die Fuge nicht erhalten bleiben:

(194) Kinderwagen und *ersitz
 - sie werden in der Regel vom Erstglied bestimmt

(195) Kuhstall -*Kühestall vs. *Huhnstall -Hühnerstall
 - aber: Rind_fleisch -Rindsleder -Rinderbraten

ÜB.3

Allgemeines

- Die Flexionsendungen, die historisch zugrunde gelegen haben könnten, sind:
 - vorangestellte Genitivattribute: Herzensangelegenheit, Landesvater
 - Plural: Häuserfront, Staatengemeinschaft
- Es gibt jedoch zahlreiche Gegenbeispiele:
 - (197) a. Lieblingsgetränk (semantisch falscher Genitiv)
 - b. Liebesbrief (formal falscher Genitiv)
 - c. Hühnerei, Scheibenwischer, Sonnenschein (semantisch falscher Plural)
 - d. Freundeskreis, Bischofskonferenz (semantisch falscher Singular)
 - e. Ende des Jahres/Jahrs vs. Jahreszahl/*Jahrszahl (keine Alternation bei Fuge)

Allgemeines

- Faktoren für Vorkommen der Fugenelemente
 - Wortart des Erstglieds, Laut-, Silben- und Wortbildungsstruktur
- **phonologische Aspekte**
 - Phonologisch bedingte Regularität
 - ⟨-e⟩ nach stimmhaftem Konsonant im Stammauslaut bei verbalen Erstgliedern:

(198) Pflegefall, Leseecke (aber Lesart), Reibekuchen
 - Aufeinanderfolge zweier betonter Silben wird verhindert:

(199) 'Lichtre,klame vs. 'Lichter,kette ('= Primärakzent ,=Sekundärakzent)

aber:

(200) 'Licht,schalter

Allgemeines

- **Anzeigen der morphologischen Gliederung**
 - {-s} steht häufig nach komplexen Erstgliedern
 - vgl. Werkzeug vs. Handwerkszeug
 - Es ist (noch) unmöglich, die Anwesenheit der Fuge regelhaft zu erklären bzw. vorherzusagen.
 - Außerdem: Es gibt subtraktive Fugen, die mit einem Flexionssuffix nichts gemein haben:

(201) a. die Perle - Perlwein, Perlzwiebel
 b. die Kehle - Kehlkopf, Kehllaut

Allgemeines

- Einige Autoren (z. B. Eisenberg 1998) sprechen von **Kompositionsstammformen**: nicht nur der Stamm eines Nomens ist im Lexikon verzeichnet, sondern auch die vorkommenden Kompositionsstammformen (Lexikon als Speicher von Idiosynkrasien)

(202) kind
KS kinder z. B. Kinderwagen

KS kindes z. B. Kindesentführung
KS kinds z. B. Kindskopf

KS kind z. B. Kindfrau

- Ähnlich bei der Derivation (**Derivationsstammformen**):

(203) hoffnungslos, sagenhaft, weinerlich, Hütt_chen

Funktionale Klassifikation

- Kompositaklassifikation:
 - **semantische Relation** zwischen der ersten und der zweiten Konstituente
 - Erste Konstituente bestimmt die zweite näher → Determinativkomposita
 - Andere Art der Relation → Kopulativkomposita.

Determinativkomposita

- Erste Konstituente (auch: Bestimmendes/Determinans) bestimmt die zweite Konstituente (Bestimmtes/Grundwort/Determinatum) näher.
- Das Kompositum bezeichnet eine Unterart des durch die zweite Konstituente Bezeichneten.
- Produktivste Art der Komposition
 - (204) Wein + flasche vs. Flasche(n) + wein (Flasche vs. Wein)
 - (205) Stern(en) + himmel vs. Himmel(s) + stern
 - (206) Fenster + glas vs. Glas + fenster

Determinativkomposita

- Vielfältige Bedeutungsbeziehung (kann unterspezifiziert sein):
 - Raum und Zeitbeziehung einschließlich kausaler Beziehungen
 - (207) Gartentor, Erdöl, Winterferien, Freudentränen
 - Konstitution des Zweitglieds (bestehen aus, haben, Form/Farbe):
 - (208) Holzkäfig, Kapuzenjacke, Grünspecht
 - Zweck des Zweitglieds (dient zu, schützt vor)
 - (209) Gießkanne, Haarband, Regenmantel
 - Instrumenteneigenschaft des Zweitglieds (funktioniert mit Hilfe von)
 - (210) Benzinmotor, Windrad

Determinativkomposita

- Adjektivische Komposita

- Vergleichsbeziehungen

(211) aalglatt, krebsrot

- Steigernde

(212) bitterernst, mordsgeil, bettelarm

- Es ist nicht immer klar, wie genau die Bedeutungsbeziehung aussieht, sie ist **unabhängig von grammatischen Faktoren** und hängt häufig vom **Weltwissen, Kontext**, etc. ab:

(213) Fischfrau

Determinativkomposita

- Weltwissen, Kontext, etc.:



Rektionskomposita

- Wichtige **Untergruppe** der Determinativkomposita:

- (214) die Linguisten tagen –die Tagung der Linguisten –Linguistentagung
- (215) die Linguisten besteigen den Watzmann –die Besteigung des Watzmann
–Watzmannbesteigung

Rektionskomposita

- **deverbale** Nomina (durch Derivation)

- tagen → Tagung
- Verb bestimmt mit wie vielen und mit welchen Argumenten es im Satz erscheint (s. Rektion, Subkategorisierungsrahmen)
 - Tagen in 214 + Subjekt
 - besteigen in 215 + Subject + Objekt
 - Beziehung zwischen Verb und seinen Argumenten auch innerhalb eines Kompositums

Rektionskomposita

- Rektionskompositum:
die erste Konstituente in einem deverbalen Rektionskompositum realisiert ein Argument des der zweiten Konstituente zugrunde liegenden Verbs
 - In 214: *Linguist(en)* → Subjekt von *tagen*
 - In 215: *Watzmann* → Objekt von *besteigen*
- (216) Auto-fahrer (jemand fährt Auto),
Wetter-beobachter (jemand beobachtet das Wetter),
Rotkehlchen-gesang (das Rotkehlchen singt)

Rektionskomposita

- Es gibt auch Rektionskomposita, in denen die zweite Konstituente ein nicht-deverbales Nomen oder ein Adjektiv ist, denn auch Nomina und Adjektive können Argumente nehmen:

- (217) Prüfungsangst (Angst vor der Prüfung),
Todessehnsucht (Sehnsucht nach dem Tod)
- (218) staatstreu (dem Staat treu),
fälschungssicher (vor Fälschung sicher),
bleifrei (von Blei frei)

Rektionskomposita

- **Rektionskompositum:**

Kompositum, bei dem die **erste Konstituente ein Argument** (Subj., Akk.-Obj., Dat.-Obj., Gen.-Obj., Präp.-Obj., etc.) der zweiten Konstituente ist.

- Bei Nicht-Rektionskomposita besteht keine Argumentrelation.

ÜB.4

Possessivkomposita

- Auch bei Possessivkomposita bestimmt die erste Konstituente die zweite näher.
- Das Kompositum bezieht sich aber auf **eine dritte Entität**, sie sind **exozentrisch**

- (219) *Rot·kehlchen* = Vogel, der ein rotes Kehlchen hat, nicht ein rotes Kehlchen ist
- (220) *Rot·käppchen* = Person, die eine rote Kappe hat (Märchenfigur), kein Käppchen
- (221) *Lang·finger* = Person, die lange Finger hat (= die stiehlt), kein Finger

Kopulativkomposita

- Erste Konstituente **bestimmt** die zweite **nicht näher**
- Beide Konstituenten sind **gleichrangig**
- Auch aus mehr als zwei Konstituenten bestehend
- **Koordinierende** (= verknüpfende) Beziehung zwischen den Kompositionsgliedern
- Bedeutung des Kompositums ergibt sich **additiv**
 - (222) a. süß-sauer, nass-kalt, rot-grün, Fürst-Bischof
 - b. rot-rot-grün

Kopulativkomposita

- Konstituenten in Kopulativkomposita → **gleiche Kategorie**
- Reihenfolge: prinzipiell frei, aber meistens **konventionalisiert**
- Anderes **Betonungsmuster** als Determinativkomposita
 - (223) ein 'blau-'grünes 'Hemd - Kopulativ
 - ein 'blaugrünes 'Hemd - Determinativ
- Während bei Determinativkomposita der Nichtkopf betont wird, werden bei Kopulativkomposita alle Konstituenten betont.

ÜB.5

Wortstrukturregeln

- Unter Berücksichtigung der **Rechtsköniglichkeit** bei der Wortbildung gilt für Determinativ- und Possessivkomposita die folgende Wortbildungsregel:
 - $X \rightarrow Y X$
 - wobei „X“ und „Y“ für „N“, „V“, „A“ und „P“ stehen, also:
 - $V \rightarrow Y V'$; $N \rightarrow Y N'$ usw.
 -
 - Für Kopulativkomposita gilt: alle Konstituenten sind von derselben Kategorie, also:
 - $N \rightarrow N N$

Wortstrukturregeln

- Kopulativkomposita können mehr als zwei Glieder haben!
- Einige der Kompositionssregeln (aber nicht alle) sind **rekursiv**, d.h. sie können auf das Ergebnis einer Regelanwendung erneut angewendet werden, damit können im Prinzip unendlich lange Wörter gebildet werden:
 - N+N-Komposita: (Struktur ist immer binär)
 - Es gibt symmetrisch strukturierte (**beidseitigverzweigende**) Komposita 224, **linksverzweigende** 225 und **rechtsverzweigende** 226

(224) ((Groß·raum)·(flug·zeug))

(225) (((Berb·bau)·(wissenschaft·s)·studium))

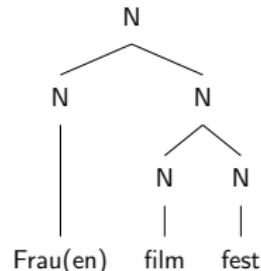
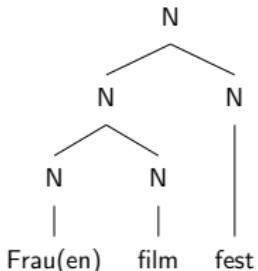
(226) (Bezirk·s·(jahr·es·(haupt·versammlung)))

Wortstrukturregeln

- Komposita können auch strukturell ambig sein (227 und 228)

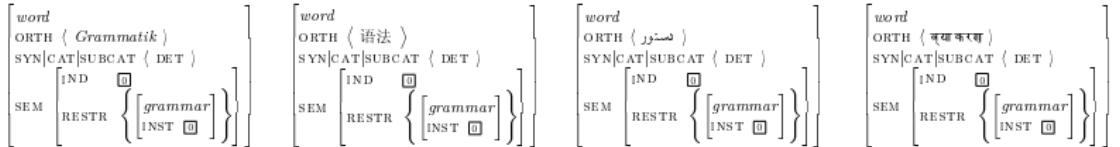
(227) ((Bund·es·straße·n)·bau) vs. (*Bund·es·(straße·n·bau)*)

(228) ((Frau·en·film)·fest) vs. (*Frau·en·(film·fest)*)



Wortstrukturregeln

- Mit Verzweigungsrichtung (bei Determinativkomposita) → spezielle **Betonungsmuster**
- Bei **zweigliedrigen** Determinativkomposita wird generell der **Nichtkopf** betont.
- Bei **mehrgliedrigen** trägt meist der **Nichtkopf** der verzweigenden Konstituente den Hauptakzent
- Bei **symmetrisch** verzweigenden erhält die linke Konstituente den Hauptakzent:
 - (229) (('Bundes-es-straße-n)-bau) vs. (Bund-es-('straße-n-bau))
 - (230) '((Großraum)-(flugzeug))



Grundkurs Linguistik

Morphologie III: Wortbildung II & Flexion

Antonio Machicao y Priemer

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Begleitlektüre

- Derivation und andere Wortbildungsarten:
 - AM S. 46–51
 - Meibauer et al. (2007): Kapitel 2 (S. 48–66)
- Flexion:
 - AM S. 51–54
 - Meibauer et al. (2007): Kapitel 2 (S. 21–29)

Derivation

- Derivation:
 - Bildung von Wörtern (auch Lemmata oder Lexemen) mittels Affixen.
 - Derivation und Flexion sind Affigierungen (formal).
 - Flexion → neue Wortformen

Die Basis

- **Basis:** (Pl. Basen)
 - etwas, woran etwas affigiert werden kann
 - Ausgangsform der **Derivation**
- **Konkatenation** eines wortfähigen Elements (meistens eines freien Morphems) mit einem Affix
- Die Basis kann:
 - **morphologisch einfach** (eine Wurzel) sein:
(231) ehrbar: [ehr] + [-bar]
 - oder **morphologisch komplex** (eine Wurzel mit einem oder mehreren Affixen) sein:
(232) Ehrbarkeit: [[Ehr] + [-bar]] + [-keit]
 - oder ein **Kompositum**:
(233) ehrgefühlsmäßig: [[ehr] + [gefühl(s)]] + [mäßig]

Die Basis

- Wortartenwechsel

- Verb → Adjektiv, Substantiv

(234) verkaufen → verkäuflich, Verkäufer

- Adverb → Adjektiv

(235) heute → heutig

- Adjektiv → Substantiv, Verb, Adverb

(236) a. schön → Schönheit, beschönigen

b. klug → klugerweise

- Substantiv → Adjektiv, Verb, Adverb

(237) a. Arzt → ärztlich, verarzten

b. Nacht → nachts

Die Basis

- Wie erkennt man die Wortart der Basis?
 - Substantiv-Verb-Derivationen → Semantik des Substantivs:

(238) a. Reifen → bereifen
b. abnehmen → Abnahme
 - Handelt es sich beim Substantiv um ein **Objekt** (im Sinne von Ding) o. ä. ist meist das Substantiv zugrunde liegend, handelt es sich aber um einen **Vorgang**, ist meist das Verb zugrunde liegend.
 - Weiterer Hinweis: Betrachten Sie die **Affixe**, die zur Derivation benutzt werden. Diese sind nämlich in der Regel bezüglich der Wortart, mit der sie sich verbinden können, beschränkt.

Das Suffix

- **Suffixe** bestimmen die kategoriale Zugehörigkeit des Derivats, Präfixe tun das im Allgemeinen nicht:

(239) Glück (N) – glücklich (Adj) -- Unglück (N)

(240) heizen (V) -- Heizung (N) -- vorheizen (V)

(241) hören (V) -- hörbar (Adj) -- verhören (V)

(242) achten (V) -- achtbar (Adj) -- missachten (V)

- Suffixe → **Köpfe**

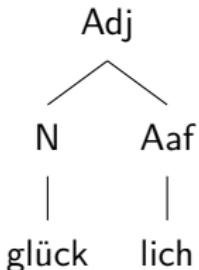
- Der Kopf → **rechtsperipher** (wie bei der Komposition)

Das Suffix

- Ausnahmen (Präfix als Kopf?):
 - be-, ent-, er-, ver-, zer-, durch-, über-, um-, unter- können aus Substantiven, Adjektiven und/ oder Partikeln Verben ableiten:
 - mit Basis Substantiv:
(243) besohlen (*sohlen), entkernen (*kernen), ergaunern (*gaunern)
 - mit Basis Adjektiv:
(244) verlängern (*längern), überraschen (*raschen)
 - mit Basis Partikel:
(245) bejahen, verneinen
- In diesen Fällen werden manchmal die **Präfixe als Köpfe** analysiert, wobei das **Kopf-rechts-Prinzip** verletzt wird.

Das Suffix

- Im Allgemeinen gilt für die Suffigierung die folgende Wortstrukturregel:
 - $X \rightarrow Y X^{af}$
- Das Suffix *-lich* wird als Adjektiv bildendes Affix markiert.
- Diese Darstellung macht deutlich, dass das Affix sein Wortkategorienmerkmal an den Mutterknoten weitergibt (**Perkolation**) und damit die Kategorie des **Derivats** bestimmt.



Das Suffix

- Suffixe lassen sich somit danach unterscheiden, welche Art von Stämmen sie bilden.
 - Beispiele:

(246) -ung, -heit/-keit, -er, -schaft bilden Substantivstämme

(247) -bar, -lich, -haft, -ig bilden Adjektivstämme

(248) -(e)l, -(is/ifiz)ier, -ig bilden Verbstämme (häkeln, schlängeln, stabilisieren, ängstigen)

Das Suffix

- Ebenfalls wie in der Komposition bringt der Kopf auch bei der Derivation die Eigenschaft Genus (und andere morphosyntaktische Eigenschaften) mit sich und vererbt sie an das Derivat:
 - **-ung:** fem Achtung
 - **-keit:** fem Tapferkeit
 - **-bold:** mask Witzbold
 - **-chen:** neut Häuschen
 - **-ling:** mask Sonderling
 - **-tum:** neut Brauchtum (aber: mask Reichtum)
 - **-ian:** mask Grobian

Beschränkungen der Basis

- Der Kopf bestimmt auch, welche Komplemente er nimmt. (Ein Komplement ist ein „Ergänzungsstück“)
- Dabei gibt es verschiedene Arten von Beschränkungen:

- **Syntaktische Beschränkungen**

- *-bar* verbindet sich mit Verben:

(249) lesbar, essbar, erziehbar vs. *grünbar

- *-heit/-keit* verbinden sich mit Adjektiven:

(250) Blödheit, Freiheit, Unachtsamkeit vs. *Lesheit, *Esskeit

- **Argumentstrukturelle Beschränkungen**

- *-bar* verbindet sich mit transitiven Verben:

(251) *schlafbar, *frierbar

Beschränkungen der Basis

▪ Phonologische Beschränkungen

- keit folgt ausschließlich auf unbetonte Silben:

(252) 'Wachsamkeit' vs. *'Freikeit', *Nettheit vs. Nettigkeit

(aber nicht nach -haft, -los, -en, -e: *Schadhaftkeit, *Rastloskeit, *Müdekeit)

- heit lässt betonte und unbetonte Silben zu:

(253) 'Freiheit', 'Schüchternheit' ,

(außer -e, -bar, -ig, -isch, -lich, -mäßig, -sam, -haft, -los)

- ei verbindet sich mit Wörtern, deren letzte Silbe unbetont ist (ansonsten werden die Allomorphe -erei/-elei verwendet):

(254) Wüstenei vs. Rennerei, Liebelei

Beschränkungen der Basis

▪ Morphologische Beschränkungen

- Ge-...-e verbindet sich nicht mit komplexen Verben:

(255) Gerede, Gemeckere vs. *Geverkaufe, *Geentlasse (Aber:
Herumgehupe)

- -lich verbindet sich nicht mit Abkürzungen:

(256) sportlich vs. *SPDlich, *DGfSlich

- -heit folgt auf Partizipien (-keit nicht):

(257) Gelassenheit, Aufgeregtheit, Zurückgezogenheit

Beschränkungen der Basis

▪ Semantische / konzeptuelle Beschränkungen

- fach verbindet sich nur mit Zahlen und „Quantitätsausdrücken“:

(258) zweifach, hundertfach, vielfach, mehrfach vs. *grünfach, *freifach

- Ge-...-e verbindet sich nicht mit (stativen) Verben, die einen Zustand ausdrücken:

(259) Gerenne vs. *Gewisse, *Gekenne

▪ Beschränkungen der Herkunft:

- bar verbindet sich mit nativen und sog. neoklassischen Basen, -abel hingegen nur mit letzteren:

(260) tanzbar, nachvollziehbar, annehmbar, akzeptierbar vs. akzeptabel,
*annehmabel (akzeptieren: lat. Ursprung)

Beschränkungen der Basis

- **Pragmatische Beschränkungen:**

- -er bildet Agensnomina:

(261) Raucher, Lastwagenfahrer, Linkshänder

- -er bildet Nomina instrumenti:

(262) Korkenzieher, Aktenordner

- -er bildet Nomina acti:

(263) Rülpser, Treffer

- Fazit: Beschränkungen können alle linguistischen Ebenen betreffen. Sowohl Basen als auch Derivationsaffixe müssen mit all diesen Eigenschaften im Lexikon gespeichert sein.

- **ÜB.2**

Präfixe und Zirkumfixe

- Präfixe sind keine Köpfe (Ausnahmen, s.u.), aber Zirkumfixe sind Köpfe!
- Präfixe und Zirkumfixe treten an eine Derivationsbasis heran, wobei auch meist beschränkt ist, welche Kategorie die Basis haben kann.
 - Nominale und adjektivische Präfixe sind:

(264) a. erz-: Erzfeind, erzreaktionär

b.

ge-: Gebüsch

c.

miss-: Misserfolg, missgelaunt

d.

un-: Ungeduld, unsauber

e.

Präfixe und Zirkumfixe

- Verbale Präfixe haben wir schon weiter oben kennengelernt.
- Zirkumfixe:

- (265) a. ge...e: Gelache
b.

ge...ig: geräumig

c.

un...lich: unglaublich

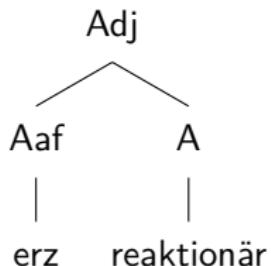
d.

un...bar: unnahbar, unkaputtbar, unplattbar

e.

Präfixe und Zirkumfixe

- Im Baum sehen Präfixe wie folgt aus:



- Zirkumfixe stellen natürlich ein Problem für diese Darstellung dar.

Bedeutung von Affixen

- Die Bedeutung der Affixe ist nicht immer semantisch eindeutig erfassbar → ambig
- Meist haben Affixe eher einen grammatischen als einen semantischen Signalwert. Aber wir finden auch **produktive** Muster/Reihen mit klarem Bedeutungsbeitrag:

(266) sich verfahren, versprechen, verschreiben, verlaufen, verhören...
→ ('etw. falsch machen')

(267) Benzin verfahren, Tinte verschreiben, Geld verspielen...
→ ('etw. verbrauchen')

Aber:

verkaufen ('etw. gegen Geld tauschen')

verärgern ('jemanden ärgerlich machen')

verarmen ('arm werden')

verhungern ('aus Mangel an Nahrung sterben')

Bedeutung von Affixen

- Beispiele für Bedeutungen von Suffixen:

- (268) -ung: Besichtigung
→ Geschehen als Kontinuum und Resultat
- (269) -erei: Besserwisserei
→ iteratives, unerwünschtes Geschehen
- (270) -er: Seufzer, Ausrutscher
→ Geschehen als Einzelakt
- (271) -er: Maler, Raucher
→ Handelnder (Aber: Aufkleber)

Bedeutung von Affixen

- Manche Muster sind **produktiv** andere lediglich **aktiv**.
- **Produktiv** meint, dass nach diesem Muster (unbemerkt) neue Wörter gebildet werden, während **aktive** Muster erkannt werden können, aber nicht mehr (oder selten und dann stilistisch markiert) verwendet werden.
- Ist ein Muster nicht mehr aktiv, nimmt man die Form als **Simplex** wahr:
Ursache, Mädchen

(272) **produktives Muster:** -ung-Suffixierung, ver-Präfigierung,
Diminutivbildung mit -chen, Nominalisierung mit -heit und -keit.

(273) **aktives Muster:** -sam bei Adjektiven (geruhsam, sittsam, unterhaltsam)

- **ÜB.3**

Bedeutung von Affixen: Spezialfälle

- Sind die unterstrichenen Einheiten in den folgenden Wörtern Kompositionsglieder oder Affixe?

(274) a. Verkehrswesen
b.

Schulwesen

c.

Laubwerk

d.

Hauptbahnhof

e.

Bedeutung von Affixen: Spezialfälle

- Für Kompositionsglieder spricht: Morpheme treten auch **frei** auf.
- Für Affixe spricht: Morpheme haben im komplexen Wort eine sehr viel abstraktere Bedeutung.
- Es gibt hier unterschiedliche Auffassungen und es wurden auch Kompromisse wie der folgende vorgeschlagen:
 - Es handelt sich bei den unterstrichenen Elementen um **Affixoide** (Suffixoide, Präfixoide), sog. „Halbaffixe“, da sie einerseits **reihenbildend** sind und andererseits **eine bedeutungsverwandte, freie Form** neben sich haben.

(275) Wesen, Werk, Haupt, arm

Partikelverbbildung: Komposition vs. Derivation

- Verben können auch aus mehreren Morphemen zusammengesetzt sein → komplex
- Suffixierung in der verbalen Wortbildung → sehr selten (anders als bei Nomina und Adjektiven)
- nativ (sehr selten, wahrscheinlich nicht produktiv) -el:
(276) lächel, hüstel, fremdel, ...
- neoklassisch: -ier (und damit -ifiz-ier, -is-ier):
(277) probier, elektrifizier, alphabetisier, ...

Partikelverbbildung: Komposition ...Derivation

- Die produktiven Muster zur Bildung komplexer Verben verwenden eher Präfixe und Partikeln.
- Bei den Präfixverbbildungen (beraten, verkaufen) handelt es sich um **Derivation**, da die Präfixe nicht frei vorkommen.
- Die Partikeln dagegen kommen auch frei vor, was Grund zur Annahme gibt, den Wortbildungsprozess als **Komposition** zu betrachten:

(278) teilnehmen, festmachen, aufstellen

Partikelverbbildung: Komposition vs. Derivation

- Hier verbindet sich ein Verb mit einem Substantiv, einem Adjektiv und einer Präposition.
- **Partikelverbbildung** ist keine Komposition, sondern ein eigener Wortbildungsprozess, denn, wie in der folgenden Unterscheidung klar wird, sind Partikelverben syntaktisch und morphologisch trennbar, was für die herkömmlichen Komposita nicht gilt.

Partikelverbbildung: Komposition vs. Derivation

- Partikelverben sind wie folgt von Präfixverben zu unterscheiden:

(279) teilnehmen vs. bereifen

- Betonung:

(280) 'teilnehmen vs. be'reifen

- Syntaktische Trennbarkeit:

(281) a. Ich nehme an dem Kongress teil.

b. vs.

c. Ich bereife den Wagen.

- Morphologische Trennbarkeit:

(282) a. teilgenommen vs. bereift

b. teilzunehmen vs. zu bereifen

- ÜB.4

Partikelverbbildung: Komposition vs. Derivation

	Simplex <i>kaufen</i>	Präfixverb <i>ver + kaufen</i>	Partikelverb <i>auf + kaufen</i>
NS	[...] dass Peter die Firma <i>kauft</i> .	[...] dass Peter die Firma <i>verkauft</i> .	[...] dass Peter die Firma <i>aufkauft</i> .
HS	Peter <i>kauft</i> die Firma.	Peter <i>verkauft</i> die Firma.	Peter <i>kauft</i> die Firma <i>auf</i> .
Inf. mit zu	Peter denkt nicht daran, die Firma <i>zu kaufen</i> .	Peter denkt nicht daran, die Firma <i>zu verkaufen</i> .	Peter denkt nicht daran, die Firma <i>aufzukaufen</i> .
Part. II	Peter hat die Firma <i>gekauft</i> .	Peter hat die Firma <i>verkauft</i> .	Peter hat die Firma <i>aufgekauft</i> .
Betonung	' <i>kaufen</i>	<i>ver'kaufen</i>	' <i>aufkaufen</i>

Konversion

- Konversion ist die Umkategorisierung eines Stamms (ohne Flexionselemente) ohne Hilfe von Derivationsaffixen.
- (283) a. schlaf(en) → Schlaf
b. find(en) → Fund (vgl. gefunden)
- Bei (53b) werden verschiedene Stämme gebraucht. Man kann dies ebenfalls zur Konversion rechnen, da ja keine Affixe benutzt werden. Wir haben jedoch diesen Wortbildungsprozess „**implizite Derivation**“ genannt, und somit gehört er in unserer Klassifikation zur Derivation.
- In einigen Theorien wird Konversion überhaupt als Derivation behandelt. Man nimmt dabei an, dass es ein **Nullmorphem** gibt, das die Kopfeigenschaften besitzt, s. u.

Konversion

▪ Syntaktische Konversion

auch „Transposition“ genannt, von einigen Grammatikern nicht zur Wortbildung, sondern zur **Syntax** gerechnet. Sie ist die Umklassifizierung eines Stammes mit seinen Flexionselementen:

- (284) a. lauf (en) – das Laufen
b. gefallene – der / die / das Gefallene

▪ Morphologische Konversion:

- (285) a. lauf (en) – der Lauf
b. Kleid – kleid (en)

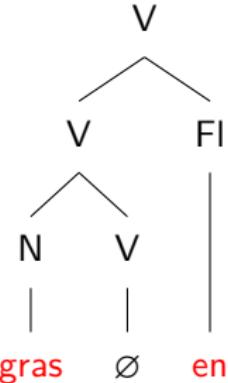
Konversion

(286) grasen

- Wortbildungstruktur:



- Alternative:



- Achtung: -en ist eine Flexionsendung, kein Wortbildungssuffix, deswegen Ø

Konversion

- Auch bei der Konversion gibt es wieder vielfältige Möglichkeiten der Wortartenüberführung:
 - Substantivbildung aus:

(287) Adjektiv: fremd → Fremder, Fremde
blau → das Blau

(288) Verb: lesen → Lesen,
schlafen → Schlaf

(289) (Partizip: angestellt → Angestellter
reisend → Reisender)

(290) Andere Wortarten: nein → das Nein
kein Wenn & Aber

(291) Syntaktische Fügung: das So-tun-als-ob

Konversion

- Verbbildung aus:

- (292) Adjektiv: grün → grünen
rot → röten

- (293) Substantiv: Öl → ölen

- Adjektivbildung aus:

- (294) Substantiv: ernst → der Ernst

- (295) Verb (Partizip): reizend, ausgezeichnet → reizend, ausgezeichnet

- ÜB.4

Rekursivität

- Sowohl Derivation wie auch Komposition können mehrfach an einem Wort angewendet werden, wobei hier aber nicht mehrfach dieselbe Affigierung stattfinden kann (sonst müsste es möglich sein, mehrfach dasselbe Affix hintereinander zu benutzen).
- Andererseits gibt es auch Affixe, die das Wortende anzeigen:
 - -keit ist ein solches Schlussaffix:

(296) lehr(en) → Lehrer → lehrerhaft → Lehrerhaftigkeit
- Die Rekursion bei der Derivation ist also nicht so grenzenlos wie bei der Komposition.

Flexion

- Flexion → Bildung von Wortformen aus Stämmen
- Sprachspezifisch und wortartspezifisch werden verschiedene morphosyntaktische Flexionskategorien markiert (per Flexionsmorphem oder z. B. per Stammabwandlung)
- **Synthetische** Wortform: Flexionsstamm + Flexionsaffix
- **Analytische** Wortformen: mehrere Elemente werden verwendet um eine Wortform abzubilden.

(297) les + (en) → las (Stammabwandlung per Ablaut)

(298) kauf + (en) → kauf + tet (Affigierung → synthetische Form)

(299) verwendet + (en) → wird verwendet haben (analytische Form)

Flexion

- Flexionsstämme können selbst morphologisch komplex sein (ver+wend(en)).
- Ein morphologisch nicht komplexer Stamm heißt „Wurzel“ (kauf(en)).
- Bei der Flexion wird unterschieden zwischen:
 - der **Deklination** von Nomina und anderer nominaler Kategorien (wzu auch Adjektive, Pronomina und Artikel gehören)
 - der **Konjugation** von Verben
 - Ob die **Komparation** von Adjektiven – mit den Kategorien Positiv, Komparativ und Superlativ – zur Flexion oder zur Wortbildung gehört, ist umstritten.

Flexion

- Die nicht-flektierbaren Wortarten sind:

- Adverbien
- Partikeln
- Präpositionen
- Konjunktionen

Deklination

- Deklination umfasst die Bildung von Wortformen bei nominalen Kategorien.
- **Substantive** deklinieren nach:
 - **Numerus:** Singular, Plural
 - **Kasus:** Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ
 - Substantive haben ein **inhärentes Genus**, d. h. sie flektieren nicht nach Genus. Die **Stärke** bei Nomina ist auch inhärent.

Deklination

- Beispiel:
 - **Stark:** Maskulina und Neutra mit Nullendung im Nominativ und s-Genitiv
 - (300) Tisch, Fenster
 - **Schwach:** Maskulina außer im Nominativ stets mit -(e)n
 - (301) Held, Nachbar
 - **Gemischt:** Maskulina und Neutra stark im Singular, schwach im Plural
 - (302) Staat, Ende
 - **Unveränderliche** Feminina: endungslos im Singular und mit konsequenter Markierung im Plural
 - (303) Frau, Hand, Katze, Nadel

Deklination

▪ Paradigma:

Die Gesamtheit der Flexionsformen eines Wortes (egal welcher Wortart) bilden sein Flexionsparadigma.

	Nom	Akk	Dat	Gen
Singular	Tisch	Tisch	Tisch(e)	Tisches
Plural	Tische	Tische	Tischen	Tische

Deklination

- **Adjektive** deklinieren nach:
 - **Numerus:** Singular, Plural
 - **Kasus:** Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ
 - **Genus:** Maskulinum, Femininum, Neutrum
 - **Stärke:** stark, schwach, gemischt (ob starke oder schwache Flexionsendungen beim Adjektiv verwendet werden, hängt vom Artikel ab)
 - **Grad:** positiv (schön), komparativ (schöner), superlativ (am schönsten); ob Adjektive nach Grad flektieren, ist umstritten.

Deklination

- Beispiel Stärke

- **Stark:** ohne Artikel

(304) schönes Wetter, schöner Tag, schöne Frau

- **Schwach:** nach bestimmten Artikeln oder einer entsprechend deklinierten Einheit

(305) das gute Kind, dieser schöne Tag, jede schöne Frau

- **Gemischt:** nach unbestimmten Artikeln oder einer entsprechend deklinierten Einheit

(306) ein gutes Kind, ein schöner Tag, keine schöne Frau

Deklination

- Im Deutschen wirken zur Flexionsanzeige Artikel, Adjektiv und Substantiv zusammen (= Wortgruppenflexion), da Artikel und Adjektiv mit dem Nomen in Numerus, Kasus und Genus **kongruieren** müssen, d.h. sie müssen die gleichen Numerus-, Kasus-, und Genusmerkmale aufweisen.
 - (307) a. ein schöner Hund – schöne Hunde – des schönen Hundes
 - b. ein schlaues Buch – schlaue Bücher – des schlauen Buches
- U.U. wird nur an einem Element Kasus und Numerus der gesamten Phrase ersichtlich:
 - (308) a. Der dicke Balken muss ersetzt werden.
 - b. Der Architekt ordnete den Ersatz der dicken Balken an.

Konjugation

- Bei der **Verbflexion** spricht man von **Konjugation**.
- Zunächst unterscheidet man zwischen **finiten und infiniten** Verbformen.
- **Infinite** Verbformen sind unveränderlich, d.h. egal in welchem Kontext sie stehen, sehen sie immer gleich aus.
- Dazu gehören: Infinitiv, Partizip I, Partizip II
 - (309) essen, essend, gegessen

Konjugation

- Finite Verbformen sind veränderlich. Sie verändern ihre Form nach:
 - **Person:** 1.,2.,3.
 - **Numerus:** Singular, Plural
 - **Modus:** Indikativ, Konjunktiv, Imperativ
 - **Tempus:** Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I / II
 - **Genus verbi:** Aktiv, Passiv

Konjugation

- Beispiel Stärke:

- **Starke** Konjugation: Vokalwechsel, Ablaut

(310) essen, aß, gegessen/ rufen, rief, gerufen

- **Schwache** Konjugation: immer mit -te im Präteritum, im mit -t im Partizip Perfekt

(311) kaufen, kaufte, gekauft/ arbeiten, arbeitete, gearbeitet

- **Gemischte** Konjugation: Vokalwechsel, immer mit -te im Präteritum, immer mit -t im Partizip Perfekt

(312) wissen, wusste, gewusst/ kennen, kannte, gekannt

Konjugation

- Es gibt verschiedene Mittel, die Flexion bei Verben anzuzeigen.
 - **Flexionsaffixe** (*nehm – nehmt*)
 - **Ablautbildung** (*fahr – fuhr*) mit anschließender **Umlautbildung** (*führt – führest*)
 - Änderungen am **Konsonanten** im Stamm (*bringen – gebracht*)
 - **analytische** Mittel (Kombination mehrerer Wörter: *ist abgeholt*)
 - Oft werden diese Mittel miteinander kombiniert
(s. *gebracht*: Zirkumfix *{ge-...-t}* + Ablautbildung (*ie → a*) + Konsonantenänderung *abng → ch*)

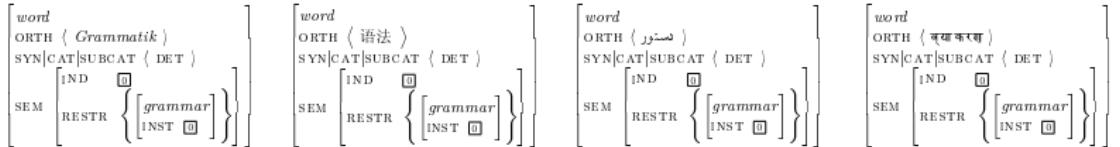
Konjugation

- Von **Suppletion** spricht man, wenn bei bestimmten grammatischen Merkmalen ein völlig anderer Stamm benutzt wird:

(313) sein – bist – war

(314) gut – besser – am besten

- ÜB 5, 6 & 7



Grundkurs Linguistik

Morphologie IV: Typologie

Antonio Machicao y Priemer

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Einführung

- Unterscheidung von Sprachtypen nach der Art der Realisierung der Flexion (welche Flexionskategorien und wie werden angezeigt):
 - analytische:
 - **isolierend**: jedes morphologische Merkmal wird durch ein separates freies Morphem realisiert
 - synthetische:
 - **agglutinierend**
 - **fusionierend** (flektierend)
 - **polysynthetisch** (inkorporierend)
 - Mischformen (die meisten Sprachen)

Isolierende Sprachen

- Grammatische Beziehungen zwischen Wörtern im Satz durch selbständige, **syntaktische Formenelemente** realisiert
 - keine gebundenen Morpheme
- Vietnamesisch, Chinesisch, westafrikanische Sprachen
Vietnamesisch:

Isolierende Sprachen

- Auch im Deutschen oder Englischen gibt es Formen der Isolation, etwa Auxiliare
 - im Deutschen aber mit Flexion verbunden, im Englischen oft ohne Flexion
- (315) a. Ich werd-e gehen.
b. Wir werd-en gehen.
c. I/you/(s)he/we/they will go.

Agglutinierende Sprachen

- Grammatische und lexikalische Morpheme mit jeweils einfachen Bedeutungen werden **aneinandergereiht**
- **1:1-Zuordnung** von Morphem und Bedeutung/Funktion
- Resultat → hochkomplexe Wörter mit zahlreichen Morphemen
- Türkisch, Finnisch, Ungarisch, Bantu-Sprachen

(316) çalış - tlr - II - mA - mAll - ymlş
arbeit - Verursachung - Passiv - Negation - Obligation - Evidenz
çalıştırılmamalıymış
'anscheinend sollte man ihn nicht zur Arbeit veranlassen.'

Fusionierende Sprachen

- auch **flektierende** Sprachen genannt
- Die Morpheme oft **polysem** (ein Flexionsmorphem trägt verschiedene grammatische Informationen)
- Darüber hinaus kann ein Flexionsmorphem gleichlautend mit einem funktional anderen sein (z. B.-en), d. h. es kommt zu **Allomorphie**.
- Bestimmte morphologische Prozesse werden mehrfach markiert (z. B. bei der Pluralbildung: Affigierung plus Stammvokaländerung).
- Zu den flektierenden Sprachen gehören die indogermanischen Sprachen.

Polysynthetische Sprachen

- auch **inkorporierende** Sprachen genannt
- syntaktische Beziehungen im Satz durch **Aneinanderreihen** und **Ineinanderfügen** lexikalischer und grammatischer Morpheme realisiert
- z. B. Subjekt- und Objektverhältnisse im Verb ausdrücken
- Inuit, Irokesisch, Maya-Sprachen, Nahuatl, Sprachen im Pazifik-Raum wie Samoanisch, Tonga, Maori

(317)	ni	kin	ita	k
	Subj-1.Ps-Sing	Obj.-3.Ps-Plur	seh	Prät
nikinitak (Aztekisch (Zacapoaxatla))				
'„ich sah sie (pl)“'				

Polysynthetische Sprachen

- Auch im Deutschen kann man bestimmte Konstruktionen als Inkorporationen analysieren

- die Kombination Verb + artikelloses Nomen
 - das artikellose Nomen weist andere Eigenschaften auf als sein Gegenstück mit Artikel:

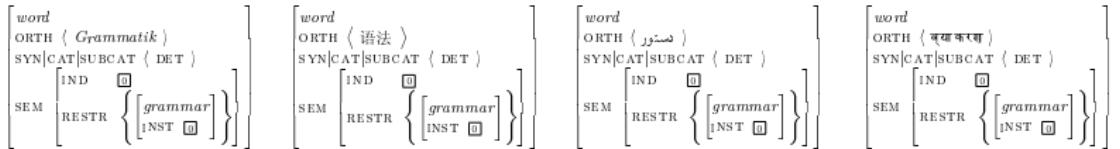
(318) Andrea liest die Zeitung.
Andrea liest Zeitung.

(319) Andrea liest die informative Zeitung.
*Andrea liest informative Zeitung.

(320) Andrea liest eine Zeitung. Sie ist informativ.
Andrea liest Zeitung_i. *Sie_i ist informativ.

- Mit anderen Worten:

Die meisten Sprachen sind Mischformen der vier Typen.



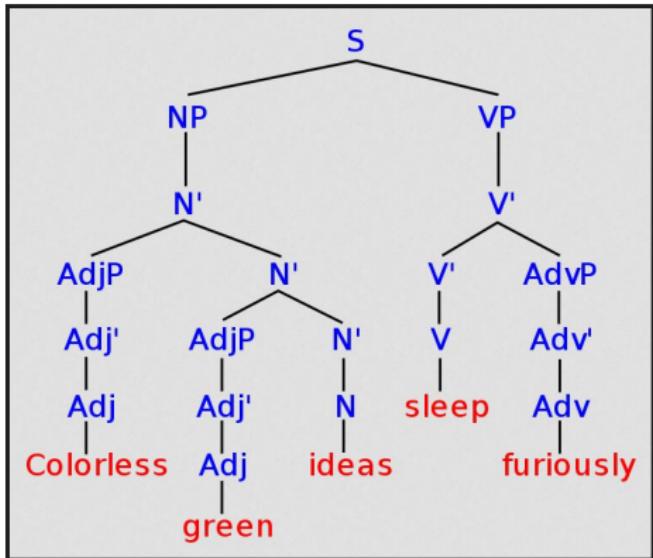
Grundkurs Linguistik

Syntax I: Einführung & Terminologie

Antonio Machicao y Priemer

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

19. Dezember 2017



Was ist Syntax?

- Syntax = Zusammenstellung (griech. *sýn*: ‚zusammen‘, *tàxis*: ‚Ordnung‘)
- Zusammenstellung und Struktur von Phrasen (und Sätzen) aus kleineren Elementen (Wörtern).

- Dabei ist zu beachten,
 - ... dass Phrasen und Sätze **aus kleineren Teilen** zusammengesetzt sind (Konstituenten),
 - ... dass diese Teile unterschiedlicher **Art** sein können (Kategorie/Wortart),
 - ... dass diese Teile **regelhaft** zusammengesetzt werden,
 - ... dass diese Teile an der Stelle, wo sie stehen, eine bestimmte **Rolle** spielen (Subjekt/Objekt).

- Dabei ist zu beachten,
 - ... dass Phrasen und Sätze aus **Konstituenten** zusammengesetzt sind,

(321) Ich schlafe. = Ich + schlafe
Satz = X + X

- Dabei ist zu beachten,

... dass Phrasen und Sätze aus **Konstituenten** zusammengesetzt sind,

$$(321) \quad \begin{array}{l} \text{Ich schlafe.} = \text{Ich} + \text{schlafe} \\ \text{Satz} \qquad \qquad = X \quad + \quad X \end{array}$$

... dass diese Teile unterschiedlicher **Kategorien** sein können,

$$(322) \quad \begin{array}{l} \text{Ich schlafe.} = \text{Ich} + \text{schlafe} \\ S \qquad \qquad = N \quad + \quad V \end{array}$$

- Dabei ist zu beachten,
 - ... dass diese Teile **regelhaft** zusammengesetzt werden,

(323) a. Ich schlafe.

b. *Schlafe ich.

$$S = N + V$$

$$S \neq V + N$$

- Dabei ist zu beachten,
 - ... dass diese Teile **regelhaft** zusammengesetzt werden,

(323) a. Ich schlafe.

b. *Schlafe ich.

$$S = N + V$$

$$S \neq V + N$$

... dass diese Teile an der Stelle, wo sie stehen, eine bestimmte **Rolle** spielen.

(324) Ich schlafe.
Subjekt Prädikat

- Eine Minigrammatik:

(325) a. Ich schlafe. = Ich + schlafe

- Eine Minigrammatik:

- (325) a. Ich schlafe. = Ich + schlafe
b. S = N + V

- Eine Minigrammatik:

(325) a. Ich schlafe. = Ich + schlafe

b. S = N + V

(326) a. Ich liebe Syntax.

- Eine Minigrammatik:

(325) a. Ich schlafe. = Ich + schlafe

b. S = N + V

(326) a. Ich liebe Syntax.

b. S = N + V + N

■ Eine Minigrammatik:

(325) a. Ich schlafe. = Ich + schlafe

b. S = N + V

(326) a. Ich liebe Syntax.

b. S = N + V + N

(327) a. Ich zeige Peter Chomsky.

■ Eine Minigrammatik:

(325) a. Ich schlafe. = Ich + schlafe

b. S = N + V

(326) a. Ich liebe Syntax.

b. S = N + V + N

(327) a. Ich zeige Peter Chomsky.

b. S = N + V + N + N

■ Eine Minigrammatik:

(325) a. Ich schlafe. = Ich + schlafe

b. S = N + V

(326) a. Ich liebe Syntax.

b. S = N + V + N

(327) a. Ich zeige Peter Chomsky.

b. S = N + V + N + N

(328) a. Gestern zeigte Mario Peter Chomsky.

■ Eine Minigrammatik:

(325) a. Ich schlafe. = Ich + schlafe

b. S = N + V

(326) a. Ich liebe Syntax.

b. S = N + V + N

(327) a. Ich zeige Peter Chomsky.

b. S = N + V + N + N

(328) a. Gestern zeigte Mario Peter Chomsky.

b. S = Adv + V + N + N + N

Aber:

- Wie ist S zu definieren?
- Was sind die kleineren Bestandteile von S?
- Welche Bestandteile sind notwendig und welche hinreichend?
- Was ist die Regelmäßigkeit in der Bildung von S?

Linearität und Struktur

- **Linearität** (\approx Reihenfolge) der Wörter in einem Satz ist wichtig!

(329) Der kleine Hund sitzt unter dem Stuhl.

(330) * Sitzt dem Hund unter Stuhl kleine der.

- ABER: **Struktur** ≠ Linearität

(331) Paul sah den Mann mit dem Fernglas.

▪ ABER: **Struktur** ≠ Linearität

(331) Paul sah den Mann mit dem Fernglas.

- a. Paul sah [den Mann mit dem Fernglas].
vs.
b. Paul sah [den Mann] [mit dem Fernglas].

▪ ABER: **Struktur** ≠ Linearität

(331) Paul sah den Mann mit dem Fernglas.

a. Paul sah [den Mann mit dem Fernglas].

vs.

b. Paul sah [den Mann] [mit dem Fernglas].

(332) Alte Frauen und Männer

▪ ABER: **Struktur** ≠ Linearität

(331) Paul sah den Mann mit dem Fernglas.

a. Paul sah [den Mann mit dem Fernglas].

vs.

b. Paul sah [den Mann] [mit dem Fernglas].

(332) Alte Frauen und Männer

a. [Alte Frauen] und Männer

vs.

b. Alte [Frauen und Männer]

▪ ABER: **Struktur** ≠ Linearität

(331) Paul sah den Mann mit dem Fernglas.

a. Paul sah [den Mann mit dem Fernglas].

vs.

b. Paul sah [den Mann] [mit dem Fernglas].

(332) Alte Frauen und Männer

a. [Alte Frauen] und Männer

vs.

b. Alte [Frauen und Männer]

▪ Die **Ambiguität** (Mehrdeutigkeit) der Phrasen liegt in den verschiedenen Möglichkeiten begründet, wie sich die Wörter zu größeren Einheiten kombinieren lassen.

- Auch andere Regel können nicht nur mit Bezug auf die Linearität formuliert werden:

(333) Klaus kommt morgen. (Aussagesatz)

(334) Kommt Klaus morgen? (Entscheidungsfrage)

- **Entscheidungsfragen** (Ja-Nein-Fragen) können scheinbar gebildet werden, indem das zweite Wort im Satz nach vorne verschoben wird.

- Auch andere Regel können nicht nur mit Bezug auf die Linearität formuliert werden:

(333) Klaus kommt morgen. (Aussagesatz)

(334) Kommt Klaus morgen? (Entscheidungsfrage)

- **Entscheidungsfragen** (Ja-Nein-Fragen) können scheinbar gebildet werden, indem das zweite Wort im Satz nach vorne verschoben wird.

Aber:

(335) Der **Vater** von Klaus kommt morgen.

(336) * **Vater** der von Klaus kommt morgen?

- Entscheidend:
 - Manche Elemente gehören enger zusammen als andere (→ **Konstituente**):

(337) [Der Vater von Klaus] [kommt] [morgen].
 - Rolle der **Kategorie** von Konstituenten:
→ Das **finite** (gebeugte) **Verb** im Satz muss nach vorne bewegt werden.

(338) [Kommt]_i; der Vater von Klaus t_i morgen?

▪ Weitere Beispiele (**Konstituentenfragen**):

- (339) a. Peter liebt Maria.
b. *Wen_i* liebt Peter t_i?

▪ Weitere Beispiele (**Konstituentenfragen**):

(339) a. Peter liebt **Maria**.

b. **Wen**; liebt Peter t_i ?

(340) a. Peter behauptet, dass Maria **Klaus** liebt.

b. **Wen**; behauptet Peter, dass Maria t_i liebt?

▪ Weitere Beispiele (**Konstituentenfragen**):

- (339) a. Peter liebt **Maria**.
b. **Wen**; liebt Peter t_i ?
- (340) a. Peter behauptet, dass Maria **Klaus** liebt.
b. **Wen**; behauptet Peter, dass Maria t_i liebt?
- (341) a. Maria kennt den Schriftsteller, der **Die Korrekturen** geschrieben hat.
b. * **Was**; kennt Maria den Schriftsteller, der t_i geschrieben hat?

- Weitere Beispiele (**Konstituentenfragen**):

- (339) a. Peter liebt **Maria**.
b. **Wen**; liebt Peter t_i ?
- (340) a. Peter behauptet, dass Maria **Klaus** liebt.
b. **Wen**; behauptet Peter, dass Maria t_i liebt?
- (341) a. Maria kennt den Schriftsteller, der **Die Korrekturen** geschrieben hat.
b. * **Was**; kennt Maria den Schriftsteller, der t_i geschrieben hat?
- (342) a. Maria behauptet, dass Klaus gesagt hat, dass er gehört hat, dass Irene **Die Korrekturen** gelesen hat.
b. **Was**; behauptet Maria, dass Klaus gesagt hat, dass er gehört hat, dass Irene t_i gelesen hat?

Syntax definieren

- Syntax als Disziplin
- Syntax als Regelsystem
- Syntax als Theorie (oder als Framework)
 - Traditionelle Syntax (→ UE Dt. Grammatik)
 - Generative Syntax (→ GK Linguistik)

Siehe den Eintrag „Syntax“ in Glück & Rödel (2016)

Syntax definieren

Syntax (Disziplin)

Syntax ist eine Teildisziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit dem Aufbau und den grammatischen Eigenschaften von Phrasen (und Sätzen) auseinandersetzt.

Syntax (Regelsystem)

Die **Syntax einer Sprache** ist das System von Regeln, das alle syntaktisch wohlgeformten Phrasen einer Sprache ableitet und die nicht wohlgeformten Sätze ausschließt.

```
UBE/4=MAX#321.87:FOR XSUM:=  
EXT XSUM:LASTN=FIRSTX/SIN(4/  
PEN 34, MAXFILES, 3, 4 :PRINT  
UBE/34=MAX#321.87:FOR XSUM:=  
IN(4#56.98/45)+COS(MAX/34.5/  
MAX=XN(33, 23)/23.4+SINA
```

SYNTAX ERROR

Syntax (Regelsystem)

Die **Syntax einer Sprache** ist das System von Regeln, das alle syntaktisch wohlgeformten Phrasen einer Sprache ableitet und die nicht wohlgeformten Sätze ausschließt.

(343) Ich schlafe. (Wohlgeformt)

(344) *Schlafst ich. (Nicht-wohlgeformt)

- Syntaktische Fragen:
 - Kann ich eine syntaktische Regel ableiten, die 343 generiert und 344 ausschließt?
 - Wie stark kann meine Generalisierung sein?
 - Mit Bezug auf diesen einen Satz? Auf einen Satztypen? Auf Sätze einer Sprache? Universell?

Grammatikalität

- Was bedeutet „(nicht-)wohlgeformt“?

(345) Schlafe ich

(346) Sitzt dem Hund unter Stuhl kleine der

(347) Was behauptet Maria, dass Klaus gesagt hat, dass er gehört hat, dass Irene gelesen hat?

(348) Ich bin gestern gegangen ins Kino.

Grammatikalität

- Was bedeutet „(nicht-)wohlgeformt“?

(349) Ich bin glücklich, weil die Studenten lieben Syntax!

(350) Ins Kino ich gehe heute.

(351) Gestern ich war im Kino.

(352) Festschrift oder nicht Festschrift, meinen Geburtstag feiere ich auf jeden Fall.

Grammatikalität vs. Akzeptabilität

- **Ungrammatische** (syntaktisch nicht wohlgeformte) Sätze (Notation: *) sind zu unterscheiden von Sätzen, die zwar grammatisch, aber
 - ... **inkorrekt verwendet** (Notation: #) sind:

(353) A: Hier ist überhaupt nichts langweilig!
B: # Selbst langweilig ist diese Vorlesung nicht.

Grammatikalität vs. Akzeptabilität

- **Ungrammatische** (syntaktisch nicht wohlgeformte) Sätze (Notation: *) sind zu unterscheiden von Sätzen, die zwar grammatisch, aber
 - ... **inkorrekt verwendet** (Notation: #) sind:

- (353) A: Hier ist überhaupt nichts langweilig!
B: # Selbst langweilig ist diese Vorlesung nicht.
- (354) A: Diese Vorlesung ist langweilig.
B: Selbst langweilig ist diese Vorlesung nicht!

- ... aus **Verarbeitungsgründen** inakzeptabel (#) sind:

(355) # Die, die die, die die, die die Brücken, die für den Verkehr
unentbehrlich sind, bauen, unterstützen, belästigen, werden bestraft.
(Coseriu 1988)

- ... aus **Verarbeitungsgründen** inakzeptabel (#) sind:

- (355) # Die, die die, die die, die die Brücken, die für den Verkehr unentbehrlich sind, bauen, unterstützen, belästigen, werden bestraft.
(Coseriu 1988)
- (356) Die werden bestraft.
- (357) Die, die die belästigen, werden bestraft.
- (358) Die, die die die unterstützen, belästigen, werden bestraft.
- (359) Die, die die, die die Brücken bauen, unterstützen, belästigen, werden bestraft.
- (360) Die, die die, die die, die die Brücken, die für den Verkehr unentbehrlich sind, bauen, unterstützen, belästigen, werden bestraft.

- ... aus **semantischen Gründen** inakzeptabel (#) sind:

- (361) # Der Stuhl streichelt den Hund.
(*streichen* verlangt ein belebtes Subjekt)
- (362) # Farblose grüne Ideen schlafen wütend. (?)

Grammatikalität vs. Akzeptabilität

Akzeptabilität

Die Akzeptabilität einer Äußerung meint ihre **beurteilbare Annehmbarkeit** durch einen kundigen Sprecher in der **Performanz** (Sprachverwendung). Sie ist **graduiierbar** und von verschiedenen Performanzfaktoren abhängig, wie z. B. Gedächtnis, Bildungsstand, Alter, Normativität, ... (vgl. Fries & Machicao y Priemer 2016a)

Grammatikalität vs. Akzeptabilität

Grammatikalität

Die Grammatikalität einer Struktur in einer Sprache meint ihre (Nicht-)**Generierbarkeit** durch den **Regelapparat** eines Sprach-Modells (einer Grammatik). Die (Un-)Grammatikalität sprachlicher Strukturen ist dementsprechend **theoriegebunden** und i. d. R. **binär**. Die Grammatikalität bildet die **Kompetenz** des idealen Sprecher-Hörers ab. (vgl. Fries 2016b)

Grammatikalität vs. Akzeptabilität

- Grammatikalitätsurteile → **binär**

(363) * Sitzt dem Hund unter Stuhl kleine der.

(364) Der kleine Hund sitzt unter dem Stuhl.

- Akzeptabilität benötigt für Grammatik(be)schreibung.
- Grammatik benötigt für Grammatikalitätsurteile.

Deskriptiv vs. Präskriptiv

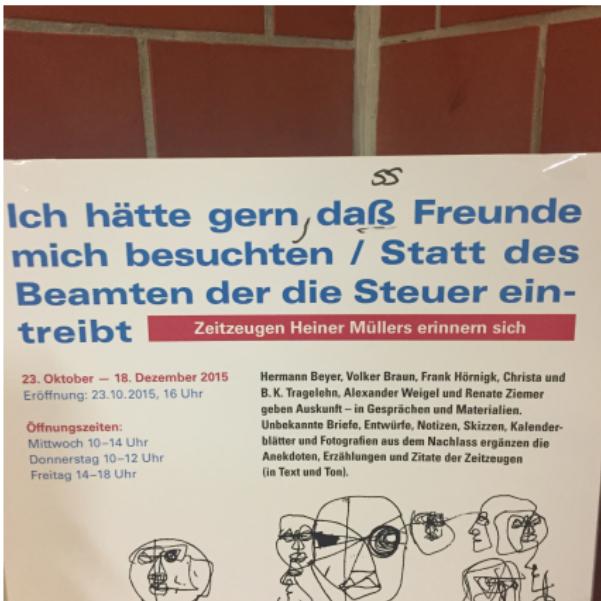


Abbildung: Das ist (unangemessen) präskriptiv.

Deskriptiv vs. Präskriptiv

- Arbeitsweise in der Linguistik → **Deskriptiv** (beschreibend)
- Ein Phänomen, das kompetente Sprecher produzieren, wird **beobachtet und beschrieben**.

(365) **Gestern, ich** war im Kino und plötzlich hat es angefangen zu regnen.

(366) Die theoretische Entwicklung und die praktische Programmierung solcher Betriebssysteme **hat** sich zu einem neuen Arbeitsgebiet innerhalb der Datenverarbeitung entwickelt. (Goschler 2014)

Deskriptiv vs. Präskriptiv

- Vorgehensweise von (einigen) Schulgrammatiken und Sprachakademien → **Präskriptiv**
- Es wird **vorgeschriften**, wie die Strukturen der Sprache gebildet werden „müssen“.

(367) Es heißt nicht *wegen dem Job*, sondern *wegen des Jobs*.

- Präskriptive Regeln:

Stilistik („schöner“ oder „weniger schön“)

oder

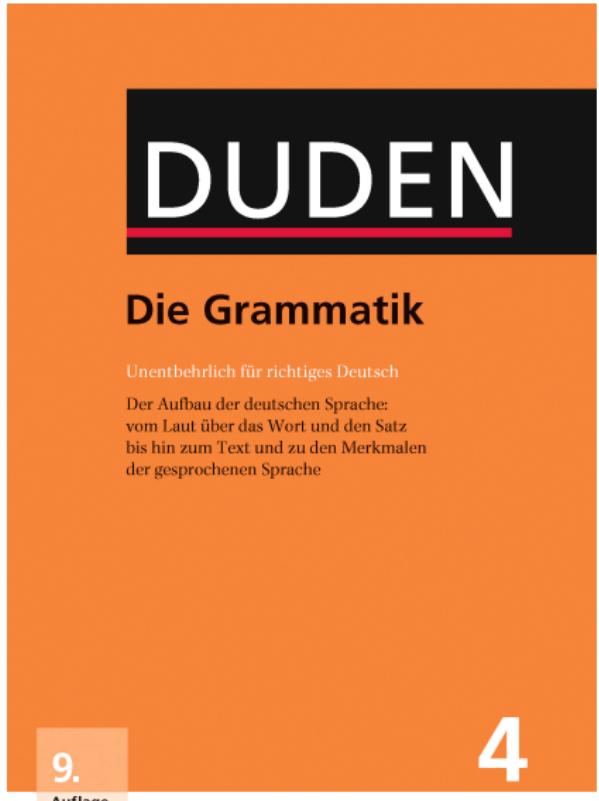
Regeln für „**gutes/richtiges**“

Deutsch

- Präskriptive Regeln:

Stilistik („schöner“ oder „weniger schön“)
oder

Regeln für „**gutes/richtiges**“
Deutsch



- Präskriptive Regeln
 - Stilistik („schöner“ oder „weniger schön“)
 - oder
 - Regeln für „gutes/richtiges“ Deutsch
- Linguistik → auf der Basis von deskriptiven Beobachtungen
- Kompetente Sprecher verwenden ständig Formulierungen wie *wegen dem Job*, aber nie solche wie:
 - (368) * Ich bin **wegen der Job** gekommen.
 - (369) * Ich bin **dem wegen Job** gekommen.
 - (370) * Ich bin **wegen Job dem** gekommen.

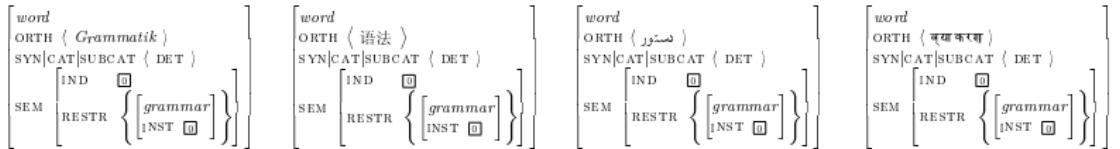
- Kompetente Sprecher verwenden ständig Formulierungen wie *wegen dem Job*, aber nie solche wie:

(371) * Ich bin **wegen der Job** gekommen.

(372) * Ich bin **dem wegen Job** gekommen.

(373) * Ich bin **wegen Job dem** gekommen.

- Diese Formulierungen sind **ungrammatisch**, denn sie verletzen Regeln des deutschen grammatischen Systems:
 - Präpositionen stehen *vor* Nominalphrasen
 - Artikel stehen *vor* dem Nominalkomplex



Grundkurs Linguistik

Syntax II: Einführung & Terminologie

Antonio Machicao y Priemer

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

19. Dezember 2017

Was bisher geschah ...

- Sie wissen:
 - womit sich Syntax befasst,
 - wie man Syntax definieren kann,
 - dass man auch **Konstituenten** und **Kategorien** beziehen muss,
 - dass **Linearität ≠ Struktur**,
 - was der Unterschied zwischen **Grammatikalität** und **Akzeptabilität** ist,
 - was der Unterschied zwischen **deskriptiv** und **präskriptiv** ist.

Generative Grammatik

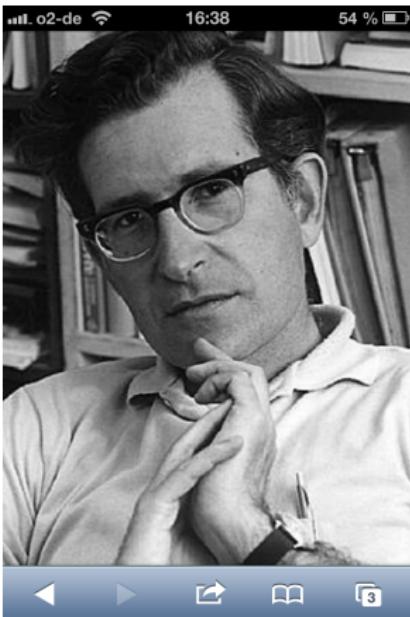
- Wie gelangen wir zu den deskriptiven Regeln, um die (Un-)Grammatikalität innerhalb eines Regelapparats zu modellieren?

Generative Grammatik

- Wie gelangen wir zu den deskriptiven Regeln, um die (Un-)Grammatikalität innerhalb eines Regelapparats zu modellieren?
- **Sprachliche Intuition** → Sprecher haben ein Gefühl dafür, was sie in ihrer Muttersprache sagen „können“ und was „nicht“. Durch **Introspektion** (Selbstbefragung) gelangen sie zu diesem Wissen. Dadurch befragen sie ihre sog. muttersprachliche Kompetenz.

Generative Grammatik

- Sprachliche Intuition → wesentlich in den sog. generativen Syntaxtheorien seit Chomsky (1957)



Generative Grammatik

- Sprachliche Intuition → wesentlich in den sog. generativen Syntaxtheorien seit Chomsky (1957)



Generative Grammatik

- Was ist diese Generative Grammatik? (vgl. Fries & Machicao y Priemer 2016b)
- Seit Chomsky (1957) und Chomsky (1965)
- **Dynamische Theorie** (vgl. Statische Theorie → z. B. Strukturalismus)
 - Grammatik als dynamisches System → Regelsystem, das wohlgeformte Strukturen erzeugt
 - Strukturalistisches Konzept „Langue“ setzt ein statisches Zeichensystem voraus.

Generative Grammatik

- Klare Definition des Untersuchungsgegenstandes „Sprache“:
 - Keine Beschreibung mehr von „sprachlichen“ Phänomenen, ohne davor den Begriff „Sprache“ zu definieren / einzuschränken.
 - **I-Language** → intrinsische Kompetenz des idealen Sprecher-Hörers (Trennung zw. Kompetenz und Performanz)
- Linguistik als Wissenschaft → durch Formalisierung
- **Rationalistische** Vorgehensweise (Cartesianische Linguistik)
 - Bruch mit behaviouristischer Vorgehensweise (Empirismus)
 - Rationalistische Sichtweise des Spracherwerbs
 - Universalgrammatik → genetisch verankerte Grundlage der menschlichen Sprachfähigkeit

Generative Grammatik

- Verwandtschaft zwischen Sätzen erkennen, beschreiben und erklären (Erklärungsadäquatheit) → Transformationen
 - (374) a. Man kauft Bier.
 - b. Bier wird gekauft.
- Beschreibung von sprachlichen Phänomenen ist nicht das primäre Ziel.

Generative Grammatik

Ziel generativer Theorien

Durch eine **deskriptive** Vorgehensweise wird ein Regelapparat erstellt, um **lineare** und **hierarchische** Gesetzmäßigkeiten des Satzbaus zu **beschreiben**. Daraus wird versucht, allgemeine (**universelle**) Gesetzmäßigkeiten der menschlichen Sprachfähigkeit abzuleiten, um somit die menschliche (Sprach)**Kompetenz zu erklären**.

Kompetenz vs. Performanz

Kompetenz (Sprachfähigkeit)

Ein mental („im Geist“) verankertes **unbewusstes Wissenssystem von Regeln**, das der Produktion und Rezeption unendlich vieler Sätzen zugrunde liegt (auch: I-Sprache für internalisierte Sprache). (vgl. Fries & Machicao y Priemer 2016c)

Kompetenz vs. Performanz (vgl. Brandt et al. 2006: 16ff.)

- Die Kompetenz äußert sich in der Fähigkeit:
 - Sätze einer Sprache als **grammatisch oder ungrammatisch** zu beurteilen,

Kompetenz vs. Performanz (vgl. Brandt et al. 2006: 16ff.)

- Die Kompetenz äußert sich in der Fähigkeit:
 - Sätze einer Sprache als **grammatisch oder ungrammatisch** zu beurteilen,
(375) **Peter;** rasiert {*ih*n_i*/sich_i}.
 - (376) **Peter;** freut sich, dass man {ih*n_i*/*sich_i} gelobt hat.

Kompetenz vs. Performanz (vgl. Brandt et al. 2006: 16ff.)

- Die Kompetenz äußert sich in der Fähigkeit:
 - Sätze einer Sprache als **grammatisch oder ungrammatisch** zu beurteilen,
 - **strukturell verwandte** Sätze zu erkennen,

Kompetenz vs. Performanz (vgl. Brandt et al. 2006: 16ff.)

- Die Kompetenz äußert sich in der Fähigkeit:
 - Sätze einer Sprache als **grammatisch oder ungrammatisch** zu beurteilen,
 - **strukturell verwandte** Sätze zu erkennen,
 - (375) Man kauft ein Haus.
 - (376) Ein Haus wird gekauft.

Kompetenz vs. Performanz (vgl. Brandt et al. 2006: 16ff.)

- Die Kompetenz äußert sich in der Fähigkeit:
 - Sätze einer Sprache als **grammatisch oder ungrammatisch** zu beurteilen,
 - **strukturell verwandte** Sätze zu erkennen,
 - **strukturelle und lexikalische Ambiguitäten** zu erkennen,

Kompetenz vs. Performanz (vgl. Brandt et al. 2006: 16ff.)

- Die Kompetenz äußert sich in der Fähigkeit:
 - Sätze einer Sprache als **grammatisch oder ungrammatisch** zu beurteilen,
 - **strukturell verwandte** Sätze zu erkennen,
 - **strukturelle und lexikalische Ambiguitäten** zu erkennen,

(375) Peter traf die Frau mit dem roten Schuh.

(376) Peter liebt die Schule.

Kompetenz vs. Performanz (vgl. Brandt et al. 2006: 16ff.)

- Die Kompetenz äußert sich in der Fähigkeit:
 - Sätze einer Sprache als **grammatisch oder ungrammatisch** zu beurteilen,
 - **strukturell verwandte** Sätze zu erkennen,
 - **strukturelle und lexikalische Ambiguitäten** zu erkennen,
 - **syntaktisch wohlgeformte Äußerungen** zu erkennen, auch wenn der Inhalt unsinnig ist.

Kompetenz vs. Performanz (vgl. Brandt et al. 2006: 16ff.)

- Die Kompetenz äußert sich in der Fähigkeit:
 - Sätze einer Sprache als **grammatisch oder ungrammatisch** zu beurteilen,
 - **strukturell verwandte** Sätze zu erkennen,
 - **strukturelle und lexikalische Ambiguitäten** zu erkennen,
 - **syntaktisch wohlgeformte Äußerungen** zu erkennen, auch wenn der Inhalt unsinnig ist.

(375) Viele hartnäckig verheiratete Junggesellen stehen intensiv.

(376) * Hartnäckig intensiv Junggesellen stehen verheiratete viele.

Kompetenz vs. Performanz

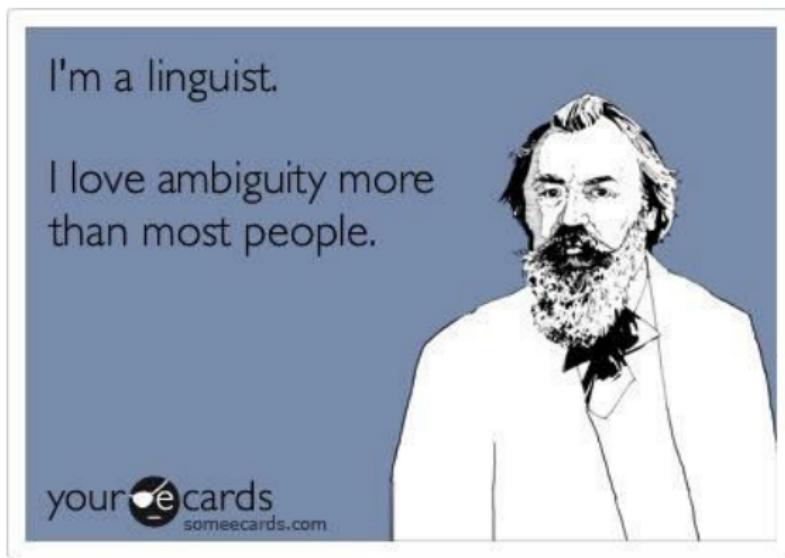


Abbildung: Ambiguität

Kompetenz vs. Performanz

Performanz (Sprachverwendung)

Anwendung der Sprachfähigkeit in einer konkreten Sprechsituation (vgl. Fries & Machicao y Priemer 2016c)

Die Performanz weicht oft von der Kompetenz ab:

- Sprecher versprechen sich,

Die Performanz weicht oft von der Kompetenz ab:

- Sprecher versprechen sich,

(377) Ich hätte gerne einen **Kilchmaffee**... Ähm! Ich meine einen **MILCHKaffee**.

Die Performanz weicht oft von der Kompetenz ab:

- Sprecher versprechen sich,

(377) Ich hätte gerne einen **Kilchmaffee**... Ähm! Ich meine einen **MILCHKaffee**.

- brechen mitten im Satz ab,

Die Performanz weicht oft von der Kompetenz ab:

- Sprecher versprechen sich,

(377) Ich hätte gerne einen **Kilchmaffee**... Ähm! Ich meine einen **MILCHKaffee**.

- brechen mitten im Satz ab,

(378) Ich wollte ja noch ... Ach, nichts!

- wiederholen Wörter.

Die Performanz weicht oft von der Kompetenz ab:

- Sprecher versprechen sich,

(377) Ich hätte gerne einen Kilchmaffee... Ähm! Ich meine einen MILCHKaffee.

- brechen mitten im Satz ab,

(378) Ich wollte ja noch ... Ach, nichts!

- wiederholen Wörter.

(379) Ich hab ich hab ich hab gestern noch den Film geguckt.

Aber niemand würde daraus schließen, dass sie ihre Muttersprache nicht beherrschen.

- Die Unterscheidung grammatisch-ungrammatisch spiegelt die Kompetenz des **idealen Sprecher-Hörers** wider.
 - **Idealer Sprecher-Hörer:**
Theoretisches (und nicht unumstrittenes) Konstrukt innerhalb der Generativen Grammatik, um die Sprachdaten, mit denen gearbeitet wird, von „Performanzeffekten zu bereinigen“. Notwendig für eine Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes der GG. (vgl. Fries 2016c)
- Die verschiedenen Akzeptabilitätsgrade haben häufig mit Performanzeffekten zu tun.
- Die Kompetenz-Performanz-Dichotomie wird in einigen (gebrauchsisierten) Frameworks (z. B. Construction Grammar) abgelehnt (vgl. Müller 2016; Nolda et al. 2014).

Universalgrammatik (UG)

- Die (menschliche) natürliche Sprache unterscheidet sich von der Sprache anderer Tiere in vielerlei Hinsicht. (vgl. z. B. Hockett 1960; Pinker 1995)
(Gegenargumente und Diskussion: Evans & Levinson 2009; Müller 2016)
- Welche sind die Merkmale, die eine **natürliche Sprache** von anderen Sprachen unterscheiden?
 - Produktivität, Bidirektionalität, Arbitrarität, Diskretetheit, Rekursivität, ... (vgl. Hockett 1960; Lüdeling 2009)
- Andere Primaten können bspw. lexikalische Einträge erwerben (25–125 lexikalische Einträge), aber **keine abstrakten Regeln**.

Universalgrammatik



Abbildung: Nim Chimpsky

- Siehe **Nim Chimpsky**: https://en.wikipedia.org/wiki/Nim_Chimpsky
- (380) Give orange me give eat orange me eat orange give me eat orange give me you.
(Nim Chimpsky)

▪ Erwerbbarkeit von Regeln

- Dem Kind muss es möglich sein, **abstrakte Regeln** zu erwerben.
- Mit welcher Sprachausstattung kommt das Kind zur Welt? → UG
- Wie müssen Regeln aussehen, damit sie mit dieser angeborenen Sprachausstattung (UG) erworben werden können?
- **Mentalistischer Nativismus** in der **rationalistischen** Tradition von Descartes und Humboldt (vs. empiristische Tradition) → Große Bereiche kognitiver Strukturen sind **genetisch** vorgegeben sind (vgl. Biolinguistik → FOXP2) (vgl. Hornstein 2005)
- Angeborene Sprachausstattung → Set von Prinzipien → UG

- **Argument vom defizienten Input** (Poverty-of-the-Stimulus Argument) beim Spracherwerb:

- Das Kind bekommt nur sog. positive Evidenz beim Erlernen → aber nur Performanzdaten!
- Vorkommen von Fehlern
- Korrekturen → nicht bei jeder falschen Äußerung
- Unterschiedliche Leute korrigieren unterschiedlich
- Trotzdem lernen alle Kinder ihre Muttersprache auf dieselbe Art und Weise in ungefähr der gleichen Zeit (vgl. Philippi & Tewes 2010: 18ff.)
- Das deutet daraufhin, dass das Kind schon mit einer gewissen Sprachkompetenz (Set sprachlicher Prinzipien oder UG) geboren wird.

- **Argument vom defizienten Input** (Poverty-of-the-Stimulus Argument) beim Spracherwerb (vgl. Lasnik & Uriagereka 2002 vs. Pullum & Scholz 2002):
- Prinzip der **Strukturabhängigkeit**:
(381) a. Der Hund **ist** hungrig.

- **Argument vom defizienten Input** (Poverty-of-the-Stimulus Argument) beim Spracherwerb (vgl. Lasnik & Uriagereka 2002 vs. Pullum & Scholz 2002):
- Prinzip der **Strukturabhängigkeit**:

(381) a. Der Hund **ist** hungrig.
 b. **Ist** der Hund hungrig?

- **Argument vom defizienten Input** (Poverty-of-the-Stimulus Argument) beim Spracherwerb (vgl. Lasnik & Uriagereka 2002 vs. Pullum & Scholz 2002):
- Prinzip der **Strukturabhängigkeit**:

(381) a. Der Hund **ist** hungrig.
 b. **Ist** der Hund hungrig?
 c. Der Hund, der an der Ecke **ist, ist** hungrig.

- **Argument vom defizienten Input** (Poverty-of-the-Stimulus Argument) beim Spracherwerb (vgl. Lasnik & Uriagereka 2002 vs. Pullum & Scholz 2002):
- Prinzip der **Strukturabhängigkeit**:

(381) a. Der Hund **ist** hungrig.
b. **Ist** der Hund hungrig?
c. Der Hund, der an der Ecke **ist, ist** hungrig.
d. * **Ist**; der Hund, der an der Ecke t_i , **ist** hungrig?

- **Argument vom defizienten Input** (Poverty-of-the-Stimulus Argument) beim Spracherwerb (vgl. Lasnik & Uriagereka 2002 vs. Pullum & Scholz 2002):
- Prinzip der **Strukturabhängigkeit**:

(381)

 - a. Der Hund **ist** hungrig.
 - b. **Ist** der Hund hungrig?
 - c. Der Hund, der an der Ecke **ist, ist** hungrig.
 - d. * **Ist**; der Hund, der an der Ecke t_i , **ist** hungrig?
 - e. **Ist**; der Hund, der an der Ecke **ist, t_i** hungrig?

- **Argument vom defizienten Input** (Poverty-of-the-Stimulus Argument) beim Spracherwerb (vgl. Lasnik & Uriagereka 2002 vs. Pullum & Scholz 2002):

- Prinzip der **Strukturabhängigkeit**:

- (381) a. Der Hund **ist** hungrig.
b. **Ist** der Hund hungrig?
c. Der Hund, der an der Ecke **ist**, **ist** hungrig.
d. * **Ist**_i der Hund, der an der Ecke **t_i**, **ist** hungrig?
e. **Ist**_i der Hund, der an der Ecke **ist**, **t_i** hungrig?

- (382) a. **Er**_{≠1,=2} hat gesagt, dass **Peter**₁ Maria mag.

- **Argument vom defizienten Input** (Poverty-of-the-Stimulus Argument) beim Spracherwerb (vgl. Lasnik & Uriagereka 2002 vs. Pullum & Scholz 2002):

- Prinzip der **Strukturabhängigkeit**:

- (381) a. Der Hund **ist** hungrig.
b. **Ist** der Hund hungrig?
c. Der Hund, der an der Ecke **ist**, **ist** hungrig.
d. * **Ist**_i der Hund, der an der Ecke **t_i**, **ist** hungrig?
e. **Ist**_i der Hund, der an der Ecke **ist**, **t_i** hungrig?

- (382) a. **Er**_{=1,=2} hat gesagt, dass **Peter**₁ Maria mag.
b. **Peter**₁ hat gesagt, dass **er**_{=1,=2} Maria mag.

- **Argument vom defizienten Input** (Poverty-of-the-Stimulus Argument) beim Spracherwerb (vgl. Lasnik & Uriagereka 2002 vs. Pullum & Scholz 2002):

- Prinzip der **Strukturabhängigkeit**:

- (381)
- a. Der Hund **ist** hungrig.
 - b. **Ist** der Hund hungrig?
 - c. Der Hund, der an der Ecke **ist**, **ist** hungrig.
 - d. * **Ist**_i der Hund, der an der Ecke **t_i**, **ist** hungrig?
 - e. **Ist**_i der Hund, der an der Ecke **ist**, **t_i** hungrig?

- (382)
- a. **Er**_{=1,=2} hat gesagt, dass **Peter**₁ Maria mag.
 - b. **Peter**₁ hat gesagt, dass **er**_{=1,=2} Maria mag.
 - c. Dass **er**_{=1,=2} Maria mag, hat **Peter**₁ gesagt.

Universalgrammatik

- **Kreativitätsargument**
- Mit einer **begrenzten Anzahl an Phonemen**, kann man eine **begrenzte Anzahl an Wörtern** generieren, mit denen man aber **eine unendliche Menge an Sätzen** produzieren und verstehen kann.

Universalgrammatik

- **Kreativitätsargument**
- Mit einer **begrenzten Anzahl an Phonemen**, kann man eine **begrenzte Anzahl an Wörtern** generieren, mit denen man aber **eine unendliche Menge an Sätzen** produzieren und verstehen kann.
(383) Karl-Heinrich hat trotz seiner Seekrankheit genügende Argumente, um für die bessere Behandlung der Flüchtlinge in seinem Bezirk zu demonstrieren.

Universalgrammatik

- **Argument der Übergeneralisierung**

- Fehler von Kindern weisen auf die Anwendung von Regeln hin (Übergeneralisierung).

Universalgrammatik

- **Argument der Übergeneralisierung**
- Fehler von Kindern weisen auf die Anwendung von Regeln hin (Übergeneralisierung).
 - (384) a. geben
 - b. gegebt
- (385) a. A: Schläfst du?
 b. B: Ja, ich schläfe.
- (386) a. das Schaf
 b. die Schäfe (vgl. der Ball – die Bälle).

- Unterschiedliche Sprachen auf der Welt aber nur **eine UG?** → **Prinzipien vs. Parameter**

Prinzipien

Universelle Regeln, nach denen mögliche Sprachen gebildet werden und unmögliche ausgeschlossen werden.

- **Kopfprinzip:** Jede Phrase hat einen und nur einen Kopf.

- Unterschiedliche Sprachen auf der Welt aber nur **eine UG?** → **Prinzipien vs. Parameter**

Prinzipien

Universelle Regeln, nach denen mögliche Sprachen gebildet werden und unmögliche ausgeschlossen werden.

- **Kopfprinzip:** Jede Phrase hat einen und nur einen Kopf.

- (387) a. [Kekse_N backen_{V VP}]
- b. * [Kekse_N backen_{V NP}]
- c. * [Kekse_N backen_{V VP&NP}]

Parameter

Einzelsprachlich spezifische Regeln, die Möglichkeiten darstellen, die universalgrammatischen Prinzipien auszubuchstabieren.

- Durch den Input der Zielsprache werden sog. **Parameter** gesetzt
- **Kopfparameter:** Position des Kopfes einer Phrase (vgl. Prinzip der Rechtsköpfigkeit in der Morphologie)
 - (388) a. Dt.: das grüne **Haus**
 - b. Sp.: la **casa** verde
 - das Haus grün
- Ein Adjektiv kann in einer Nominalphrase in Abhängigkeit von der jeweiligen Sprache links oder rechts vom Nomen stehen.

- Inventar an Prinzipien und Parametern ist beschränkt (aus Ökonomiegründen)
 - Prinzipien und Parameter sind Teil unserer grammatischen Kompetenz.
-
- **Kerngrammatik** = UG + sprachspezifische Parameter
 - **Einzelgrammatik** = Kerngrammatik + Peripherie
-
- Peripherie: Entlehnungen, historische Residuen, Erfindungen, Ausnahmen (vgl. Nolda et al. 2014)
- (389) a. sterben – starb – gestorben
 b. Forelle blau
 c. sitt (<https://de.wikipedia.org/wiki/Sitt>)
 d. In den Müll damit!

Universalgrammatik

Ziel generativer Theorien

In einer **deskriptiven** Vorgehensweise werden Phänomene adäquat **beobachtet** und deren **linearen** und **hierarchischen** Regelmäßigkeiten adäquat **beschrieben**, dabei werden die **Performanzphänomene** und die Elemente der **Peripherie** aus der Untersuchung ausgeschlossen. Aus den Phänomenen der **Kerngrammatik** wird versucht, allgemeine (**universelle**) Gesetzmäßigkeiten der menschlichen Sprachfähigkeit abzuleiten (**Prinzipien und Parameter** → **UG**), um somit die menschliche (Sprach)**Kompetenz** zu **erklären**. (vgl. Fries 2016a)

Schlagen Sie „Adäquatheit“ in Glück & Rödel (2016) nach!

Wortarten

- **Klassifikation** des Wortschatzes unter grammatischen Gesichtspunkten

Wortarten

- **Klassifikation** des Wortschatzes unter grammatischen Gesichtspunkten
(390) Raustorf ergt schrubbenes Klot.

Wortarten

- **Klassifikation** des Wortschatzes unter grammatischen Gesichtspunkten

(390) Raustorf ergt schrubbenes Klot.

(391) Raustorf_N ergt_V schrubbenes_A Klot_N.

Wortarten

- **Klassifikation** des Wortschatzes unter grammatischen Gesichtspunkten

(390) Raustorf ergt schrubbenes Klot.

(391) Raustorf_N ergt_V schrubbenes_A Klot_N.

- **Semantische Klassifikation:**

- Elemente, die auf **Entitäten** referieren → Substantive
- Elemente, die auf **Eigenschaften** referieren → Adjektive
- Elemente, die eine **Handlung** ausdrücken → Verben

Wortarten

- **Klassifikation** des Wortschatzes unter grammatischen Gesichtspunkten

(390) Raustorf ergt schrubbenes Klot.

(391) Raustorf_N ergt_V schrubbenes_A Klot_N.

- **Semantische Klassifikation:**

- Elemente, die auf **Entitäten** referieren → Substantive
- Elemente, die auf **Eigenschaften** referieren → Adjektive
- Elemente, die eine **Handlung** ausdrücken → Verben

- Kriterien für die Klassifikation → **morphologisch, syntaktisch, semantisch, (pragmatisch)**

Wortarten

- Klassifikation von Wörtern in Oberkategorien → bereits in der klassischen griechischen Grammatik
- Wortartenklassifikation von Dionysius Thrax (200–100 v. Chr.):

Wortarten

- Klassifikation von Wörtern in Oberkategorien → bereits in der klassischen griechischen Grammatik
- Wortartenklassifikation von Dionysius Thrax (200–100 v. Chr.):
 - Nomen,
 - Verb,
 - Pronomen,
 - Präposition,
 - Adverb,
 - Konjunktion,
 - Partizip,
 - Artikel

Wortarten

- Klassifikation von Wörtern in Oberkategorien → bereits in der klassischen griechischen Grammatik
- Wortartenklassifikation von Dionysius Thrax (200–100 v. Chr.):
 - Nomen,
 - Verb,
 - Pronomen,
 - Präposition,
 - Adverb,
 - Konjunktion,
 - Partizip,
 - Artikel
 - Adjektiv,
 - Partikeln,
 - Interjektionen ...

Wortarten

▪ Positionsbasierte Definition:

Position des Wortes im Satz in Relation zu anderen Wörtern

- Adjektive stehen zwischen einem Artikel und dem Nomen, auf das sie sich beziehen.
- Verben besetzen i. d. R. die „zweite Position“ in einem Aussagesatz oder die letzte Position in einem Nebensatz
- Problem: attributive vs. prädikative Adjektive.

▪ Merkmalbasierte Definition:

nach bestimmten **Flexionsmerkmalen** (Kasus und Numerus bei Nomina), nach **syntaktischer Funktion** (i. d. R. können Nomina Subjekt oder Objekt eines Satzes sein), nach **semantischen Merkmalen** (Nomina sind eher Entitäten mit Referenz)

Wortarten

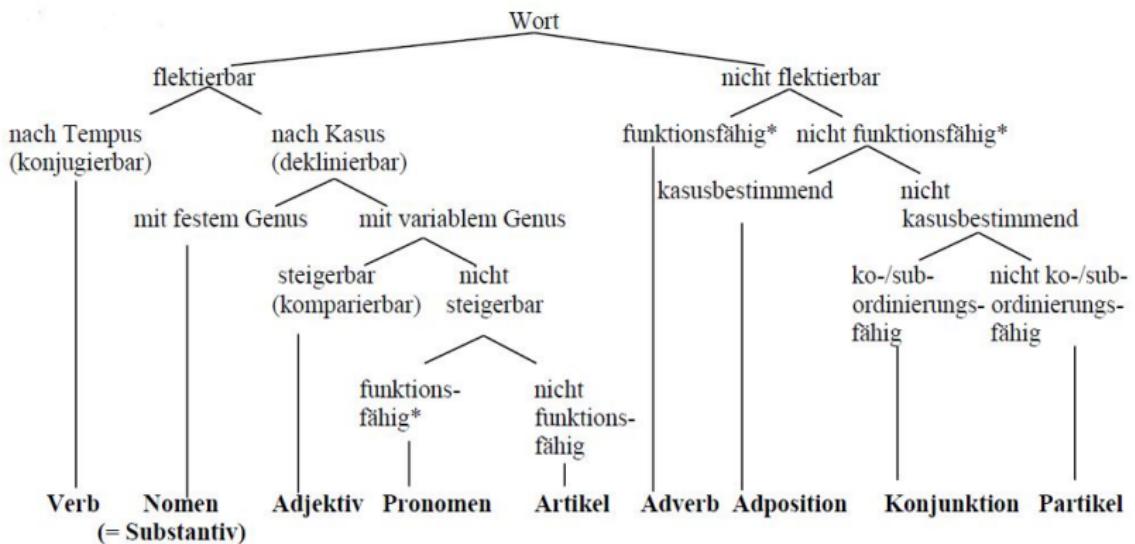


Abbildung: Wortartenklassifikation (Repp et al. 2015)

Wortarten

- **Schwierigkeiten** mit prototypischen Eigenschaften:

- (392) a. mithilfe
b. mit Hilfe

Wortarten

- **Schwierigkeiten** mit prototypischen Eigenschaften:

- (392) a. mithilfe
b. mit Hilfe

Präposition oder Präposition + Nomen (+ Nomen im Genitiv?)

Wortarten

- **Schwierigkeiten** mit prototypischen Eigenschaften:

- (392) a. mithilfe
 b. mit Hilfe

Präposition oder Präposition + Nomen (+ Nomen im Genitiv?)

- (393) bausparen

Wortarten

- **Schwierigkeiten** mit prototypischen Eigenschaften:

- (392) a. mithilfe
b. mit Hilfe

Präposition oder Präposition + Nomen (+ Nomen im Genitiv?)

- (393) bausparen

nicht V2-fähig wie die „gewöhnlichen“ Verben

Wortarten

- **Schwierigkeiten** mit prototypischen Eigenschaften:

(394) Das **Schlafen**

Wortarten

- **Schwierigkeiten** mit prototypischen Eigenschaften:

(394) Das **Schlafen**

Verb oder Nomen?

(395) a. Er **kauft** Brot.

b. Er hat das Brot **gekauft**.

Wortarten

- **Schwierigkeiten** mit prototypischen Eigenschaften:

(394) Das **Schlafen**

Verb oder Nomen?

- (395)
- a. Er **kauft** Brot.
 - b. Er hat das Brot **gekauft**.
 - c. Das **gekauft** Brot

Wortarten

- **Schwierigkeiten** mit prototypischen Eigenschaften:

(394) Das **Schlafen**

Verb oder Nomen?

- (395)
- a. Er **kauft** Brot.
 - b. Er hat das Brot **gekauft**.
 - c. Das **gekauft** Brot

Verb oder Adjektiv?

Wortarten

- In unserem Kurs:

Wortart	Abk.	Beispiel
Nomen (Substantiv)	N	Tisch, Liebe, Maria
Determinierer (Artikel, Quantor, Pronomen)	D	der, dem, alle, ein, ich
Adjektiv	A	schön, syntaktisch
Adverb	Adv	heute, hier
Verb	V	rennen, malen
Adposition (Prä- & Postposition)	P	vor, in, wegen, entlang
Komplementierer (Subjunktion)	C	ob, dass, weil
Konjunktion	K	und, aber, sondern
Partikel	Part	ja, wohl, leider

Konstituenten

- Nicht nur Wörter, sondern auch größere Einheiten spielen in der Syntax eines Satzes eine wichtige Rolle.
- Pausen beim Vorlesen:

(396) Eine 16 Jahre alte Französin starb nach dem Verzehr eines Döners an Lebensmittelvergiftung. (Quelle: www.frauenzimmer.de)

Konstituenten

- Nicht nur Wörter, sondern auch größere Einheiten spielen in der Syntax eines Satzes eine wichtige Rolle.
- Pausen beim Vorlesen:

(396) Eine 16 Jahre alte Französin starb nach dem Verzehr eines Döners an Lebensmittelvergiftung. (Quelle: www.frauenzimmer.de)

- Verschiebungen in einem Satz:

- (397)
- a. Eine 16 Jahre alte Französin starb **[nach dem Verzehr]** eines Döners an Lebensmittelvergiftung.
 - b. **[Nach dem Verzehr eines Döners]** starb eine 16 Jahre alte Französin an Lebensmittelvergiftung.
 - c. * **[Nach dem Verzehr]** starb eine 16 Jahre alte Französin **[eines Döners]** an Lebensmittelvergiftung.

Konstituenten

- Wörter bilden (**konstituieren**) mit anderen Wörtern Konstituenten, die dann gemeinsam größere Konstituenten bilden (s. Morphologie!)

(398) a. eines +
[Döners] = [eines Döners]

Konstituenten

- Wörter bilden (**konstituieren**) mit anderen Wörtern Konstituenten, die dann gemeinsam größere Konstituenten bilden (s. Morphologie!)

- (398) a. eines +
[Döners] = [eines Döners]
b. Verzehr +
[eines Döners] = [Verzehr eines Döners]

Konstituenten

- Wörter bilden (**konstituieren**) mit anderen Wörtern Konstituenten, die dann gemeinsam größere Konstituenten bilden (s. Morphologie!)

- (398) a. eines +
[Döners] = [eines Döners]
- b. Verzehr +
[eines Döners] = [Verzehr eines Döners]
- c. dem +
[Verzehr eines Döners] = [dem Verzehr eines Döners]

Konstituenten

- Wörter bilden (**konstituieren**) mit anderen Wörtern Konstituenten, die dann gemeinsam größere Konstituenten bilden (s. Morphologie!)

- (398) a. eines +
[Döners] = [eines Döners]
- b. Verzehr +
[eines Döners] = [Verzehr eines Döners]
- c. dem +
[Verzehr eines Döners] = [dem Verzehr eines Döners]
- d. nach +
[dem Verzehr eines Döners] = [nach dem Verzehr eines Döners]

- Die hierarchische Struktur des Satzes lässt sich in der Gehirnaktivität bei der Verarbeitung erkennen (Siehe Devitt 2015 (pro Chomsky) vs. Boutonnet 2015 (contra Chomsky))

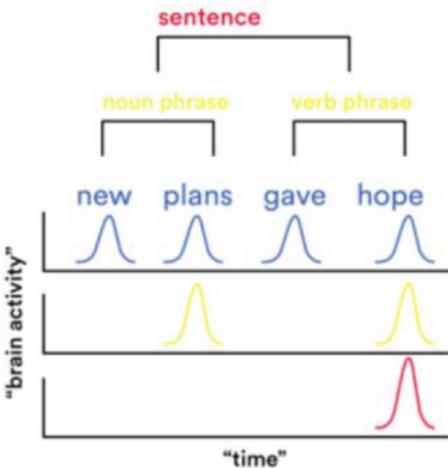


Abbildung: (Quelle: Boutonnet 2015)

Konstituenten

- Konstituente: relational zu anderen Konstituenten und zum dem, was sie konstituieren (→ einfach vs. komplex)
- Bei den Konstituenten ist es wichtig herauszufinden, welche sich in Sätzen wie eine **strukturelle Einheit** verhalten.
- In der traditionellen Grammatik → Satzgliedern und Satzgliedteilen

Konstituenten

- **Konstituententests** (vgl. Machicao y Priemer 2018a)
 - Ersetzungstest (oder Substitutionstest)
 - Pronominalisierungstest
 - Fragetest
 - Verschiebetest (oder Permutationstest)
 - Vorfeldtest (oder Voranstellungstest)
 - Weglasstest (oder Eliminierungstest)
 - (Koordinationstest, Parenthesetest, ...)
- (Phrasale) Konstituenten sollten sich **in den meisten** dieser Tests **als syntaktische Einheit verhalten.**

Ersetzungstest (Substitutionstest)

- Was sich durch ein anderes Wort (/einer anderen Wortfolge) ersetzen lässt, so dass der Satz grammatisch bleibt, ist (vermutlich) eine (phrasale) Konstituente.

- (399) a. [Eine Frau] starb nach dem Verzehr eines Döners.
b. [Ein Mann] starb nach dem Verzehr eines Döners.
c. * [Ein Mann] nach dem Verzehr eines Döners.

Ersetzungstest (Substitutionstest)

- Was sich durch ein anderes Wort (/einer anderen Wortfolge) ersetzen lässt, so dass der Satz grammatisch bleibt, ist (vermutlich) eine (phrasale) Konstituente.

- (399) a. [Eine Frau] starb nach dem Verzehr eines Döners.
b. [Ein Mann] starb nach dem Verzehr eines Döners.
c. * [Ein Mann] nach dem Verzehr eines Döners.
- (400) a. Die Frau hat versucht, [den Döner zu genießen].
b. Die Frau hat versucht, [uns allen Weihnachtsgeschenke zu geben].

Pronominalisierungstest

- Unterart des Ersetzungstests
 - Was sich durch ein Pronomen ersetzen lässt, so dass der Satz grammatisch bleibt, ist (vermutlich) eine (phrasale) Konstituente.
- (401) a. [Eine Frau] starb [nach dem Verzehr eines Döners].
b. [Sie] starb [dann].
c. * [Sie] nach dem Verzehr eines Döners.
d. * Eine Frau [dann].

Pronominalisierungstest

- Unterart des Ersetzungstests
 - Was sich durch ein Pronomen ersetzen lässt, so dass der Satz grammatisch bleibt, ist (vermutlich) eine (phrasale) Konstituente.
- (401) a. [Eine Frau] starb [nach dem Verzehr eines Döners].
b. [Sie] starb [dann].
c. * [Sie] nach dem Verzehr eines Döners.
d. * Eine Frau [dann].
- (402) a. Die Frau versucht, [den Döner zu genießen].
b. Peter versucht [das] auch.

Fragestest

- Unterart des Ersetzungstests
 - Was sich erfragen lässt (durch ein W-Wort ersetzen lässt), so dass der Satz grammatisch bleibt, ist (vermutlich) eine (phrasale) Konstituente.
- (403)
- a. [Eine Frau] starb [nach dem Verzehr eines Döners].
 - b. [Wer] starb nach dem Verzehr eines Döners?
 - c. [Wann] starb eine Frau?
 - d. * [Wer] nach dem Verzehr eines Döners?
 - e. * [Wann] eine Frau?

Fragetest

- Unterart des Ersetzungstests
 - Was sich erfragen lässt (durch ein W-Wort ersetzen lässt), so dass der Satz grammatisch bleibt, ist (vermutlich) eine (phrasale) Konstituente.
- (403) a. [Eine Frau] starb [nach dem Verzehr eines Döners].
b. [Wer] starb nach dem Verzehr eines Döners?
c. [Wann] starb eine Frau?
d. * [Wer] nach dem Verzehr eines Döners?
e. * [Wann] eine Frau?
- (404) a. Die Frau versucht, [den Döner zu genießen].
b. [Was] versucht die Frau?

Verschiebetest (Permutationstest)

- Was sich innerhalb des Satzes verschieben lässt, so dass der Satz grammatisch bleibt, ist (vermutlich) eine (phrasale) Konstituente.

- (405) a. Nach dem Verzehr eines Döners starb [gestern] [eine Frau].
b. Nach dem Verzehr eines Döners starb [eine Frau] [gestern].
c. * Nach dem Verzehr eines Döners starb [eine] [gestern] [Frau].

Verschiebetest (Permutationstest)

- Was sich innerhalb des Satzes verschieben lässt, so dass der Satz grammatisch bleibt, ist (vermutlich) eine (phrasale) Konstituente.

- (405) a. Nach dem Verzehr eines Döners starb [gestern] [eine Frau].
b. Nach dem Verzehr eines Döners starb [eine Frau] [gestern].
c. * Nach dem Verzehr eines Döners starb [eine] [gestern] [Frau].
- (406) a. Die Frau hat noch nicht versucht, [den Döner zu genießen].
b. Die Frau hat [den Döner zu genießen] noch nicht versucht.
c. Die Frau hat noch nicht [den Döner zu genießen] versucht.

Vorfeldtest (Voranstellungstest)

- Unterart des Verschiebetests
- Im Deutschen kann vor dem finiten Verb nur eine Konstituente stehen.
- Was sich in einem Aussagesatz vor das finite Verb verschieben lässt, so dass der Satz grammatisch bleibt, ist (vermutlich) eine (phrasale) Konstituente.

Vorfeldtest (Voranstellungstest)

- Was sich in einem Aussagesatz vor das finite Verb verschieben lässt, so dass der Satz grammatisch bleibt, ist (vermutlich) eine (phrasale) Konstituente.

- (407)
- [Nach dem Verzehr eines Döners] starb [gestern] [eine Frau].
 - [Gestern] starb [eine Frau] [nach dem Verzehr eines Döners].
 - [Eine Frau] starb [gestern] [nach dem Verzehr eines Döners].
 - * [Nach] starb [eine Frau] [gestern] [dem Verzehr eines Döners].
 - * [Eine] starb [Frau] [gestern] [nach dem Verzehr eines Döners].
 - * [Eines Döners] starb [eine Frau] [gestern] [nach dem Verzehr]

Vorfeldtest (Voranstellungstest)

- Was sich in einem Aussagesatz vor das finite Verb verschieben lässt, so dass der Satz grammatisch bleibt, ist (vermutlich) eine (phrasale) Konstituente.

- (408)
- Die Frau hat noch nicht versucht, [den Döner zu genießen].
 - [Den Döner zu genießen] hat die Frau noch nicht versucht.
 - [Auf den Döner warten] wollte er nicht mehr.
 - * [den Döner] wollte er nicht mehr auf warten.

Weglasstest (Eliminierungstest)

- Was sich in elliptischen Konstruktionen weglassen lässt, so dass der Satz grammatisch bleibt, ist (vermutlich) eine (phrasale) Konstituente.

- (409)
- Maria liebt [Knoblauchsoße] und Peter hasst [Knoblauchsoße].
 - Maria chillt ~~[an einem sonnigen Tag]~~ und schreibt Lieder **[an einem sonnigen Tag]**.
 - * Maria chillt ~~[an einem]~~ **sonnigen Tag** und schreibt Lieder **[an einem sonnigen Tag]**.

Hausaufgabe (Lösung)

- Geben Sie die Wortart der folgenden Einheiten an:

1. Maria
2. Ach!
3. kauft
4. den
5. an
6. weil
7. beachten
8. obwohl

Hausaufgabe (Lösung)

- Geben Sie die Wortart der folgenden Einheiten an:

- | | |
|-------------|------------------------------|
| 1. Maria | → Nomen (Substantiv) |
| 2. Ach! | → Interjektion |
| 3. kauft | → Verb |
| 4. den | → Determinierer |
| 5. an | → Präposition |
| 6. weil | → Complementizer/Subjunktion |
| 7. beachten | → Verb |
| 8. obwohl | → Complementizer/Subjunktion |

Hausaufgabe (Lösung)

- Testen Sie mithilfe von mindestens zwei Konstituententests, ob die fettgedruckten Wortfolgen eine oder mehrere Konstituenten sind.

Maria **stolperte über** den Stein.

Hausaufgabe (Lösung)

- Testen Sie mithilfe von mindestens zwei Konstituententests, ob die fettgedruckten Wortfolgen eine oder mehrere Konstituenten sind.

Maria **stolperte über** den Stein.

(410) Weglasstest & Fragetest → **keine Konstituente**

- * Maria [stolperte über] den Stein und Peter [stolperte über] den Ast.
- * [Was] Maria den Stein?

Hausaufgabe (Lösung)

Der Minister wird **in der nächsten Woche** die Aussage wiederholen.

Hausaufgabe (Lösung)

Der Minister wird in **der nächsten Woche** die Aussage wiederholen.

- (411) Ersetzungstest, Koordinationstest, Fragetest, Vorfeldtest → **keine Konstituente**
- a. ?? Der Minister wird in [dieser] die Aussage wiederholen.
 - b. ? Der Minister wird in [der nächsten Woche] und [dem nächsten Treffen] die Aussage wiederholen.
 - c. * [Wann] wird der Minister in die Aussage wiederholen?
 - d. * [Der nächsten Woche] wird der Minister in die Aussage wiederholen.

Hausaufgabe (Lösung)

Die Besucher beobachteten **in der Werkstatt bemaltes Porzellan**.

Die Besucher beobachteten **in der Werkstatt** bemaltes Porzellan.

Hausaufgabe (Lösung)

Die Besucher beobachteten **in der Werkstatt bemaltes Porzellan**.

Die Besucher beobachteten **in der Werkstatt** bemaltes Porzellan.

(412) Vorfeldtest, Pronominalisierungstest → **1 Konstituente**

- a. [In der Werkstatt bemaltes Porzellan] beobachteten die Besucher.
- b. Die Besucher beobachteten [es].

Hausaufgabe (Lösung)

Die Besucher beobachteten **in der Werkstatt bemaltes Porzellan**.

Die Besucher beobachteten **in der Werkstatt** bemaltes Porzellan.

(412) Vorfeldtest, Pronominalisierungstest → **1 Konstituente**

- [In der Werkstatt bemaltes Porzellan] beobachteten die Besucher.
- Die Besucher beobachteten [es].

(413) Verschiebetest, Pronominalisierungstest, Fragetests → **2 Konstituenten**

- Die Besucher beobachteten [bemaltes Porzellan] [in der Werkstatt].
- Die Besucher beobachteten [es] [dort].
- [Was] beobachteten die Besucher [in der Werkstatt]?
- [Wo] beobachteten die Besucher [bemaltes Porzellan]?

Hausaufgabe (Lösung)

Erika traf die **Lehrerin mit den roten Schuhen**.

Hausaufgabe (Lösung)

Erika traf die **Lehrerin mit den roten Schuhen**.

- (414) Weglasstest, Vorfeldtest, Fragetest → **keine Konstituente**
- a. * Erika traf die und begrüßte die [Lehrerin mit den roten Schuhen].
 - b. * [Lehrerin mit den roten Schuhen] traf Erika die.
 - c. * [Wen] traf Erika die?

Hausaufgabe (Lösung)

Helmut hat sehr lange **auf Maria gewartet.**

Helmut hat sehr lange **auf Maria gewartet.**

Hausaufgabe (Lösung)

Helmut hat sehr lange **auf Maria gewartet.**

Helmut hat sehr lange **auf Maria** gewartet.

(415) Vorfeldtest, Fragetest, Verschiebetest → **1 aber auch 2 Konstituenten**

- a. [Auf Maria gewartet] hat Helmut sehr lange.
- b. [Was] hat Helmut sehr lange?
- c. ?? Helmut hat [auf Maria gewartet] sehr lange.
- d. Helmut hat [auf Maria] sehr lange [gewartet].
- e. [Auf Maria] hat Helmut sehr lange gewartet.

Hausaufgabe (Lösung)

Maria wird nach diesem Kurs Syntax lieben.

Hausaufgabe (Lösung)

Maria wird nach diesem Kurs Syntax lieben.

- (416) Verschiebetest, Fragetest, Weglassesstest → **keine Konstituente**
- a. * Nach diesem Kurs [Maria wird] Syntax lieben.
 - b. * [Wer] nach diesem Semester Syntax lieben?
 - c. [Maria wird] nach diesem Kurs Syntax lieben und **[Maria wird]** nur noch an Bäume denken.

Was Sie sich zu Weihnachten wünschen können...

- Glück & Rödel (2016) (auch über die HU-Bibliothek herunterladbar)
- Lüdeling (2009)
- Brandt et al. (2006)
- Grewendorf et al. (1991)
- Chomsky (1965)
- Müller (2016) (auch über die Webseite herunterladbar)
- Müller (2013) (auch über die Webseite herunterladbar)
- Pinker (1995)

Frohe Weihnachten!

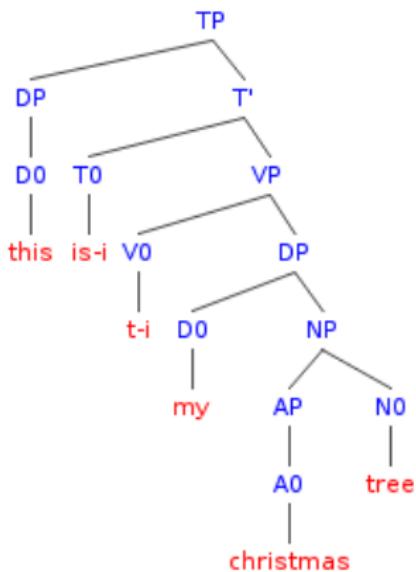
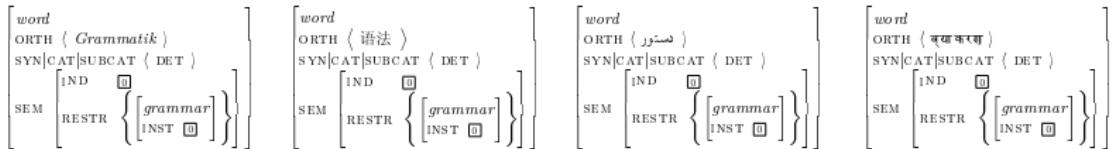


Abbildung: Frohe Weihnachten!



Grundkurs Linguistik

Syntax III: Topologisches Feldermodell, Satztypen & Satzmodi

Antonio Machicao y Priemer

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Das topologische Modell

Topologie (Satztopologie, Feldgliederung)

Zusammenfassende Bezeichnung für das Studium der Wortstellung und der Satzgliedstellung, d. h. der Anordnung der entsprechenden Elemente im Raum (Geschriebenes) oder der Zeit (Gesprochenes). (vgl. Glück 2016; Staffeldt 2016)

Das topologische Modell

Topologie (Satztopologie, Feldgliederung)

Zusammenfassende Bezeichnung für das Studium der Wortstellung und der Satzgliedstellung, d. h. der Anordnung der entsprechenden Elemente im Raum (Geschriebenes) oder der Zeit (Gesprochenes). (vgl. Glück 2016; Staffeldt 2016)

- Zweck → Wortstellung im deutschen Matrixsatz abzubilden (**Topologie**)
- Hilfreich für die **Beschreibung** und den **Vergleich** von Satzstrukturen
- Es erfasst alle möglichen deutschen Satztypen und macht sie **vergleichbar**.
- Syntaktische Strukturen können **topologisch** erfasst werden, d. h. ihre Elemente werden in ihren Positionen und Abfolgen **beschrieben**.

Das topologische Modell

- Die topologische Satzstrukturbetrachtung hat eine lange Tradition.
→ Herling 1821; Erdmann 1886; **Drach 1937**
- Die **Verfeinerung** des Modells wurde in den 1980ern vorgenommen.
→ Reis 1980; Höhle 1985
- Topologisches Modell wird immer noch verwendet
→ Ramers 2006; Pafel 2009; Wöllstein 2010

Dreifeldermodell (Drach 1937)

- Drachs Dreifeldermodell war ursprünglich für die Erfassung von **Aussagesätzen mit Verbzweitstellung** (V2-Sätze) gedacht.
- **Vorfeld (VF):** Abschnitt vor dem finiten Verb
- **Mitte:** Position für das finite Verb
- **Nachfeld (NF):** Abschnitt nach dem finiten Verb

Dreifeldermodell (Drach 1937)

- Drachs Dreifeldermodell war ursprünglich für die Erfassung von **Aussagesätzen mit Verbzweitstellung** (V2-Sätze) gedacht.
- **Vorfeld (VF):** Abschnitt vor dem finiten Verb
- **Mitte:** Position für das finite Verb
- **Nachfeld (NF):** Abschnitt nach dem finiten Verb

Vorfeld	Mitte	Nachfeld
Sophia	schreibt	ihre Dissertation.

Dreifeldermodell (Drach 1937)

- Drachs Dreifeldermodell war ursprünglich für die Erfassung von **Aussagesätzen mit Verbzweitstellung** (V2-Sätze) gedacht.
- **Vorfeld (VF):** Abschnitt vor dem finiten Verb
- **Mitte:** Position für das finite Verb
- **Nachfeld (NF):** Abschnitt nach dem finiten Verb

Vorfeld	Mitte	Nachfeld
Sophia	schreibt	ihrer Dissertation.
Sophia	hat	ihrer Dissertation geschrieben.

Dreifeldermodell (Drach 1937)

- Drachs Dreifeldermodell war ursprünglich für die Erfassung von **Aussagesätzen mit Verbzweitstellung** (V2-Sätze) gedacht.
- **Vorfeld (VF):** Abschnitt vor dem finiten Verb
- **Mitte:** Position für das finite Verb
- **Nachfeld (NF):** Abschnitt nach dem finiten Verb

Vorfeld	Mitte	Nachfeld
Sophia	schreibt	ihre Dissertation.
Sophia	hat	ihre Dissertation geschrieben.
Ihre Dissertation geschrieben	hat	Sophia längst!

Dreifeldermodell (Drach 1937)

- **Probleme:**

- Modell erfasst nicht den komplexen Bereich nach dem finiten Verb
- Modell nur für V2-Strukturen → zu beschränkt

Dreifeldermodell (Drach 1937)

- **Probleme:**

- Modell erfasst nicht den komplexen Bereich nach dem finiten Verb
- Modell nur für V2-Strukturen → zu beschränkt

- (417) a. **Hat** [Sophia] [ihre Dissertation] **geschrieben**?
- b. **Schreib** endlich deine Diss!
- c. **Ob** sie ihre Diss **schreibt**?

Uniformes Grundmodell (in unserem Kurs)

- Auch: Stellungsfeldermodell, lineares Modell, Felderstrukturenmodell
- 5-gliedriges Grundmodell
- Erfasst **mehr Daten** als das Dreifeldermodell (d. h. es ist beschreibungsadäquater)
→ Alle Verbstellungs- bzw. Satztypen werden in einem **einheitlichen** Muster abgebildet

- Satz in topologische Abschnitte eingeteilt:
 - **Vorfeld (VF)**: Feld vor dem finiten Verb
 - **Linke Satzklammer (LSK)**: Finites Verb oder Subjunktion
 - **Mittelfeld (MF)**: 0–x Konstituente(n)
 - **Rechte Satzklammer (RSK)**: Verb(komplex)
 - **Nachfeld (NF)**: Satzartige oder „schwere“ Konstituenten

- Satz in topologische Abschnitte eingeteilt:

- **Vorfeld (VF):** Feld vor dem finiten Verb
- **Linke Satzklammer (LSK):** Finites Verb oder Subjunktion
- **Mittelfeld (MF):** 0–x Konstituente(n)
- **Rechte Satzklammer (RSK):** Verb(komplex)
- **Nachfeld (NF):** Satzartige oder „schwere“ Konstituenten

VF	LSK	MF	RSK	NF
Gestern	ist	Nathalie früh nach Hause	gegangen,	weil sie müde war.

- Abschnitte bzw. Satzeinheiten resultieren aus der Stellung der finiten und/oder infiniten Verbform (≈ aus dem Verbkomplex)

VF	LSK	MF	RSK	NF
Nathalie	ist	zu Hause	geblieben,	weil sie krank ist.

- Analyse von **Haupt- und Nebensätzen** und **komplexen Satzstrukturen** möglich!
- Erfasst die **Verbklammer** (typisch für das Deutsche) und die **Komplementarität** zwischen **Verb und Complementizer** in der LSK

VF	LSK	MF	RSK	NF
Nathalie	ist	zu Hause	geblieben,	weil sie krank ist.
∅	weil	sie krank	ist	∅.

Eigenschaften der Felder

▪ VF:

VF	LSK	MF	RSK	NF
Marlijn	ist	zu Hause.		
Die Frau, die hier arbeitet, obwohl die Heizung ausgeschaltet ist,	ist	sehr fleißig.		
∅	ist	Marlijn zu Hause ?		
∅	weil	sie krank	ist.	

Eigenschaften der Felder

- VF:

VF	LSK	MF	RSK	NF
Marlijn	ist	zu Hause.		
Die Frau, die hier arbeitet, obwohl die Heizung ausgeschaltet ist,	ist	sehr fleißig.		
∅	ist	Marlijn zu Hause ?		
∅	weil	sie krank	ist.	

- **Fakultativ** besetzt
- Platz für **eine** (beliebig komplexe) Konstituente
- **Leer** bei
 - sog. V1-Sätzen (Entscheidungsfragen, Imperativsätze, ...),
 - Sätzen mit nebенsatzeinleitender Konjunktion (≈ Complementizer): *dass, ob, weil, ...*

Eigenschaften der Felder

- LSK:

	VF	LSK	MF	RSK	NF
	Petra	macht	einen guten Kaffee.		
		dass	Petra einen guten Kaffee	macht	
Ich weiß,	wer	∅	sie	ist.	
Die Dame,	die	∅	hier	arbeitet	

Eigenschaften der Felder

- LSK:

	VF	LSK	MF	RSK	NF
	Petra	macht	einen guten Kaffee.		
		dass	Petra einen guten Kaffee	macht	
Ich weiß,	wer	∅	sie	ist.	
Die Dame,	die	∅	hier	arbeitet	

- Entweder finites Verb oder Complementizer
- **Leer** bei
 - eingebetteten Konstituentenfragen,
 - Relativsätze,
 - Infinitivsätze, ...

Eigenschaften der Felder

- MF:

VF	LSK	MF	RSK	NF
Sophie	hat	gut	geschlafen.	
Sophie	soll	[trotz des Bahnhaoas] [nach ihrem Gespräch] [in einer anderen Stadt] [einen guten Job]	bekommen haben.	
Sophie	hat	∅	geschlafen.	
Sie	hat	die Frau	eingestellt,	die am qualifiziertesten war.

Eigenschaften der Felder

- MF:

VF	LSK	MF	RSK	NF
Sophie	hat	gut	geschlafen.	
Sophie	soll	[trotz des Bahnhaoes] [nach ihrem Gespräch] [in einer anderen Stadt] [einen guten Job]	bekommen haben.	
Sophie	hat	∅	geschlafen.	
Sie	hat	die Frau	eingestellt,	die am qualifiziertesten war.

- Platz für **beliebig viele** Konstituenten
- Fakultativ auch leer
- Durch RSK können Konstituenten des MFs aufgebrochen werden.

Eigenschaften der Felder

▪ RSK:

VF	LSK	MF	RSK	NF
Monika	mag		unterrichten.	
	Ob	Monika	unterrichtet?	
mit dem		Monika zur Arbeit	fährt	
	weil	Monika	angerufen haben will	
Monika	hat		angerufen.	
Monika	ruft		an.	

Eigenschaften der Felder

▪ RSK:

VF	LSK	MF	RSK	NF
Monika	mag		unterrichten.	
	Ob	Monika	unterrichtet?	
mit dem		Monika zur Arbeit	fährt	
	weil	Monika	angerufen haben will	
Monika	hat		angerufen.	
Monika	ruft		an.	

- Infinite Verben
- Finites Verb (falls nicht in LSK) → z. B. in Neben- oder Relativsätzen
- Fakultativ auch leer

Eigenschaften der Felder

- **NF:**

VF	LSK	MF	RSK	NF
Maria	hat		gesehen,	dass Peter schläft.
Maria	hat		gesehen,	als sie in die Küche kam dass Peter schlief.
Sie	hat	die Frau	eingestellt,	die am qualifiziertesten war.
Du	hast	uns alle	begeistert	mit deiner großartigen Präsentation.

Eigenschaften der Felder

- **NF:**

VF	LSK	MF	RSK	NF
Maria	hat		gesehen,	dass Peter schläft.
Maria	hat		gesehen,	als sie in die Küche kam dass Peter schlief.
Sie	hat	die Frau	eingestellt,	die am qualifiziertesten war.
Du	hast	uns alle	begeistert	mit deiner großartigen Präsentation.

- Kann eine oder mehrere Konstituenten enthalten
- Fakultativ leer
- Hauptsächlich besetzt bei Subjekt-, Objekt-, Adverbial- oder Relativsätzen (Extraposition)
- Fakultativ auch bei „schweren“ Konstituenten (PPs)

- Im VF, MF, NF kann ein Satz enthalten sein (oder mehrere), der selbst wieder nach dem Feldermodell analysiert werden kann.

VF	LSK	MF	RSK	NF
Maria	hat		gesehen, dass Peter schläft.	
	dass	Peter	schläft	
Maria	hat		gemerkt,	dass Peter denkt, dass sie schläft.
	dass	Peter	denkt,	dass sie schläft
	dass	sie	schläft	
Dass Peter denkt, dass sie schläft,	hat	Maria sehr schnell	gemerkt.	
Maria	hat,	obwohl sie geschlafen hat, die Einbrecher	erwischt.	

Fazit

- Das topologische Feldermodell eröffnet Möglichkeiten zur **Beschreibung** von **strukturellen (linearen) Gesetzmäßigkeiten** im Satzbau (z. B. Satzklammer) und von grammatischen Konzepten (z. B. Satztyp)
- Für eine intensive Beschäftigung mit der deutschen Syntax ist das Uniforme Modell allein allerdings **nicht ausreichend**. Die Unterteilung ist zu grob. Es sind Erweiterungen nötig.
vgl. Dreifeldermodell → Uniformes Modell → Differenzmodell

Lösung

VF	LSK	MF	RSK	NF
Christiane	schläft.			
	Schläft	Christiane?		
	Ob	Christiane	schläft?	
	Schlaf!			
Dass Christiane schläft,	ist	mir klar.		
Ich	wusste,	dass Christiane schläft.		
Er	hat	sich	gedacht,	dass Christiane wieder schläft.
Weil wir es uns nicht vorstellen konnten,	haben	wir uns	gewundert,	dass Christiane schläft.
Weil wir es uns nicht vorstellen konnten,	haben	wir uns	gewundert,	als wir gemerkt haben, dass Christiane schläft.

Übung

2. Ordnen Sie die folgenden **Sätze und ihre eingebetteten Nebensätze** in das topologische Modell ein:

- (418)
- a. Dass Christiane schläft, ist mir klar.
 - b. Ich wusste, dass Christiane schläft.
 - c. Er hat sich gedacht, dass Christiane wieder schläft.
 - d. Weil wir es uns nicht vorstellen konnten, haben wir uns gewundert, dass Christiane schläft.
 - e. Weil wir es uns nicht vorstellen konnten, haben wir uns gewundert, als wir gemerkt haben, dass Christiane schläft.
 - f. Die Frau, die die roten Schuhe trägt, schläft wieder.
 - g. Als Sophia in der Flüchtlingsunterkunft geholfen hat, hat sie dort den jungen Mann getroffen, mit dem sie sich ein Büro teilt.

Lösung

VF	LSK	MF	RSK	NF
Dass Christiane schläft,	ist	mir klar.		
	Dass	Christiane	schläft	
Ich	wusste,	dass Christiane schläft.		
	dass	Christiane	schläft.	
Er	hat	sich	gedacht,	dass Christiane wieder schläft.
	dass	Christiane wieder	schläft.	
Weil wir es uns nicht vorstellen konnten,	haben	wir uns	gewundert,	dass Christiane schläft.
	Weil	wir es uns nicht	vorstellen konnten	
	dass	Christiane	schläft.	
Die Frau, die die roten Schuhe trägt,	schläft	wieder.		
Die Frau, die		die roten Schuhe	trägt	
Als Sophia in der Flüchtlingsunterkunft geholfen hat,	hat	sie dort den jungen Mann	getroffen,	mit dem sie sich ein Büro teilt.
	Als	Sophia in der Flüchtlingsunterkunft	geholfen hat	
mit dem		sie sich ein Büro	teilt.	

Satztypen & Satzmodi

- Sätze im Deutschen können verschiedene **Formen** annehmen:

- **Verberststellung (V1)**

- (419) a. **Schläft** Norbert?
b. **Schlaf** endlich!

- **Verbzweitstellung (V2)**

- (420) Norbert **schläft** gerne nach dem Mittagessen.

- **Verbletztstellung (VL)**

- (421) Ob Norbert **schnarcht**?

Satztypen & Satzmodi

- Sätze im Deutschen können verschiedene **Formen** annehmen:

- **Verberststellung (V1)**

- (419) a. **Schläft** Norbert?
b. **Schlaf** endlich!

- **Verbzweitstellung (V2)**

- (420) Norbert **schläft** gerne nach dem Mittagessen.

- **Verbletztstellung (VL)**

- (421) Ob Norbert **schnarcht**?

- Verschiedene Formen entsprechen unterschiedlichen **Funktionen**:

- etwas in der Welt als **wahr** zu postulieren (420),
▪ Zweifel oder **Unwissen** auszudrücken (419a), (421),
▪ etwas auszudrücken, von dem man **will, dass es wahr ist** (/wird) (419b).

Satztypen & Satzmodi

Satzmodus

Klassifikation von komplexen Zeichen (Sätzen) **mit einer Form- und einer Funktionsseite**. Der Sprecher wählt also eine bestimmte Form aus, um eine bestimmte Funktion zu erfüllen. (vgl. Altmann 1993)

Satztypen & Satzmodi

Satzmodus

Klassifikation von komplexen Zeichen (Sätzen) **mit einer Form- und einer Funktionsseite**. Der Sprecher wählt also eine bestimmte Form aus, um eine bestimmte Funktion zu erfüllen. (vgl. Altmann 1993)

Satztyp

Bezeichnung für unterschiedliche **Formtypen** von Sätzen, insbesondere solcher Hauptsätze, die in Äußerungen divergierende Handlungszwecke erfüllen bzw. erfüllen können. (vgl. Fries 2016d,e)

Satztypen & Satzmodi

▪ **Formtyp** (Satztyp) → Formseite

- morphologische, syntaktische, phonologische Merkmale
- satzförmige Struktur mit formellen Eigenschaften
- Wort-/ Verbstellung
- Verbmorphologie
- Subkategorisierung
- Kategoriale Füllung
- Intonation, ...

▪ **Funktionstyp** → Funktionsseite

- Bedeutung zum Ausdruck einer Proposition oder zur Ausführung einer sprachlichen Handlung vom spezifischen Satztyp: etwas assertieren / erfragen / befehlen / wünschen ...

Satztypen & Satzmodi

Die wichtigsten Satzmodi des Deutschen ausgehend von (422):

(422) Proposition: „Uta ihr Auto verschenkt“

Satztypen & Satzmodi

Die wichtigsten Satzmodi des Deutschen ausgehend von (422):

(422) Proposition: „Uta ihr Auto verschenkt“

- **Modus:** Deklarativ(-satz); Aussage(satz)
prototyp. **Satztyp:** Deklarativsatz

(423) Uta verschenkt ihr Auto.

Satztypen & Satzmodi

Die wichtigsten Satzmodi des Deutschen ausgehend von (422):

(422) Proposition: „Uta ihr Auto verschenkt“

- **Modus:** Deklarativ(-satz); Aussage(satz)
prototyp. **Satztyp:** Deklarativsatz

(423) Uta verschenkt ihr Auto.

- **Modus:** Interrogativ(-satz); Frage(satz)
prototyp. **Satztyp:** Interrogativsatz

(424) Verschenkt Uta ihr Auto?

(425) Ob Uta ihr Auto verschenkt?

Satztypen & Satzmodi

- **Modus:** Imperativ(-satz); Aufforderungs(satz)
prototyp. **Satztyp:** Imperativsatz

(426) Verschenk dein Auto, Uta!

Satztypen & Satzmodi

- **Modus:** Imperativ(-satz); Aufforderungs(satz)
prototyp. **Satztyp:** Imperativsatz

(426) Verschenk dein Auto, Uta!

- **Modus:** Exklamativ(-satz); Ausrufe(satz)
prototyp. **Satztyp:** ?

(427) Uta hat ihr Auto verschenkt!

Satztypen & Satzmodi

- **Modus:** Imperativ(-satz); Aufforderungs(satz)
prototyp. **Satztyp:** Imperativsatz

(426) Verschenk dein Auto, Uta!

- **Modus:** Exklamativ(-satz); Ausrufe(satz)
prototyp. **Satztyp:** ?

(427) Uta hat ihr Auto verschenkt!

- **Modus:** Optativ(-satz); Wunsch(satz)
prototyp. **Satztyp:** ?

(428) Wenn Uta nur ihr Auto verschenken würde!

Exklamativ und Optativ gelten wegen **des fehlenden eigenen Satztypen im Deutschen** als marginal.

Deklarativ

- **Satztyp:** V2-Aussagesatz

- Subkategorisierung: Kein W-Fragewort
- Verbstellung: V2 (V in LSK)
- Verbmodus: Indikativ (oder Konjunktiv)
- Intonation: fallend

- **Funktionstyp:**

- unmarkierter Satzmodus
- kann für unterschiedliche Sprechakte verwendet werden (Behauptung, Mitteilung, Vermutung, Aufforderung, ...)

(429) Du machst heute deine Hausaufgaben.

Interrogativ: E-Interrogativ

- Auch: Entscheidungsfrage(satz)
- **Satztyp:** V1-Fragesatz | VL-Fragesatz + *ob*
 - Subkategorisierung: Kein W-Fragewort | *ob* in LSK
 - Verbstellung: V1 (V in LSK), VF leer | VL (V in RSK)
 - Verbmodus: Indikativ (oder Konjunktiv)
 - Intonation: steigend
- **Funktionstyp:**
 - relativ unmarkierter Satzmodus
 - kann für unterschiedliche Sprechakte verwendet werden: Fragen, Bitten, Aufforderung, ...
 - Eine Antwort wird verlangt.

- (430) a. Machst du heute deine Hausaufgaben?
b. Ob du heute deine Hausaufgaben machst?

Interrogativ: K-Interrogativ

- Auch: Konstituentenfrage(satz)
- **Satztyp:** V2-Fragesatz
 - Subkategorisierung: W-Fragewort im VF
 - Verbstellung: V2 (V in LSK)
 - Verbmodus: Indikativ (oder Konjunktiv)
 - Intonation: steigend
- **Funktionstyp:**
 - Eine Antwort dem Fragewort entsprechend wird verlangt.

- (431) a. Was machst du heute?
b. Wer macht heute seine Hausaufgaben?

Imperativ

- **Satztyp:** V1-Imperativsatz (auch V2 möglich)
 - Subkategorisierung: kein W-Fragewort, Subjekt in 2.SG und PL wird getilgt
 - Verbstellung: V1 oder V2 (V in LSK)
 - Verbmodus: Imperativ
 - Intonation: fallend
 - **Funktionstyp:**
 - zum Ausdrücken von Aufforderungen, Bitten, Befehlen, Drohungen, ...
- (432) a. Mach heute deine Hausaufgaben!
 b. Machen Sie heute Ihre Hausaufgaben!
 c. Jetzt macht doch eure Hausaufgaben!

Exklamativ

- **Satztyp:** V1-Exklamativsatz (auch V2 möglich)
 - Subkategorisierung: keine Negation, kann W-Wort enthalten, häufig Verwendung von Partikeln
 - Verbstellung: V1, V2 oder VL
 - Verbmodus: eher Indikativ
 - Intonation: fallend
- **Funktionstyp:**
 - zum Ausdrücken von Überraschungen (nicht dialogisch!)

- (433) a. Hat er (aber auch) tolle Hausaufgaben abgegeben!
- b. Er hat (aber auch) tolle Hausaufgaben abgegeben!
- c. Was für tolle Hausaufgaben er abgegeben hat!
- d. Was für tolle Hausaufgaben hat er abgegeben!

Optativ

- **Satztyp:** V1-Optativsatz | VL + *wenn*
 - Subkategorisierung: kein W-Fragewort, häufig Verwendung von *nur* oder *doch* | *wenn* + VL
 - Verbstellung: V1 | VL
 - Verbmodus: Konjunktiv
 - Intonation: fallend
- **Funktionstyp:**
 - zum Ausdrücken von irrealen Wünschen (nicht dialogisch!)

- (434) a. Hätte er (doch / nur) tolle Hausaufgaben abgegeben!
b. Wenn er (doch / nur) tolle Hausaufgaben abgegeben hätte!

Hausaufgabe (Lösung)

(435) Wir haben unsere Rechnungen bezahlt.

Hausaufgabe (Lösung)

(435) Wir haben unsere Rechnungen bezahlt.

- **Satzmodus:** Deklarativsatz
- **Satztyp:** V2-Aussagesatz (Kein W-Fragewort, Indikativ, Intonation: fallend)
- **Funktionstyp:** unmarkierte Mitteilung

(436) Hast du endlich die Folien fertig?

Hausaufgabe (Lösung)

(435) Wir haben unsere Rechnungen bezahlt.

- Satzmodus: Deklarativsatz
- Satztyp: V2-Aussagesatz (Kein W-Fragewort, Indikativ, Intonation: fallend)
- Funktionstyp: unmarkierte Mitteilung

(436) Hast du endlich die Folien fertig?

- Satzmodus: E-Interrogativsatz
- Satztyp: V1-Fragesatz (Kein Fragewort, Indikativ, Intonation: steigend)
- Funktionstyp: auffordernde Frage (→ Beeil dich!), Antwort wird verlangt

Hausaufgabe (Lösung)

(437) Iss!

Hausaufgabe (Lösung)

(437) Iss!

- Satzmodus: Imperativsatz
- Satztyp: V1-Imperativsatz (kein W-Fragewort, Tilgung des Subjekts in 2.Sg., V1, Verbmodus: Imperativ, fallende Intonation)
- Funktionstyp: Aufforderung/Befehl

(438) Wenn ich nur Geld hätte!

Hausaufgabe (Lösung)

(437) Iss!

- Satzmodus: Imperativsatz
- Satztyp: V1-Imperativsatz (kein W-Fragewort, Tilgung des Subjekts in 2.Sg., V1, Verbmodus: Imperativ, fallende Intonation)
- Funktionstyp: Aufforderung/Befehl

(438) Wenn ich nur Geld hätte!

- Satzmodus: Optativ
- Satztyp: VL + wenn, kein W-Fragewort, Verwendung von *nur*, Konjunktiv, fallende Intonation
- Funktionstyp: irrealer Wunsch

Hausaufgabe (Lösung)

(439) Wen hast du geschlagen?

Hausaufgabe (Lösung)

(439) Wen hast du geschlagen?

- Satzmodus: K-Interrogativ
- Satztyp: V2-Fragesatz, W-Fragewort im VF, Indikativ, steigende Intonation
- Funktionstyp: Antwort auf Fragewort wird verlangt

(440) Ich habe gewonnen!

Hausaufgabe (Lösung)

(439) Wen hast du geschlagen?

- Satzmodus: K-Interrogativ
- Satztyp: V2-Fragesatz, W-Fragewort im VF, Indikativ, steigende Intonation
- Funktionstyp: Antwort auf Fragewort wird verlangt

(440) Ich habe gewonnen!

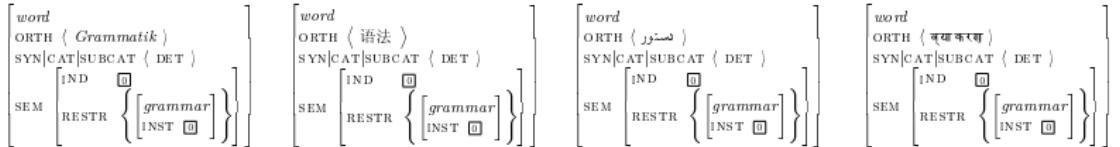
- Satzmodus: Exklamativ
- Satztyp: V2, keine Negation, Indikativ, fallende Intonation
- Funktionstyp: Ausdruck einer Überraschung

Hausaufgabe (Lösung)

- Geben Sie eine Analyse der folgenden Sätze (**inkl. Nebensätze**) nach dem topologischen Feldermodell.

- (441) Wenn ich die Prüfung bestehe, werde ich mir ein Buch von Chomsky kaufen.
- (442) Werde ich mir das Buch kaufen, wenn ich bestehe?

VF	LSK	MF	RSK	NF
Wenn ich die Prüfung bestehe,	werde	ich mir ein Buch von Chomsky	kaufen.	
	Wenn	ich die Prüfung	bestehe	
	Werde	ich mir das Buch	kaufen,	wenn ich bestehe?
	wenn	ich	bestehe	



Grundkurs Linguistik

Syntax IV: X-Bar-Theorie – Köpfe

Antonio Machicao y Priemer

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Einleitung

- Topologisches Modell: nur grobe Gliederung des Satzes in 5 Felder
 - feingliedrigere Modellierung: X-Bar-Schema; X-Bar-Modell
 - Nicht nur für Satzpositionen, sondern auch für Relationen zwischen syntaktischen Einheiten innerhalb von Konstituenten.
- (443) a. Peter hat gestern [den Wagen] gekauft.
b. [Den Wagen] hat Peter gestern gekauft.
c. [Den Wagen gekauft] hat Peter gestern.
d. * [Den] hat Peter gestern [Wagen] gekauft.
- Konstituenten sind nicht immer mit Satzglied gleichzusetzen vgl. (443c)

- **Intuitiv** können wir sagen, dass (444a) grammatisch und (444b) ungrammatisch ist.

- (444) a. Klammerstruktur: [VP [NP [DetDas] [NPBrot]][vgekauft]]
b. Klammerstruktur: [?? [DetDas] [?? [NPBrot][vgekauft]]]

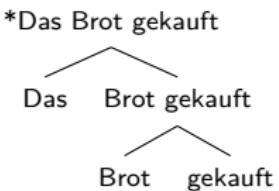
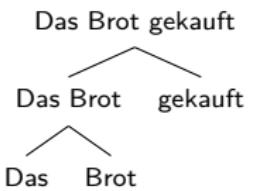


Abbildung: Baumstruktur (444a)

Abbildung: Baumstruktur (444b)

- Syntax befasst sich **nicht nur mit der internen Struktur von Sätzen**, sondern **auch von Phrasen** (manchmal auch von Wörtern)

- **X-Bar-Theorie:** Sub-Theorie der Generativen Grammatik (GG) seit den 1970er Jahren (Chomsky 1970; Jackendoff 1977)
- **GG:** Theoretische Richtung seit den 1950er Jahren (Chomsky 1957) (contra Strukturalismus)

Strukturalismus:

- Empirismus (Behaviourismus)
- statische Theorie
- Beschreibungsadäquat: **Beschreibung** der in der Sprache vorkommenden Strukturen

GG:

- Rationalismus (UG)
- dynamische (generative) Theorie
- Erklärungsadäquat: **Explikation** der Kompetenz eines idealen Sprecher-Hörers

- Sehr starke Tradition und Verzweigung seit den 1950er Jahren
- Sehr verschiedene Richtungen (Mainstream Generative Grammatik):
 - Phrasenstrukturgrammatiken (PSG; Chomsky 1957)
 - Standardtheorie (ST; Auch Aspekte-Modell, Chomsky 1965)
 - **Rektions-Bindungs-Theorie** (GB; Chomsky 1981)
 - Minimalismus (MP; Chomsky 1995)
- Daraus entstanden andere „GGen“:
 - Generative Semantik (Harris 1993)
 - Lexical-Functional Grammar (LFG)
 - Head-driven phrase Structure Grammar (HPSG)
 - Construction Grammar (CxG)
 - ...

(vgl. Müller 2016)

GG: Grundannahmen

- Angeborene Sprachfähigkeit (UG)
- Prinzipien & Parameter
- Strenge Modularität des Sprachsystems

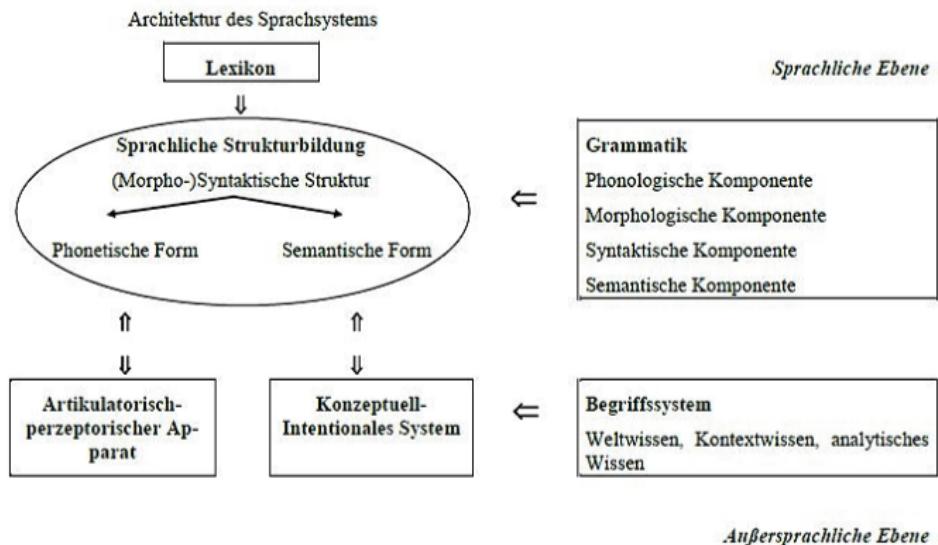


Abbildung: Architektur des Sprachsystems

Ziele der X-Bar-Theorie

- Explikation der syntaktischen Beziehungen zwischen einem Kopf und seinen modifizierenden (**Adjunkten**), spezifizierenden (**Spezifikatoren**), und ergänzenden (**Argumenten**) Einheiten
- Explikation endozentrischer Konstruktionen
- Bis dahin wurden Sätze als exozentrische Konstruktionen behandelt!

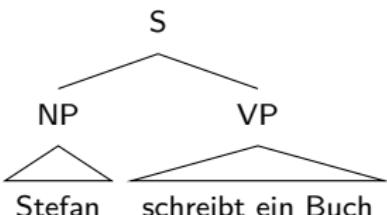


Abbildung: Satz vor X-Bar-Schema

X-Bar: Strukturelle Annahmen

(vgl. Chomsky & Lasnik 1993; Fries & Machicao y Priemer 2016d)

1 Alle syntaktischen Phrasen haben **den gleichen syntaktischen Aufbau.**

- XP: Phrase
- X': Zwischenprojektion
- X⁰: Kopf
- YP: Spezifikator
- ZP: Komplement

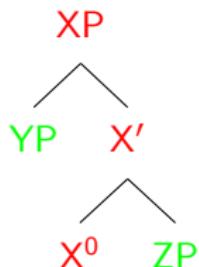


Abbildung: X-bar Schema

X-Bar: Strukturelle Annahmen

- 2 Jede Phrase hat ein einziges, strukturell obligatorisches Element.
→ **Kopf** der Phrase (Notation: X^0 oder X)

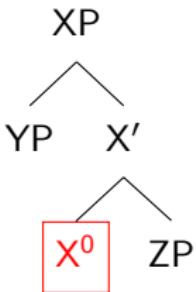


Abbildung: X-bar Schema

X-Bar: Strukturelle Annahmen

3 Zwischen Phrase und Kopf gibt es syntaktisch relevante Zwischenstufen
→ **Zwischenprojektionen** (Notation: X' oder \bar{X})

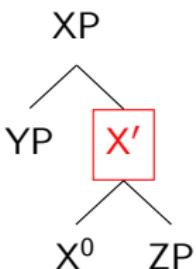


Abbildung: X-bar Schema

X-Bar: Strukturelle Annahmen

- 4 Alle Nicht-Köpfe sind **maximale Projektionen** (bzw. Phrasen).
→ Notation: XP oder X'' oder \overline{X} oder X^{MAX} oder X^2

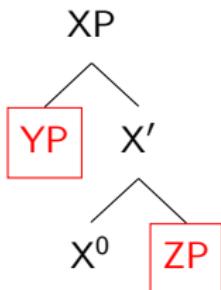


Abbildung: X-bar Schema

X-Bar: Strukturelle Annahmen

5 Maximale Projektionen haben die gleiche Bar-Anzahl (= 2).

→ Notation: XP oder X'' oder \overline{X} oder X^{MAX} oder X^2

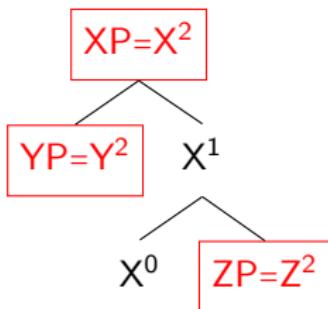


Abbildung: X-bar Schema

X-Bar: Strukturelle Annahmen

6 Nur Nicht-Köpfe sind optional.



Abbildung: X-bar Schema

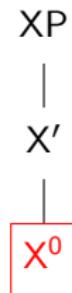


Abbildung: X-bar Schema

Kopf

- Köpfe sind bereits aus der Morphologie bekannt

Autofahrer → Fahrer!

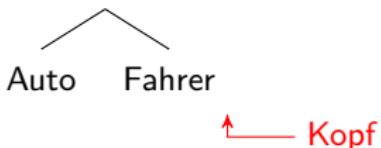


Abbildung: Endozentrisches Kompositum

- Der Kopf bestimmt die **morphosyntaktischen Eigenschaften** eines Wortes (Kasus, Numerus, Genus, Flexionsart, syntaktische Kategorie, auch semantische Aspekte, ...)

Kopf

Kopf

Der Kopf einer Wortgruppe/Konstituente/Phrase/Projektion ist dasjenige Element, das **die wichtigsten Eigenschaften** der Wortgruppe/Konstituente/Phrase/Projektion bestimmt.

Gleichzeitig steuert der Kopf den **Aufbau** der Phrase, d. h., der Kopf verlangt die Anwesenheit bestimmter anderer Elemente in seiner Phrase.

(vgl. Adger 2004; Müller 2013; Machicao y Priemer 2018b)

Kopf

Kopf

Der Kopf einer Wortgruppe/Konstituente/Phrase/Projektion ist dasjenige Element, das **die wichtigsten Eigenschaften** der Wortgruppe/Konstituente/Phrase/Projektion bestimmt.

Gleichzeitig steuert der Kopf den **Aufbau** der Phrase, d. h., der Kopf verlangt die Anwesenheit bestimmter anderer Elemente in seiner Phrase.

(vgl. Adger 2004; Müller 2013; Machicao y Priemer 2018b)

- Was sind „die wichtigsten Eigenschaften“?

Kopf

- Was sind „die wichtigsten Eigenschaften“?
 - Interpretation der Phrase
 - Distribution der Phrase
 - Morphosyntaktische Eigenschaften der Phrase
 - Aufbau der Phrase

Interpretation

- Sehr intuitives (aber etwas unzuverlässiges) Kriterium, v. a. stark theorieabhängig
- Durch Konstituententests wissen wir welche Wortfolgen **Konstituenten** sind.

Interpretation

- Sehr intuitives (aber etwas unzuverlässiges) Kriterium, v. a. stark theorieabhängig
- Durch Konstituententests wissen wir welche Wortfolgen **Konstituenten** sind.

(445) Peter kauft [das erfrischende Wasser, das ich dir letztens empfohlen habe].

Interpretation

- Sehr intuitives (aber etwas unzuverlässiges) Kriterium, v. a. stark theorieabhängig
- Durch Konstituententests wissen wir welche Wortfolgen **Konstituenten** sind.

(445) Peter kauft [das erfrischende Wasser, das ich dir letztens empfohlen habe].

(446) [Das erfrischende Wasser, das ich dir letztens empfohlen habe] kauft Peter.
[Vorfeldtest]

Interpretation

- Sehr intuitives (aber etwas unzuverlässiges) Kriterium, v. a. stark theorieabhängig
- Durch Konstituententests wissen wir welche Wortfolgen **Konstituenten** sind.

(445) Peter kauft [das erfrischende Wasser, das ich dir letztens empfohlen habe].

(446) [Das erfrischende Wasser, das ich dir letztens empfohlen habe] kauft Peter.
[Vorfeldtest]

(447) [Was] kauft Peter? → [Das erfrischende Wasser, das ich dir letztens empfohlen habe]
[Fragestest]

Interpretation

- Sehr intuitives (aber etwas unzuverlässiges) Kriterium, v. a. stark theorieabhängig
- Durch Konstituententests wissen wir welche Wortfolgen **Konstituenten** sind.

(445) Peter kauft [das erfrischende Wasser, das ich dir letztens empfohlen habe].

(446) [Das erfrischende Wasser, das ich dir letztens empfohlen habe] kauft Peter.
[Vorfeldtest]

(447) [Was] kauft Peter? → [Das erfrischende Wasser, das ich dir letztens empfohlen habe]
[Fragestest]

- Aber welches Wort in einer Konstituente ist der **Kopf**?

Interpretation

- Welches Element in den folgenden (markierten) Phrasen steuert die Interpretation?

Interpretation

- Welches Element in den folgenden (markierten) Phrasen steuert die Interpretation?

(448) [das erfrischende Wasser, das ich dir letztens empfohlen habe]

Interpretation

- Welches Element in den folgenden (markierten) Phrasen steuert die Interpretation?

(448) [das erfrischende Wasser, das ich dir letztens empfohlen habe]
→ *Wasser* (Entität)

Interpretation

- Welches Element in den folgenden (markierten) Phrasen steuert die Interpretation?

(448) [das erfrischende Wasser, das ich dir letztens empfohlen habe]
→ *Wasser* (Entität)

(449) Peter wartet [**an der Ecke**].

Interpretation

- Welches Element in den folgenden (markierten) Phrasen steuert die Interpretation?

(448) [das erfrischende Wasser, das ich dir letztens empfohlen habe]
→ *Wasser* (Entität)

(449) Peter wartet [**an der Ecke**].
→ *an* (Lokation)

Interpretation

- Welches Element in den folgenden (markierten) Phrasen steuert die Interpretation?

(448) [das erfrischende Wasser, das ich dir letztens empfohlen habe]
→ *Wasser* (Entität)

(449) Peter wartet [**an der Ecke**].
→ *an* (Lokation)

(450) Peter [**wartet an der Ecke**].

Interpretation

- Welches Element in den folgenden (markierten) Phrasen steuert die Interpretation?

(448) [das erfrischende Wasser, das ich dir letztens empfohlen habe]
→ *Wasser* (Entität)

(449) Peter wartet [**an der Ecke**].
→ *an* (Lokation)

(450) Peter [**wartet an der Ecke**].
→ *wartet* (Handlung)

Distribution

- Der Kopf bestimmt an welchen Positionen im Satz seine projizierte Phrase stehen kann:
 - VPs: [**schläft**], [**kauft den Wagen**], [**schenkt** Maria die Blumen]
 - NP: [**Peter**], [**der Wagen**], [**der vermeintlich korrupte Präsident** der FIFA]
 - AP: [**nett**], [**auf seinen Sohn stolz**], [**seiner Frau treu**]

Distribution

- Der Kopf bestimmt an welchen Positionen im Satz seine projizierte Phrase stehen kann:
 - VPs: [**schläft**], [**kauft** den Wagen], [**schenkt** Maria die Blumen]
 - NP: [**Peter**], [**der Wagen**], [**der vermeintlich korrupte Präsident** der FIFA]
 - AP: [**nett**], [**auf seinen Sohn stolz**], [**seiner Frau treu**]

(451) $S \rightarrow NP + VP$

- a. Peter + VP
- b. Peter + [**schläft**].
- c. Peter + [**kauft** den Wagen].
- d. Peter + [**schenkt** Maria die Blumen].
- e. * Peter + [**der Wagen**]
- f. * Peter + [**seiner Frau treu**]

Distribution

- Der Kopf bestimmt an welchen Positionen im Satz seine projizierte Phrase stehen kann:
 - VPs: **[schläft]**, **[kauft den Wagen]**, **[schenkt Maria die Blumen]**
 - NP: **[Peter]**, **[der Wagen]**, **[der vermeintlich korrupte Präsident der FIFA]**
 - AP: **[nett]**, **[auf seinen Sohn stolz]**, **[seiner Frau treu]**

Distribution

- Der Kopf bestimmt an welchen Positionen im Satz seine projizierte Phrase stehen kann:
 - VPs: **[schläft]**, **[kauft den Wagen]**, **[schenkt Maria die Blumen]**
 - NP: **[Peter]**, **[der Wagen]**, **[der vermeintlich korrupte Präsident der FIFA]**
 - AP: **[nett]**, **[auf seinen Sohn stolz]**, **[seiner Frau treu]**

(452) $S \rightarrow NP + VP$

- a. $NP + \text{parkt an der Ecke}$
- b. $[\text{Peter}] + \text{parkt an der Ecke.}$
- c. $[\text{Der Wagen}] + \text{parkt an der Ecke.}$
- d. $[\text{Der vermeintlich korrupte Präsident der FIFA}] + \text{parkt an der Ecke.}$
- e. * $[\text{Schläft}] + \text{parkt an der Ecke.}$
- f. * $[\text{Nett}] + \text{parkt an der Ecke.}$

Distribution

- Der Kopf bestimmt an welchen Positionen im Satz seine projizierte Phrase stehen kann:
 - VPs: [**schläft**], [**kauft den Wagen**], [**schenkt** Maria die Blumen]
 - NP: [**Peter**], [**der Wagen**], [**der vermeintlich korrupte Präsident** der FIFA]
 - AP: [**nett**], [**auf seinen Sohn stolz**], [**seiner Frau treu**]

Distribution

- Der Kopf bestimmt an welchen Positionen im Satz seine projizierte Phrase stehen kann:
 - VPs: [**schläft**], [**kauft** den Wagen], [**schenkt** Maria die Blumen]
 - NP: [**Peter**], [der **Wagen**], [der vermeintlich korrupte **Präsident** der FIFA]
 - AP: [**nett**], [auf seinen Sohn **stolz**], [seiner Frau **treu**]

(453) NP → Det + (AP) + N

- a. Der + AP + N
- b. Der + [**nette**] + Onkel
- c. Der + [auf seinen Sohn **stolze**] + Onkel
- d. Der + [seiner Frau **treue**] + Onkel
- e. * Der + [**schläft**] + Onkel
- f. * Der + [der **Wagen**] + Onkel

Morphosyntaktische Eigenschaften

- **Kategoriale Zugehörigkeit** (Wortart → Phrasentyp)

- wenn der Kopf ein **Nomen** ist, ist die gesamte Phrase eine **NP**
- wenn der Kopf ein **Verb** ist, ist die gesamte Phrase eine **VP**

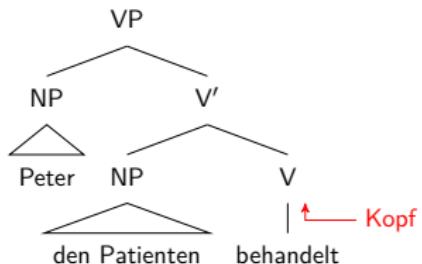


Abbildung: VP

Morphosyntaktische Eigenschaften

- **Kategoriale Zugehörigkeit** (Wortart → Phrasentyp)

- wenn der Kopf ein **Nomen** ist, ist die gesamte Phrase eine **NP**
- wenn der Kopf ein **Verb** ist, ist die gesamte Phrase eine **VP**

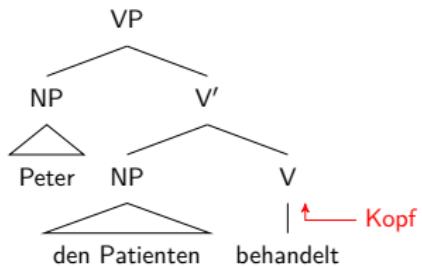


Abbildung: VP

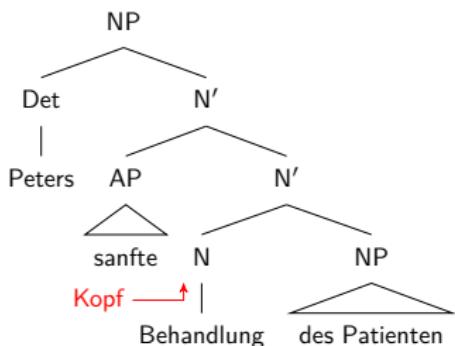


Abbildung: NP

Morphosyntaktische Eigenschaften

- Der Kopf **projiziert** seine Merkmale auf die gesamte Phrase.

WORTART	MERKMALE
Verb	Wortart, Numerus-tragend, Person-tragend, Kasus-determinierend, Verbform (Finitheitsmerkmale)
Nomen	Wortart, Kasus-tragend, (Person), Numerus-tragend, Genus-tragend, Genitiv-determinierend
Adjektiv	Wortart, Kasus-tragend, Genus-tragend, Numerus-tragend, Flexionsklasse, Kasus-determinierend
Präposition	Wortart, nicht-Kasus-tragend, nicht-Numerus-tragend, nicht-Genus-tragend, Kasus-determinierend

Phrasenaufbau → Argumentstruktur

- Auch: Valenz, Subkategorisierung
- Es wird angenommen, dass Köpfe (lexikalische Einheiten) u. a. mit ihrer Argumentstruktur im **mentalen Lexikon** gespeichert sind.
- Köpfe werden aus dem Lexikon genommen und in die **syntaktische Komponente** eingefügt, wo ihre Argumentstruktur verschiedene Ebenen im X-Bar-Schema projiziert.

Phrasenaufbau → Argumentstruktur

Argumente und Modifikatoren

Argumente sind die von einem Kopf (Nomen, Verb, Präposition, ...) verlangten Einheiten, um eine wohlgeformte Phrase zu bilden. Der Kopf bestimmt dabei die **Anzahl**, die **Form** (z. B. Kasus) und die **Art** (z. B. Theta-Rolle) seiner Argumente. Nicht-Argumente in einer Struktur werden **Modifikatoren** genannt. Sie werden nicht verlangt, sondern können frei hinzugefügt werden und **modifizieren** die Aussage.

Phrasenaufbau → Argumentstruktur

- Der Kopf bestimmt **welche und wieviele** Argumente **notwendig** sind, um eine wohlgeformte Phrase zu bilden.

- (454) a. [Peter] schläft. (1 Argument)
b. [Peter] küsst [Maria]. (2 Argumente)
c. [Maria] schenkt [Peter] [die Blumen]. (3 Argumente)

Phrasenaufbau → Argumentstruktur

- Der Kopf bestimmt **welche und wieviele** Argumente **notwendig** sind, um eine wohlgeformte Phrase zu bilden.

- (454) a. [Peter] schläft. (1 Argument)
b. [Peter] küsst [Maria]. (2 Argumente)
c. [Maria] schenkt [Peter] [die Blumen]. (3 Argumente)
- (455) a. * [Peter] schläft [Maria].
b. * [Maria] küsst [Peter] [die Blumen].
c. * schenkt.

Phrasenaufbau → Argumentstruktur

- Der Kopf bestimmt
die Form seiner Argumente (z. B. durch **Kasusrektion**).

- (456) a. [Der Mann]_{NOM} schläft.
- b. [Der Mann]_{NOM} küsst [den Elefanten]_{AKK}.
- c. [Der Mann]_{NOM} schenkt [dem Jungen]_{DAT} [den Elefanten]_{AKK}.
- d. [Der Mann]_{NOM} gedenkt [des Opfers]_{GEN}.
- e. [Der Mann]_{NOM} hilft [dem Opfer]_{DAT}.
- f. [Der Mann]_{NOM} wartet [auf den Jungen]_{auf}.

Phrasenaufbau → Argumentstruktur

- Der Kopf bestimmt die Form seiner Argumente (z. B. durch **Kasusrektion**).

- (456) a. [Der Mann]_{NOM} schläft.
- b. [Der Mann]_{NOM} küsst [den Elefanten]_{AKK}.
- c. [Der Mann]_{NOM} schenkt [dem Jungen]_{DAT} [den Elefanten]_{AKK}.
- d. [Der Mann]_{NOM} gedenkt [des Opfers]_{GEN}.
- e. [Der Mann]_{NOM} hilft [dem Opfer]_{DAT}.
- f. [Der Mann]_{NOM} wartet [auf den Jungen]_{auf}.
- (457) a. * [Der Mann]_{NOM} gedenkt [dem Opfer]_{DAT}.
- b. * [Der Mann]_{NOM} hilft [des Opfers]_{GEN}.
- c. * [Der Mann]_{NOM} wartet [den Jungen]_{AKK}.

Phrasenaufbau → Argumentstruktur

- Der Kopf bestimmt
die Form seiner Argumente (z. B. durch **Finitheitsrektion**).

(458) **Modalverb** verlangt Infinitiv
...dass er es kaufen_{INF} will

Phrasenaufbau → Argumentstruktur

- Der Kopf bestimmt die Form seiner Argumente (z. B. durch **Finitheitsrektion**).

(458) **Modalverb** verlangt Infinitiv
...dass er es **kaufen_{INF}** will

(459) **haben-Hilfsverb** verlangt Partizip II
...dass er es **gekauft_{PART}** hat

Phrasenaufbau → Argumentstruktur

- Der Kopf bestimmt die Form seiner Argumente (z. B. durch **Finitheitsrektion**).

(458) **Modalverb** verlangt Infinitiv
...dass er es **kaufen_{INF}** will

(459) **haben-Hilfsverb** verlangt Partizip II
...dass er es **gekauft_{PART}** hat

(460) **Modalverb** verlangt Infinitiv
...dass er es **[gekauft haben]_{INF}** will

Phrasenaufbau → Argumentstruktur

- Der Kopf bestimmt die Form seiner Argumente (z. B. durch **Finitheitsrektion**).

(458) **Modalverb** verlangt Infinitiv
...dass er es **kaufen_{INF}** will

(459) **haben-Hilfsverb** verlangt Partizip II
...dass er es **gekauft_{PART}** hat

(460) **Modalverb** verlangt Infinitiv
...dass er es [**gekauft haben**]_{INF} will

(461) **Modalverb** verlangt Infinitiv
...dass er es [**gekauft haben wollen**]_{INF} muss

Phrasenaufbau → Argumentstruktur

- Der Kopf bestimmt die Form seiner Argumente (z. B. durch **Finitheitsrektion**).

(458) **Modalverb** verlangt Infinitiv
...dass er es **kaufen_{INF}** will

(459) **haben-Hilfsverb** verlangt Partizip II
...dass er es **gekauft_{PART}** hat

(460) **Modalverb** verlangt Infinitiv
...dass er es [**gekauft haben**]_{INF} will

(461) **Modalverb** verlangt Infinitiv
...dass er es [**gekauft haben wollen**]_{INF} muss

(462) **haben-Hilfsverb** verlangt Partizip II
...dass er es [**gekauft haben wollen müssen/gemusst**]_{INF} hat

Phrasenaufbau → Argumentstruktur

- Der Kopf bestimmt die Art wie seine Argumente interpretiert werden (Theta-Rollen, θ -Rollen).

- (463) a. [Der Elefant]_{AGENS} tötet [den Mann]_{PATIENS}.
b. [Der Elefant]_{THEMA} interessierte [den Mann]_{EXPERIENCER}.

- (464) a. [Peters]_{AGENS} Behandlung [des Mannes]_{PATIENS}
b. [Peters]_{PATIENS} Ermordung

- Einige Verben (z. B. *regnen*, *schneien*) vergeben ihrem Subjekt keine Theta-Rolle
→ semantisch gesehen 0-wertig

Theta-Rollen

- Auch: thematische / semantische Rollen, Theta-Rollen, θ -Rollen
- Semantische Rolle, die ein Argument von seinem Kopf erhält
- Anzahl und Definition der Theta-Rollen → theorieabhängig
 - **AGENS:** jemand, der die Handlung, die durch das Prädikat bezeichnet wird, willentlich anstößt/ ausführt.
 - **THEMA / PATIENS:** jemand oder etwas, der oder das durch die vom Prädikat bezeichnete Handlung betroffen wird
 - **EXPERIENCER:** jemand, der durch die (in der) vom Prädikat bezeichneten Handlung etwas psychisch oder physisch empfindet

Theta-Rollen

- Anzahl und Definition der Theta-Rollen → theorieabhängig
 - **ZIEL (GOAL)**: die Entität, auf die die vom Prädikat ausgedrückte Handlung gerichtet ist
 - **QUELLE (SOURCE)**: die Entität, von der die vom Prädikat ausgedrückte Handlung ausgeht
 - **ORT (LOCATION)**: der Ort, an dem die vom Prädikat ausgedrückte Handlung stattfindet
 - **ZEIT (TIME)**: die Zeit(spanne), an der die vom Prädikat ausgedrückte Handlung stattfindet
 - **POSSESSOR**: Entität, die ein Objekt besitzt

Subkategorisierungsrahmen

- Information im Subkategorisierungsrahmen einer Kategorie:
 1. **Anzahl** der benötigten Argumente (syntaktische Information),
 2. ihre **syntaktische Kategorie** (DP, PP, CP, ...) (syntaktische Information → c-selektionales Merkmal oder Subkategorisierungseigenschaft),
 3. ihre **morphosyntaktische Realisierung** (z. B. Kasus) (morphologische Information),
 4. ihre **θ -Rolle** (semantische Information),
 5. **weitere semantische Eigenschaften**, z. B. das Objekt vom Verb *trinken* muss „flüssig“ sein (semantische Information → s-selektionales Merkmal oder Selektionsbeschränkung).

Subkategorisierungsrahmen

- Die Information der Argumentstruktur im Subkategorisierungsrahmen:

(465) lesen: DP_{NOM,AG} (DP)_{AKK,TH} _____

= *lesen* ist subkategorisiert für zwei Argumente, die beide syntaktisch NPn/DPn sind. Eine der NPn/DPn ist obligatorisch, wird im Nominativ realisiert und trägt die θ -Rolle Agens, z.B. *Uta* in *Uta liest ein Buch*. Die andere NP/DP ist fakultativ, wird im Akkusativ realisiert und trägt die θ -Rolle Thema (z. B. *ein Buch* in *Uta liest ein Buch*).

(466) schenken: DP_{NOM,AG} DP_{DAT,ZIEL} DP_{AKK,TH} _____

Modifikatoren sind vom Kopf weitgehend unabhängig in Bezug auf...

- **Anzahl**

- (467) a. Maria schläft [heute] [im Zimmer] [unruhig].
b. Maria küsst Peter [heute] [im Zimmer] [unruhig].
c. Maria schenkt Peter die Blumen [heute] [im Zimmer] [unruhig].

- Modifikatoren sind **immer fakultativ!**
- Argumente können **obligatorisch** oder **fakultativ** sein (sie werden dann „mitverstanden“! → existentielle Interpretation)

- (468) a. Maria schläft [heute] [im Zimmer].
b. Maria schläft [im Zimmer].

- (469) a. Peter isst [eine Schokolade].
b. Peter isst.

Modifikatoren sind vom Kopf weitgehend unabhängig in Bezug auf...

- **Form**

- (470) a. Maria schläft [heute]_{AdvP} [im Zimmer]_{PP}, [obwohl die Heizung nicht funktioniert]_{CP}.
- b. Maria küsst Peter [heute]_{AdvP} [im Zimmer]_{PP}, [obwohl die Heizung nicht funktioniert]_{CP}.
- c. Maria schenkt Peter die Blumen [heute]_{AdvP} [im Zimmer]_{PP}, [obwohl die Heizung nicht funktioniert]_{CP}.

Modifikatoren (syntaktisch: Adjunkte) sind vom Kopf weitgehend unabhängig in Bezug auf...

- **Art**

- (471) a. Der Ingenieur sprengte [die Brücke]_{PAT}.
b. Der Ingenieur sah [die Brücke]_{TH}.
c. Der Ingenieur verließ [die Brücke]_{QUELLE}.

- Modifikatoren der gleichen Art sind **iterierbar!**
- Argumente der gleichen Art sind **nicht iterierbar!**

- (472) a. Maria schläft [heute]_{ZEIT} [am frühen Morgen]_{ZEIT}.
b. * Peter isst [eine Schokolade]_{TH} [einen Kuchen]_{TH}.

Hausaufgabe (Lösung)

- Bestimmen Sie den Kopf der folgenden **markierten** Phrasen und begründen Sie Ihre Entscheidung:

(473) Es geht um [wirklich von dieser Sache überzeugte und engagierte junge Schüler, die sich dennoch über das übliche und akzeptable Ausmaß hinaus daneben benommen haben].

Hausaufgabe (Lösung)

- Bestimmen Sie den Kopf der folgenden **markierten** Phrasen und begründen Sie Ihre Entscheidung:

(473) Es geht um [wirklich von dieser Sache überzeugte und engagierte junge Schüler, die sich dennoch über das übliche und akzeptable Ausmaß hinaus daneben benommen haben].

- Kopf: Schüler (vorläufig)
- Interpretation: Es geht um *Schüler*
- Distribution: Innerhalb einer PP wird eine (DP/)NP selegiert. Der Kopf dieser NP ist das Nomen.
- Phrasenaufbau: Alle anderen Modifikatoren beziehen sich auf das Nomen.

Hausaufgabe (Lösung)

- Bestimmen Sie den Kopf der folgenden Phrase und begründen Sie Ihre Entscheidung:

(474) Wir warteten auf **[den von sich sehr überzeugten Redner]**.

Hausaufgabe (Lösung)

- Bestimmen Sie den Kopf der folgenden Phrase und begründen Sie Ihre Entscheidung:

(474) Wir warteten auf [den von sich sehr überzeugten Redner].

- Kopf: Redner (vorläufig)
- Interpretation: Es geht um *Redner*
- Distribution: Innerhalb einer PP wird eine (DP/)NP selegiert. Der Kopf dieser NP ist das Nomen.
- Phrasenaufbau: Alle anderen Modifikatoren beziehen sich auf das Nomen.

Hausaufgabe (Lösung)

- Geben Sie für die folgenden Wörter den Subkategorisierungsrahmen (in dem besprochenen Format) und ein(en) Beispiel(satz), der den von Ihnen angegebenen Subkategorisierungsrahmen illustriert, an:

(475) übergeben:

Hausaufgabe (Lösung)

- Geben Sie für die folgenden Wörter den Subkategorisierungsrahmen (in dem besprochenen Format) und ein(en) Beispiel(satz), der den von Ihnen angegebenen Subkategorisierungsrahmen illustriert, an:

(475) übergeben: DP_{NOM,QUELLE} (DP_{DAT,ZIEL}) DP_{AKK,TH} _____ [Lesart 1]
(dass) ich Peter die Briefe *übergebe*

Hausaufgabe (Lösung)

- Geben Sie für die folgenden Wörter den Subkategorisierungsrahmen (in dem besprochenen Format) und ein(en) Beispiel(satz), der den von Ihnen angegebenen Subkategorisierungsrahmen illustriert, an:

(475) übergeben: DP_{NOM,QUELLE} (DP_{DAT,ZIEL}) DP_{AKK,TH} _____ [Lesart 1]
(dass) ich Peter die Briefe *übergebe*

(476) stolz:

Hausaufgabe (Lösung)

- Geben Sie für die folgenden Wörter den Subkategorisierungsrahmen (in dem besprochenen Format) und ein(en) Beispiel(satz), der den von Ihnen angegebenen Subkategorisierungsrahmen illustriert, an:

(475) übergeben: DP_{NOM,QUELLE} (DP_{DAT,ZIEL}) DP_{AKK,TH} ____ [Lesart 1]
(dass) ich Peter die Briefe *übergebe*

(476) stolz: PP_{auf+AKK,TH} ____ (DP_{EXP})
die auf ihre Tochter *stolze* Mutter

Hausaufgabe (Lösung)

- Geben Sie für die folgenden Wörter den Subkategorisierungsrahmen (in dem besprochenen Format) und ein(en) Beispiel(satz), der den von Ihnen angegebenen Subkategorisierungsrahmen illustriert, an:

(475) übergeben: DP_{NOM,QUELLE} (DP_{DAT,ZIEL}) DP_{AKK,TH} ____ [Lesart 1]
(dass) ich Peter die Briefe *übergebe*

(476) stolz: PP_{auf+AKK,TH} ____ (DP_{EXP})
die auf ihre Tochter *stolze* Mutter

(477) donnern:

Hausaufgabe (Lösung)

- Geben Sie für die folgenden Wörter den Subkategorisierungsrahmen (in dem besprochenen Format) und ein(en) Beispiel(satz), der den von Ihnen angegebenen Subkategorisierungsrahmen illustriert, an:

(475) übergeben: DP_{NOM,QUELLE} (DP_{DAT,ZIEL}) DP_{AKK,TH} ____ [Lesart 1]
(dass) ich Peter die Briefe *übergebe*

(476) stolz: PP_{auf+AKK,TH} ____ (DP_{EXP})
die auf ihre Tochter *stolze* Mutter

(477) donnern: DP_{(es),NOM} ____
(dass) es *donnert*

Hausaufgabe (Lösung)

- Geben Sie für die folgenden Wörter den Subkategorisierungsrahmen (in dem besprochenen Format) und ein(en) Beispiel(satz), der den von Ihnen angegebenen Subkategorisierungsrahmen illustriert, an:

(475) übergeben: DP_{NOM,QUELLE} (DP_{DAT,ZIEL}) DP_{AKK,TH} ____ [Lesart 1]
(dass) ich Peter die Briefe *übergebe*

(476) stolz: PP_{auf+AKK,TH} ____ (DP_{EXP})
die auf ihre Tochter *stolze* Mutter

(477) donnern: DP_{(es),NOM} ____
(dass) es *donnert*

Hausaufgabe (Lösung)

- Geben Sie für die folgenden Wörter den Subkategorisierungsrahmen (in dem besprochenen Format) und ein(en) Beispiel(satz), der den von Ihnen angegebenen Subkategorisierungsrahmen illustriert, an:

(478) Frage:

Hausaufgabe (Lösung)

- Geben Sie für die folgenden Wörter den Subkategorisierungsrahmen (in dem besprochenen Format) und ein(en) Beispiel(satz), der den von Ihnen angegebenen Subkategorisierungsrahmen illustriert, an:

(478) Frage: DP_{GEN,AG} ____ PP_{nach+DAT,TH}
die Frage nach dem Schatz

Hausaufgabe (Lösung)

- Geben Sie für die folgenden Wörter den Subkategorisierungsrahmen (in dem besprochenen Format) und ein(en) Beispiel(satz), der den von Ihnen angegebenen Subkategorisierungsrahmen illustriert, an:

(478) Frage: DP_{GEN,AG} ____ PP_{nach+DAT,TH}
die Frage nach dem Schatz

(479) erschrecken:

Hausaufgabe (Lösung)

- Geben Sie für die folgenden Wörter den Subkategorisierungsrahmen (in dem besprochenen Format) und ein(en) Beispiel(satz), der den von Ihnen angegebenen Subkategorisierungsrahmen illustriert, an:

(478) Frage: DP_{GEN,AG} ____ PP_{nach+DAT,TH}
die Frage nach dem Schatz

(479) erschrecken: DP_{NOM,CAUSER} DP_{AKK,EXP} ____ [Lesart 1]
(dass) Maria Peter erschreckt

Hausaufgabe (Lösung)

- Geben Sie für die folgenden Wörter den Subkategorisierungsrahmen (in dem besprochenen Format) und ein(en) Beispiel(satz), der den von Ihnen angegebenen Subkategorisierungsrahmen illustriert, an:

(478) Frage: DP_{GEN,AG} ____ PP_{nach+DAT,TH}
die Frage nach dem Schatz

(479) erschrecken: DP_{NOM,CAUSER} DP_{AKK,EXP} ____ [Lesart 1]
(dass) Maria Peter erschreckt

(480) bemalen:

Hausaufgabe (Lösung)

- Geben Sie für die folgenden Wörter den Subkategorisierungsrahmen (in dem besprochenen Format) und ein(en) Beispiel(satz), der den von Ihnen angegebenen Subkategorisierungsrahmen illustriert, an:

(478) Frage: DP_{GEN,AG} ____ PP_{nach+DAT,TH}
die Frage nach dem Schatz

(479) erschrecken: DP_{NOM,CAUSER} DP_{AKK,EXP} ____ [Lesart 1]
(dass) Maria Peter erschreckt

(480) bemalen: DP_{NOM,AG} DP_{AKK,PAT/TH} ____
(dass) ich die Wand bemale

Hausaufgabe (Lösung)

- Bestimmen Sie in den folgenden Sätzen, welche Phrasen Argumente und welche Modifikatoren des Verbs sind, und begründen Sie Ihre Entscheidung.

(481) Maria bearbeitete die Folien mit sehr viel Kreativität.

Hausaufgabe (Lösung)

- Bestimmen Sie in den folgenden Sätzen, welche Phrasen Argumente und welche Modifikatoren des Verbs sind, und begründen Sie Ihre Entscheidung.

(481) Maria bearbeitete die Folien mit sehr viel Kreativität.

Arg.: Maria, die Folien

Mod.: mit sehr viel Kreativität

Begründung: ...

Hausaufgabe (Lösung)

- Bestimmen Sie in den folgenden Sätzen, welche Phrasen Argumente und welche Modifikatoren des Verbs sind, und begründen Sie Ihre Entscheidung.

(481) Maria bearbeitete die Folien mit sehr viel Kreativität.

Arg.: Maria, die Folien

Mod.: mit sehr viel Kreativität

Begründung: ...

(482) Maria arbeitete an den Folien den ganzen Tag.

Hausaufgabe (Lösung)

- Bestimmen Sie in den folgenden Sätzen, welche Phrasen Argumente und welche Modifikatoren des Verbs sind, und begründen Sie Ihre Entscheidung.

(481) Maria bearbeitete die Folien mit sehr viel Kreativität.

Arg.: Maria, die Folien

Mod.: mit sehr viel Kreativität

Begründung: ...

(482) Maria arbeitete an den Folien den ganzen Tag.

Arg.: Maria, an den Folien

Mod.: den ganzen Tag

Begründung: ...

Hausaufgabe (Lösung)

- Bestimmen Sie in den folgenden Sätzen, welche Phrasen Argumente und welche Modifikatoren des Verbs sind, und begründen Sie Ihre Entscheidung.

(483) Peter wirkte auf seinen Sohn stolz.

Hausaufgabe (Lösung)

- Bestimmen Sie in den folgenden Sätzen, welche Phrasen Argumente und welche Modifikatoren des Verbs sind, und begründen Sie Ihre Entscheidung.

(483) Peter wirkte auf seinen Sohn stolz.

Arg.: Peter, auf seinen Sohn stolz

Mod.: Ø

Begründung: ...

Hausaufgabe (Lösung)

- Bestimmen Sie in den folgenden Sätzen, welche Phrasen Argumente und welche Modifikatoren des Verbs sind, und begründen Sie Ihre Entscheidung.

(483) Peter wirkte auf seinen Sohn stolz.

Arg.: Peter, auf seinen Sohn stolz

Mod.: Ø

Begründung: ...

(484) Peter wirkte auf seinen Sohn stolz.

Hausaufgabe (Lösung)

- Bestimmen Sie in den folgenden Sätzen, welche Phrasen Argumente und welche Modifikatoren des Verbs sind, und begründen Sie Ihre Entscheidung.

(483) Peter wirkte auf seinen Sohn stolz.

Arg.: Peter, auf seinen Sohn stolz

Mod.: Ø

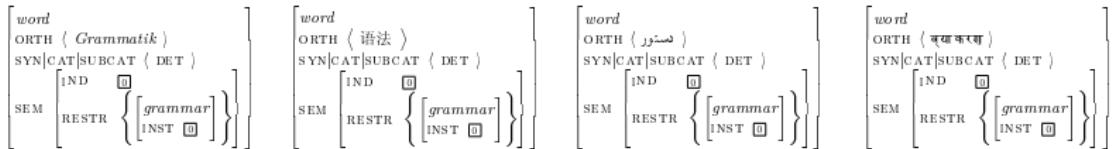
Begründung: ...

(484) Peter wirkte auf seinen Sohn stolz.

Arg.: Peter, auf seinen Sohn, stolz

Mod.: Ø

Begründung: ...



Grundkurs Linguistik

Syntax V: X-Bar-Theorie – Lexikalische Phrasen

Antonio Machicao y Priemer

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Einführendes

- Organisation von natürlichen Sprachen auf:
 - **lexikalischer Ebene** (Wortebene)
und auf
 - **phrasaler Ebene** (Wortgruppen, die enger zusammengehören)
- Phrasale Organisation → **hierarchische** Organisation
- Alle in einem Satz auftretenden Elemente sind Phrasen!
- Alle Phrasen haben den gleichen Aufbau (X-Bar-Schema)
- Unterscheidung von
 - lexikalischen Phrasen → NP, VP, AP, (AdvP, PP)
und
 - funktionalen Phrasen → DP, IP, CP

Lexikalische Phrasen

- Maximale Projektionen, die eine **lexikalische Kategorie als Kopf** haben.
- Lexikalische Kategorien haben eine konkrete (**lexikalische**) **Bedeutung**.
- Sie sind durch produktive Wortbildungsregeln erweiterbar (**offene Klasse**).
- Sie können θ -**Rollen** zuweisen.
- Sie können **mehrere Argumente** selegieren.

Nominalphrase

- Abk.: NP
- (Der Determinierer wird später analysiert.)

NP

|

N'

|

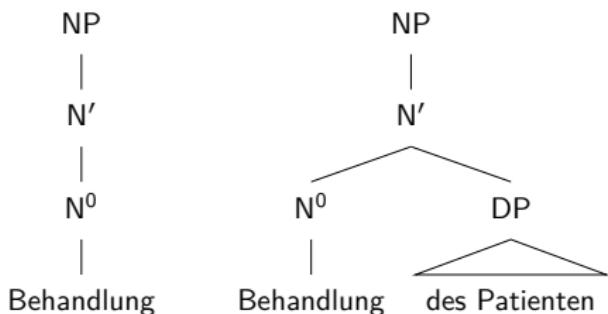
N⁰

|

Behandlung

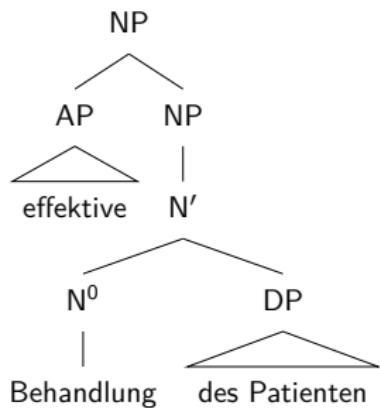
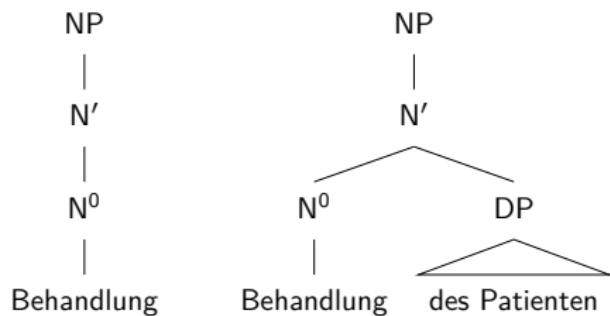
Nominalphrase

- Abk.: NP
- (Der Determinierer wird später analysiert.)



Nominalphrase

- Abk.: NP
- (Der Determinierer wird später analysiert.)



Adjektivphrase

- Abk.: AP

AP

|

A'

|

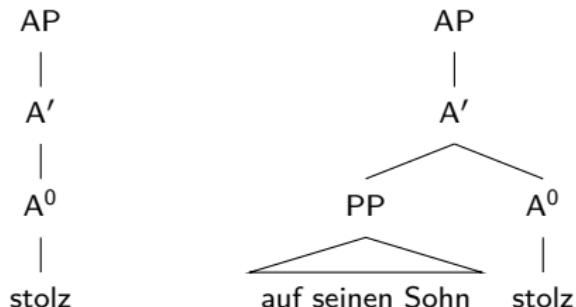
A⁰

|

stolz

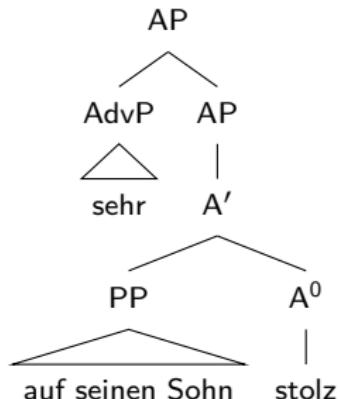
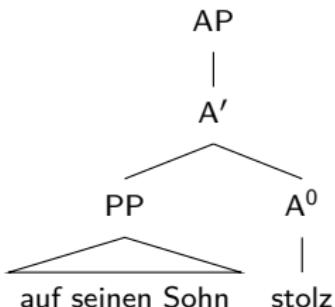
Adjektivphrase

- Abk.: AP



Adjektivphrase

- Abk.: AP



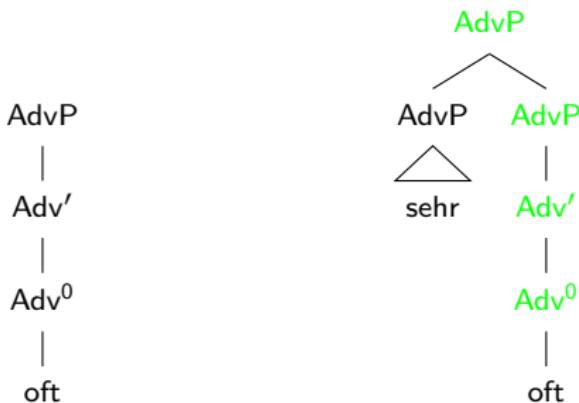
Adverbialphrase

- Abk.: AdvP



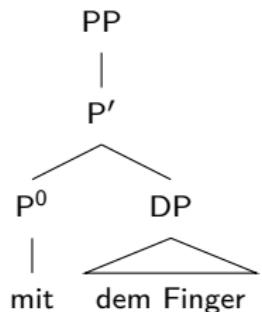
Adverbialphrase

- Abk.: AdvP



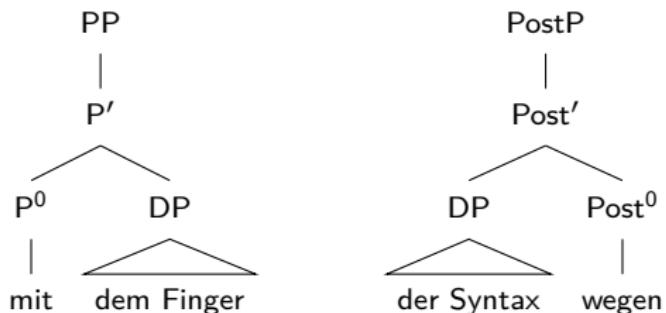
Prä- & Postpositionalphrase

- **Präpositionalphrase** → PP
- **Postpositionalphrase** → PostP
- In unserem Seminar: PP für beide



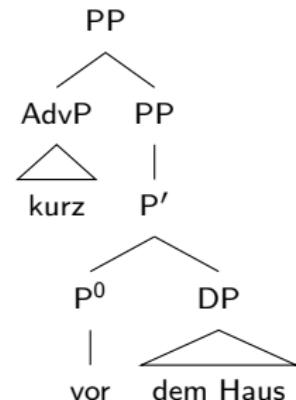
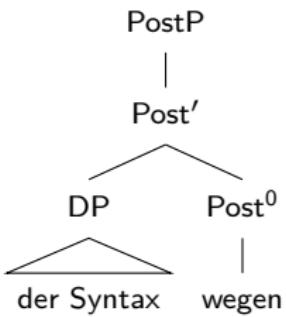
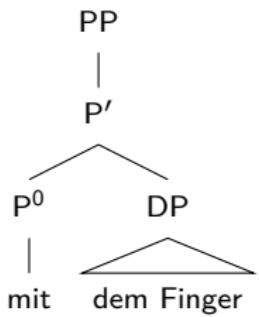
Prä- & Postpositionalphrase

- **Präpositionalphrase** → PP
- **Postpositionalphrase** → PostP
- In unserem Seminar: PP für beide



Prä- & Postpositionalphrase

- **Präpositionalphrase** → PP
- **Postpositionalphrase** → PostP
- In unserem Seminar: PP für beide



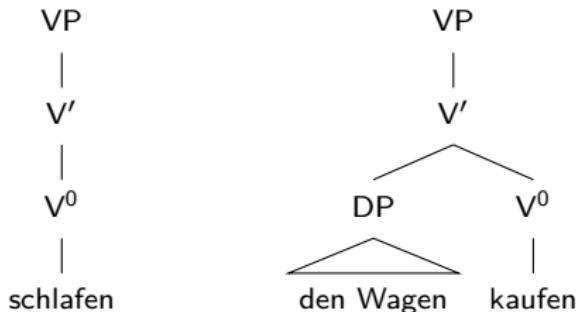
Verbalphrase

- Abk.: VP
- **Kopf** der VP → rechtsperipher



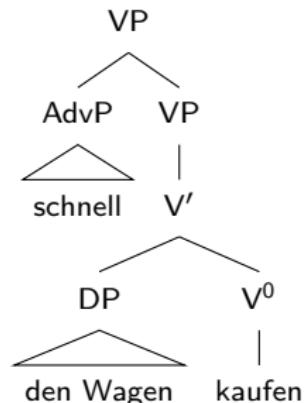
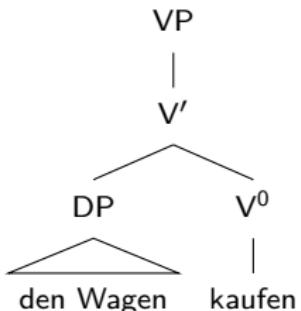
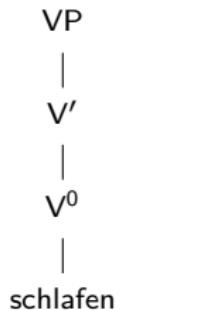
Verbalphrase

- Abk.: VP
- **Kopf** der VP → rechtsperipher



Verbalphrase

- Abk.: VP
- **Kopf** der VP → rechtsperipher



Verbalphrase

- **Transitive und ditransitive** Verbalphrase
- **Kopf** der VP → rechtsperipher

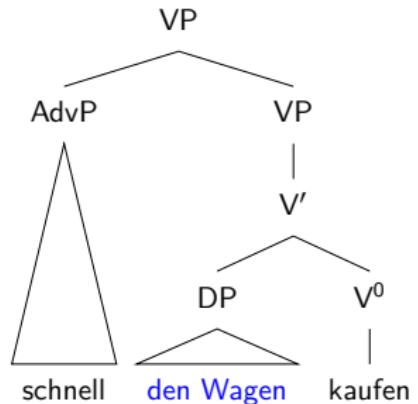


Abbildung: Transitive VP

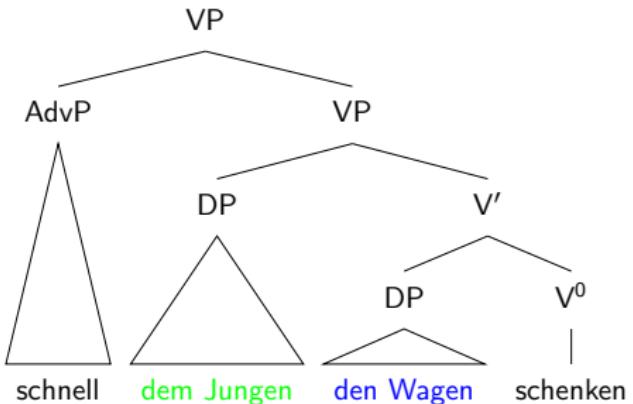
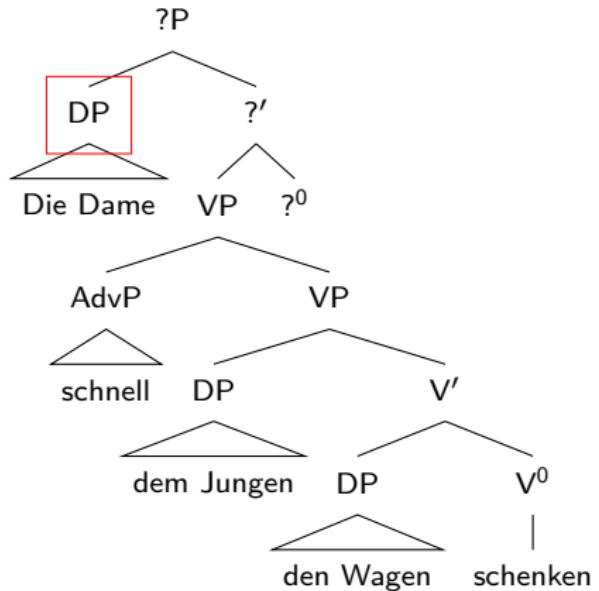


Abbildung: Ditransitive VP

Verbalphrase

- Position der Elemente in Phrasen ist **strukturell** bestimmt.
- Position → **Funktion**
- Die (Basis)Position wird von der Struktur bestimmt und ist im Subkategorisierungsrahmen kodiert:
schenken: DP_{NOM,AG} DP_{DAT,ZIEL} DP_{AKK,TH} _____
- Deutsch → SOV-Sprache (später mehr dazu!)

Verbalphrase



- Position → **Funktion**

schenken:

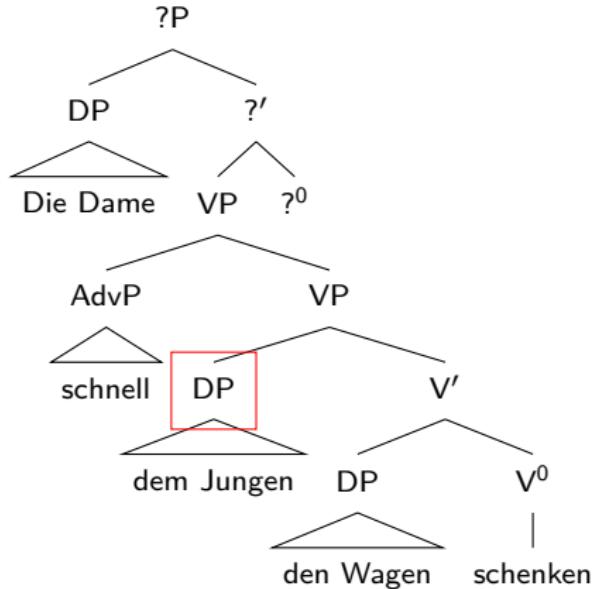
DP_{NOM,AG} DP_{DAT,ZIEL} DP_{AKK,TH} _____

Verbalphrase

- Position → **Funktion**

schenken:

DP_{NOM,AG} DP_{DAT,ZIEL} DP_{AKK,TH} _____

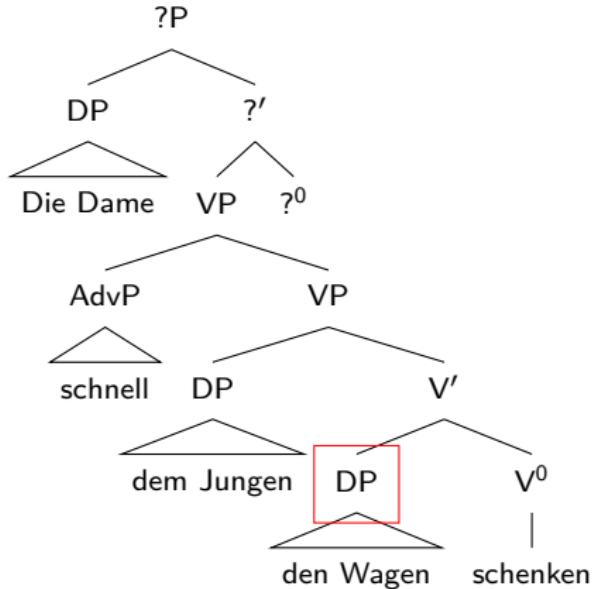


Verbalphrase

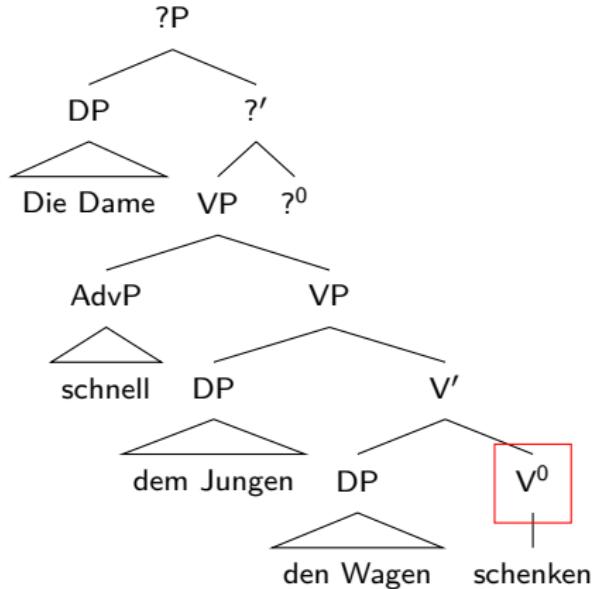
- Position → **Funktion**

schenken:

DP_{NOM,AG} DP_{DAT,ZIEL} DP_{AKK,TH} _____



Verbalphrase



- Position → **Funktion**
schenken:

DP_{NOM,AG} DP_{DAT,ZIEL} DP_{AKK,TH} schenken

Hausaufgabe

- Analysieren Sie die folgende Phrase nach dem X-Bar-Schema. Verwenden Sie dabei **keine Abkürzungen!**

(485) kurz vor Weihnachten Otto schöne Blumen schenken

Hausaufgabe (Lösung)

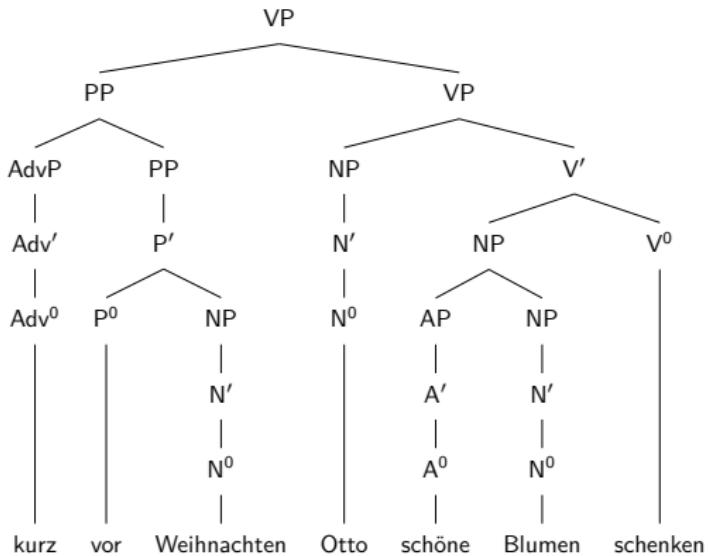
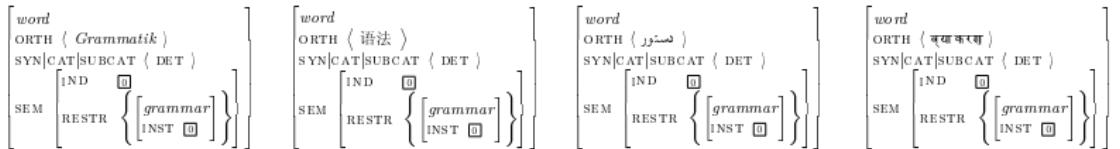


Abbildung: Vorläufige Struktur!

Schlusswort: The Awful German Language

There are ten parts of speech, and they are all troublesome. An average sentence, in a German newspaper, is a sublime and impressive curiosity; it occupies a quarter of a column; it contains all the ten parts of speech – not in regular order, but mixed; it is built mainly of compound words constructed by the writer on the spot, and not to be found in any dictionary – six or seven words compacted into one, without joint or seam – that is, without hyphens; it treats of fourteen or fifteen different subjects, each enclosed in a parenthesis of its own, with here and there extra parentheses, which re-enclose three or four of the minor parentheses, making pens with pens; finally, all the parentheses and re-parentheses are massed together between a couple of king-parentheses, one of which is placed in the first line of the majestic sentence and the other in the middle of the last line of it – *after which comes the verb*, and you find out for the first time what the man has been talking about; and after the verb – merely by way of ornament, as far as I can make out, – the writer shovels in "*haben sind gewesen gehabt haben geworden sein*," or words to that effect, and the monument is finished. I suppose that this closing hurrah is in the nature of the flourish to a man's signature – not necessary, but pretty. German books are easy enough to read when you hold them before the looking-glass or stand on your head, – so as to reverse the construction, – but I think that to learn to read and understand a German newspaper is a thing which must always remain an impossibility to a foreigner.

(Twain 2010)



Grundkurs Linguistik

Syntax VI: X-Bar-Theorie – Funktionale Phrasen

Antonio Machicao y Priemer

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Begriffe: GG vs. Traditionell

- Die Begriffe in der **traditionellen Grammatik** (UE) und in anderen syntaktischen Theorien (Valenz, **GG**, ...) sind nicht vollkommen gleichzusetzen, weil sie auch nicht die gleichen **Kategorien** bezeichnen!
- Es gibt Bereiche, in denen die Begriffe Ähnliches bezeichnen, aber i. d. R. haben sie verschiedene Reichweiten.
- Kurze Gegenüberstellung zur begrifflichen Klärung ...
- ≈ → ungefähr

Begriffe: GG vs. Traditionell

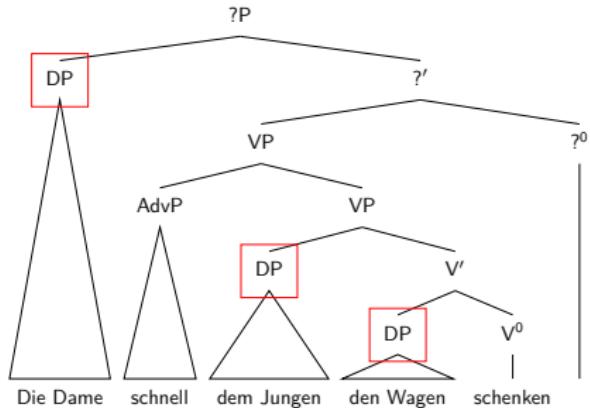
GG:

- **Argumente:**

- (aus der Semantik entlehnter Begriff)
- Leerstellen einer Kategorie X^0
- **Externes Argument + Komplemente**

- **Komplemente:**

- interne Argumente



Begriffe: GG vs. Traditionell

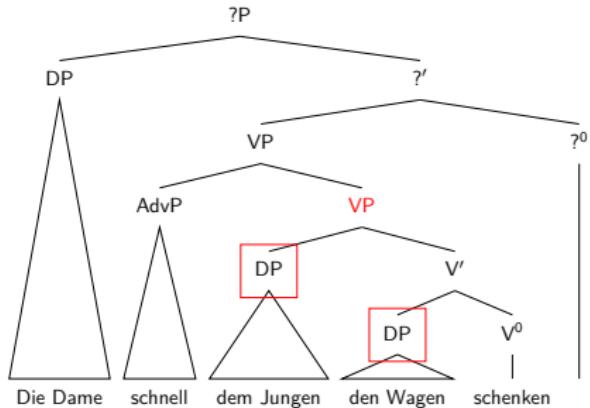
GG:

- **Argumente:**

- (aus der Semantik entlehnter Begriff)
- Leerstellen einer Kategorie X^0
- **Externes Argument + Komplemente**

- **Komplemente:**

- interne Argumente



Begriffe: GG vs. Traditionell

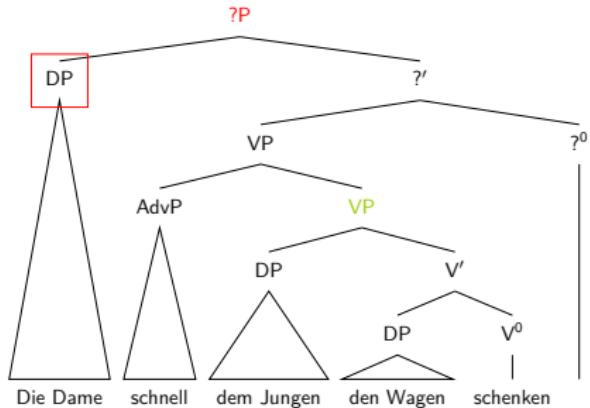
GG:

- **Externes Argument:**

Argument, dessen Basisposition **außerhalb** der XP ist, von dessen X^0 dieses ein Argument ist

- **Internes Argument:**

Argument, dessen Basisposition **innerhalb** der XP ist, von dessen X^0 dieses ein Argument ist



Begriffe: GG vs. Traditionell

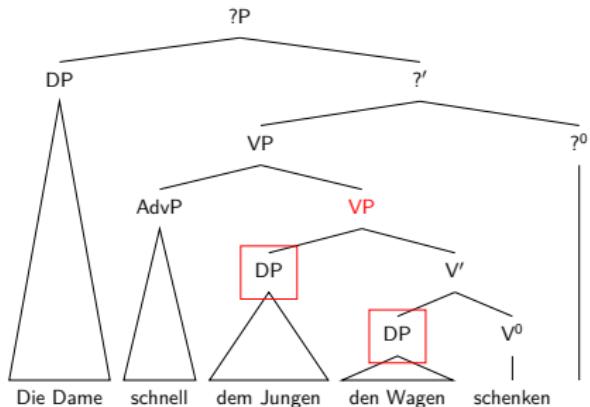
GG:

- **Externes Argument:**

Argument, dessen Basisposition **außerhalb** der XP ist, von dessen X^0 dieses ein Argument ist

- **Internes Argument:**

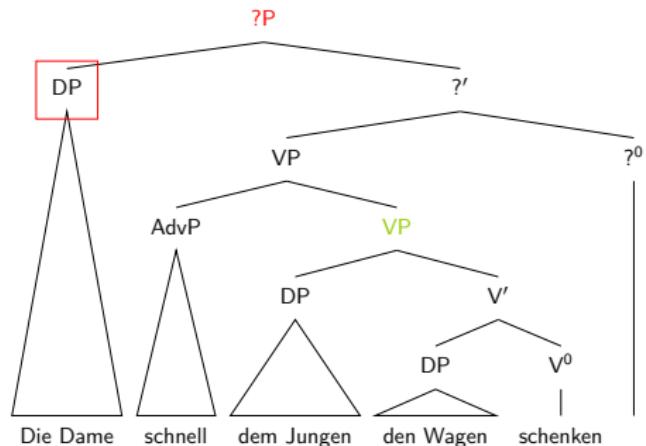
Argument, dessen Basisposition **innerhalb** der XP ist, von dessen X^0 dieses ein Argument ist



Begriffe: GG vs. Traditionell

Traditionell (UE):

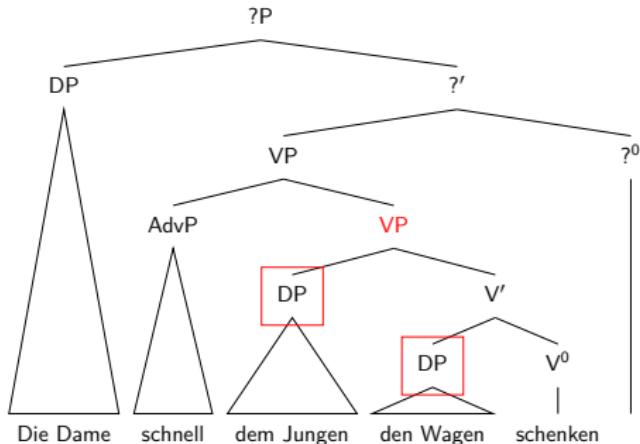
- **Subjekt**
≈ Externes Argument in GG
- **Objekte**
≈ Komplemente oder interne Argumente in GG



Begriffe: GG vs. Traditionell

Traditionell (UE):

- **Subjekt**
≈ Externes Argument in GG
- **Objekte**
≈ Komplemente oder interne Argumente in GG



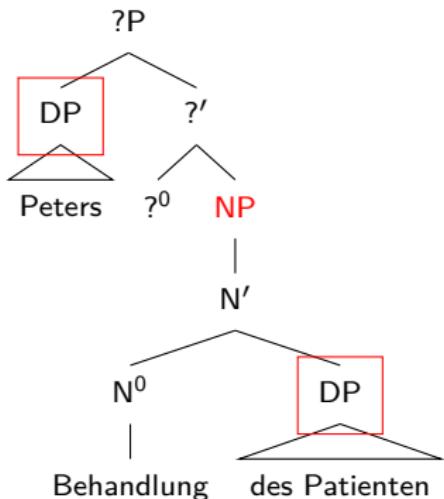
Begriffe: GG vs. Traditionell

ABER!!

GG vs. Traditionell

- **Externes Argument**
 ≠ Subjekt (in trad. Terminologie)

- **Komplement**
 ≠ Objekt (in trad. Terminologie)



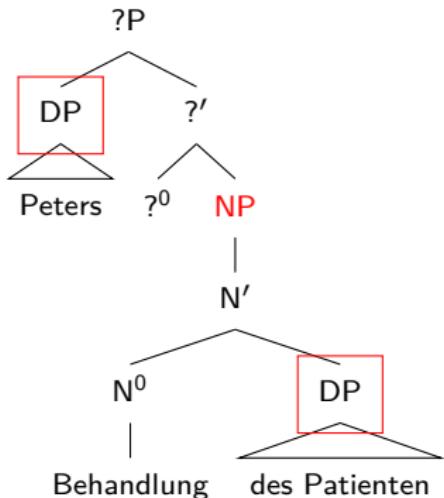
Begriffe: GG vs. Traditionell

ABER!!

GG vs. Traditionell

- **Externes Argument**
 ≠ Subjekt (in trad. Terminologie)
 → **Genitivattribut**

- **Komplement**
 ≠ Objekt (in trad. Terminologie)
 → **Genitivattribut**

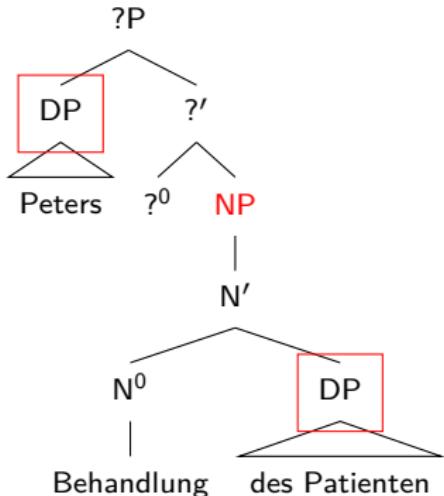


Begriffe: GG vs. Traditionell

ABER!!

GG vs. Traditionell

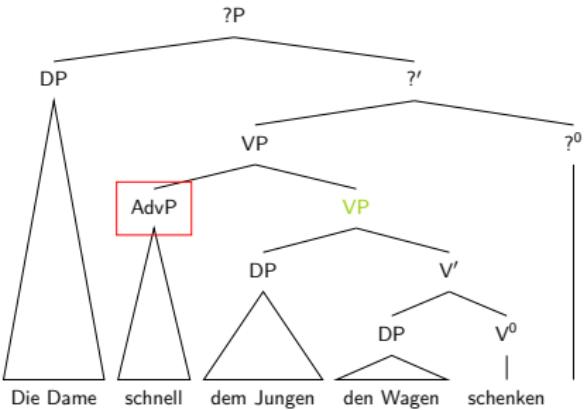
- **Traditionell:** Die Begriffe „Subjekt“ und „Objekt“ sind **nur für Satzglieder** definiert, nicht für Satzgliedteile (Attribute).
- **GG:** Die Begriffe „Argument“ und „Komplement“ sind für **Relationen zwischen Phrasen** in allen Phrasentypen definiert.



Begriffe: GG vs. Traditionell

GG:

- **Modifikator**
 - (aus der Semantik entlehnter Begriff)
 - Synt. Begriff: **Adjunkt**
- Adjunkte werden **traditionell Adverbiale** (Adjunkte, die Satzglieder sind) oder **Attribute** (Adjunkte, die Satzgliedteile sind) genannt.



Begriffe: GG vs. Traditionell

GG:

- **Modifikator**

(aus der Semantik entlehnter Begriff)

Syntaktischer Begriff: **Adjunkt**

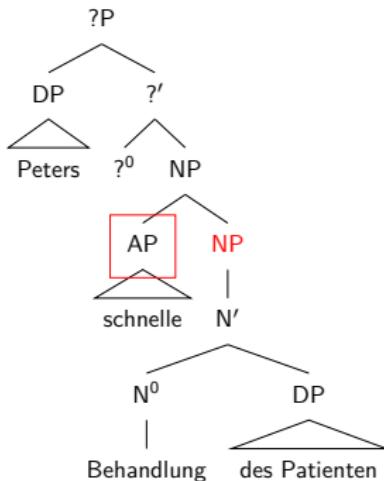
- Adjunkte werden **traditionell**

Adverbiale (Adjunkte, die Satzglieder sind)

oder

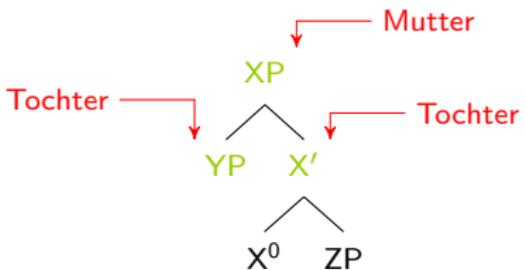
Attribute (Adjunkte, die Satzgliedteile sind)

genannt.



Weiteres zum X-Bar-Schema

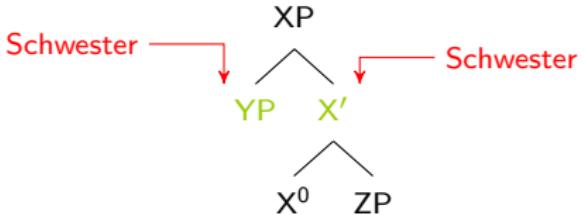
- **Mutter**
- **Tochter**
- Schwester



Weiteres zum X-Bar-Schema

- Mutter
- Tochter
- **Schwester**

- Präferierte Position für
Komplemente →
Schwesterkonstituente des Kopfes
(s. ZP)



Weiteres zum X-Bar-Schema

- Die **Position des Kopfes** (rechts oder links) ist sprach- und phrasenabhängig,
 - VP im Deutschen → **rechtsköpfig**
 - VP im Englischen → **linksköpfig**

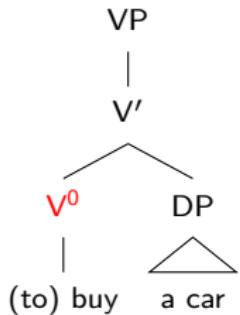


Abbildung: VP Englisch

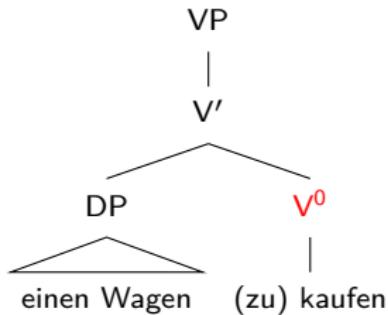


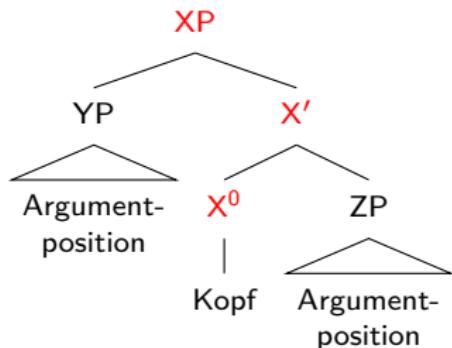
Abbildung: VP Deutsch

Weiteres zum X-Bar-Schema

Die Hinzufügung von **Argumenten** erhöht die Projektionsstufe.

1. $X^2 \rightarrow YP + X^1$
2. $X^1 \rightarrow X^0 + ZP$

$$X^2 = XP$$

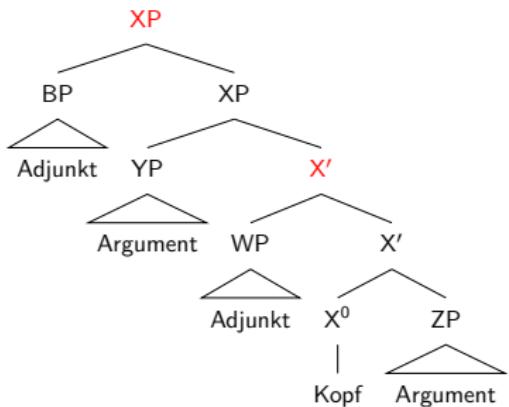


Weiteres zum X-Bar-Schema

Die Hinzufügung von **Adjunkten** erhöht die Projektionsstufe nicht, sie **verdoppelt** die Projektionsstufe.

1. $X^2 \rightarrow BP + X^2$
2. $X^2 \rightarrow YP + X^1$
3. $X^1 \rightarrow WP + X^1$
4. $X^1 \rightarrow X^0 + ZP$

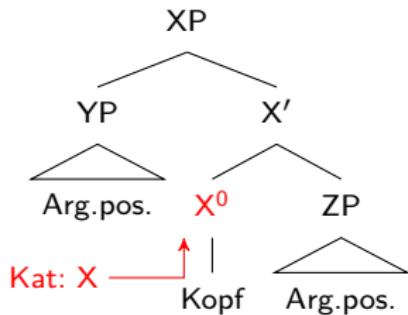
$$X^2 = XP$$



Weiteres zum X-Bar-Schema

Projektion:

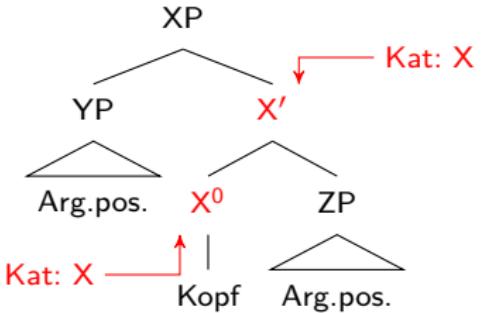
Weitergabe der morphosyntaktischen Merkmale vom Kopf zur maximalen Projektion (Phrase), z. B. Kategorie



Weiteres zum X-Bar-Schema

Projektion:

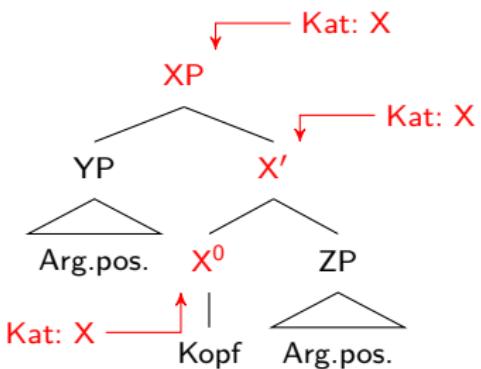
Weitergabe der morphosyntaktischen Merkmale vom Kopf zur maximalen Projektion (Phrase), z. B. Kategorie



Weiteres zum X-Bar-Schema

Projektion:

Weitergabe der morphosyntaktischen Merkmale vom Kopf zur maximalen Projektion (Phrase), z. B. Kategorie

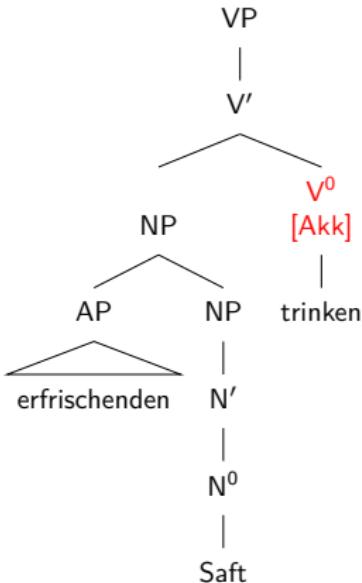


Weiteres zum X-Bar-Schema

Perkolation:

Weitergabe von Merkmalen von der maximalen Projektion (Phrase) zum Kopf, z. B. Kasus

- *trinken* vergibt Akk. zum Komplement
- Kasus perkoliert von der maximalen Projektion zu seinen Tochterkonstituenten

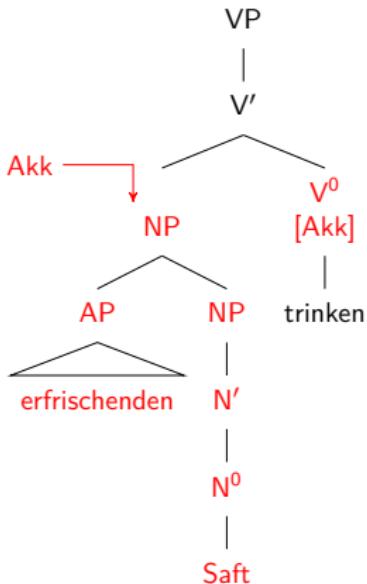


Weiteres zum X-Bar-Schema

Perkolation:

Weitergabe von Merkmalen von der maximalen Projektion (Phrase) zum Kopf, z. B. Kasus

- *trinken* vergibt Akk. zum Komplement
- Kasus perkoliert von der maximalen Projektion zum Kopf



Funktionale Phrasen I

- Maximale Projektionen, die eine **funktionale Kategorie als Kopf** haben
- Funktionale Kategorien haben eine abstrakte (**grammatische**) **Bedeutung** → Funktion.
 - Tempus,
 - Modus,
 - Definitheit,
 - Kongruenz,
 - ...

Funktionale Phrasen I

- Die Klasse ist **nicht durch produktive Wortbildungsregeln** erweiterbar (**geschlossene Klasse**).
- Ihre **phonologische Struktur** ist stark reduziert.
(→ auch viele leere Elemente).
- Funktionale Kategorien weisen keine **θ -Rollen** zu.
- Sie selektieren nur ein **festgelegtes Argument**.
- **IP, DP, CP** (, PolP, ForceP, TopP, FocP, vP, AgrP, AgrOP, NegP ...)

Funktionale Phrasen I

- Generative Ziele: (vgl. Haegeman 1994)
 - Nicht (nur) die **Beschreibung** von Phänomenen in einer spezifischen Sprache
 - Formulieren von **zugrunde liegenden Prinzipien**, die die Grammatik natürlicher Sprachen bestimmen → **Erklärungsadäquatheit**
 - Unterscheidung von für eine bestimmte Sprache spezifischen Regeln (**Parametern**) und **universellen Prinzipien** → Sprachvergleich!

Inflection Phrase

Abk.: **IP** (Flexionsphrase)

- VP → Komplemente + Verb
- VP bildet eine **semantische Einheit** → Proposition (s. (486a))
- VP bildet eine **syntaktische Einheit** → Konstituente (s. (486b))

- (486) a. [den Wagen kaufen]
- b. [_{VP}Den Wagen kaufen]_i; musste Peter gestern t_i .

Inflection Phrase

- Subjekt → **externes Argument** (VP-extern)
- Subjekt bildet **keine Einheit mit der VP**

(487) * Peter **kaufen** musste gestern den Wagen.

Inflection Phrase

- Subjekt → **externes Argument** (VP-extern)
- Subjekt bildet **keine Einheit mit der VP**

(487) * Peter kaufen musste gestern den Wagen.

- Wenn Subjekt → Flexion (s. (488) vs. (489))

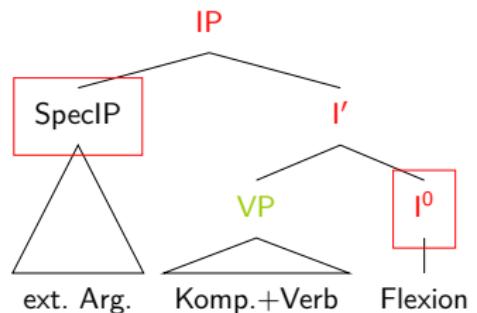
(488) [Peter]_{3.SG} schläft_{3.SG}

(489) * [Peter]_{3.SG} schlafen_{INF}

- Es gibt verbale Elemente, die keine lexikalische, sondern nur funktionale Bedeutung haben → Hilfsverben

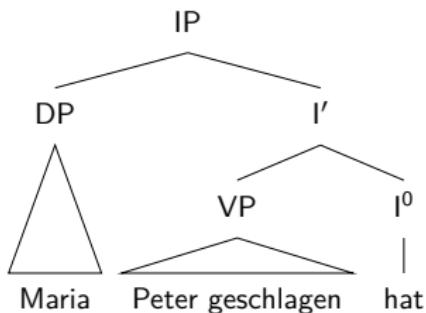
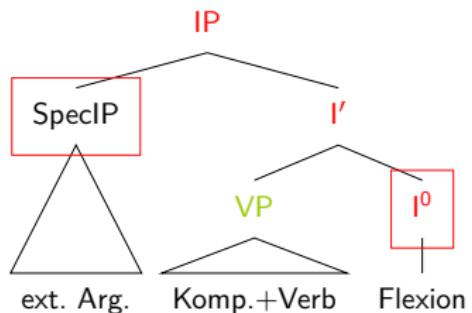
Inflection Phrase

- IP ist zuständig für:
 1. Referentielle Verankerung der VP in Tempus und Modus
 2. Basisgenerierung des Subjekts (in SpecIP)
 3. Kasus- (Nominativ) und θ -Rollenvergabe (Agens) zum Subjekt
 4. Kongruenz zwischen Verb und Subjekt (durch Kopf-Spezifizierer-Relation)



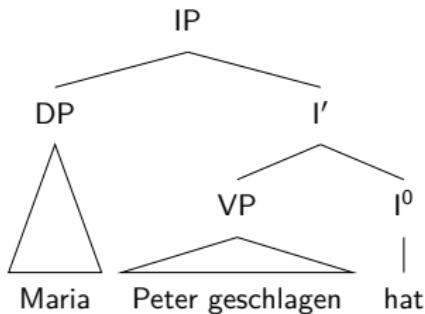
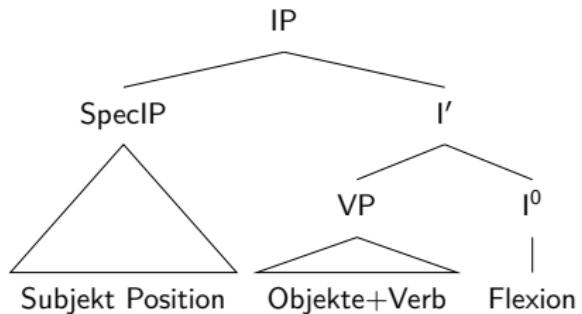
Inflection Phrase

- IP ist zuständig für:
 1. Referentielle Verankerung der VP in Tempus und Modus
 2. Basisgenerierung des Subjekts (in SpecIP)
 3. Kasus- (Nominativ) und θ -Rollenvergabe (Agens) zum Subjekt
 4. Kongruenz zwischen Verb und Subjekt (durch Kopf-Spezifizierer-Relation)



Inflection Phrase

- $V^0 \rightarrow$ Position nur für Infinitive (reiner Infinitiv, Partizip)
- $I^0 \rightarrow$ Position für flektierte Verben
- IP und VP im Deutschen \rightarrow rechtsköpfig!



Determinierer Phrase

Abk.: **DP**

- N^0 mit seinen Komplementen und Adjunkten bildet eine **semantische Einheit**
→ NP als (logisches) Prädikat
- NP kann nicht als (logisches) Argument aber als (logisches) Prädikat fungieren.

- (490) a. [roter Wagen]
- b. * Ich fahre [roten Wagen].
- c. Hans ist [Lehrer]. (Prädikat)
- d. Hans ist [nett].
- e. Hans ist [der/ein Lehrer]. (Argument)

Determinierer Phrase

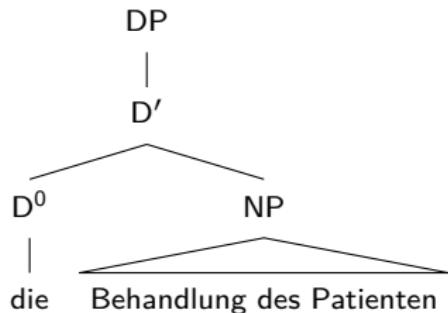
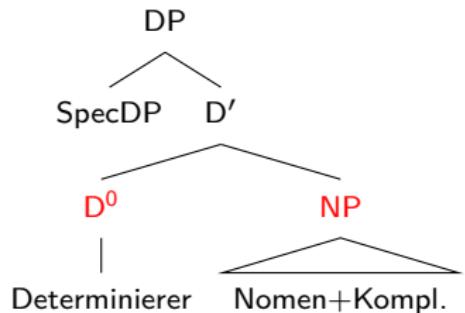
DP-Hypothese (vgl. Abney 1987, Brame 1982)

- **Paralleler Aufbau** von Nominalkomplexen und Sätzen
- Satz → IP, NP → DP

- (491) a. Peter behandelt den Patienten.
 b. Peters Behandlung des Patienten

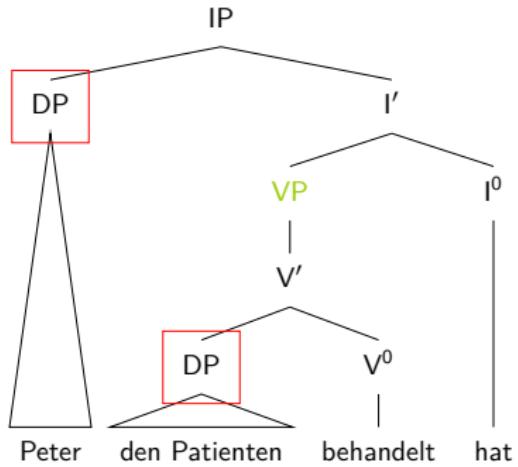
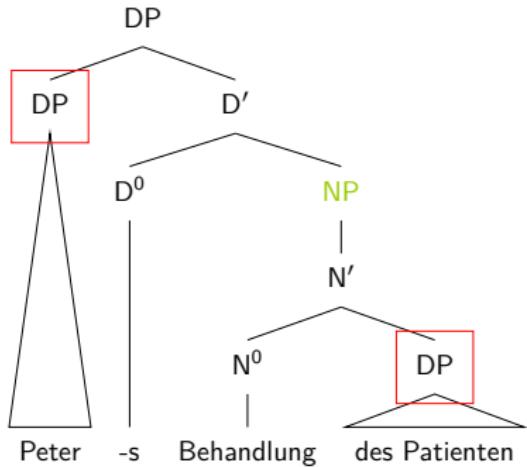
Determinierer Phrase

- Aufbau der DP
 - D^0 nimmt eine NP als Komplement



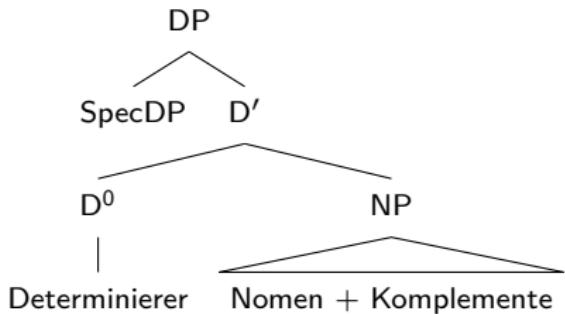
Determinierer Phrase

- **DP-Hypothese:** Paralleler Aufbau von Nominalkomplexen und Sätzen
- Position → Funktion



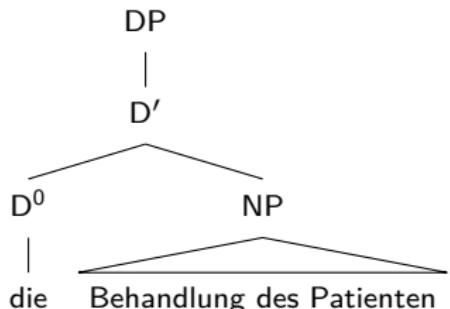
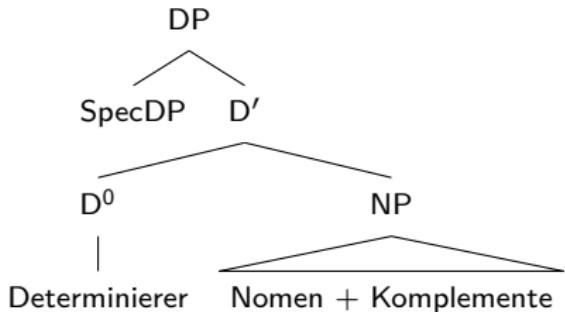
Determinierer Phrase

- DP ist zuständig für:
 1. Referentielle Verankerung der NP in **Definitheit** und **Referenz**
 2. **Kongruenz** zwischen Determinierer, Adjunkten und Nomen



Determinierer Phrase

- DP ist zuständig für:
 1. Referentielle Verankerung der NP in **Definitheit** und **Referenz**
 2. **Kongruenz** zwischen Determinierer, Adjunkten und Nomen



- DP ist zuständig für:
 1. NP → (log.) Prädikat, DP → (log.) Argument
 - (492) a. * Ich kaufe [NP Tisch].
 - b. Ich kaufe [DP *einen* Tisch].

■ DP ist zuständig für:

1. NP → (log.) Prädikat, DP → (log.) Argument

- (492) a. * Ich kaufe [NP *Tisch*].
b. Ich kaufe [DP *einen Tisch*].

2. Referentielle Verankerung der NP in Definitheit und Referenz

- (493) a. [DP *Der Idiot*] braucht noch Geld.
b. [DP *Ein Idiot*] braucht noch Geld.
c. [DP *Ich Idiot*] brauche noch Geld.

▪ DP ist zuständig für:

1. NP → (log.) Prädikat, DP → (log.) Argument

- (492) a. * Ich kaufe [NP *Tisch*].
b. Ich kaufe [DP *einen Tisch*].

2. Referentielle Verankerung der NP in Definitheit und Referenz

- (493) a. [DP *Der Idiot*] braucht noch Geld.
b. [DP *Ein Idiot*] braucht noch Geld.
c. [DP *Ich Idiot*] brauche noch Geld.

3. Kongruenz zwischen Determinierer, Adjunkten und Nomen (Kopf bestimmt Form des Komplements)

- (494) a. [DP *Der* [NP *nette Nachbar*]] steht an der Ecke.
b. Ich erschrecke [DP *den* [NP *netten Nachbarn*]].
c. [DP *Ein* [NP *netter Nachbar*]] steht an der Ecke.

Determinierer Phrase

- Verschiedene Belegungen von D^0 :
 - Definite, indefinite Determinierer

- (495) a. [DP **Der** Mann] braucht noch Geld.
b. [DP **Ein** Mann] braucht noch Geld.

Determinierer Phrase

- Verschiedene Belegungen von D^0 :

- Definite, indefinite Determinierer

- (495) a. [DP **Der** Mann] braucht noch Geld.
b. [DP **Ein** Mann] braucht noch Geld.

- Null-Determinierer

- (496) a. Ich habe **den** Apfel gegessen.
b. Ich habe **die** Äpfel gegessen.

Determinierer Phrase

- Verschiedene Belegungen von D⁰:

- Definite, indefinite Determinierer

- (495) a. [DP **Der** Mann] braucht noch Geld.
b. [DP **Ein** Mann] braucht noch Geld.

- Null-Determinierer

- (496) a. Ich habe **den** Apfel gegessen.
b. Ich habe **die** Äpfel gegessen.

- (497) a. Ich habe **einen** Apfel gegessen.
b. Ich habe **Ø** Äpfel gegessen.

▪ Verschiedene Belegungen von D^0 :

▪ Pronomina

- (498) a. [**Die** netten Kinder der Nachbarin] schlafen endlich.
b. [**Sie**] schlafen endlich.
c. [**Wir** Linguisten] lieben Syntax.

▪ Verschiedene Belegungen von D⁰:

▪ Pronomina

- (498) a. [Die netten Kinder der Nachbarin] schlafen endlich.
b. [Sie] schlafen endlich.
c. [Wir Linguisten] lieben Syntax.

▪ Pränominale Genitive

- (499) a. Die Behandlung des Patienten
b. Peters Behandlung des Patienten
c. * Die Peters Behandlung des Patienten

Move α

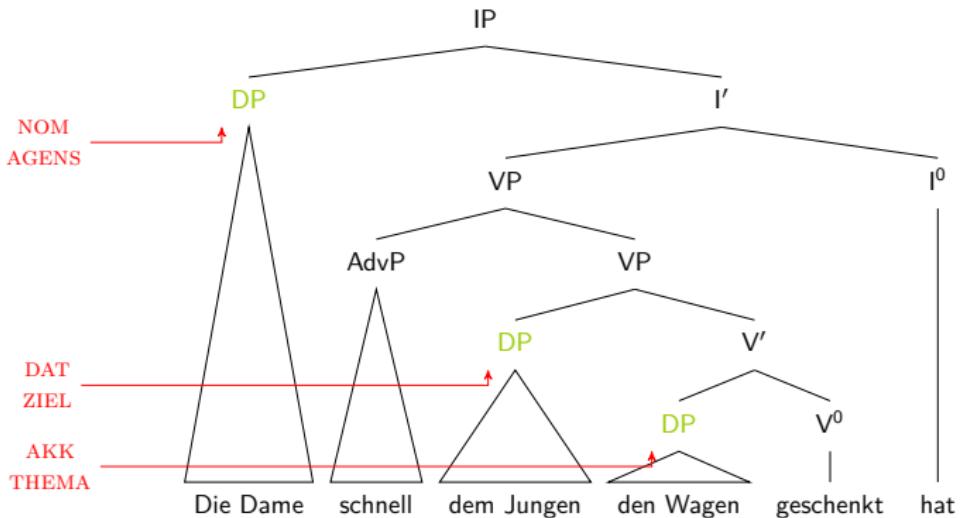
- Lexikalische Einheiten werden aus dem Lexikon entnommen und in die **syntaktische Struktur** eingesetzt.
- Abhängig von der **Position**, die die lexikalischen Einheiten in der syntaktischen Struktur belegen, erfüllen sie eine **Funktion** (Position → Funktion).

Basisposition

Syntaktische Position, an der eine Phrase basisgeneriert wird, d. h. an die sie in der syntaktischen Struktur eingefügt wird.

- Die Basisposition wird von der Struktur bestimmt und ist im Subkategorisierungsrahmen kodiert:

schenken: DP_{NOM,AG} DP_{DAT,ZIEL} DP_{AKK,TH} _____



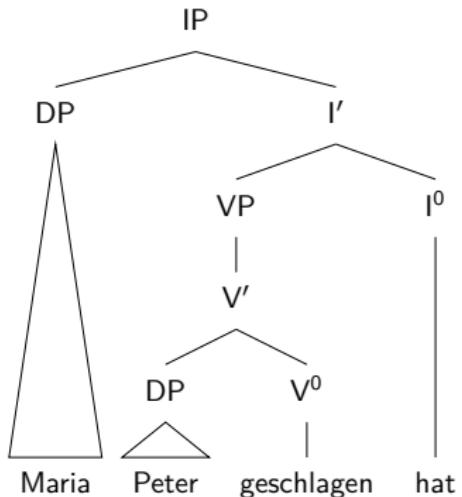
Move α

- Nach der **Insertion** der lexikalischen Einheiten generiert die syntaktische Komponente eine **Tiefenstruktur** (Deep Structure, Abk. DS)

Tiefenstruktur

zugrundeliegende Struktur, die die (gesamte) für den Satz / die Phrase benötigte Information enthält

Aus der DS können unterschiedliche **tatsächliche Realisierungen** generiert werden (vgl. Phonem – Phon)



- (500) a. Maria Peter geschlagen hat
b. Maria hat Peter geschlagen.
c. (Den) Peter hat (die) Maria geschlagen.

Move α

- Von der Tiefenstruktur gelangt man mithilfe von **Transformationen / Bewegungen** zur **tatsächlichen Realisierung** des Satzes, genannt: **Oberflächenstruktur** (Surface Structure, Abk. SS).
- Regel der Bewegung → **Move α**

Move α

Bewege irgendetwas irgendwohin.

- **Beschränkungen für Move α**

1. **Köpfe** können nur in Kopfpositionen bewegt werden;
 2. **Phrasen** können nur in Phrasenpositionen bewegt werden;
 3. wenn ein Element von A nach B bewegt wurde, hinterlässt es in A eine mit dem Element koindizierte **Spur** (t , von „trace“), sodass die Basisposition besetzt ist;
 4. die Spur muss von seinem Antezedens **c-kommandiert** werden; ...
-
- Die **Spuren** sind wichtig, damit die Relation zwischen einem Kopf und seinen Argumenten auf allen Ebenen der Repräsentation zugänglich ist.

Move α

- Beispiel **Kopfbewegung**: V^0 -zu- I^0 -Bewegung

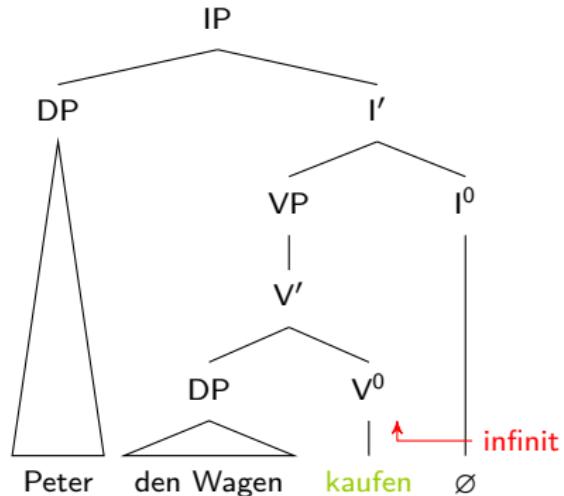


Abbildung: Noch ungramatisch

Move α

- Beispiel **Kopfbewegung**: V^0 -zu- I^0 -Bewegung

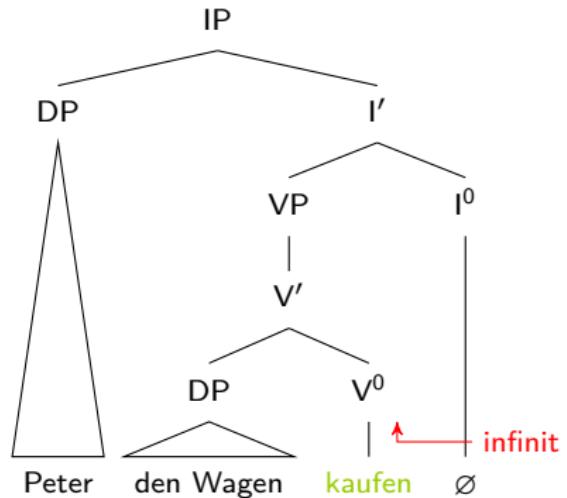


Abbildung: Noch ungrammatisch

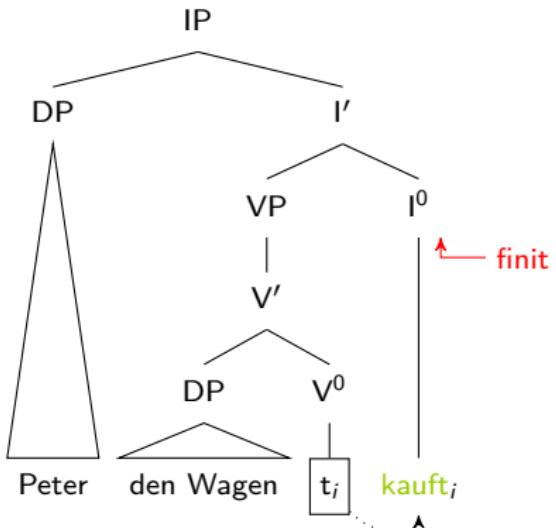


Abbildung: Kopfbewegung

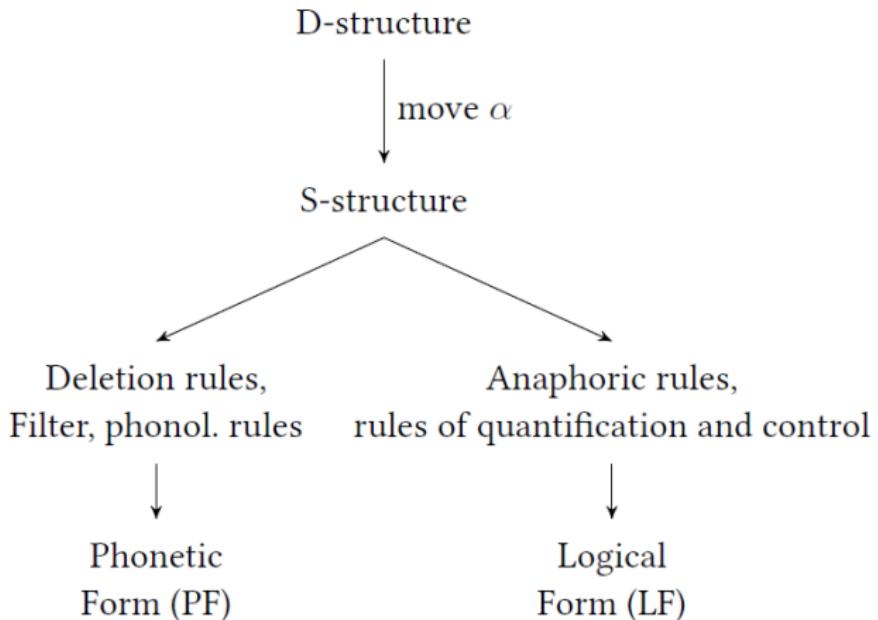


Abbildung: T-Modell (vgl. Müller 2016)

Funktionale Phrasen II

- Bisher → Nebensatzstellung im Deutschen
- Wann kommt die NS-Stellung vor? → Complementizer!

- (501)
- (Ich denke,) **dass** Syntax Spaß machen sollte.
 - Syntax **sollte** Spaß machen.
 - (Ich frage mich,) **ob** der Winter jemals enden wird.
 - Der Winter **wird** niemals enden.
 - * Der Winter **ob wird** niemals enden.

- Complementizer und finite Verben (in V2- und V1-Sätzen) sind **komplementär!**

Complementizer Phrase (CP)

- C nimmt eine IP als Komplement

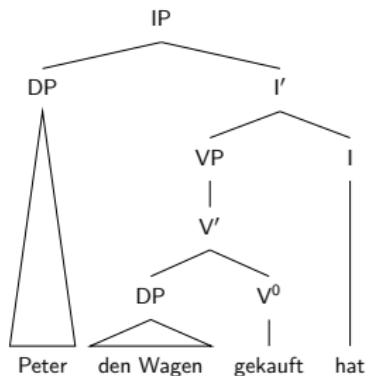


Abbildung: NS als IP

Complementizer Phrase (CP)

- C nimmt eine IP als Komplement

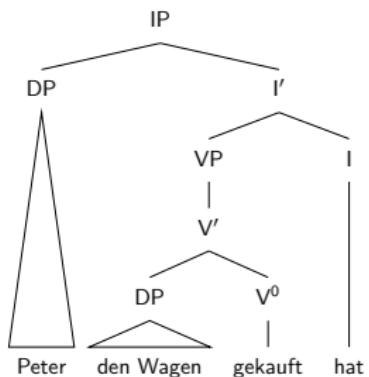


Abbildung: NS als IP

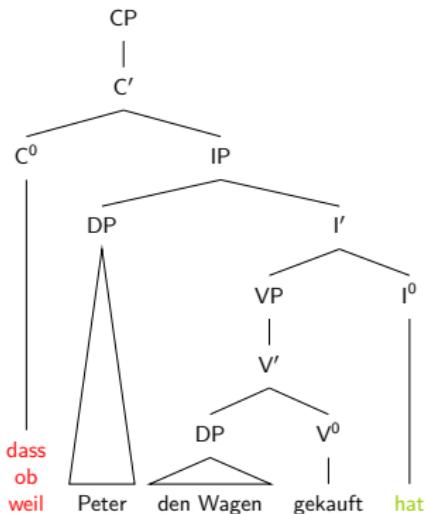


Abbildung: NS als CP

Complementizer Phrase

- CP ist für den Satzmodus zuständig
 - Eingebetteter Satz
 - Eingebetteter Fragesatz
 - Deklarativsatz
 - E- oder K-Fragesatz
 - Imperativsatz

- CP bestimmt die **Form** der IP → Finit!

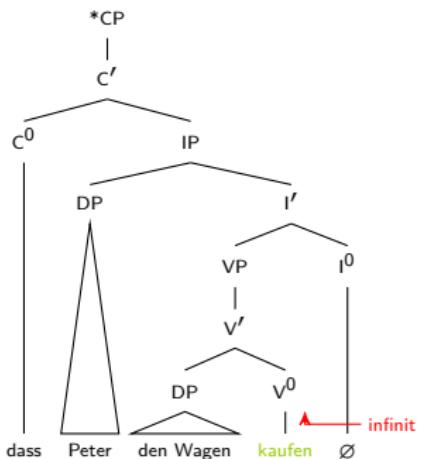


Abbildung: Ungrammatisch

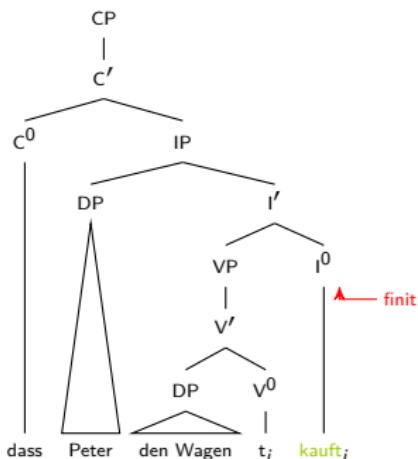


Abbildung: Grammatisch

- Korrelation zwischen **Verbzweit- und Verbletztstruktur**
- Kopfbewegung

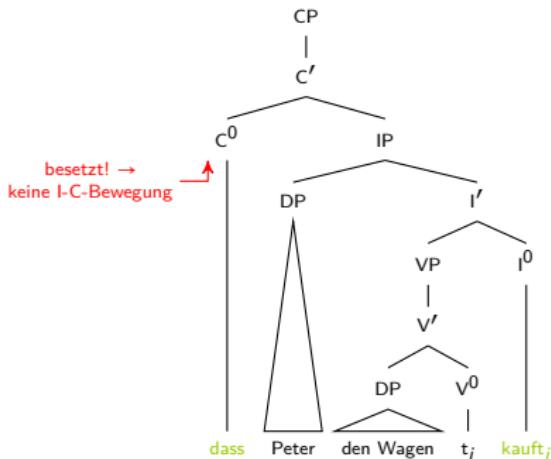


Abbildung: V-I-Bewegung

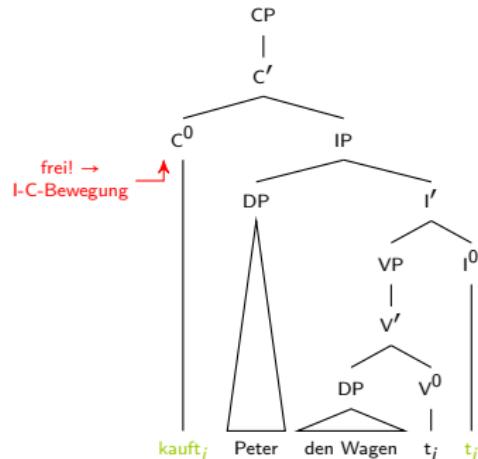


Abbildung: V-I-C-Bewegung

- Weitere Position für Verbzweitsätze → aber nur eine Phrasenposition

(502) * [Den Wagen] [Peter] kauft gestern.

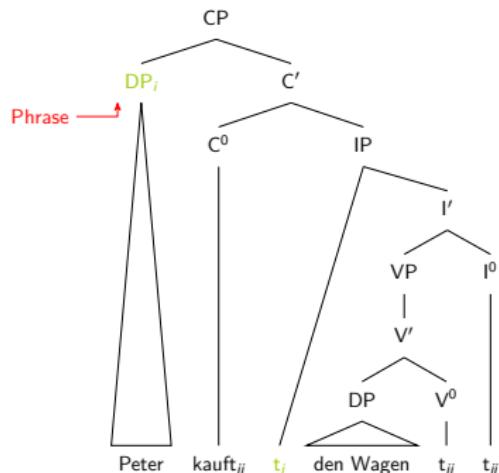


Abbildung: Subjektbewegung

▪ Weitere Position für Verbzweitsätze → aber **nur eine** Phrasenposition

(502) * [Den Wagen] [Peter] kauft gestern.

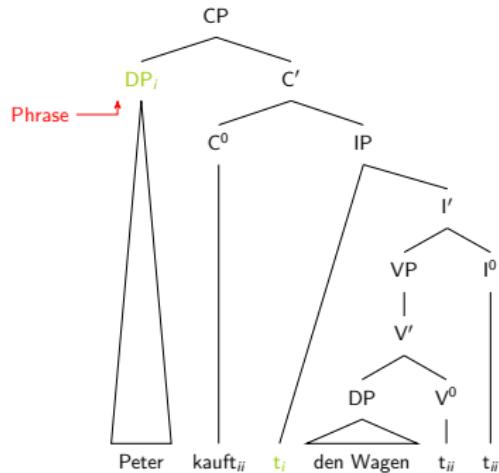


Abbildung: Subjektbewegung

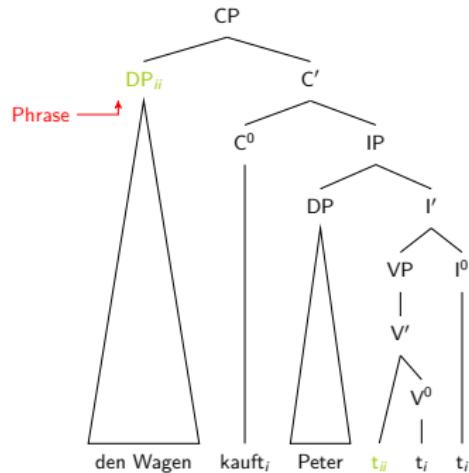


Abbildung: Objektbewegung

Complementizer Phrase

- Die CP ist für den **Satzmodus** und die **illokutionäre Kraft** zuständig.

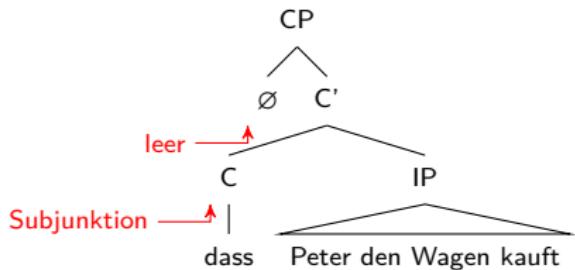


Abbildung: Eingebetteter Satz

Complementizer Phrase

- Die CP ist für den **Satzmodus** und die **illokutionäre Kraft** zuständig.

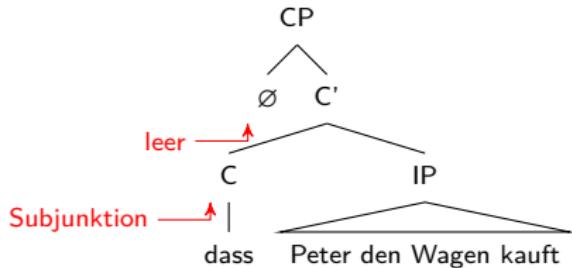


Abbildung: Eingegebetteter Satz

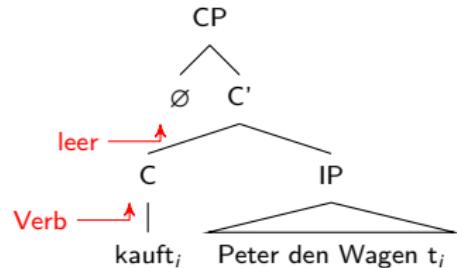


Abbildung: Entscheidungsfrage

Complementizer Phrase

- Die CP ist für den **Satzmodus** und die **illokutionäre Kraft** zuständig.

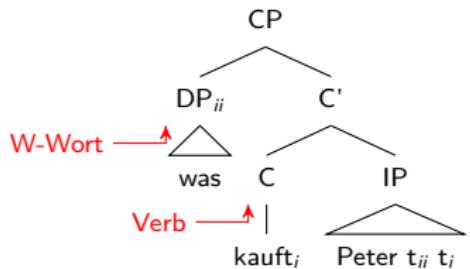


Abbildung: Konstituentenfrage

Complementizer Phrase

- Die CP ist für den **Satzmodus** und die **illokutionäre Kraft** zuständig.

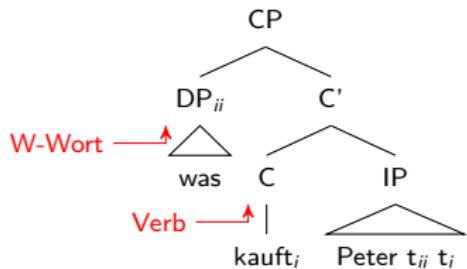


Abbildung: Konstituentenfrage

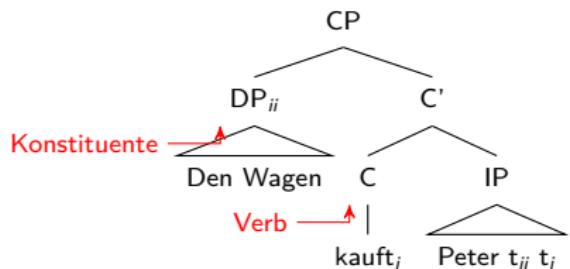


Abbildung: Aussagesatz

Erklärungspotential

- Warum ist eine **VP mit Subjekt** nicht möglich?

- (503) a. ... (dass) [Peter den Wagen **kauft**]_{IP}.
b. * ... (dass) [Peter den Wagen **kaufen**]_{VP}.

Erklärungspotential

- Warum ist eine **VP mit Subjekt** nicht möglich?

(503) a. ... (dass) [Peter den Wagen **kauft**]_{IP}.
b. * ... (dass) [Peter den Wagen **kaufen**]_{VP}.

- **Kasus** und θ -**Rolle** werden **strukturell** vergeben.
- Erst durch die **Subjekt-Verb-Kongruenz** erhält das Subjekt **NOM-Kasus**.
- Subjekt-Verb-Kongruenz geschieht durch die **SpecIP-I⁰-Relation** (strukturelle/lokale Relation).

- Warum ist eine **VP mit Subjekt** nicht möglich?

- (504) a. ... (dass) [Peter den Wagen **kauft**]_{IP}.
b. * ... (dass) [Peter den Wagen **kaufen**]_{VP}.

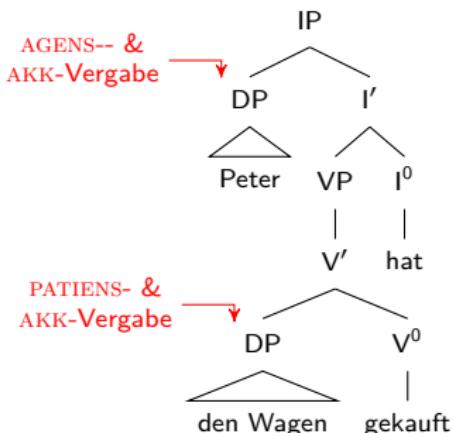


Abbildung: Position und Funktion im X-Bar-Schema

Erklärungspotential

- Warum ist die **Vorfeldbesetzung durch VP mit Subjekt** nicht möglich?

- (505) a. [Den Wagen **gekauft**]_{VP} hat Peter gestern.
b. * [Peter den Wagen **gekauft**]_{VP} hat gestern.

Erklärungspotential

- Warum ist die **Vorfeldbesetzung durch VP mit Subjekt** nicht möglich?
(505) a. [Den Wagen **gekauft**]_{VP} hat Peter gestern.
 b. * [Peter den Wagen **gekauft**]_{VP} hat gestern.
- Damit das Subjekt sichtbar (overt realisiert) wird, muss es **in SpecIP NOM erhalten** → Es ist nicht (mehr) in der VP!

Erklärungspotential

- Warum ist die **Vorfeldbesetzung durch VP mit Subjekt** nicht möglich?
(505) a. [Den Wagen **gekauft**]_{VP} hat Peter gestern.
b. * [Peter den Wagen **gekauft**]_{VP} hat gestern.
- Damit das Subjekt sichtbar (overt realisiert) wird, muss es **in SpecIP NOM erhalten** → Es ist nicht (mehr) in der VP!
- **Gewinn** → Elegante und restriktive Theorie
 - Keine **Köpfe** ohne Phrasen
 - Keine **Phrasen** ohne Köpfe (exozentrische Phrasen)
 - Strukturelle **Position** bestimmt Funktion
 - **Einheitlichkeit** der X-Bar-Struktur

- **Grammatikalisierung** → ein seltenes Argument (Haspelmath 1994)
- Hilfsverben, Tempus- und Aspektaffixe werden **aus Vollverben** grammatikalisiert → **Unterschied zwischen Wort oder Affix** ist nicht von Bedeutung
- Die **Kopf-Dependent-Relation** bleibt bei der Grammatikalisierung immer erhalten → Hilfsverben und weitere Affixe sind Köpfe

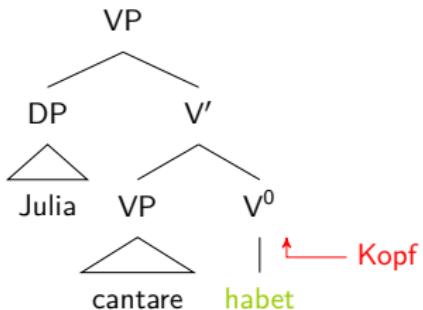


Abbildung: Latein

- **Grammatikalisierung** → ein seltenes Argument (Haspelmath 1994)
- Hilfsverben, Tempus- und Aspektaffixe werden **aus Vollverben** grammatikalisiert → **Unterschied zwischen Wort oder Affix** ist nicht von Bedeutung
- Die **Kopf-Dependent-Relation** bleibt bei der Grammatikalisierung immer erhalten → Hilfsverben und weitere Affixe sind Köpfe

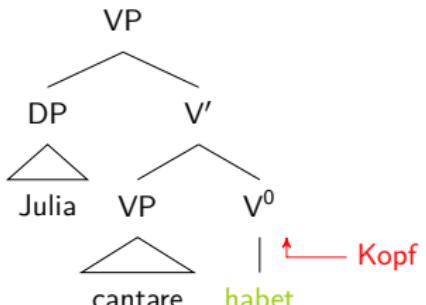


Abbildung: Latein

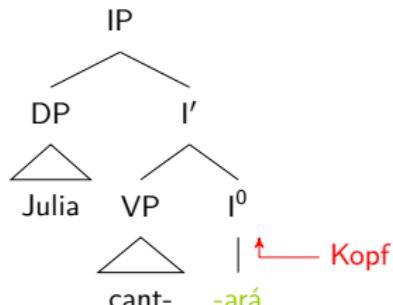


Abbildung: Spanisch

Mehr funktionale Kategorien

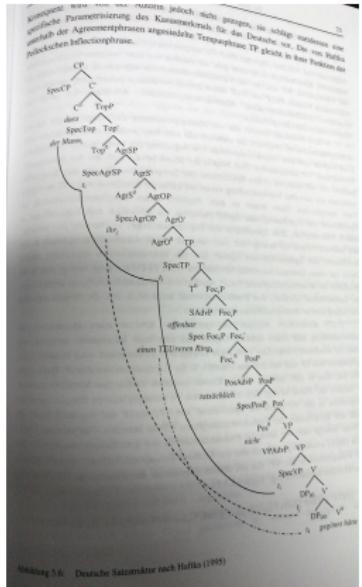
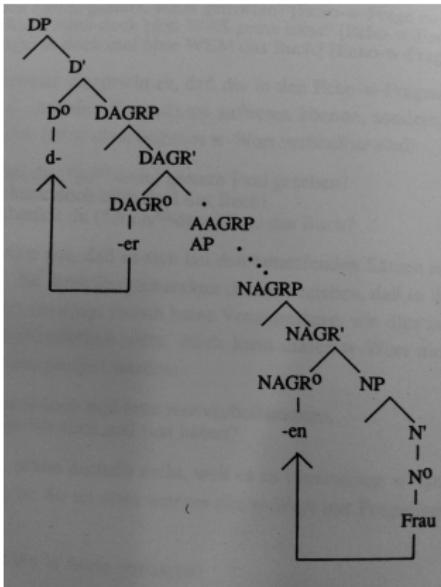


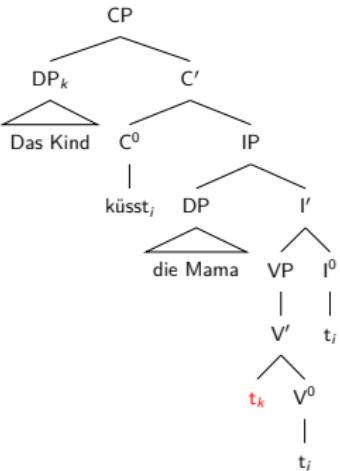
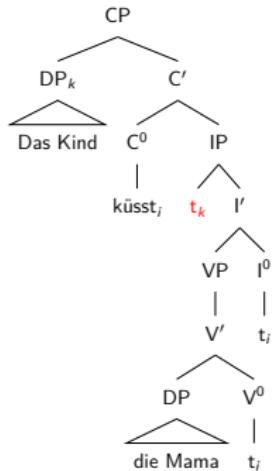
Abbildung: CP-Struktur (Haftka 1995)



Übung

- Erklären Sie mithilfe des X-Bar-Schemas die **Ambiguität** im folgenden Satz:
(506) Das Kind küsst die Mama.

Übung (Lösung)



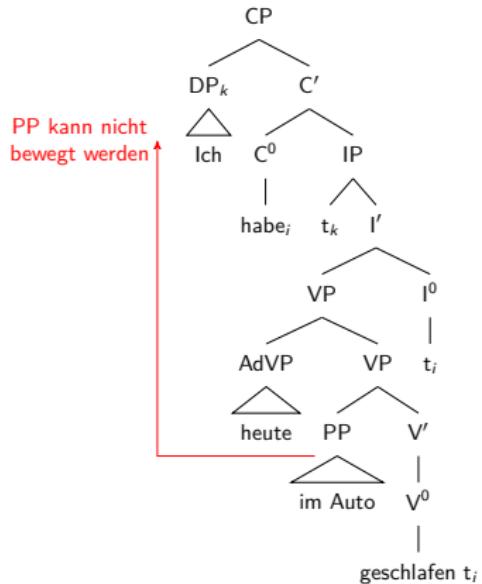
- *das Kind* und *die Mama* sind im Akkusativ und im Nominativ formgleich (Synkretismus).
- Im Dt. kann eine Phrase in die SpecCP-Position bewegt werden.
- Wegen des Synkretismus' ist nicht ersichtlich, ob *das Kind* sich aus der SpecIP- oder aus der Schwesterposition von V⁰ bewegt hat.

Übung

- Erklären Sie mithilfe des X-Bar-Schemas, warum der folgende Satz **ungrammatisch** ist:

(507) Im Auto ich habe heute geschlafen.

Übung (Lösung)



Nur eine Phrase, d. h. entweder die DP *ich* oder die PP *im Auto*, kann die SpecCP-Position belegen. Da die DP und die PP zusammen nicht eine Phrase bilden, können **nicht beide** Phrasen in diese Position bewegt werden.

Übung

- Was ist an dieser Struktur misslungen? Beziehen Sie sich in Ihrer Antwort u. a. auf die in der Sitzung behandelten Köfigkeitsmerkmale und Strukturaufbaugesetzmäßigkeiten.

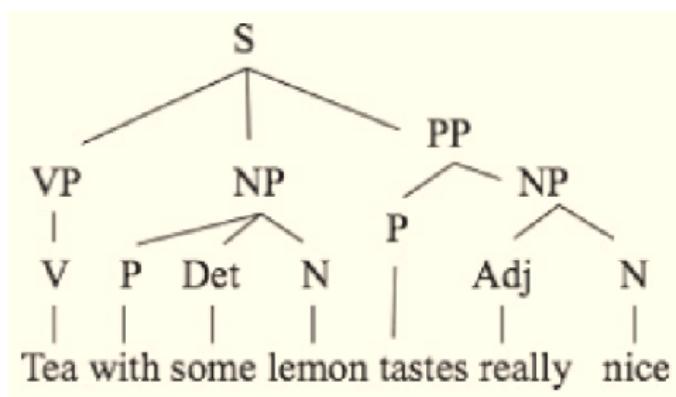
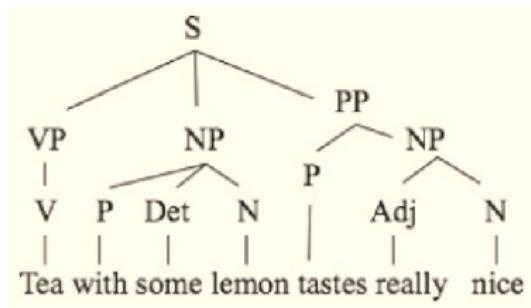


Abbildung: <http://specgram.com/CLXV.1/05.cruz-ferreira.know22.html>

Übung (Lösung)



- keine binäre Struktur (mehr als zwei Töchter)
- falsche Kategorien bestimmt (z. B. *Tea*: V?)
- Es gibt Köpfe ohne Phrasen
- keine Zwischen Projektionen
- Satz ist exozentrisch
- ...

Hausaufgabe (Lösungen)

- Geben Sie an, um welchen **Phrasentyp** es sich bei den folgenden Phrasen handelt, und **welches Wort** sich in der **Kopfposition** der Phrasen befindet:

(508) a. viele besorgte Mütter

Hausaufgabe (Lösungen)

- Geben Sie an, um welchen **Phrasentyp** es sich bei den folgenden Phrasen handelt, und **welches Wort** sich in der **Kopfposition** der Phrasen befindet:

(508) a. viele besorgte Mütter

Mütter & NP oder viele & DP

Hausaufgabe (Lösungen)

- Geben Sie an, um welchen **Phrasentyp** es sich bei den folgenden Phrasen handelt, und **welches Wort** sich in der **Kopfposition** der Phrasen befindet:

- (508) a. viele besorgte Mütter Mütter & NP oder viele & DP
 b. den Menschen in Not helfen

Hausaufgabe (Lösungen)

- Geben Sie an, um welchen **Phrasentyp** es sich bei den folgenden Phrasen handelt, und **welches Wort** sich in der **Kopfposition** der Phrasen befindet:

- (508) a. viele besorgte Mütter
b. den Menschen in Not helfen

Mütter & NP oder viele & DP
helfen & VP

Hausaufgabe (Lösungen)

- Geben Sie an, um welchen **Phrasentyp** es sich bei den folgenden Phrasen handelt, und **welches Wort** sich in der **Kopfposition** der Phrasen befindet:

- (508) a. viele besorgte Mütter **Mütter & NP** oder **viele & DP**
 b. den Menschen in Not helfen **helfen & VP**
 c. Wasser ohne Kohlensäure

Hausaufgabe (Lösungen)

- Geben Sie an, um welchen **Phrasentyp** es sich bei den folgenden Phrasen handelt, und **welches Wort** sich in der **Kopfposition** der Phrasen befindet:

- (508) a. viele besorgte Mütter **Mütter & NP oder viele & DP**
b. den Menschen in Not helfen **helfen & VP**
c. Wasser ohne Kohlensäure **Wasser & NP oder Ø & DP**

Hausaufgabe (Lösungen)

- Geben Sie an, um welchen **Phrasentyp** es sich bei den folgenden Phrasen handelt, und **welches Wort** sich in der **Kopfposition** der Phrasen befindet:

- (508) a. viele besorgte Mütter Mütter & NP oder viele & DP
b. den Menschen in Not helfen helfen & VP
c. Wasser ohne Kohlensäure Wasser & NP oder Ø & DP
d. auf Maria warten

Hausaufgabe (Lösungen)

- Geben Sie an, um welchen **Phrasentyp** es sich bei den folgenden Phrasen handelt, und **welches Wort** sich in der **Kopfposition** der Phrasen befindet:

Hausaufgabe (Lösungen)

- Geben Sie an, um welchen **Phrasentyp** es sich bei den folgenden Phrasen handelt, und **welches Wort** sich in der **Kopfposition** der Phrasen befindet:

- (508) a. viele besorgte Mütter Mütter & NP oder viele & DP
b. den Menschen in Not helfen helfen & VP
c. Wasser ohne Kohlensäure Wasser & NP oder Ø & DP
d. auf Maria warten warten & VP
e. ob sie heute kommen werden

Hausaufgabe (Lösungen)

- Geben Sie an, um welchen **Phrasentyp** es sich bei den folgenden Phrasen handelt, und **welches Wort** sich in der **Kopfposition** der Phrasen befindet:

- | | |
|--------------------------------|-----------------------------|
| (508) a. viele besorgte Mütter | Mütter & NP oder viele & DP |
| b. den Menschen in Not helfen | helfen & VP |
| c. Wasser ohne Kohlensäure | Wasser & NP oder Ø & DP |
| d. auf Maria warten | warten & VP |
| e. ob sie heute kommen werden | ob & CP |

Hausaufgabe (Lösungen)

- Geben Sie an, um welchen **Phrasentyp** es sich bei den folgenden Phrasen handelt, und **welches Wort** sich in der **Kopfposition** der Phrasen befindet:

- (508) a. viele besorgte Mütter Mütter & NP oder viele & DP
b. den Menschen in Not helfen helfen & VP
c. Wasser ohne Kohlensäure Wasser & NP oder Ø & DP
d. auf Maria warten warten & VP
e. ob sie heute kommen werden ob & CP
f. Peter seine Traumfrau gefunden hat

Hausaufgabe (Lösungen)

- Geben Sie an, um welchen **Phrasentyp** es sich bei den folgenden Phrasen handelt, und **welches Wort** sich in der **Kopfposition** der Phrasen befindet:

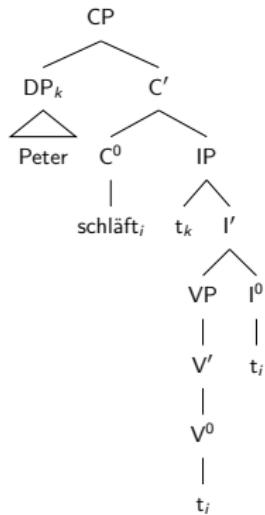
- | | |
|---------------------------------------|-----------------------------|
| (508) a. viele besorgte Mütter | Mütter & NP oder viele & DP |
| b. den Menschen in Not helfen | helfen & VP |
| c. Wasser ohne Kohlensäure | Wasser & NP oder Ø & DP |
| d. auf Maria warten | warten & VP |
| e. ob sie heute kommen werden | ob & CP |
| f. Peter seine Traumfrau gefunden hat | hat & IP |

Hausaufgabe (Lösungen)

Peter schläft.

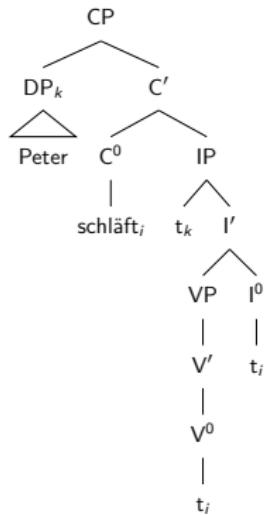
Hausaufgabe (Lösungen)

Peter schläft.



Hausaufgabe (Lösungen)

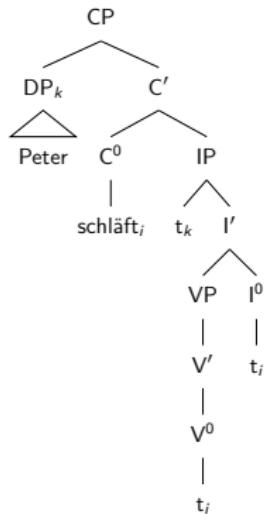
Peter schläft.



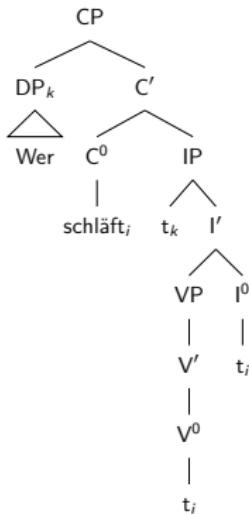
Wer schläft?

Hausaufgabe (Lösungen)

Peter schläft.



Wer schläft?

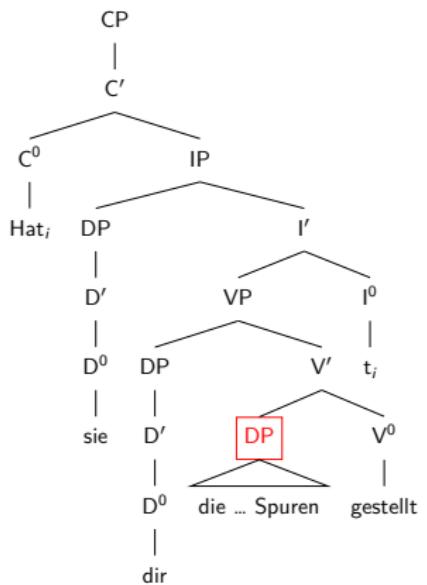


Hausaufgabe (Lösungen)

Hat sie dir die schwierige Frage nach den Spuren gestellt?

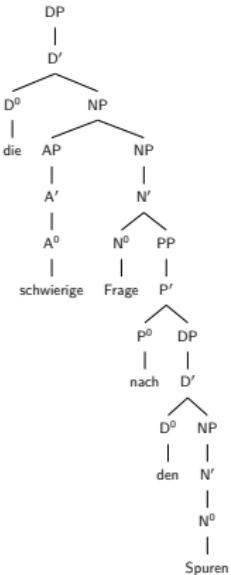
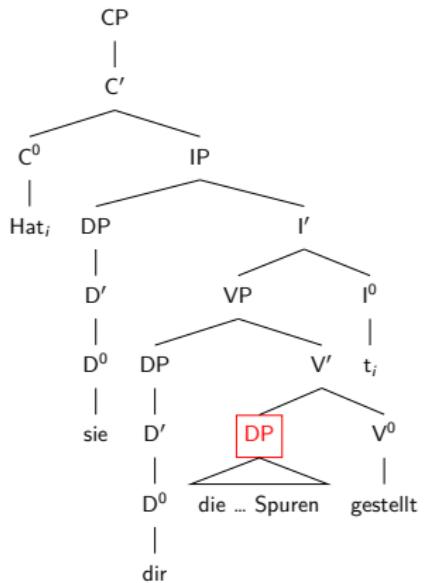
Hausaufgabe (Lösungen)

Hat sie dir die schwierige Frage nach den Spuren gestellt?



Hausaufgabe (Lösungen)

Hat sie dir die schwierige Frage nach den Spuren gestellt?

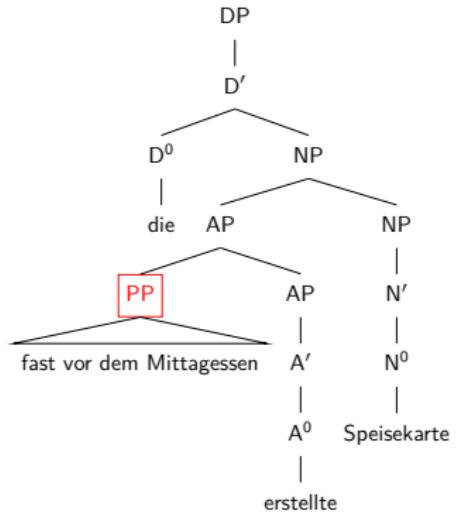


Hausaufgabe (Lösungen)

die fast vor dem Mittagessen erstellte Speisekarte

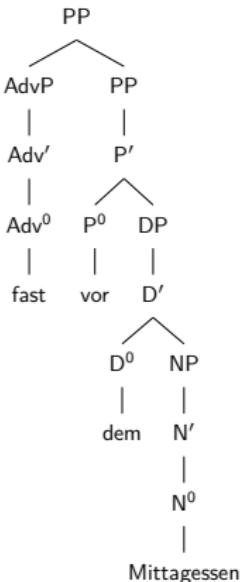
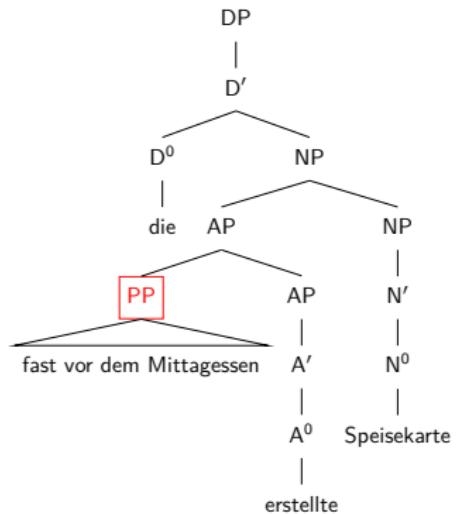
Hausaufgabe (Lösungen)

die fast vor dem Mittagessen erstellte Speisekarte



Hausaufgabe (Lösungen)

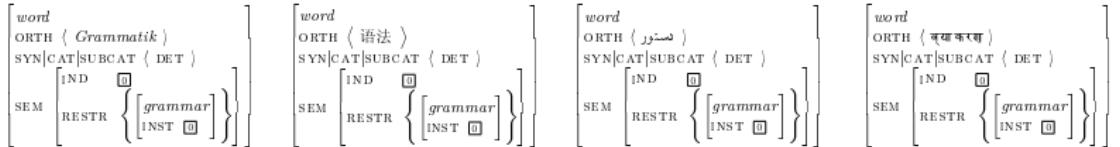
die fast vor dem Mittagessen erstellte Speisekarte



Schluss!



Abbildung: Geschafft!



Grundkurs Linguistik

Semantik

Antonio Machicao y Priemer

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Begleitlektüre

- AM S. 95–106
- Lohnstein (2011): Kapitel 4 (S. 34–49)

Einführung

- Semantik: Bedeutungslehre
- Teildisziplin der **Linguistik**
- Aufgabe: Erfassen der **Bedeutung** von einfachen und zusammengesetzten **natürlichsprachlichen Ausdrücken**

Einführung

- Durch morphologische und syntaktische Kompetenz → Produktion von unendlich vielen Wörtern und Sätzen
- Aufgabe der Semantik:
 - Welche Kenntnisse besitzen wir, um diese unendlich vielen sprachlichen (einfachen oder komplexen) Ausdrücke zu **verstehen** (oder zu **produzieren**)?
 - Wie muss unsere **semantische Kompetenz** aussehen? (Welche sind ihre Restriktionen?)
 - Welche sind die **zugrunde liegenden Fähigkeiten**?

Einführung

- Gegenstandsbereiche anderer Teilbereiche der Linguistik sind „leichter“ zu erfassen
 - Phonologie, die Morphologie und die Syntax → Datensammlungen (Korpora oder in Tonaufnahmen)
- Bedeutung lässt sich schwer messen oder erfassen
 - Methoden: muttersprachliche Intuition, psycholinguistische Experimente
- Semantik als Teildisziplin der **Semiotik**:
 - Semiotik: Lehre der Zeichen
 - **Semantik**: Disziplin, die sich mit der Bedeutung von **Zeichen im Allgemeinen** (vgl. Symbol, Ikone, Index) und mit der **Beziehung** zwischen der Form und der **Bedeutung** eines Zeichens befasst

Zeichen

- Zeichen bestehen aus zwei Komponenten:
 - **Inhaltsseite**
 - **Ausdrucksseite**
- Untersuchung der Beziehung zwischen Inhalts- und Ausdrucksseite u. a. durch Ferdinand de Saussure und Karl Bühler (Organonmodell) zu Beginn des XX. Jhs.



Abbildung: Ferdinand de Saussure

Zeichen

- Saussure (1916/1967): Ein linguistisches Zeichen ist nicht eine Verbindung zwischen einem Ding und einem Namen, sondern zwischen einem **Konzept** (frz. signifié/ dt. Signifikat) und einem **Lautmuster** (frz. signifiant/ dt. Signifikant).

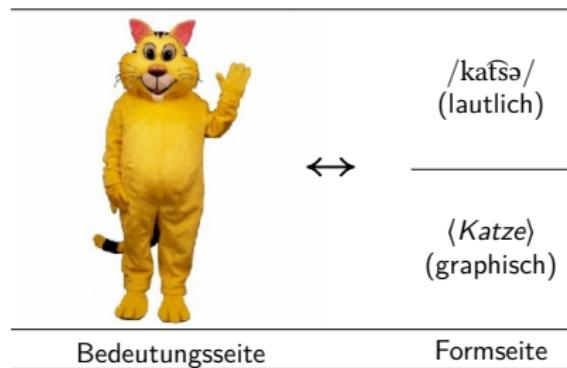


Abbildung: Zeichenmodell nach Saussure (1916/1967)

Zeichen

- **Bilaterale Zeichenkonzeption** von de Saussure wurde ergänzt: Mit sprachlichen Zeichen beziehen wir uns **nicht auf Begriffe**, sondern **auf Referenten** in der Welt, auf „Gegenstände“.

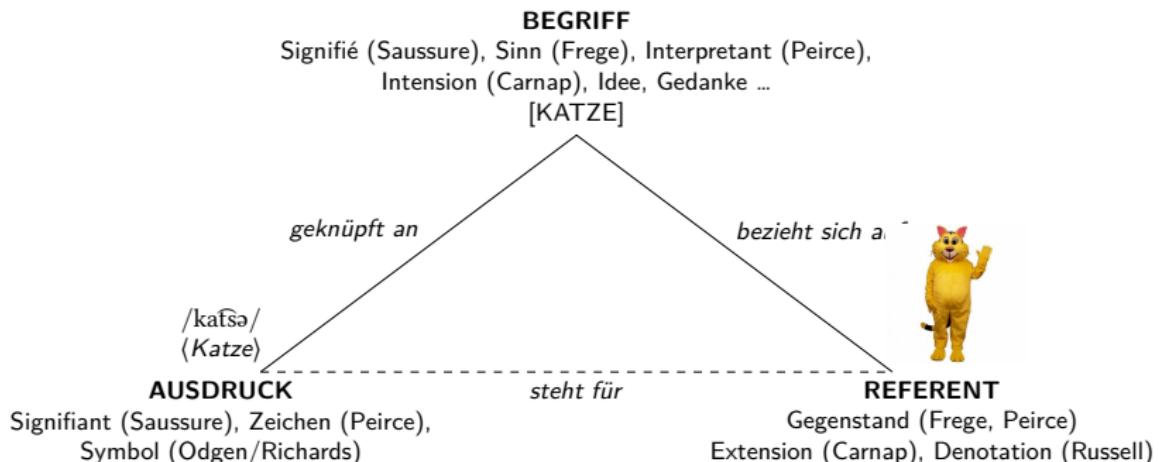


Abbildung: Das Semiotische Dreieck nach Odgen/Richards (1923)

Zeichen

- Ein sprachlicher Ausdruck (Formseite des Zeichens) hat **keinen direkten Bezug** auf einen Referenten.
- Bezug zwischen dem Ausdruck und dem Referenten erfolgt **durch den Begriff** (in der aktuellen sprachlichen Welt)
- **Ausdruck** ist an einen **Begriff** (oder Konzept) gekoppelt, der schließlich die **Referenz** ermöglicht.

Zeichen

- Wichtige Eigenschaften von Zeichen (vgl. Saussure 1916/1967):
- **Arbitrarität:** Verbindung zwischen Zeichenform und Zeicheninhalt ist willkürlich.
 - Derselbe Inhalt wird in unterschiedlichen Sprachen durch verschiedene (lautliche) Formen realisiert.
- (509) ‚Katze‘: Dt.: Katze, Sp.: gato, Frz.: chat
- Von der Form eines sprachlichen Zeichens kann man nicht auf seinen Inhalt/Referenten schließen (Ausnahme: onomatopoetische Ausdrücke).

Zeichen

- Wichtige Eigenschaften von Zeichen (vgl. Saussure 1916/1967):
- **Konventionalität:** Verbindung zwischen Zeichenform und Zeicheninhalt muss in einer Sprachgemeinschaft **festgelegt** sein, d. h. welche Form mit welchem Inhalt verknüpft ist. Dies muss **so gelernt** werden und kann **nicht beliebig verändert** werden.

Zeichen

- Bsp. Gebärdensprachen:
 - **Konventionalität** als grundlegendere Eigenschaft
 - Viele verwendete Zeichen in Gebärdensprachen haben ikonische oder semi-ikonische Eigenschaften.
→ Verbindung zwischen einer Gebärde (Form) und ihrem Inhalt ist nicht immer völlig arbiträr!
 - Eine Gebärde kann aber nicht einfach durch eine andere ersetzt werden → **Konventionalität**
 - Der ikonische (oder semi-ikonische) Charakter von Gebärden geht mit der Zeit auch verloren, und somit werden diese Zeichen auch **arbiträr**.

Bedeutung

- Bedeutungsbegriff → vielschichtig
 - Bedeutung ist Untersuchungsgegenstand der
 - Semantik
 - &
 - Pragmatik
- ... keine klare Trennung!

Bedeutung

- Bedeutungsbegriff → vielschichtig
- Bedeutung ist Untersuchungsgegenstand der
 - Semantik
 - &
 - Pragmatik

... keine klare Trennung!
- Semantik: Untersuchung der kontext**unabhängigen** Bedeutungsaspekte natürlichsprachlicher Ausdrücke
- Pragmatik: Untersuchung der kontext**abhängigen** Bedeutungsaspekte natürlichsprachlicher Ausdrücke

Bedeutung

- Drei Ebenen der Bedeutung:
 - Ausdrucksbedeutung (auch Wort-/Satzbedeutung)
 - Äußerungsbedeutung
 - Sprecherbedeutung (Kommunikativer Sinn)

Ausdrucksbedeutung

- **wörtliche Bedeutung**, die sich systematisch aus der Bedeutung der Elementen und der Art der Verknüpfung ableiten lässt
- unabhängig vom Äußerungskontext

Ausdrucksbedeutung

- **wörtliche Bedeutung**, die sich systematisch aus der Bedeutung der Elementen und der Art der Verknüpfung ableiten lässt
- unabhängig vom Äußerungskontext

(510) Peter hat das ganze Brot aufgegessen.

- Der Satz in 510 hat demnach in etwa die Satzbedeutung:
Es gibt ein Individuum, das **Peter** genannt wird, und für dieses Individuum trifft die Eigenschaft zu (**Deklarativsatz**), **das Brot gänzlich** aufgegessen zu haben (**Vergangenheitsform**).

Äußerungsbedeutung

- Sie bezieht sich (im Vgl. zur Ausdrucksbedeutung) auf die **in einem bestimmten, situativen Kontext** weiter spezifizierte Bedeutung eines Ausdrucks.

Äußerungsbedeutung

- Sie bezieht sich (im Vgl. zur Ausdrucksbedeutung) auf die **in einem bestimmten, situativen Kontext** weiter spezifizierte Bedeutung eines Ausdrucks.

(511) Peter hat das ganze Brot aufgegessen.
- In (512): Wenn Peter an seinem 20. Geburtstag am 20. Oktober 2010 um 10 Uhr morgens das Brot aufgegessen hat, ist die Äußerung des Satzes um 11 Uhr morgens desselben Tages immer noch wahr.
- In diesem Fall redet man auch vom **Äußerungskontext**, der notwendig ist, um den Satz zu **disambiguieren** und seine Referenz zu bestimmen (vgl. auch deiktische Ausdrücke).

Sprecherbedeutung

- Sie meint hingegen die Sprecherintention
- Was meint der Sprecher eigentlich mit der Äußerung des Satzes?
(512) Peter hat das ganze Brot aufgegessen.

Sprecherbedeutung

- Sie meint hingegen die Sprecherintention
- Was meint der Sprecher eigentlich mit der Äußerung des Satzes?
 - (512) Peter hat das ganze Brot aufgegessen.
 - jemanden auffordern, Brot für das Frühstück zu kaufen, weil Peter alles aufgegessen hat.
 - In einigen Äußerungskontexten kann die Satzbedeutung eines Ausdrucks stark von seiner Sprecherbedeutung abweichen.

Sprecherbedeutung

(513) Da ist die Tür!

(514) Das hast du aber toll gemacht!

Sprecherbedeutung

(513) Da ist die Tür!

(514) Das hast du aber toll gemacht!

- (513): Aufforderung, den Raum zu verlassen
- (514): ironischer Kommentar zu jemandem, der etwas falsch gemacht hat

Bedeutung: Semantik vs. Pragmatik

- Ausdrucksbedeutung → Gegenstand der Semantik
- Sprecherbedeutung → Gegenstand der Pragmatik
- Äußerungsbedeutung → sowohl in der Semantik (deiktische Elemente, Pronomina) als auch in der Pragmatik (Kontext, Ironie) berücksichtigt

Lexikalische Semantik (Wortbedeutung)

- Wortbedeutung → **konventionalisierter** und **kontextunabhängiger** Inhalt eines Ausdrucks
- Lexikalische Semantik:
 - Erfassung des invariablen Inhalts eines Wortes
 - Repräsentation und Organisation des Inhalts
 - Relation zwischen den Bedeutungen verschiedener Ausdrücke
- Siehe: Merkmalshypothese, Prototypentheorie, Wortfeldrelationen, etc.

Sinnrelationen

- Zusammenhang zwischen den Bedeutungen von Ausdrücken
- systematisch erfassbare Relationen:
 - Synonymie
 - Hyponymie / Hyperonymie (Kohyponymie)
 - Meronymie
 - Antonymie

Synonymie

Zwei Ausdrücke X und Y sind Synonyme, wenn der Austausch von X durch Y und umgekehrt in allen Kontexten bei Wahrung der Wahrheit (*salva veritate*) erfolgt.

- X ist ein Y und Y ist ein X
- Bikonditional: \leftrightarrow

- (515)
- a. Apfelsine \leftrightarrow Orange
 - b. anfangen \leftrightarrow beginnen
 - c. sterben \leftrightarrow abkratzen
 - d. Treppe \leftrightarrow Stiege
 - e. Brötchen \leftrightarrow Schrippe \leftrightarrow Semmel

- Konnotative, regionale und registerabhängige Unterschiede

Hyperonymie / Hyponymie

Ein Ausdruck X ist ein Hyperonym von Y , wenn die Bedeutung von Y in der Bedeutung von X enthalten ist. Ein Ausdruck Y ist ein Hyponym von X , wenn die Bedeutung von Y in der Bedeutung von X enthalten ist.

- Y ist ein X (aber X ist nicht notwendigerweise ein Y)
- transitive Relation
- Implikation: \rightarrow

- (516) a. Küchenstuhl \rightarrow Stuhl \rightarrow Sitzgelegenheit
- b. erschießen \rightarrow töten

Kohyponymie

Ein Ausdruck X ist ein Kohyponym von Z (und umgekehrt), wenn die Bedeutung von X und Z in der Bedeutung von Y enthalten ist. Kohyponyme schließen einander aus (Inkompatibilität).

- (517) a. Drehstuhl / Küchenstuhl → Stuhl → Sitzgelegenheit
b. erschießen / erwürgen / erdrosseln → töten
- Hyperonymie / Hyponymie: Basis für Taxonomien

Meronymie

Ein Ausdruck *X* ist ein Meronym von *Y*, wenn *X* ein Teil von *Y* ist.

- (518) a. Finger > Hand > Arm > Oberkörper > Körper
b. Rad > Auto

▪ transitiv:

- (519) die Manschette des Ärmels, der Ärmel der Jacke → die Manschette der Jacke

▪ intransitiv:

- (520) der Griff der Tür, die Tür des Hauses → # der Griff des Hauses

Antonymie

Ein Ausdruck X ist ein Antonym von Y , wenn X in irgendeinem Sinne das Gegenteil von Y ist.

- $X \rightarrow \neg Y$

- (521) a. fleißig – faul
b. klug – dumm

Kontradiktitorische Antonymie

Ein Ausdruck X ist ein kontradiktitorisches Antonym von Y , wenn die Negation von X die Bedeutung von Y ergibt und umgekehrt. Eine drittes Z ist ausgeschlossen.

- Komplementarität: $(X \rightarrow \neg Y) \& (\neg X \rightarrow Y)$
- Binär
- Beide Aussagen können **nicht gleichzeitig wahr** sein und auch **nicht gleichzeitig falsch** sein.

- (522)
- a. krank – gesund
 - b. lebendig – tot
 - c. anwesend – abwesend

Konträre Antonymie

Ein Ausdruck X ist ein konträres Antonym von Y , wenn X und Y nicht zugleich wahr sein können, aber beide können zugleich nicht zutreffen.

- Skalar: Antonymie mit Zwischenstufen
- Beide Aussagen können **nicht gleichzeitig wahr** sein, aber sie können **gleichzeitig falsch** sein.
- $(X \rightarrow \neg Y) \& (Y \rightarrow \neg X)$
 - (523) a. reich – arm
 - b. kalt – (kühl – lau – warm) – heiß

Ambiguität

- **Ambiguität:** (lexikalische) Mehrdeutigkeit

Homonymie

Ein Ausdruck X und ein Ausdruck Y sind gleich in deren Form (phonetische oder graphische) aber unterschiedlich in deren Bedeutung, wobei X und Y unterschiedliche Ursprünge haben.

Ambiguität

▪ Homophonie:

- (524) a. mahlen vs. malen
b. sieben (7) vs. sieben
c. laut vs. laut (Präp.)

▪ Homographie:

- (525) a. 'modern vs. mo'dern

Ambiguität

▪ Homophonie:

- (524) a. mahlen vs. malen
b. sieben (7) vs. sieben
c. laut vs. laut (Präp.)

▪ Homographie:

- (525) a. 'modern vs. mo'dern
b. Die Therapie des gebrochenen Beines beinhaltet das Fixieren in einer Beinhalterung.

Ambiguität

Polysemie

Ein Ausdruck X und ein Ausdruck Y sind gleich in deren Form (phonetische und graphische) können aber unterschiedliche Bedeutungsvarianten voneinander sein. X und Y stehen in einem etymologischen Zusammenhang zueinander.

(526) Schule, Oper, Grammatik

- (527) a. Er ist doch krank. (... wie wir wissen)
b. Er ist DOCH krank. (Wir hatten das Gegenteil erwartet.)

Relationen – Übung

- Bestimmen Sie die Sinnrelationen bzw. die Ambiguitätsarten in den folgenden Wortpaaren.

- (528)
- a. Ballkleid – Kleid
 - b. Bank – Bank
 - c. Schraubenzieher – Zange
 - d. groß – klein
 - e. Henkel – Tasse
 - f. Ahorn – Baum
 - g. essen – verzehren
 - h. gerade – ungerade

Relationen – Lösung

- Bestimmen Sie die Sinnrelationen bzw. die Ambiguitätsarten in den folgenden Wortpaaren.

(528a) Ballkleid – Kleid

Relationen – Lösung

- Bestimmen Sie die Sinnrelationen bzw. die Ambiguitätsarten in den folgenden Wortpaaren.

(528a) Ballkleid – Kleid

Hyponym/ Hyperonym

(528b) Bank – Bank

Relationen – Lösung

- Bestimmen Sie die Sinnrelationen bzw. die Ambiguitätsarten in den folgenden Wortpaaren.

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| (528a) Ballkleid – Kleid | Hyponym/ Hyperonym |
| (528b) Bank – Bank | Homonymie (Homographie und -phonie) |
| (528c) Schraubenzieher – Zange | |

Relationen – Lösung

- Bestimmen Sie die Sinnrelationen bzw. die Ambiguitätsarten in den folgenden Wortpaaren.

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| (528a) Ballkleid – Kleid | Hyponym/ Hyperonym |
| (528b) Bank – Bank | Homonymie (Homographie und -phonie) |
| (528c) Schraubenzieher – Zange | Kohyponymie |
| (528d) groß – klein | |

Relationen – Lösung

- Bestimmen Sie die Sinnrelationen bzw. die Ambiguitätsarten in den folgenden Wortpaaren.

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| (528a) Ballkleid – Kleid | Hyponym/ Hyperonym |
| (528b) Bank – Bank | Homonymie (Homographie und -phonie) |
| (528c) Schraubenzieher – Zange | Kohyponymie |
| (528d) groß – klein | Konträre Antonymie |
| (528e) Henkel – Tasse | |

Relationen – Lösung

- Bestimmen Sie die Sinnrelationen bzw. die Ambiguitätsarten in den folgenden Wortpaaren.

(528a) Ballkleid – Kleid	Hyponym/ Hyperonym
(528b) Bank – Bank	Homonymie (Homographie und -phonie)
(528c) Schraubenzieher – Zange	Kohyponymie
(528d) groß – klein	Konträre Antonymie
(528e) Henkel – Tasse	Meronymie
(528f) Ahorn – Baum	

Relationen – Lösung

- Bestimmen Sie die Sinnrelationen bzw. die Ambiguitätsarten in den folgenden Wortpaaren.

(528a)	Ballkleid – Kleid	Hyponym/ Hyperonym
(528b)	Bank – Bank	Homonymie (Homographie und -phonie)
(528c)	Schraubenzieher – Zange	Kohyponymie
(528d)	groß – klein	Konträre Antonymie
(528e)	Henkel – Tasse	Meronymie
(528f)	Ahorn – Baum	Hyponym/ Hyperonym
(528g)	essen – verzehren	

Relationen – Lösung

- Bestimmen Sie die Sinnrelationen bzw. die Ambiguitätsarten in den folgenden Wortpaaren.

(528a)	Ballkleid – Kleid	Hyponym/ Hyperonym
(528b)	Bank – Bank	Homonymie (Homographie und -phonie)
(528c)	Schraubenzieher – Zange	Kohyponymie
(528d)	groß – klein	Konträre Antonymie
(528e)	Henkel – Tasse	Meronymie
(528f)	Ahorn – Baum	Hyponym/ Hyperonym
(528g)	essen – verzehren	Synonymie
(528h)	gerade natürliche Zahl – ungerade natürliche Zahl	

Relationen – Lösung

- Bestimmen Sie die Sinnrelationen bzw. die Ambiguitätsarten in den folgenden Wortpaaren.

(528a) Ballkleid – Kleid	Hyponym/ Hyperonym
(528b) Bank – Bank	Homonymie (Homographie und -phonie)
(528c) Schraubenzieher – Zange	Kohyponymie
(528d) groß – klein	Konträre Antonymie
(528e) Henkel – Tasse	Meronymie
(528f) Ahorn – Baum	Hyponym/ Hyperonym
(528g) essen – verzehren	Synonymie
(528h) gerade natürliche Zahl – ungerade natürliche Zahl	Kontradiktitorische Antonymie

Satzsemantik (Satzbedeutung)

- **Wahrheitsbedingungssemantik** (truth-conditional semantics)



*4.025 Einen Satz verstehen, heißt, wissen **was der Fall ist**, wenn er wahr ist. (Mann kann ihn also verstehen, **ohne zu wissen, ob er wahr ist.**) Man versteht ihn, wenn man seine **Bestandteile** versteht.*

(Wittgenstein 1921/1972)

Abbildung: Ludwig Wittgenstein (1930)

Satzsemantik (Satzbedeutung)

- Die Bedeutung eines Satzes zu kennen, heißt also, **notwendige** und **hinreichende** Bedingungen für die Wahrheit bzw. Falschheit des Satzes (= seine Wahrheitsbedingungen) zu kennen.
- Bedingungen in der aktuellen Welt (verschiedene Welten)

Satzsemantik (Satzbedeutung)

- Die Bedeutung eines Satzes zu kennen, heißt also, **notwendige** und **hinreichende** Bedingungen für die Wahrheit bzw. Falschheit des Satzes (= seine Wahrheitsbedingungen) zu kennen.
- Bedingungen in der aktuellen Welt (verschiedene Welten)

(529) Martin kauft Brötchen.

- Wahr oder Falsch (1 oder 0) → abhängig von der Welt

Satzsemantik (Satzbedeutung)

- Die Bedeutung eines Satzes zu kennen, heißt also, **notwendige** und **hinreichende** Bedingungen für die Wahrheit bzw. Falschheit des Satzes (= seine Wahrheitsbedingungen) zu kennen.
- Bedingungen in der aktuellen Welt (verschiedene Welten)

(529) Martin kauft Brötchen.

- Wahr oder Falsch (1 oder 0) → abhängig von der Welt

(530) Verdaustig war's und glasse Wieben rotterten gorkicht im Gemank [...]
(Carroll et al. 2006)

Satzsemantik (Satzbedeutung)

Kompositionalsprinzip

Die Bedeutung eines komplexen Ausdrucks ergibt sich aus der **Bedeutung seiner unmittelbaren syntaktischen Teile** und der **Art und Weise**, wie sie sich syntaktisch **zusammensetzen**.

- Auch Fregeprinzip genannt

Aussagenlogik

- basierend auf dem Kompositionalsprinzip
- Teilgebiet der formalen Logik
- Wie lässt sich der **Wahrheitswert einer komplexen Aussage** aus den Wahrheitswerten der in ihr enthaltenen **einfachen Aussagen** in Abhängigkeit der Verknüpfung errechnen?

- **Aussagenlogik:** Teil der formalen Logik, die sich mit der Bedeutung von Sätzen/Aussagen und ihrer Kombinatorik befasst
- nach Aristoteles: Eine **Aussage** ist etwas, von dem man sagen kann, dass es **wahr** oder **falsch** ist.

Logik (Schlussfolgerungslehre)

Sie untersucht die **Struktur von Argumenten** im Hinblick auf ihre Gültigkeit anhand einer **künstlichen Sprache**, die im Vgl. zur natürlichen Sprache **weder ambig noch vague** ist.

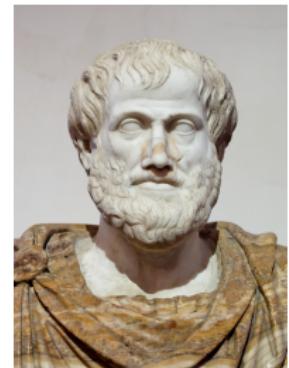


Abbildung: Aristoteles

Aussagenlogik

- Aussagen: p, q, r, s, ...
- Konnektoren:
 - Negation (NICHT): \neg
 - Konjunktion (UND): \wedge
 - Disjunktion (UND/ODER): \vee
 - Konditional (materiale Implikation) (WENN, DANN): \rightarrow
 - Bikonditional (GENAU DANN WENN): \leftrightarrow

Aussagenlogik

- Negation (NICHT): \neg

- (531) a. p : Es regnet.
b. $\neg p$: Es regnet nicht.

p	$\neg p$
1	0
0	1

Aussagenlogik

- Konjunktion (UND): \wedge

- (532) a. p : Es regnet.
b. q : Es donnert.
c. $p \wedge q$: Es regnet und es donnert.

p	q	$p \wedge q$
1	1	1
1	0	0
0	1	0
0	0	0

Aussagenlogik

- Disjunktion (UND/ODER): \vee

- (533) a. p : Es regnet.
b. q : Es schneit.
c. $p \vee q$: Es regnet oder es schneit.

p	q	p \vee q
1	1	1
1	0	1
0	1	1
0	0	0

Aussagenlogik

- Konditional (materiale Implikation) (WENN, DANN): \rightarrow

- (534)
- a. p : Es regnet.
 - b. q : Die Straße ist nass.
 - c. $p \rightarrow q$: Wenn es regnet, dann ist die Straße nass.

p	q	$p \rightarrow q$
1	1	1
1	0	0
0	1	1
0	0	1

Aussagenlogik

- Bikonditional (GENAU DANN WENN): \leftrightarrow

- (535) a. p : Peter raucht.
b. q : Maria trinkt.
c. $p \leftrightarrow q$: Genau dann wenn Peter raucht, trinkt Maria.

p	q	$p \leftrightarrow q$
1	1	1
1	0	0
0	1	0
0	0	1

Aussagenlogik – Übung

- Geben Sie die folgenden Aussagen in aussagenlogischer Notation an:

(536) Christiane schläft.

(537) Norbert raucht nicht.

(538) Norbert raucht und Christiane schläft nicht.

(539) Wenn Norbert nicht raucht, schläft Christiane nicht.

(540) Wenn ich schlafe, träume ich.

(541) Ich schlafe nicht oder ich träume.

Aussagenlogik – Lösung

- Geben Sie die folgenden Aussagen in aussagenlogischer Notation an:

- | | |
|--|-------------------------------|
| (536) Christiane schläft. | p |
| (537) Norbert raucht nicht. | $\neg p$ |
| (538) Norbert raucht und Christiane schläft nicht. | $(p \wedge \neg q)$ |
| (539) Wenn Norbert nicht raucht, schläft Christiane nicht. | $(\neg p \rightarrow \neg q)$ |
| (540) Wenn ich schlafe, träume ich. | $(p \rightarrow q)$ |
| (541) Ich schlafe nicht oder ich träume. | $(\neg p \vee q)$ |

Aussagenlogik – Übung

- Geben Sie die Wahrheitswertetabellen für die folgenden Aussagen an:

(542) Christiane schläft.

(543) Norbert raucht nicht.

(544) Norbert raucht und Christiane schläft nicht.

(545) Wenn Norbert nicht raucht, schläft Christiane nicht.

(546) Wenn ich schlafe, träume ich.

(547) Ich schlafe nicht oder ich träume.

Aussagenlogik – Lösung

(542) Christiane schläft.

(543) Norbert raucht nicht.

p: Christiane schläft.

$$\begin{array}{c} p \\ \hline 1 \\ 0 \end{array}$$

p: Norbert raucht.

p	$\neg p$
0	1
1	0

Aussagenlogik – Lösung

(544) Norbert raucht und Christiane schläft nicht.

(545) Wenn Norbert nicht raucht, schläft Christiane nicht.

p: Norbert raucht.

q: Christiane schläft.

p	q	$\neg q$	$p \wedge \neg q$
1	1	0	0
1	0	1	1
0	1	0	0
0	0	1	0

p: Norbert raucht.

q: Christiane schläft.

p	q	$\neg p$	$\neg q$	$\neg p \rightarrow \neg q$
1	1	0	0	1
1	0	0	1	1
0	1	1	0	0
0	0	1	1	1

Aussagenlogik – Lösung

(546) Wenn ich schlafe, träume ich.

(547) Ich schlafe nicht oder ich träume.

p : Ich schlafe.

q : Ich träume.

p	q	$p \rightarrow q$
1	1	1
1	0	0
0	1	1
0	0	1

p : Ich schlafe.

q : Ich träume.

p	q	$\neg p$	$\neg p \vee q$
1	1	0	1
1	0	0	0
0	1	1	1
0	0	1	1

Tautologien, Kontradiktionen, Kontingenzen

- (komplexe) Aussagen, deren Wahrheitswert **nicht vom Wahrheitswert der Teilaussagen abhängig** sind: **Tautologien** und **Kontradiktionen**
- (komplexe) Aussagen, deren Wahrheitswert **vom Wahrheitswert der Teilaussagen abhängig** sind: **Kontingenzen**

Tautologie

- **logische Wahrheit** (aufgrund der Ausdrucksbedeutung)

Tautologie

Von Wittgenstein in die formale Logik eingeführter Terminus für Aussagen, die aufgrund ihrer semantischen Form analytisch und darum **in allen möglichen Welten wahr** sind (Rehbock 2016b)

(548) Frösche sind Amphibien.

(549) Wir verstehen Semantik oder wir verstehen Semantik nicht.

Tautologie

- **logische Wahrheit** (aufgrund der Ausdrucksbedeutung)

Tautologie

Von Wittgenstein in die formale Logik eingeführter Terminus für Aussagen, die aufgrund ihrer semantischen Form analytisch und darum **in allen möglichen Welten wahr** sind (Rehbock 2016b)

(548) Frösche sind Amphibien.

(549) Wir verstehen Semantik oder wir verstehen Semantik nicht.

p	$\neg p$	$(p \vee \neg p)$
1	0	1
0	1	1

Kontradiktion

- **logische Falschheit** (aufgrund der Ausdrucksbedeutung)

Kontradiktion

Logischer Terminus für Aussagen, die aufgrund ihrer semantischen Form **in allen möglichen Welten falsch** sind (Rehbock 2016a)

(550) Frösche sind Reptilien.

(551) Die Sonne scheint, aber sie scheint nicht.

Kontradiktion

- **logische Falschheit** (aufgrund der Ausdrucksbedeutung)

Kontradiktion

Logischer Terminus für Aussagen, die aufgrund ihrer semantischen Form **in allen möglichen Welten falsch** sind (Rehbock 2016a)

(550) Frösche sind Reptilien.

(551) Die Sonne scheint, aber sie scheint nicht.

p	$\neg p$	$(p \wedge \neg p)$
1	0	0
0	1	0

- Beide Teilaussagen können nicht gleichzeitig wahr sein.

Kontingenz

(logische) Kontingenz

Eine Aussage ist logisch kontingent, wenn deren gegenteilige Aussage keinen Widerspruch einschließt; ein Satz ist logisch kontingent, wenn er weder in seiner positiven noch in seiner negativen Bestimmung notwendig logisch wahr ist. Ein kontingenter Satz ist logisch wahr in einigen, nicht aber in allen möglichen Welten (semantische Deutung) [...] (Prechtl 2016)

(552) Wir lieben Semantik und wir hassen Pragmatik.

Kontingenz

(logische) Kontingenz

Eine Aussage ist logisch kontingent, wenn deren gegenteilige Aussage keinen Widerspruch einschließt; ein Satz ist logisch kontingent, wenn er weder in seiner positiven noch in seiner negativen Bestimmung notwendig logisch wahr ist. Ein kontingenter Satz ist logisch wahr in einigen, nicht aber in allen möglichen Welten (semantische Deutung) [...] (Prechtl 2016)

(552) Wir lieben Semantik und wir hassen Pragmatik.

p	q	$(p \wedge q)$
1	1	1
1	0	0
0	1	0
0	0	0

Tautologien, Kontradiktionen, Kontingenzen – Lösung

- Überprüfen Sie die Richtigkeit der folgenden Aussagen:

- Die komplexen Aussagen (553a) und (553b) sind **Tautologien**:

$$(553) \quad \text{a. } (p \vee \neg p)$$

$$\quad \text{b. } (p \rightarrow p)$$

- Die komplexe Aussagen (554a) ist eine **Kontradiktion**:

$$(554) \quad \text{a. } \neg(p \vee \neg p)$$

- Die komplexe Aussage (555a) ist eine **Kontingenz**:

$$(555) \quad \text{a. } ((p \vee q) \rightarrow q)$$

Tautologien, Kontradiktionen, Kontingenzen – Lösung

- Überprüfen Sie die Richtigkeit der folgenden Aussagen:
 - Die komplexen Aussagen (553a) und (553b) sind **Tautologien**:
 $(553a) \quad (p \vee \neg p)$
 $(553b) \quad (p \rightarrow p)$

p	$\neg p$	$(p \vee \neg p)$
1	0	1
0	1	1

Der Satz ist eine Tautologie, weil die Aussage immer wahr ist (immer Wahrheitswert 1).

Tautologien, Kontradiktionen, Kontingenzen – Lösung

- Überprüfen Sie die Richtigkeit der folgenden Aussagen:
 - Die komplexe Aussagen (554a) ist eine **Kontradiktion**:

$$(554a) \quad \neg(p \vee \neg p)$$

p	$\neg p$	$(p \vee \neg p)$	$\neg(p \vee \neg p)$
1	0	1	0
0	1	1	0

Der Satz ist ein Kontradiktion, weil der Wahrheitswert immer 0 ist. Die Aussage ist immer falsch.

Tautologien, Kontradiktionen, Kontingenzen – Lösung

- Überprüfen Sie die Richtigkeit der folgenden Aussagen:
 - Die komplexe Aussage (555a) ist eine **Kontingenz**:

$$(555a) \quad ((p \vee q) \rightarrow q)$$

p	q	(p ∨ q)	(p ∨ q) → q
1	0	1	0
1	1	1	1
0	0	0	1
0	1	1	1

- Der Satz ist contingent, d. h., dass sich unterschiedliche Wahrheitwerte ergeben können, die von der Welt abhängig sind.

(Einige) Äquivalenzen – Extra

- Einige komplexe aussagenlogische Formeln sind formal unterschiedlich, zeigen jedoch die gleichen Wahrheitswerte unter den gleichen Wahrheitsbedingungen (d. h. in den gleichen Welten).
- Solche Formeln nennt man **äquivalent**.
- Es gibt mehrere komplexe aussagenlogische Formeln, die äquivalent sind. Man kennt sie unter dem Namen **aussagenlogische Gesetze** (*Laws of statement logic*) (vgl. Partee et al. 1993).
- Genau dann wenn zwei komplexe Aussagen äquivalent sind, ist deren Verbindung mittels eines Bikonditionalen eine **Tautologie**.

Geben Sie die Wahrheitswerte für die folgenden komplexen Aussagen an und vergleichen Sie die Ergebnisse beider Tabellen:

- (556) Genau dann wenn ich Durst habe, trinke ich Wasser.
- (557) Es ist nicht der Fall, dass ich Durst habe, und es ist nicht der Fall, dass ich Wasser trinke – oder – es ist der Fall, dass ich Durst habe und es ist der Fall, dass ich Wasser trinke.

- (556) Genau dann wenn ich Durst habe, trinke ich Wasser.
- (557) Es ist nicht der Fall, dass ich Durst habe, und es ist nicht der Fall, dass ich Wasser trinke – oder – es ist der Fall, dass ich Durst habe und es ist der Fall, dass ich Wasser trinke.

p: Ich habe Durst.

q: Ich trinke Wasser.

- (556) Genau dann wenn ich Durst habe, trinke ich Wasser.
- (557) Es ist nicht der Fall, dass ich Durst habe, und es ist nicht der Fall, dass ich Wasser trinke – oder – es ist der Fall, dass ich Durst habe und es ist der Fall, dass ich Wasser trinke.

p : Ich habe Durst.

q : Ich trinke Wasser.

p	q	$p \leftrightarrow q$
1	1	1
1	0	0
0	1	0
0	0	1

(556) Genau dann wenn ich Durst habe, trinke ich Wasser.

(557) Es ist nicht der Fall, dass ich Durst habe, und es ist nicht der Fall, dass ich Wasser trinke – oder – es ist der Fall, dass ich Durst habe und es ist der Fall, dass ich Wasser trinke.

p : Ich habe Durst.

q : Ich trinke Wasser.

p	q	$p \leftrightarrow q$
1	1	1
1	0	0
0	1	0
0	0	1

p	q	$\neg p \wedge \neg q$	$p \wedge q$	$(\neg p \wedge \neg q) \vee (p \wedge q)$
1	1	0	1	1
1	0	0	0	0
0	1	0	0	0
0	0	1	0	1

Die komplexe Formeln P und Q sind **äquivalent** ($P \Leftrightarrow Q$), denn $P \Leftrightarrow Q$ ist eine Tautologie. (Testen Sie dies!)

(556) $P := p \leftrightarrow q$

Genau dann wenn ich Durst habe, trinke ich Wasser.

(557) $Q := (\neg p \wedge \neg q) \vee (p \wedge q)$

Es ist nicht der Fall, dass ich Durst habe, und es ist nicht der Fall, dass ich Wasser trinke – oder – es ist der Fall, dass ich Durst habe und es ist der Fall, dass ich Wasser trinke.

Diese Äquivalenz ist eines der **Gesetze des Bikonditionals** in der Aussagenlogik.

Geben Sie die Wahrheitswerte für die folgenden komplexen Aussagen an und vergleichen Sie die Ergebnisse beider Tabellen:

- (558) Es regnet – oder – es scheint die Sonne und ich bin froh.
- (559) Es regnet oder es scheint die Sonne – und – es regnet oder ich bin froh.

- (558) Es regnet – oder – es scheint die Sonne und ich bin froh.
- (559) Es regnet oder es scheint die Sonne – und – es regnet oder ich bin froh.

p: Es regnet.

q: Es scheint die Sonne.

s: Ich bin froh.

(558) Es regnet – oder – es scheint die Sonne und ich bin froh.

(559) Es regnet oder es scheint die Sonne – und – es regnet oder ich bin froh.

p : Es regnet.

q : Es scheint die Sonne.

s : Ich bin froh.

p	q	s	$q \wedge s$	$p \vee (q \wedge s)$
1	1	1	1	1
1	1	0	0	1
1	0	1	0	1
1	0	0	0	1
0	1	1	1	1
0	1	0	0	0
0	0	1	0	0
0	0	0	0	0

(558) Es regnet – oder – es scheint die Sonne und ich bin froh.

(559) Es regnet oder es scheint die Sonne – und – es regnet oder ich bin froh.

p : Es regnet.

q : Es scheint die Sonne.

s : Ich bin froh.

p	q	s	$q \wedge s$	$p \vee (q \wedge s)$
1	1	1	1	1
1	1	0	0	1
1	0	1	0	1
1	0	0	0	1
0	1	1	1	1
0	1	0	0	0
0	0	1	0	0
0	0	0	0	0

p	q	s	$p \vee q$	$p \vee s$	$(p \vee q) \wedge (p \vee s)$
1	1	1	1	1	1
1	1	0	1	1	1
1	0	1	1	1	1
1	0	0	1	1	1
0	1	1	1	1	1
0	1	0	1	0	0
0	0	1	0	1	0
0	0	0	0	0	0

Die komplexe Formeln P und Q sind **äquivalent** ($P \Leftrightarrow Q$), denn $P \Leftrightarrow Q$ ist eine Tautologie. (Testen Sie dies!)

(558) $P := p \vee (q \wedge s)$

Es regnet – oder – es scheint die Sonne und ich bin froh.

(559) $Q := (p \vee q) \wedge (p \vee s)$

Es regnet oder es scheint die Sonne – und – es regnet oder ich bin froh.

Diese Äquivalenz ist eines der **Distributivitätsgesetze** in der Aussagenlogik.

Geben Sie die Wahrheitswerte für die folgenden komplexen Aussagen an und vergleichen Sie die Ergebnisse beider Tabellen:

- (560) Es ist nicht der Fall, dass Norbert raucht oder Christiane schläft.
- (561) Es ist nicht der Fall, dass Norbert raucht – und – es ist nicht der Fall dass Christiane schläft.

- (560) Es ist nicht der Fall, dass Norbert raucht oder Christiane schläft.
- (561) Es ist nicht der Fall, dass Norbert raucht – und – es ist nicht der Fall dass Christiane schläft.

p: Norbert raucht.

q: Christiane schläft.

- (560) Es ist nicht der Fall, dass Norbert raucht oder Christiane schläft.
- (561) Es ist nicht der Fall, dass Norbert raucht – und – es ist nicht der Fall dass Christiane schläft.

p : Norbert raucht.

q : Christiane schläft.

p	q	$p \vee q$	$\neg(p \vee q)$
1	1	1	0
1	0	1	0
0	1	1	0
0	0	0	1

- (560) Es ist nicht der Fall, dass Norbert raucht oder Christiane schläft.
- (561) Es ist nicht der Fall, dass Norbert raucht – und – es ist nicht der Fall dass Christiane schläft.

p : Norbert raucht.

q : Christiane schläft.

p	q	$p \vee q$	$\neg(p \vee q)$
1	1	1	0
1	0	1	0
0	1	1	0
0	0	0	1

p	q	$\neg p$	$\neg q$	$(\neg p \wedge \neg q)$
1	1	0	0	0
1	0	0	1	0
0	1	1	0	0
0	0	1	1	1

Die komplexe Formeln P und Q sind **äquivalent** ($P \Leftrightarrow Q$), denn $P \Leftrightarrow Q$ ist eine Tautologie. (Testen Sie dies!)

$$(560) \quad P := \neg(p \vee q)$$

Es ist nicht der Fall, dass Norbert raucht oder Christiane schläft.

$$(561) \quad Q := (\neg p \wedge \neg q)$$

Es ist nicht der Fall, dass Norbert raucht – und – es ist nicht der Fall dass Christiane schläft.

Diese Äquivalenz ist eines der **DeMorgans Gesetze** in der Aussagenlogik.

Geben Sie die Wahrheitswerte für die folgenden komplexen Aussagen an und vergleichen Sie die Ergebnisse beider Tabellen:

- (562) Wenn ich schlafe, träume ich.
- (563) Ich schlafe nicht oder ich träume.

(562) Wenn ich schlafe, träume ich.

(563) Ich schlafe nicht oder ich träume.

p: Ich schlafe.

q: Ich träume.

(562) Wenn ich schlafe, träume ich.

(563) Ich schlafe nicht oder ich träume.

p : Ich schlafe.

q : Ich träume.

p	q	$p \rightarrow q$
1	1	1
1	0	0
0	1	1
0	0	1

(562) Wenn ich schlafe, träume ich.

(563) Ich schlafe nicht oder ich träume.

p : Ich schlafe.

q : Ich träume.

p	q	$p \rightarrow q$
1	1	1
1	0	0
0	1	1
0	0	1

p	q	$\neg p$	$\neg p \vee q$
1	1	0	1
1	0	0	0
0	1	1	1
0	0	1	1

Die komplexe Formeln P und Q sind **äquivalent** ($P \Leftrightarrow Q$), denn $P \Leftrightarrow Q$ ist eine Tautologie. (Testen Sie dies!)

$$(562) \quad P := p \rightarrow q$$

Wenn ich schlafe, träume ich.

$$(563) \quad Q := \neg p \vee q$$

Ich schlafe nicht oder ich träume.

Diese Äquivalenz ist eines der **Gesetze des Konditionals** in der Aussagenlogik.

Sinnrelationen zwischen Sätzen

- Sinnrelationen zwischen Sätzen bestehen unabhängig davon, ob die Sätze (in der realen aktuellen Welt) wahr oder falsch sind.

Sinnrelationen zwischen Sätzen

Paraphrase („Synonymie“)

In allen Welten, in denen p wahr ist, ist q auch wahr und umgekehrt.

- (564) Man hat ein Fahrrad gekauft. – Ein Fahrrad wurde gekauft.
- (565) Alle Fahrräder wurden gekauft. – Kein Fahrrad wurde nicht gekauft.
- (566) Die Schrippe kostet 25 Cent. – Das Brötchen kostet 25 Cent.

Sinnrelationen zwischen Sätzen

Implikation („Inklusion“)

p impliziert q , wenn in allen Welten, in denen p wahr ist, q auch wahr ist (aber nicht unbedingt umgekehrt!).

(567) Ich habe Grippe. – Ich bin krank.

(568) Hans isst Gemüse. – Hans isst.

Sinnrelationen zwischen Sätzen

Kompatibilität

p und q sind miteinander kompatibel, wenn p und q miteinander vereinbar sind und keine Widersprüche erzeugen.

(569) Chomsky ist klug. – Chomsky ist Linguist.

(570) Syntax ist toll. – Semantik macht Spaß.

Sinnrelationen zwischen Sätzen

Inkompatibilität („Kontrarität“)

p und q sind miteinander inkompatibel (bzw. zueinander konträr), wenn p und q Widersprüche erzeugen (vgl. Kohyponymie).

p und q sind also imkompatibel (konträr), wenn **beide gleichzeitig nicht wahr** sein können, aber beide gleichzeitig falsch sein können.

- (571) Das ist eine Rose. – Das ist eine Nelke.
- (572) Er wurde erstochen. – Er wurde erschossen.
- (573) Syntaktiker sind klüger als Morphologen. – Morphologen sind klüger als Syntaktiker.
- (574) Das Wetter ist schön. – Das Wetter ist mies.

Sinnrelationen zwischen Sätzen

Kontradiktion

p und q sind kontradiktorisch zueinander, wenn in allen Welten, in denen p wahr ist, q falsch ist, und in denen p falsch ist, q wahr ist.

- (575) Alle Menschen sind sterblich. – Manche Menschen sind unsterblich.
- (576) X ist eine gerade Zahl (aus der Menge der natürlichen Zahlen). –
 X ist eine ungerade Zahl (aus der Menge der natürlichen Zahlen).
- (577) Maria ist ledig. – Maria ist verheiratet.

Hausaufgabe – Lösung

- Welche Bedeutungsrelationen bzw. Ambiguitätsarten bestehen zwischen den folgenden Wortpaaren? Nennen Sie diese.

(578) a. betrunken – nüchtern

Hausaufgabe – Lösung

- Welche Bedeutungsrelationen bzw. Ambiguitätsarten bestehen zwischen den folgenden Wortpaaren? Nennen Sie diese.

- (578) a. betrunken – nüchtern konträre Antonymie
- b. Orange – Apfelsine

Hausaufgabe – Lösung

- Welche Bedeutungsrelationen bzw. Ambiguitätsarten bestehen zwischen den folgenden Wortpaaren? Nennen Sie diese.

- (578) a. betrunken – nüchtern
b. Orange – Apfelsine
c. Vogel – Feder

konträre Antonymie

Synonymie

Hausaufgabe – Lösung

- Welche Bedeutungsrelationen bzw. Ambiguitätsarten bestehen zwischen den folgenden Wortpaaren? Nennen Sie diese.

- (578) a. betrunken – nüchtern konträre Antonymie
b. Orange – Apfelsine Synonymie
c. Vogel – Feder Meronymie (*Feder* ist ein Meronym zu *Vogel*)
d. volljährig – minderjährig

Hausaufgabe – Lösung

- Welche Bedeutungsrelationen bzw. Ambiguitätsarten bestehen zwischen den folgenden Wortpaaren? Nennen Sie diese.

- (578) a. betrunken – nüchtern konträre Antonymie
b. Orange – Apfelsine Synonymie
c. Vogel – Feder Meronymie (*Feder* ist ein Meronym zu *Vogel*)
d. volljährig – minderjährig kontradiktorische Antonymie
e. mehr – Meer

Hausaufgabe – Lösung

- Welche Bedeutungsrelationen bzw. Ambiguitätsarten bestehen zwischen den folgenden Wortpaaren? Nennen Sie diese.

- (578) a. betrunken – nüchtern konträre Antonymie
b. Orange – Apfelsine Synonymie
c. Vogel – Feder Meronymie (*Feder* ist ein Meronym zu *Vogel*)
d. volljährig – minderjährig kontradiktorische Antonymie
e. mehr – Meer Homonymie (genauer: Homophonie)

Hausaufgabe – Lösung

- Welche semantischen Relationen bestehen zwischen den folgenden Sätzen?
Definieren Sie diese.

- (579) a. Auf dem Tisch liegt eine Rose.
b. Auf dem Tisch liegt eine Blume.

Hausaufgabe – Lösung

- Welche semantischen Relationen bestehen zwischen den folgenden Sätzen?
Definieren Sie diese.

- (579) a. Auf dem Tisch liegt eine Rose.
b. Auf dem Tisch liegt eine Blume.

a impliziert b

Hausaufgabe – Lösung

- Welche semantischen Relationen bestehen zwischen den folgenden Sätzen?
Definieren Sie diese.

- (579) a. Auf dem Tisch liegt eine Rose.
b. Auf dem Tisch liegt eine Blume.

a impliziert b

- (580) a. Alle Vögel können fliegen.
b. Kein Vogel kann nicht fliegen.

Hausaufgabe – Lösung

- Welche semantischen Relationen bestehen zwischen den folgenden Sätzen?
Definieren Sie diese.

- (579) a. Auf dem Tisch liegt eine Rose.
b. Auf dem Tisch liegt eine Blume.

a impliziert b

- (580) a. Alle Vögel können fliegen.
b. Kein Vogel kann nicht fliegen.

Paraphrase (synonyme Sätze)

Hausaufgabe – Lösung

- Welche semantischen Relationen bestehen zwischen den folgenden Sätzen?
Definieren Sie diese.

- (579) a. Auf dem Tisch liegt eine Rose.
b. Auf dem Tisch liegt eine Blume.

a impliziert b

- (580) a. Alle Vögel können fliegen.
b. Kein Vogel kann nicht fliegen.

Paraphrase (synonyme Sätze)

- (581) a. Einige Tiere haben Federn.
b. Alle Tiere haben Federn.

Hausaufgabe – Lösung

- Welche semantischen Relationen bestehen zwischen den folgenden Sätzen?
Definieren Sie diese.

- (579) a. Auf dem Tisch liegt eine Rose.
b. Auf dem Tisch liegt eine Blume.

a impliziert b

- (580) a. Alle Vögel können fliegen.
b. Kein Vogel kann nicht fliegen.

Paraphrase (synonyme Sätze)

- (581) a. Einige Tiere haben Federn.
b. Alle Tiere haben Federn.

b impliziert a

Hausaufgabe – Lösung

- Überprüfen Sie die Richtigkeit der folgenden Aussagen:

- Die komplexe Aussage (582) ist **tautologisch**:

$$(582) \quad \neg(p \wedge \neg p)$$

- Die komplexe Aussage (583) ist **kontradiktiorisch**:

$$(583) \quad \neg((p \vee q) \leftrightarrow (q \vee p))$$

- Die komplexe Aussage (584) ist **kontingent**:

$$(584) \quad ((p \rightarrow q) \leftrightarrow (q \rightarrow p))$$

Hausaufgabe – Lösung

- Überprüfen Sie die Richtigkeit der folgenden Aussagen:

- Die komplexe Aussage (582) ist **tautologisch**:

$$(582) \quad \neg(p \wedge \neg p)$$

p	$\neg p$	$p \wedge \neg p$	$\neg(p \wedge \neg p)$
0	1	0	1
1	0	0	1

Die komplexe Aussage ist tautologisch (Wahrheitswert immer 1).

Hausaufgabe – Lösung

- Überprüfen Sie die Richtigkeit der folgenden Aussagen:

- Die komplexe Aussage (583) ist **kontradiktorisch**:

$$(583) \quad \neg((p \vee q) \leftrightarrow (q \vee p))$$

p	q	$p \vee q$	$q \vee p$	$(p \vee q) \leftrightarrow (q \vee p)$	$\neg((p \vee q) \leftrightarrow (q \vee p))$
1	1	1	1	1	0
1	0	1	1	1	0
0	1	1	1	1	0
0	0	0	0	1	0

Die komplexe Aussage ist kontradiktorisch (Wahrheitswert immer 0).

Hausaufgabe – Lösung

- Überprüfen Sie die Richtigkeit der folgenden Aussagen:

- Die komplexe Aussage (584) ist **kontingent**:

$$(584) \quad ((p \rightarrow q) \leftrightarrow (q \rightarrow p))$$

p	q	$p \rightarrow q$	$q \rightarrow p$	$(p \rightarrow q) \leftrightarrow (q \rightarrow p)$
1	1	1	1	1
1	0	0	1	0
0	1	1	0	0
0	0	1	1	1

Die komplexe Aussage ist kontingent (Wahrheitswert von der Welt abhängig).

Hausaufgabe – Lösung

- Geben Sie den Wahrheitswert der folgenden Formeln in einer Welt/Situation an, in der $p = 0$ und $q = 1$ sind.

$$(585) \quad (p \wedge q)$$

$$(586) \quad (p \rightarrow (q \vee p))$$

$$(587) \quad ((q \wedge q) \vee (p \wedge q))$$

Hausaufgabe – Lösung

- Geben Sie den Wahrheitswert der folgenden Formeln in einer Welt/Situation an, in der $p = 0$ und $q = 1$ sind.

(585) $(p \wedge q)$

Hausaufgabe – Lösung

- Geben Sie den Wahrheitswert der folgenden Formeln in einer Welt/Situation an, in der $p = 0$ und $q = 1$ sind.

$$(585) \quad (p \wedge q) = 0$$

$$(586) \quad (p \rightarrow (q \vee p))$$

Hausaufgabe – Lösung

- Geben Sie den Wahrheitswert der folgenden Formeln in einer Welt/Situation an, in der $p = 0$ und $q = 1$ sind.

$$(585) \quad (p \wedge q) = 0$$

$$(586) \quad (p \rightarrow (q \vee p)) = 1$$

$$(587) \quad ((q \wedge q) \vee (p \wedge q))$$

Hausaufgabe – Lösung

- Geben Sie den Wahrheitswert der folgenden Formeln in einer Welt/Situation an, in der $p = 0$ und $q = 1$ sind.

$$(585) \quad (p \wedge q) = 0$$

$$(586) \quad (p \rightarrow (q \vee p)) = 1$$

$$(587) \quad ((q \wedge q) \vee (p \wedge q)) = 1$$

- Abney, Steven Paul. 1987. *The English Noun Phrase in its sentential aspect*. Massachusetts Institute of Technology Unveröffentlichte Dissertation. <http://www.vinartus.net/spa/publications.html>.
- Adger, David. 2004. *Core syntax: A minimalist approach*. Oxford: Oxford University Press.
- Altmann, Hans. 1993. Satzmodus. In Joachim Jacobs, Arnim von Stechow, Wolfgang Sternefeld & Theo Vennemann (eds.), *Syntax. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung* HSK 9.1, 1006–1029. Berlin: Walter de Gruyter.
- Altmann, Hans & Ute Hofmann. 2008. *Topologie fürs Examen: Verbstellung, Klammerstruktur, Stellungsfelder, Satzglied- und Wortstellung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2nd edn.
- Altmann, Hans & Ute Ziegenhain. 2007. *Phonetik, Phonologie und Graphemik fürs Examen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2nd edn.
- Boutonnet, Bastien. 2015. We do sort of have 'grammar' in our brain, but Chomsky wasn't more right or wrong before Ding's paper. <http://www.bastienboutonnet.com/we-do-sort-of-have-grammar-in-our-brain-but-chomsky-wasn-t-more-right-or-wrong-before-dings-paper/>.
- Brame, Michael. 1982. The head-selector theory of lexical specifications and the nonexistence of coarse categories. *Linguistic Analysis* 10(4). 321–325.
- Brandt, Patrick, Rolf-Albert Dietrich & Georg Schön. 2006. *Sprachwissenschaft: Ein roter Faden für das Studium*. Köln: Böhlau 2nd edn.
- Bußmann, Hadumod. 2002. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.
- Carroll, Lewis, Christian Enzensberger, Lieselotte Remane, Martin Remane & Robert Scott. 2006. Jabberwocky. Übersetzungen von „Jabberwocky“ von Lewis Carroll aus dem Buch „Alice hinter den Spiegeln“ (1871). <http://www.systemischestrukturaufstellungen.com/jabberwocky.html>.
- Chomsky, Noam. 1957. *Syntactic structures*. The Hague: Mouton de Gruyter.
- Chomsky, Noam. 1965. *Aspects of the theory of syntax*. Cambridge: MIT Press.
- Chomsky, Noam. 1970. Remarks on nominalization. In Roderick A. Jacobs & Peter S. Rosenbaum (eds.), *Readings in English transformational grammar*, 184–221. Waltham: Ginn & Company.
- Chomsky, Noam. 1981. *Lectures on Government and Binding: The Pisa lectures*. Holland: Foris Publications.
- Chomsky, Noam. 1995. *The Minimalist Program*. Cambridge: MIT Press.
- Chomsky, Noam & Howard Lasnik. 1993. The theory of Principles and Parameters. In Joachim Jacobs, Arnim von Stechow, Wolfgang Sternefeld & Theo Vennemann (eds.), *Syntax: Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*, vol. 1 (Handbooks of Linguistics and Communication Science 9.1), 506–569. Berlin: Walter de Gruyter.
- Coseriu, Eugenio (ed.). 1988. *Einführung in die allgemeine Sprachwissenschaft*. Tübingen: Francke.
- Devitt, James. 2015. Chomsky was right, NYU researchers find: We do have a 'grammar' in our head. <http://www.nyu.edu/about/news-publications/news/2015/12/07/chomsky-was-right-nyu-researchers-find-we-do-have-a-grammar-in-our-head.html>.
- Drach, Erich. 1937. *Grundgedanken der deutschen Satzlehre*. Frankfurt am Main: Verlag Moritz Diesterweg.
- Duden. 2013. Sprache. In Dudenredaktion (ed.), *Deutsches Universalwörterbuch (online)*, Langenscheidt. (<http://services.langenscheidt.de/fak/> [Zugriff: 07.04.2013]).
- Eisenberg, Peter. 2000. *Grundriß der deutschen Grammatik: Das Wort*, vol. 1. Stuttgart: Metzler.
- Eisenberg, Peter. 2004. *Grundriß der deutschen Grammatik. Das Wort*,

- vol. 1. Stuttgart: Metzler.
- Eisenberg, Peter, Jörg Peters, Peter Gallmann, Cathrine Fabricius-Hansen, Damaris Nübling, Irmhild Barz, Thomas Fritz & Reinhard Fiehler. 2009. *Duden - Die Grammatik: unentbehrlich für richtiges Deutsch*, vol. 4. Mannheim: Dudenverlag 8th edn.
- Enders, Felicitas. 2017. A unified account for German 'doch'. In Laurel MacKenzie (ed.), *The 40th Annual Penn Linguistics Colloquium*, 1–10. Pennsylvania: University of Pennsylvania.
- Evans, Nicholas & Stephen C. Levinson. 2009. The myth of language universals: Language diversity and its importance for cognitive science. *Behavioral and Brain Sciences* 32. 429–492.
- Finkbeiner, Rita & Jörg Meibauer. 2014. 'Festschrift oder nicht Festschrift': Syntax, Semantik und Pragmatik einer peripheren Konstruktion. In Antonio Machicao y Priemer, Andreas Nolda & Athina Sioupi (eds.), *Zwischen Kern und Peripherie: Untersuchungen zu Randbereichen in Sprache und Grammatik*, 69–88. Berlin: De Gruyter.
- Fries, Norbert. 2015. Fries on CD: Vorträge und Vorlesungen 2002–2015.
- Fries, Norbert. 2016a. Adäquatheit. In Helmut Glück & Michael Rödel (eds.), *Metzler Lexikon Sprache*, 9. Stuttgart: Metzler 5th edn.
- Fries, Norbert. 2016b. Grammatikalität. In Helmut Glück & Michael Rödel (eds.), *Metzler Lexikon Sprache*, 251. Stuttgart: Metzler 5th edn.
- Fries, Norbert. 2016c. Idealer Sprecher-Hörer. In Helmut Glück & Michael Rödel (eds.), *Metzler Lexikon Sprache*, 278. Stuttgart: Metzler 5th edn.
- Fries, Norbert. 2016d. Satzmodus. In Helmut Glück & Michael Rödel (eds.), *Metzler Lexikon Sprache*, 586–587. Stuttgart: Metzler 5th edn.
- Fries, Norbert. 2016e. Satztyp. In Helmut Glück & Michael Rödel (eds.), *Metzler Lexikon Sprache*, 588. Stuttgart: Metzler 5th edn.
- Fries, Norbert & Antonio Machicao y Priemer. 2016a. Akzeptabilität. In Helmut Glück & Michael Rödel (eds.), *Metzler Lexikon Sprache*, 25. Stuttgart: Metzler 5th edn.
- Fries, Norbert & Antonio Machicao y Priemer. 2016b. GG. In Helmut Glück & Michael Rödel (eds.), *Metzler Lexikon Sprache*, 242–244. Stuttgart: Metzler 5th edn.
- Fries, Norbert & Antonio Machicao y Priemer. 2016c. Kompetenz vs. Performanz. In Helmut Glück & Michael Rödel (eds.), *Metzler Lexikon Sprache*, 348–349. Stuttgart: Metzler 5th edn.
- Fries, Norbert & Antonio Machicao y Priemer. 2016d. X-bar-Theorie. In Helmut Glück & Michael Rödel (eds.), *Metzler Lexikon Sprache*, 779–780. Stuttgart: Metzler 5th edn.
- Fuhrhop, Nanna. 2008. Das graphematische Wort (im Deutschen): Eine erste Annäherung. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 27(2). 189–228.
- Fuhrhop, Nanna. 2009. *Orthografie*. Heidelberg: Winter.
- Fuhrhop, Nanna & Jörg Peters. 2013. *Einführung in die Phonologie und Graphematik*. Stuttgart: Metzler.
- Glück, Helmut. 2000. Sprache. In Helmut Glück (ed.), *Metzler Lexikon Sprache (online)*, 653–654. Stuttgart: Metzler. (CD-Version der 2. Ausgabe, Directmedia Berlin - Digitale Bibliothek Band 34 [Anm. MyP]).
- Glück, Helmut. 2005. *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart: Metzler 3rd edn.
- Glück, Helmut. 2016. Topologie. In Helmut Glück & Michael Rödel (eds.), *Metzler Lexikon Sprache*, 719. Stuttgart: Metzler 5th edn.
- Glück, Helmut & Michael Rödel (eds.). 2016. *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart: Metzler 5th edn.
- Goschler, Juliana. 2014. Variation im Kernbereich: Koordinierte Subjekte und Subjekt-Verb-Kongruenz im Deutschen. In Antonio Machicao y Priemer, Andreas Nolda & Athina Sioupi (eds.), *Zwischen Kern und Peripherie: Untersuchungen zu Randbereichen in Sprache und Grammatik*, 89–101. Berlin: De Gruyter.
- Grewendorf, Günther, Fritz Hamm & Wolfgang Sternefeld. 1991. *Sprachliches Wissen. Eine Einführung in moderne Theorien der*

- grammatischen Beschreibung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Haegeman, Liliane. 1994. *Introduction to Government and Binding theory*. Oxford: Blackwell.
- Hall, Tracy Alan. 2000. *Phonologie. Eine Einführung*. De Gruyter Studienbuch. Berlin: Walter de Gruyter.
- Harris, Randy Allen. 1993. *The linguistics wars*. Oxford: Oxford University Press.
- Haspelmath, Martin. 1994. Functional categories, X-bar theory, and grammaticalization theory. *Sprachtypologie und Universalienforschung (STUF)* 47(1). 3–15.
- Helbig, Gerhard & Joachim Buscha. 2005. *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin; München; Wien: Langenscheidt.
- Hockett, Charles. 1960. The origin of speech. *Scientific American* 230. 88–96.
- Hornstein, Norbert. 2005. Empiricism and rationalism as research strategies. In James McGilvray (ed.), *The Cambridge companion to Chomsky*, 145–163. Cambridge: Cambridge University Press.
- Höhle, Tilman. 1985. Der Begriff ‚Mittelfeld‘: Anmerkungen über die Theorie der topologischen Felder. In Walter Weiss, Herbert E. Wiegand & Marga Reis (eds.), *Kontroversen, alte und neue. Akten des VII. internationalen Germanisten-Kongresses*, vol. 3, 329–340. Göttingen: Niemeyer.
- Jackendoff, Ray. 1977. *X-bar syntax: A study of phrase structure*. Cambridge: MIT Press.
- Lasnik, Howard & Juan Uriagereka. 2002. On the poverty of the challenge. *The Linguistic Review* 19. 147–150.
- Lenerz, Jürgen. 1993. Zu Syntax und Semantik deutscher Personalpronomina. In Marga Reis (ed.), *Wortstellung und Informationsstruktur*, 117–153. Tübingen: Max Niemeyer.
- Lohnstein, Horst. 2011. *Formale Semantik und natürliche Sprache*. Berlin: De Gruyter.
- Löbner, Sebastian. 2015a. *Semantik: Eine einführung*. Berlin: De Gruyter Mouton 2nd edn.
- Löbner, Sebastian. 2015b. Semantik: Eine Einführung – Online Materialien. https://user.phil.hhu.de/~loebner/semantik_2/.
- Lüdeling, Anke. 2009. *Grundkurs Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Klett.
- Meibauer, Jörg, Ulrike Demske, Jochen Geilfuß-Wolfgang, Jürgen Pafel, Karl-Heinz Ramers, Monika Rothweiler & Markus Steinbach. 2007. *Einführung in die germanistische Linguistik*. Stuttgart: Metzler.
- Müller, Stefan. 2013. *Grammatiktheorie*. Tübingen: Stauffenburg.
- Müller, Stefan. 2016. *Grammatical theory: From Transformational Grammar to constraint-based approaches*. Berlin: Language Science Press.
- Nolda, Andreas, Antonio Machicao y Priemer & Athina Sioupi. 2014. Die Kern/Peripherie-Unterscheidung: Probleme und Positionen. In Antonio Machicao y Priemer, Andreas Nolda & Athina Sioupi (eds.), *Zwischen Kern und Peripherie: Untersuchungen zu Randbereichen in Sprache und Grammatik*, 9–23. Berlin: De Gruyter.
- Partee, Barbara H., Alice G. Meulen & Robert E. Wall. 1993. *Mathematical methods in linguistics*. Dordrecht: Kluwer 2nd edn.
- Philippi, Jule & Michael Tewes. 2010. *Basiswissen Generative Grammatik*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Pinker, Steven. 1995. *The language instinct: The new science of language and mind*. London: Penguin Books.
- Pompino-Marschall, Bernd. 1995. *Einführung in die Phonetik*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Precht, Peter. 2016. Kontingenz. In Helmut Glück & Michael Rödel (eds.), *Metzler Lexikon Sprache*, 364. Stuttgart: Metzler 5th edn.

- Machicao y Priemer, Antonio. 2016. Bikonditional. In Helmut Glück & Michael Rödel (eds.), *Metzler Lexikon Sprache*, 104. Stuttgart: Metzler 5th edn.
- Machicao y Priemer, Antonio. 2017a. Kerngrammatik. In Stefan Schierholz & Pál Uzonyi (eds.), *Grammatik: Syntax* (Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (Online) 1.2), Berlin: De Gruyter.
- Machicao y Priemer, Antonio. 2017b. Schwesterknoten. In Stefan Schierholz & Pál Uzonyi (eds.), *Grammatik: Syntax* (Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (Online) 1.2), Berlin: De Gruyter.
- Machicao y Priemer, Antonio. 2018a. Konstituententests. In Stefan Schierholz & Pál Uzonyi (eds.), *Grammatik: Syntax* (Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (Online) 1.2), Berlin: De Gruyter.
- Machicao y Priemer, Antonio. 2018b. Kopf. In Stefan Schierholz & Pál Uzonyi (eds.), *Grammatik: Syntax* (Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (Online) 1.2), Berlin: De Gruyter.
- Machicao y Priemer, Antonio. 2018c. Phrase. In Stefan Schierholz & Pál Uzonyi (eds.), *Grammatik: Syntax* (Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (Online) 1.2), Berlin: De Gruyter.
- Pullum, Geoffrey K. & Barbara C. Scholz. 2002. Empirical assessment of stimulus poverty arguments. *The Linguistic Review* 19. 9–50.
- Ramers, Karl-Heinz. 2006. Topologische Felder: Nominalphrase und Satz im Deutschen. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 25. 95–127.
- Ramers, Karl-Heinz. 2008. *Einführung in die Phonologie* UTB für Wissenschaft. München: Wilhelm Fink.
- Rehbock, Helmut. 2016a. Kontradiktion. In Helmut Glück & Michael Rödel (eds.), *Metzler Lexikon Sprache*, 364. Weimar: Metzler 5th edn.
- Rehbock, Helmut. 2016b. Tautologie. In Helmut Glück & Michael Rödel (eds.), *Metzler Lexikon Sprache*, 702. Stuttgart: Metzler 5th edn.
- Repp, Sophie, Anneliese Abramowski, Andreas Haida, Katharina Hartmann, Stefan Hinterwimmer, Sabine Krämer, Ewald Lang, Anke Lüdeling, Antonio Machicao y Priemer, Claudia Maienborn, Renate Musan, Katharina Nimz, Andreas Nolda, Peter Skupinski, Monika Strietz, Luka Szucsich, Elisabeth Verhoeven & Heike Wiese. 2012. *Arbeitsmaterialien: Grundkurs Linguistik (sowie Übung Deutsche Grammatik in Auszügen)*. Berlin: Institut für deutsche Sprache und Linguistik der Humboldt-Universität zu Berlin.
- Repp, Sophie, Anneliese Abramowski, Andreas Haida, Katharina Hartmann, Stefan Hinterwimmer, Sabine Krämer, Ewald Lang, Anke Lüdeling, Antonio Machicao y Priemer, Claudia Maienborn, Renate Musan, Katharina Nimz, Andreas Nolda, Peter Skupinski, Monika Strietz, Luka Szucsich, Elisabeth Verhoeven & Heike Wiese. 2015. *Arbeitsmaterialien: Grundkurs Linguistik (sowie Übung Deutsche Grammatik in Auszügen)*. Berlin: Institut für deutsche Sprache und Linguistik – Humboldt-Universität zu Berlin.
- Rödel, Michael. 2016. Syntax. In Helmut Glück & Michael Rödel (eds.), *Metzler lexikon sprache*, 697–698. Stuttgart: Metzler 5th edn.
- Saussure, Ferdinand de. 1916/1967. *Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft*. Berlin: Walter de Gruyter 2nd edn. [Hg. von Charles Bally und Albert Sechehaye; mit einem Nachwort von Peter von Polenz; Erstausgabe 1916].
- Staffeldt, Sven. 2016. Feldgliederung. In Helmut Glück & Michael Rödel (eds.), *Metzler Lexikon Sprache*, 198–199. Stuttgart: Metzler 5th edn.
- Stechow, Arnim von & Wolfgang Sternefeld. 1988. *Bausteine syntaktischen Wissens: Ein Lehrbuch der generativen Grammatik*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Sternfeld, Wolfgang. 2006a. *Syntax: Eine morphologisch motivierte generative Beschreibung des Deutschen*, vol. 1. Tübingen: Stauffenburg.
- Sternfeld, Wolfgang. 2006b. *Syntax: Eine morphologisch motivierte generative Beschreibung des Deutschen*, vol. 2. Tübingen:

Stauffenburg.

Thümmel, Wolf. 2000. Natürliche Sprache. In Helmut Glück (ed.), *Metzler Lexikon Sprache (online)*, 466. Stuttgart: Metzler. (CD-Version der 2. Ausgabe, Directmedia Berlin - Digitale Bibliothek Band 34 [Anm. MyP]).

Trubetzkoy, Nikolai Sergejewitsch. 1989. *Grundzüge der Phonetologie*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 7th edn.

Twain, Mark. 2010. *The awful German language*. Berlin: US-Botschaft Berlin – Public Affairs.

Wiese, Richard. 1996. *The phonology of German* The Phonology of World's

Languages. Oxford: Oxford University Press.

Wiese, Richard. 2011. *Phonetik und Phonologie*. Paderborn: Wilhelm Fink.

Wittgenstein, Ludwig. 1921/1972. *Tractatus logico-philosophicus*. London: Routledge & Kegan Paul. [mit einer Einführung von Bertrand Russell; Erstausgabe 1921; MyP].

Wöllstein, Angelika. 2010. *Topologisches Satzmodell*. Heidelberg: Winter.

Zimmermann, Thomas Ede & Wolfgang Sternefeld. 2013. *Introduction to semantics: An essential guide to the composition of meaning*. Berlin: De Gruyter Mouton.

Ágel, Vilmos. 2000. *Valenztheorie* Narr Studienbücher. Tübingen: Narr.